…wissenschaftlicher Verein
zu Pass…

Anleitung
zur
medicinischen
Kräuterkunde
für
Aerzte und Apotheker.

Zweyter Theil.

Die
Beschreibung
der medicinischen Kräuter.

Zweyter Band.

von

D. Georg Rudolph Lichtenstein
Professor der Medicin auf der Julius-Carls-Universität zu Helmstädt.

Helmstädt
druckts und verlegts, Johann Heinrich Kühnlin
1786.

Naturwissenschaftlicher Verein
zu Passau

139009523

Vorrede.

Bey der Bearbeitung dieses zweyten Theils der Anleitung zur Kräuterkunde muste ich dem Verlangen der Leser nachgeben, welches darin bestand, daß nicht blos die auserlesenen Arzneykräuter beschrieben würden, sondern auch die entbehrlichen. Hiedurch wurde ich zuerst auf den jezt ausgeführten Gedanken gebracht, den Plan noch weiter auszudehnen, und alle Pflanzen, welche für Aerzte und Apotheker merkwürdig sind, in diesen Theil aufzunehmen, um hierin etwas vollständiges zu liefern. In diesem Betracht gehörten alle Arten der wirklichen und wirksamen Arzneypflanzen hieher, weil diese am vorzüglichsten zu wissen nöthig sind, sie mögen in allen ihren Theilen, oder nur in einigen derselben thätige Kräfte besitzen. Ferner musten alle diejenigen Pflanzen hier ange-

zeigt werden, denen man in den Schriften unserer Vorfahren grosse Tugenden zugeschrieben findet, ob gleich solches nach neuern Ueberzeugungen auf Vorurtheil und falscher Erfahrung beruhet hat. Diese verdienen nicht nur wegen der Geschichte der Arzneywissenschaft, sondern auch noch deswegen bemerkt zu werden damit man sich durch das falsche Loben der Alten nicht täuschen lasse. Noch durften die Pflanzen nicht unangezeigt bleiben, welche als gute, taugliche, oder als untaugliche Nahrungsmittel sind, weil dem Arzte an deren Kenntniß gar viel gelegen ist. Eben so darf dieser in der Bekanntschaft mit den Giften nicht unerfahren seyn, theils weil sie wirklich die Gesundheit schnell stöhren, und das Leben in Gefahr stürzen, theils weil sie ihrer heroischen Wirksamkeit wegen unter gewißen Bedingungen die vortreflichsten Heilmittel sind. Darum stehen so wohl die giftigen, als verdächtigen Gewächse in dieser Sammlung. Von den verdächtigen habe ich auch diejenigen nicht ausgelassen, welche ohne hinlängliche Erfahrung dafür gehalten werden, damit man desto mehr auf sie merken und sich desto leichter vom Grunde oder Ungrunde des Verdachtes überzeugen könne. Die Aehnlichkeiten der Pflanzen

sind

sind öfters so groß, daß sie zur Verwechselung Gelegenheit geben können, wenn die feinen Unterscheidungszeichen unbemerkt bleiben. Der Ungeübte greift wohl statt der Arzneypflanze eine ähnliche, die keine Kräfte hat, oder entgegengesetzte oder schädliche. Daher war es wichtig, solche ähnliche Pflanzen hier bekannt zu machen und die Kennzeichen des Unterschiedes vorzulegen. Betrug endlich und Gewinnsucht veranlassen auch nicht selten ein strafbares Unterschieben unnützer Pflanzen, die man ohne genaue Kentniß derselben nicht entdekt. In dieser Rücksicht also kommen auch hier Pflanzen vor, die weiter weder Arzt noch Apotheker interreßiren. Bey allen diesen verschiedenen Umständen, welche die merkwürdigen Pflanzen hier zusammen zu stellen mich bewogen haben, konnte ich mich auf kein besonderes Land einschränken, weil ich das Ganze sammlen wollte. Die Länder und Aerzte weichen aber oft in der Bestimmung eines Arzneykrauts, dem sie sämmtlich einen allgemeinen officinellen Namen geben, ob es gleich in diesem Lande von dieser, in jenem von einer andern Pflanze gesammlet wird, ab, daher vermehrte sich die Anzahl der merkwürdigen Kräuter für mich, wie sie noch dadurch, daß ich die Gifte und Nahrungsmittel aller

Länder, so viel sie mir bekannt geworden sind, einen ansehnlichen Zuwachs erhalten hat.

Die Herkunft der Produkte des Pflanzenreichs, welche uns aus entfernten Gegenden geschickt werden, kennt man öfters nicht genau. Man hat gleiche Gründe sie dieser und jener Pflanze zuzuschreiben und die Reisenden versichern so gar nicht selten, daß sie unter gleichen Namen von mehrern und so gar ungleichartigen Pflanzen gewonnen werden. Wir müssen dieses auf guten Glauben annehmen und uns werden deshalb alle diese Pflanzen merkwürdig.

Hiedurch ist nun dieser zweyte Theil weitläuftiger geworden, als der erste Plan erwarten ließ. Die Bequemlichkeit erforderte denselben in verschiedenen Bänden abdrucken zu lassen. Nach geschehenem Abdruck musten noch verschiedene übergangene Pflanzengeschlechte und Arten eingeschaltet werden, welches, um sie nicht auszulassen, nicht bequemer, als durch beym Beschluß angehangne Zusätze geschehen konnte. Dennoch aber muß ich sehr besorgen, daß manche hier aufzuführende Pflanze übersehen ist. Ich wünsche daher sehr, daß sich die

die belesenen Gelehrten die Mühe geben und die ihnen noch bekannten, hier fehlenden Pflanzen, welche in diese Sammlung gehören, anzeigen wollen. Mit dem wärmsten Dank werde ich diese, wie eine jede Erinnerung annehmen und benutzen, welche die Brauchbarkeit dieses Werks zu befördern gemacht wird.

Die Beschreibung der Pflanzen ist aus den neuesten Ausgaben der Linneischen Werke vom Herrn Murray und Reichard genommen, und zum bequemern Nachschlagen sind die Zahlen der Geschlechter und Arten aus denselben angezeigt. Wo sie hierin mit einander gleich sind, da steht nur Eine Zahl, im Gegentheil aber ist die Zahl des Herrn Murray durch M. und des Herrn Reichard durch R. bezeichnet. Ausserdem habe ich das vortrefliche Buch von den Arzneymitteln des Herrn Murray; Bergius, Spielmanns, Vogels, Vikats, Dale *Materia medica*, das Braunschweigische *Dispensatorium*, Plencks Bromatologie, und *Toxicologia* u. a. Schriften benutzt.

Die Anzeige der Sammlungszeit für die Apotheken habe ich mit Fleiß nicht beygefügt, weil sie in den *Dispensatorien* und

Apo-

Apothekerbüchern bekannt gemacht ist. Dagegen habe ich aber bey den einheimischen und Gartenpflanzen die Zeit angemerkt, in welcher sie blühen, weil sie alsdenn am mehrsten zu erkennen sind.

Wenn das Publikum, wie ich wünschen und hoffen kann, dieses Buch mit seinem Beyfall beehrt, so werde ich dadurch, auch um meinen Dank an den Tag zu legen, aufgemuntert mich äuserst zu bemühen, demselben die noch nicht erreichte Vollkommenheit zu geben und seine Brauchbarkeit nach allen Kräften durch Zusätze, oder wie es sich sonst wird bequem einrichten lassen, zu befördern.

Lichtenstein.

Zehnte Klasse.

Zehnmännig.

Einweibig.

* Vielblättrige, unregelmäßige Blumen.

180. **Sophore.** 551. 508. Schmetterlings-Blume; mit aufsteigender Fahne; die Hülse mit entfernten Knotern.

181. **Heuschrekkenbaum.** 555. 512. Etwas gleiche Krone; holzige Hülse mit mehligem Mark.

183. **Poinciane.** 558. 515. Die Krone mit grösserm obersten Blatte; zusammengedrückte Hülse.

184. **Myroxylon.** 1390. Glockenförmiger Kelch; grösseres oberes Blumenblatt; der Fruchtknoten länger als die Krone; einsaamige Hülse.

185. **Cäsalpinie.** 559. 516. Die Krone mit schönerm untersten Blatte; rhombische Hülse und Saamen.

190. Tolubalsambaum. 566. 524. Die Krone mit größerm untersten Blatte; glockenförmiger Kelch.

182. Kaßie. 557. 514. Ungleiche Krone; schnabelförmige Staubbeutel; in Fächer getheilte Hülse.

186. Guilandine. 560. 517. Etwas gleiche Krone auf dem Kelch; rhombische Hülse; knochenartige Saamen.

188. Diptam. 564. 522. Etwas ausgebreitete Krone; staubige Staubfaden; 5 vereinigte Kapseln; Saame mit einer Haut.

** Vielblättrige, gleiche Blumen.

191. Blutholz. 567. 525. Ausgeschweifte Narbe des Stempfels; die Schote mit schifförmigen Klappen.

192. Swietenie. 575. 521. Röhriger, zehnzahniger Honigbehälter; holzige, 5=klappige Kapsel; ziegelförmig gedeckter Saame mit häutigem Rande.

188. Guajack. 561. 518. 2 kleinere äußere Kelchlappen; fleischige, 3 oder 5fächerige, eckige Kapsel.

189. Raute. 565. 523. Der Fruchtknoten mit 10 honighaltenden Punkten; 5spaltige, 5fächerige, vielsaamige Kapsel.

193. Quaßie. 578. 529. Fünf 2klappige, einsaamige Kapseln im fleischigen Boden eingesezt.

189.

198. Wintergrün. 598. 554. Oberwärts 2hornige Staubbeutel; 5fächerige, vielsaamige Kapsel.

194. Kühnrost. 591. 546. Flache, 5theilige Krone; 5fächerige, vielsaamige Kapsel.

*** Einblättrige, gleiche Blumen.

196. Andromede. 593. 549. Glockenförmige, runde Krone; 5fächerige Kapsel.

195. Alpbalsam. 592. 548. Trichterförmige Krone; 5fächerige Kapsel.

197. Erdbeerbaum. 596. 552. Eyrunde, unten durchsichtige Krone; 5 fächerige Beere.

199. Styrax. 599. 546. Trichterförmige Krone; zweysaamige Steinfrucht.

**** Blätterlose oder unvollkommene Blumen.

200. Kopaiva. 601. 542. Mangel des Kelchs; vierblättrige Krone.

Zweyweibig.

201. Goldmilz. 607. 558. Mangel der Krone; oberer Kelch; zweyfächerige, zweyschnabeliche Kapsel.

202. Steinbrech. 608. 559. 5 theilige Krone; einfächerige, zweyschnabeliche Kapsel.

203. Gypskraut. 612. 563. 5blättrige Krone; 5theiliger, glockenförmiger Kelch; Einfächerige, kugelförmige Kapsel.

204. Seifenkraut. 613. 564. 5blättrige Krone; röhriger, unten nackter Kelch; einfächerige, längliche Kapsel.

205. Nelke. 614. 565. 5blättrige Krone; röhriger, unten schuppiger Kelch; einfächerige, längliche Kapsel.

Dreyweibig.

206. Taubenkropf. 615. 566. 3fächerige Kapsel; 2spaltige Blumenblätter mit nacktem Schlund.

Fünfweibig.

270. Fettehenne. 629. 579. 5 Kapseln nach Verhältniß der Honigbehälter; 5 blättrige Krone.

209. Raden. 635. 583. Einfächerige, längliche Kapsel; röhriger, lederartiger Kelch.

210. Wiederstoß. 636. 584. Dreyfächerige, längliche Kapsel; röhriger, hautartiger Kelch.

208. Sauerklee. 634. 582. Fünffächerige, eckige Kapsel; unten etwas zusammenhangende Krone.

Zehnweibig.

211. Phytolacke. 641. 588. 5blättriger kronenartiger Kelch; fehlende Krone; 10 knotige Beere.

Erste Ordnung.

Einweibig.

180. Sophore. Sophora Lin. Gen. 551. R. 508. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, kurze, glockenförmige, oberwärts am Grunde hockrige Blumendecke, mit fünfzahniger, schreger, stumpfer Mündung. Die Krone ist Schmetterlingsförmig, 5blättrig; die Fahne länglich, nach und nach breiter, grade, mit umgebogenen Seiten; die 2 Flügel sind länglich, unten mit Ansätzen, von Länge der Fahne; das Schiffchen besteht aus 2, den Flügeln gleichen Blättern, deren unteren Ränder an einander stehen und nachenförmig sind. Die Staubgefäße sind 10 abgesonderte, gleichlaufende, pfriemenförmige Staubfaden, welche von Länge der Krone, und im Schiffchen verborgen sind, mit sehr kleinen aufsteigenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen länglichen, runden Fruchtknoten, einen Staubweg von Größe und Lage der Staubgefäße und eine stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine sehr lange, dünne, einfächerige Hülse mit Knoten nach dem Verhältniß der Saamen, welche sehr zahlreich und rundlich sind.

Dadurch, daß die Staubfaden nicht zusammengewachsen sind, unterscheidet sich die Blume dieser Pflanze von den andern zwey-brüderschaftlichen Schmetterlingsblumen der 17ten Klasse.

Das Wesentliche ist der 5zahnige, oberwärts hockrige Kelch; die Schmetterlingsblume mit Flügeln von Länge der Fahne; die Hülse.

1) Siebenblättrige Sophore, Sophora heptaphylla L. Spec. 6. mit gefiederten Blättern, von

7fachen glatten Blätterchen, ist ein Ostindianischer Strauch, dessen Wurzel und Saamen sehr bitter, und unter den Namen radix, semen Anticholericae an einigen Orten officinell sind.

181. Heuschrekkenbaum. Hymenaea Lin. Gen. 555. R. 512. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 5theilige, ungleiche Blumendecke. Die Krone ist Schmetterlingsförmig; die Fahne groß, zurückgebogen; die Flügel lanzettförmig, klein; das Schiffchen pfriemenförmig, länger als die Flügel, aufsteigend. Die Staubgefäße sind 10 Staubfaden. Der Stempfel hat einen länglichen Fruchtknoten. Das Saamengehäus ist eine sehr große, eyrund-längliche, stumpfe, einfächerige Hülse mit mehligem Mark angefüllt. Der Saame sind mehrere, eyrunde, mit Staub und Faden umgebene Körner.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch; fünf etwas gleiche Blumenblätter; der gedrehete Staubweg; die mit mehlartigem Marke angefüllte Hülse.

1) Courbaril, Hymenaea Courbaril L. die einzige Art, ist ein Baum in Südamerika, dessen Wurzeln den Harz auströpfeln, welcher Anime-Gummi, Gummi Anime genannt wird.

182. Kaßie. Cassia Lin. Gen. 557. R. 514. M.

Der Kelch ist eine 5blättrige, schlaffe, hohle, gefärbte, abfallende Blumendecke. Die Krone hat 5, rundliche, hohle Blätter, wovon die unteren mehr abstehen, ausgebreiteter und größer sind. Die Staubgefäße sind 10 niedergebogene Staubfaden, wovon die 3 untern länger, die 3 obern kürzer sind; die

die unteren 3 Staubbeutel sind sehr gros, bogenförmig, haben Schnabel und öfnen sich an der Spitze: die 4 Staubbeutel an den Seiten sind ohne Schnabel und öfnen sich; die 3 obersten sind sehr klein und ohne Saamenstaub. Der Stempfel hat einen rundlichen, langen, gestielten Fruchtknoten, einen sehr kurzen Staubweg und eine stumpfe, aufsteigende Narbe. Das Saamengehäus ist eine längliche Hülse, mit quer-Scheidewänden, worin mehrere rundliche Saamen an der obern Nath geheftet sind.

Das Wesentliche ist der 5blättrige Kelch; 5 Blumenblätter; die 3 staublosen oberen und mit Schnabeln versehenen 3 untersten Staubbeutel; die Hülse.

1) Fistul-Kaßie, Rohrkaßie, Cassia Fistula L. Sp. 12. R. 14. M. mit 5paarigen, eyrunden, zugespizten, glatten Blättern, deren Stiele ohne Drüsen sind, ist ein hoher Baum in Indien und Egypten. Die Frucht davon ist die Kaßienröhre, Purgierkaßie, Cassia, Cassia Fistula s. fistularis, daraus man das Kaßienmark, Pulpa Cassia, auf Apotheken sammlet, welches in den Zwischenräumen der Hülse sizt und ein entbehrliches Abführungsmittel ist.

2) Senne, Cassia Senna L. Sp. 15. R. 17. M. mit 6paarigen, eyrundlichen Blättern, deren Stiele ohne Drüsen sind:

Abart α) Alexandrinische Senne, Senna Alexandrina mit 4paarigen lanzettförmigen, spizzen Blätterchen. Miller. Ist ein Sommergewächs in Oberegypten, Arabien.

Abart β) Italienische Senne, Senna Italica mit 5paarigen, herzförmigen, stumpfen Blätterchen. Miller. Ist ein Sommergewächs in Italien und Provence.

Zum arzneyischen Gebrauch hat man jezt blos die Blätter, welche unter dem Namen Sennesblätter, folia Sennae, bekannt sind. Die von der ersten Abart findet man wirksamer. Ehedem wurden auch die Hülsen, folliculi, gebraucht, welche aber schwächer wirken, als die Blätter. Die Blätterstiele, Stipites, machen nicht so viele Beschwerden bey der Wirkung, als man lange geglaubt hat, sie deshalb aussuchen ließ und ihren Gebrauch vermied. van Swieten. Die Blätter fangen auch jezt an bey den Aerzten entbehrlich zu werden.

183. Poinciane. Poinciana Lin. Gen. 558. R. 515. M.

Der Kelch ist eine 5blättrige, schlaffe, längliche, hohle, abfallende Blumendecke, mit einem längeren, abgebogenen, untersten Blättchen. Die Krone ist 5blättrig, ungleich, mit 4 rundlichen, etwas gleichen Blättern und dem größern, ungleichförmigen, gekerbten obersten 5ten Blatte. Die Staubgefäße sind 10, borstenförmige, an Länge alle Theile der Blume übertreffende, abgebogne Staubfaden, wovon der oberste gestielt ist, mit länglichen, aufliegenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen pfriemenförmigen, abgebogenen, längern Fruchtknoten, welcher sich in einem Staubweg von Länge der Staubgefäße mit einer stumpfen Narbe endigt. Das Saamengehäus ist eine zusammengedrückte, längliche Hülse mit gleichsam schregen Scheidewänden, worin

in verschiedene zusammengedrückt-flache eyrundliche Saamenkörner sind.

Das Wesentliche ist der 5blättrige Kelch; die 5 Blumenblätter, wovon das oberste größer ist; die langen, sämmtlich befruchtenden Staubgefäße; die Hülse.

1) Hohe Poinciane, Poinciana elata L. Sp. 3. mit unbewafnetem Stamm, ist ein Baum in beyden Indien, Carthagena und Curaco, deßen Frucht unter den Namen der Libidibi-Schote, oder Bohne, Libidibi siliqua s. faba, verstanden wird. Jaquin.

184. Myroxylon. Myroxylon Lin. Gen. 1390. M. p. 395.

Der Kelch ist eine einblättrige, glockenförmige, 5zahnige, bleibende Blumendecke mit sehr kleinen Zahnen. Die Krone hat 5 ungleiche, unregelmäßige Blätter mit Nageln, welche im Fruchtboden befestigt sind. Die Nagel sind schmal, gleichbreit, von Länge des Kelchs. Die Platte des oberen Blattes ist breit, zurückgebogen, eyrund, verkehrt herzförmig, die Platten der übrigen Blätter sind schmal-lanzettförmig, grade, wenig ausgebreitet. Die Staubgefäße sind 10 an den Fruchtknoten gedrückte, fadenförmige, glatte Staubfaden, von Länge des Kelchs, mit außerhalb dem Kelch entblößten, aufgerichteten, lanzettförmigen Staubbeuteln, welche mit einer Furche versehen, sich in eine kurze Spitze endigen. Der Stempfel hat einen oberen, zusammengedrückten, sabelförmigen Fruchtknoten, der länger als die Blume ist, und aus derselben hervorhängt, einen aufsteigenden, kurzen, fadenförmigen Staubweg und eine stumpfe einfache Narbe. Das Saamengehäus

 ist

ist eine schwerdförmige, unten schmale, nach oben breitere, abgerundete, aber doch 2eckige glatte Hülse, worin Ein abgerundetes, zusammengedrücktes Saamenkorn sizt.

Das Wesentliche ist der glockenförmige Kelch; die 5 Blumenblätter, wovon das oberste größer ist; der Fruchtknoten, größer als die Krone; die einsaamige Hülse. S. Supplement. S. 34.

1) Peruanischer Balsambaum, Myroxylon peruiferum L. Sp. M. die einzige Art, ist ein sehr schöner Baum in der heißesten Gegend von Amerika, welcher in allen seinen Theilen ungemein harzig ist. Von ihm soll der Peruvianische Balsam, Balsamus peruvianus, kommen, deßen Stammpflanze lange unbekannt geblieben ist. Lin. Suppl. S. 233.

185. Cäsalpinie. Caesalpinia Lin. Gen. 559. R. 516. M.

Der Kelch ist eine fünfspaltige, kannenförmige Blumendecke, daran der untere Lappen der gröste ist. Die Krone hat 5 etwas gleiche Blätter, wovon das unterste am schönsten gefärbt ist. Die Staubgefäße sind fadenförmige, gekrümmte, gegen den grösten Lappen liegende Staubfaden mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen dünnen, länglichen Fruchtknoten, einen einfachen Staubweg, von Länge der Staubfaden, und eine knopfartige Narbe. Das Saamengehäus ist eine längliche, rhombische, zugespizte, einfächerige Hülse, worin sehr vieler rhombischer Saame ist.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch mit dem größern untersten Lappen; 5 Blumenblätter, wovon das unterste schöner ist; die Hülse.

1) Fernambuc, Brasilienbaum, Caesalpinia brasiliensis L. Sp. 1. R. mit unbewafneten Stengel und Blättern, ist ein Baum in Brasilien, Jamaika, Karolina, von welchem aber noch hinlängliche Nachricht fehlt. Von diesem kommt das Fernambukholz, Fernebok, Lignum Fernambuci und das rothe Brasilienholz, Brasilge, oder Braunholz, Lignum Brasilianum rubrum, welches leztere der inwendige Theil des Stammes seyn soll. Es wird unter dem Namen Brasiletto nach England gebracht. Das Lignum Iaponense, und sanctae Marthae, ist eben diese Holzart, nur hat man die besondern Namen ihnen wegen der Abweichung in der Farbe beygelegt.

186. Guilandine. Guilandina Lin. Gen. 560. R. 517. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, tellerförmige Blumendecke, mit 5theiligem, gleichem, ausgebreitetem Rande. Die Krone hat 5, lanzettförmige, hohle, aufsitzende, etwas gleiche Blätter, welche auf den Hals des Kelchs sitzen und etwas grösser als der Kelch sind. Die Staubgefäße sind 10, pfriemenförmige, grade Staubfaden, auf den Kelch geheftet und kürzer als der Kelch, abwechselnd kleiner und grösser; mit stumpfen, aufliegenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen länglichen Fruchtknoten; einen fadenförmigen Staubweg von Länge der Staubgefäße und eine einfache Narbe. Das Saamengehäus ist eine rhomboidische, bauchig-zusammengedrückte einfächerige Hülse mit schregen Fächern und einer oberen gewölbten Nath. Die Saamen sind knochenartig, rund-zusammengedrückt und liegen einzeln zwischen den Fächern der Hülse.

Einige

Einige Arten dieses Geschlechts sind zweyhäusig.

Das Wesentliche ist der einblättrige, tellerförmige Kelch; die etwas gleichen Blumenblätter auf dem Hals des Kelchs; die Hülse.

1) Oelnußbaum, Moringabaum, Guilandina Moringa L. Sp. 4. ist unbewafnet, mit etwas doppelt-gefiederten Blättern, deren untere Blätterchen dreyfach sind, wächst in Zeylon, Egypten und Amerika. Wegen zweyer Zwitter in den Blumen, gehört dieser Baum zur Polygamie. Die Hülse ist sehr lang, dreyeckig, dreyklappig, glatt, einfächerig, mit dreyeckigen Klappen; die Saamenkörner sind dreyeckig, wechselweis, entfernt, und nach der Länge der Hülse. Die von dem Geschlechte der Guilandine ganz abweichende Frucht dieses Baums veranlaßt die Vermuthung, daß er vielleicht ein eigenes Geschlecht ausmacht. —— Ob dieser Baum das blaue Santelholz, Grießholz, Lignum Nephriticum liefert, ist nicht entschieden, indessen vielen glaublich. Eben so verhält es sich auch mit den Oel-, Ben- oder Beennüßen, Nuces Been, Behen, Glandes unguentariae, Balani myrepsicae, welche für die Saamen desselben ausgegeben werden. Die mehrsten folgen hierin v. **Linnee**, welcher diese Nüße und jenes Holz diesen Baume zuschreibt. Da indessen dieser Baum im Orient wächst, das Grießholz hingegen aus Peru kömmt, und da die Beschreiber dieses asiatischen Baums von dem Grießholze nichts erwähnen, so ist v. **Linnes** Meynung noch zweifelhaft. **Spielmann.**

---

187. Guajack. Guaiacum Lin. Gen. 561. R. 518. M.

Der Kelch ist eine 5blättrige, hohle Blumendecke, mit eyrund=länglichen Blätterchen, wovon die beyden äußern kleiner sind. Die Krone besteht aus 5 eyrund=länglichen, hohlen, ausgebreiteten Blättern, auf dem Kelch befestigt, mit gleichbreiten Nageln. Die Staubgefäße sind 10 aufgerichtete Staubfaden, mit länglichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen keilförmigen, wincklichen, etwas gestielten Fruchtknoten, einen kurzen Staubweg und eine einfache, spitze Narbe. Das Saamengehäus ist eine eckige Frucht mit zusammengedrückten Winkeln und 3 oder 5 Fächern. Der Saame sind einzelne harte Nüße.

Das Wesentliche ist der 5spaltige, ungleiche Kelch; 5 Blumenblätter auf dem Kelch befestigt; die eckige Kapsel mit 3 oder 5 Fächer.

1) Pockenholz, Gewöhnliches Franzosenholz, Guaiacum officinale L. Sp. 1. mit 2paarigen stumpfen Blättern, ist ein Baum in Hispaniola, Jamaika, Barbados, Brasilien und andern Ländern in Südamerika, von welchen das Franzosenholz, Lignum Guaiaci s. Sanctum, und das Guajackharz, Gummi Guaiaci s. L. Sancti, kömmt. Ob der Unterschied des Franzosenholzes, zwischen L. Guaiaci und Sanctum, da man lezterm den Vorzug giebt, vom Alter des Baums, vom Orte und Boden, wo er gewachsen ist, oder davon herrührt, daß jedes von einer eigenen Pflanze herkommt, ist nicht völlig ent- entschieden.

Herr **Murray** erinnert, daß von **Linnee** in Rücksicht dieses Unterschieds 2 Arten des Guaiaci bestimmt hat, wovon die erste diese und die andre folgende ist.

2)

2) Heiligholz, Guaiacum Sanctum L. Sp. 2. mit vielhaarigen, stumpfen Blätterchen, ist ein Baum auf der Insel St. Johann de Porto Rico. Von diesem soll denn das Lignum sanctum gewonnen werden.

183. Diptam. Dictamnus Lin. Gen. 564. R. 522. M.

Der Kelch ist eine 5blättrige, sehr kleine, abfallende Blumendecke, mit länglichen, zugespitzten Blätterchen. Die Krone hat 5, eyrund=lanzettförmige, zugespitzte, ungleiche, mit Nägeln versehene Blätter, wovon 2 oberwärts gebogen, 2 schief an der Seite gestellt sind und eins nach unten gebogen ist. Die Staubgefäße sind 10, pfriemenförmige, ungleiche Staubfaden von Länge der Krone, zwischen die beyden Seitenblätter der Krone herunter gebogen, mit 4seitigen aufsteigenden Staubbeuteln. Punktförmige Drüsen sitzen an den Staubfaden. Der Stempfel hat einen 5eckigen Fruchtknoten vom Fruchtboden erhoben, einen einfachen, kurzen, heruntergebognen, krummen Staubweg, und eine spitze aufsteigende Narbe. Das Saamengehäus sind 5, am Rand inwendig zusammengewachsene Kapseln, welche zusammengedrückt, zugespitzt, mit abstehenden Spitzen und zweyklappig sind. Der Saame sind 2, eyrunde, sehr glatte Körner in einer gemeinschaftlichen, zweyklappigen Saamenhaut.

Das Wesentliche ist der 5blättrige Kelch; 5 ausgebreitete Blumenblätter; mit drüsenartigen Punkten besezte Staubfaden; die 5 zusammengewachsene Kapseln.

1) Weisser Diptam, Dictamnus albus L. Sp. 1. M. mit gefiederten Blättern, einfachem Stam, ist

ist eine ausdaurende Pflanze in Frankreich, Italien, der Schweiz, Deutschland in bergigen Wäldern und auf steinigen Hügeln; Blühet im Junius und fället sehr in die Augen. Die Wurzel desselben, radix Dictamni albi s. Fraxinellae, Specht-, Aescherwurzel war vormals sehr berühmt, und ist jezt wenig im Gebrauch, obgleich von Störck ihre Wirksamkeit dargethan hat.

189. Raute. Ruta Lin. Gen. 565. R. 523. M.

Der Kelch ist eine 5theilige, kurze, bleibende Blumendecke. Die Krone hat 5 eyrundliche, hohle, ausgebreitete Blätter mit schmalen Nageln. Die Staubgefäße sind 10, pfriemenförmige, unten breitere Staubfaden von Länge der Krone mit aufgerichteten, sehr kurzen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen höckrigen, unten mit 10 Honigtragenden Punkten umgebenen Fruchtknoten, welcher oben ein eingedrücktes Kreuz hat, und durch die Fruchtstütze erhoben wird, die 10 Honigtragende Löcher hat. Der Staubweg ist aufgerichtet, pfriemenförmig; die Narbe einfach. Das Saamengehäus ist eine höckrige, 5lappige, halb-5spaltige, 5fächerige Kapsel, welche sich an 5 Orten zwischen den Spitzen öfnet, worin sehr vieler, scharfrauher, nierenförmig-eckiger Saame ist.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch; die hohlen Blumenblätter; die mit 10 honigtragenden Punkten umgebene Fruchtstütze; die lappige Kapsel.

1) Starkriechende Raute, Ruta graueolens L. Sp. 1. mit doppelt zusammengesezten Blättern, 4spaltigen Seitenblumen. — Nur die ersten Blume dersel-

derselben kömmt mit der Geschlechtsbeschreibung überein, die folgenden aber haben den 5ten Theil weniger, in allen Befruchtungstheilen, so daß diese nur 4 Blätter hat, und wegen der Staubgefäße unter der Klasse der Achtmännigen gezählt werden könnte. Die breitblättrige Gartenraute, Ruta hortensis latifolia, Variet. β. ist ein strauchartiges Gewächs in Südeuropa, Alexandrien, der Schweiß und wird in Gärten gezogen, blühet im Junius. Kraut und Saamen, herba, semen Rutae, sind officinell und wirksam.

190. Tolubalsambaum. Toluifera Lin. Gen. 566. R. 524. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, glockenförmige, 5zahnige, etwas gleiche Blumendecke; ein einziger Winkel ist etwas weiter. Die Krone hat 5, auf dem Fruchtboden gewachsene Blätter, wovon 4 gleich, etwas länger als der Kelch und gleichbreit sind das 5te zweymal so groß, und verkehrt-herzförmig ist, mit einem Nagel von Länge des Kelchs. Die Staubgefäße sind 10, sehr kurze Staubfaden mit Staubbeuteln, die länger sind als der Kelch. Der Stempfel hat einen länglichen Fruchtknoten und ohne Staubweg eine spitze Narbe. Saamengehäus und Saamen sind nicht bekannt.

Das Wesentliche ist der 5zahnige, glockenförmige Kelch; 5 Blumenblätter; wovon das unterste größer als die andern und verkehrt-herzförmig ist. Der Mangel des Staubwegs.

1) Tolutanischer Balsambaum, Toluifera Balsamum L. die einzige Art, wächst in der Provinz Tolu oder Honduras in Amerika. Er giebt den bekannten Balsam von Tolu, Balsamum de Tolu s.

Tolu-

Tolutanum, welcher aus den in dem Baum gemachten Einschnitten fließt. Mau erhält ihn meistens halbflüßig, zuweilen auch ganz trocken in ausgehöhlten Kürbisschaalen, da er denn nicht selten statt des trocknen Balsam, Opobalsamum siccum, Balsam. peruuianum siccum, ausgegeben wird.

191. Blutholz. Haematoxylum Lin. Gen. 567. R. 525. M.

Der Kelch ist eine 5theilige Blumendecke mit eyrunden, bleibenden Lappen. Die Krone hat fünf, eyrunde, gleiche Blätter, etwas größer als der Kelch. Die Staubgefäße sind 10, pfriemenförmige Staubfaden, fast länger als die Krone, mit kleinen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen eyrundlänglichen Fruchtknoten, einen einfachen Staubweg von Länge der Staubfaden und eine etwas dicke, ausgeschweifte Narbe. Das Saamengehäus ist eine lanzettförmige, stumpfe, einfächrige Kapsel mit 2 schifförmigen Klappen, worin einige längliche, zusammengedrückte Saamenkörner sind.

Nach Rottböll's Untersuchung der ganz vollkommenen Blumen ist der Geschlechtscharakter dieser Pflanze genauer bestimmt, nemlich:

Der Kelch ist eine einblättrige, zusammengedrückte gefärbte Blumendecke, mit sehr kurzer, kannenförmiger, fleischiger, bleibender Röhre, und 5theiligem Rand, mit hohlen, verkehrt-eyrunden, abfallenden Lappen. Die Krone hat 5 gleichbreitlanzettförmige, geaderte Blätter, ein drittheil länger als der Kelch. Die Staubgefäße sind 10, flache, pfriemenförmige, an der untern Hälfte inwendig bärtige Staubfaden, länger als die Krone, mit kurzen, mondförmigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen

einen länglich-lanzettförmigen, zusammengedrückten Fruchtknoten, einen haargleichen, gewundenen Staubweg, länger als die Staubfaden und eine knopfige, ausgeschweifte Narbe. Das Saamengehäus ist gleichbreit-länglich, zusammengedrückt, in der Röhre des Kelchs.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch; die 5 Blumenblätter; die lanzettförmige, einfächerige Kapsel, mit 2 schifförmigen Klappen.

1) Kampechebaum, Haematoxylum campechianum L. ist die einzige bekannte Art dieses Geschlechts, und wächst am meisten bey Kampeche in Amerika und auf Jamaika. Davon kommt das Kampeche- oder Blauholz, Lignum Campechianum, Campescianum, Sappan, welches der inwendige Kern des Stammes ist.

192. Swietenie. Swietenia Lin. Gen. 575. R. 521. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 5spaltige, stumpfe, sehr kleine, abfallende Blumendecke. Die Krone hat 5 verkehrt-eyrunde, stumpfe, hohle, ausgebreitete Blätter. Ein einblättriger, walzenförmiger Honigbehälter von Länge der Blumenblätter: mit 10zahniger Mündung. Die Staubgefäße sind 10, sehr kleine Slaubfaden unterhalb den Zahnen des Honigbehälters gewachsen, mit länglichen, aufgerichteten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen eyrunden Fruchtknoten, einen pfriemenförmigen, aufgerichteten Staubweg von Länge des Honigbehälters, und eine knopfartige, flache Narbe. Das Saamengehäus ist eine eyrunde, große, holzige, 5fächerige, 5klappige Kapsel mit unten aufspringenden Klappen, worin sehr vieler, gedeckter, zusam-

zusammengedrückter, länglicher, stumpfer Saame mit blätterartigen Flügel ist. Der Fruchtboden ist groß und 5eckig.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die 5 Blumenblätter; der walzenförmige Honigbehälter, welcher auf seiner Mündung die Staubfaden trägt; die 5fächerige, holzige, unten aufspringende Kapsel; die ziegelförmig gedeckten, geflügelten Saamenkörner.

1) Mahagonibaum, Swietenia Mahagoni L. die einzige Art, ist ein Südamerikanischer Baum, von welchem das bekannte Mahoni- oder Mahagoniholz, Lignum Mahagoni, gewonnen wird. Es ist nicht officinell. Man verspricht sich aber jezt von ihm mit der Fieberrinde gleiche Kräfte.

193. Quaßie. Quassia Lin. Gen. 578. R. 529. M.

Der Kelch ist eine 5blättrige, sehr kurze Blumendecke, mit eyrunden, bleibenden Blätterchen. Die Krone hat 5, lanzettförmige, verlängerte, aufsitzende, gleiche Blätter; einen Honigbehälter von fünf eyrunden, zottigen Schuppen, die unter den Staubfaden inwendig sitzen. Die Staubgefäße sind 10, fadenförmige, gleiche Staubfaden von Länge der Krone, mit länglichen, aufliegenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen fleischigen, tellerrunden, erhabenen Fruchtboden, breiter als der Fruchtknoten. Dieser ist eyrund, aus fünfen zusammengesezt, mit einem fadenförmigen Staubweg von Länge der Staubgefäße und einer einfachen Narbe. 5 eyrunde, stumpfe, zweyklappige Saamengehäuse sind an der Seite in dem Fruchtboden eingesenkt und stehen abgesondert. Der Saame sind einzelne kugelrunde Körner.

Das Wesentliche ist der 5blättrige Kelch; die 5 Blumenblätter; der 5blättrige Honigbehälter; die 5 abgesonderten, einsaamigen Saamengehäuse.

1) Officinelle, bittere Quaßie, Quassia amara Lin. Sp. 1. M. mit Zwitterblumen, unpaargefiederten Blättern, entgegenstehenden, aufsitzenden Blätterchen, gegliedertem, geflügeltem Blätterstiel, und traubenartigen Blumen, ist ein Baum in Surinam, wovon das officinelle Quaßien- oder Bitterholz, Lignum Quassiae kommt.

2) Simarubabaum, Quassia Simaruba L. in Supplem. S. 234. Sp. 2. M. mit halbgetrennten Geschlechtern, abgebrochen-gefiederten Blättern, abwechselnd stehenden, etwas gestielten Blätterchen, nacktem Blätterstiel, und büschelartigen Blumen, wächst an sandigen Orten in Karolina, Kayenne und auf Jamaika, S. Dominika. Er giebt die gebräuchliche Simarubarinde, Cortex Simaroubae.

194. Kühnrost. Ledum Lin. Gen. 591. R. 546. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, sehr kleine, 5zahnige Blumendecke. Die Krone hat 5, eyrunde, hohle, ausgebreitete Blätter. Die Staubgefäße sind 10, fadenförmige, ausgebreitete Staubfaden, von Länge der Krone, mit länglichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, von Länge der Staubfaden und eine stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche, 5fächerige, unten 5fach sich öfnende Kapsel, worin häufiger, länglicher, schmaler, sehr dünner, auf beyden Enden spitzer Saame ist.

Da

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die flache 5theilige Krone; die 5fächerige, unten sich öfnende Kapsel.

1) Sumpfkühnrost, Porsch, Ledum palustre L. die einzige bekannte Art, ist ein Nordeuropäischer Strauch in sumpfigen Gebüschen und Wäldern. Das Kraut, genannt Post oder wilder Rosmarin, herba Rosmarini sylvestris, wird wegen der berauschenden Kräfte statt des Hopfens von Bierbrauern gebraucht und als Arzney besonders gegen Bräune, Krätze und Keichhusten sehr empfohlen.

195. Alpbalsam. Rhododendrum Lin. Gen. 592. R. 548. M.

Der Kelch ist eine 5theilige, bleibende Blumendecke. Die Krone ist einblättrig, radförmig-trichterförmig, mit ausgebreitetem Rand, daran die Lappen abgerundet sind. Die Staubgefäße sind 10, fadenförmige, abgeneigte Staubfaden, fast von Länge der Krone, mit ovalen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 5seitigen, zugestumpften Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg von Länge der Krone und stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine eyrunde, etwas winkliche, 5fächerige Kapsel, worin häufiger, sehr kleiner Saame ist.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch; die etwas trichterförmige Krone; die abgeneigten Staubbeutel; die 5fächerige Kapsel.

1) Sibirische Schneerose, Rhododendrum Chrysanthum Lin. Supplem. S. 237. Sp. 3. M. mit länglichen, nicht punktirten, oberwärts scharfrauhen, sehr geaderten Blättern, unregelmäßiger, radförmiger Krone, einem rostig-filzigen Blumenauge, ist ein kleiner Strauch auf den hohen Bergen

in Sibirien. Vielleicht ist er eine Abart vom Daurischen Alpbalsam, Rhododendrum Dauricum L. Sp. 2. Es gehört unter die trunken und sinnlosmachenden erhitzenden Mittel und nach dieser Wirkung unter die Gifte. Pallas. Mit Vorsicht angewandt, hat es sich neuerlich gegen Gicht und Podagra berühmt gemacht. Ein Absud der Blätter und Stengel, folia, stipites Rhododendri Chrysanthi, wird gegen diese Uebel empfohlen. Kölpin Gruner.

196. Andromede. Andromeda Lin. Gen. 593. R. 549. M.

Der Kelch ist eine 5theilige, spitze, sehr kleine, gefärbte, bleibende Blumendecke. Die Krone ist einblättrig, glockenförmig, 5spaltig mit zurückgebognen Lappen. Die Staubgefäße sind 10, pfriemenförmige Staubfaden, kürzer als die Krone, kaum an die Krone geheftet, mit 2=hornigen, herabhangenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen walzenartigen Staubweg, länger als die Staubgefäße und stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche, 5winkliche, 5fächerige, 5klappige Kapsel, welche an den Winkeln aufspringt, worin sehr vieler, rundlicher, glänzender Saame ist.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch; die eyrunde Krone mit 5spaltiger Mündung; die 5fächerige Kapsel.

Dies Geschlecht unterscheidet sich vom Geschlecht der Heide, Erica L. dadurch, daß in lezten der 5te Theil in den Theilen der Blume fehlt.

1) Poleyblättrige Andromede, Andromeda Polifolia L. Sp. 5. R. 6. M. mit angehäuften Blumen=

Blumenstielen, eyrunden Kronen, wechselweis sitzenden, lanzettförmigen, zurückgerollten Blättern, wächst in kältern Europäischen Gegenden an sumpfigen Orten und in Nordamerika. Das Kraut soll als Thee gebraucht, gegen Flüsse gut seyn. Hill. Officinell ist es nicht.

197. **Erdbeerbaum.** Arbutus Lin. Gen. 596. R. 552. M.

Der Kelch ist eine 5theilige, stumpfe, sehr kleine, bleibende Blumendecke. Die Krone ist einblättrig, eyrund, unten etwas flach, durchsichtig, mit 5spaltiger Mündung, an welcher stumpfe, zurückgerollte, kleine Lappen. Die Staubgefäße sind 10, pfriemenförmige, bauchige, unten sehr dünne Staubfaden, unten am Rande der Krone befestigt, halb so lang als die Krone, mit gering 2spaltigen, hangenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen etwas kugelförmigen Fruchtknoten auf dem Fruchtboden, welcher mit 10 Punkten bezeichnet ist; einen walzenartigen Staubweg von Länge der Krone und eine etwas dicke, stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche, 5fächerige Beere mit kleinen knochenartigen Saamenkörnern.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch; die eyrunde, unten an der Mündung durchsichtige Krone; die 5fächerige Beere.

1) Sandbeere, Steinbeere, Bärentraube, Arbutus Vua vrsi L. Sp. 5. R. 9. M. mit niederliegenden Stengeln und ganz schlichtrandigen Blättern, ist ein Europäischer niedriger, immer grünender Strauch in Wäldern, auf Bergen, in steinigten Boden. In Deutschland wächst er nicht häufig. Die Blätter desselben, herba s. folia Vuae vrsi, sind

eine wirksame neuere Arzney. Dieser Strauch kann sehr leicht mit der Preusselbeeree, Vaccinium vitis idaea L. verwechselt werden. Er unterscheidet sich aber dadurch, daß seine Stengel ganz auf die Erde liegen; daß seine Blätter da, wo sie festsitzen, schmäler, dicker und auf der untern Seite glatt sind; ferner durch die Beschaffenheit der Blume, und durch Anzahl der Fächer und Saamen in der Beere, welche mehlig, unschmackhaft und trocken ist, da die Preusselbeeren sehr saftig und sauer sind.

198. **Wintergrün.** Pyrola Lin. Gen. 598. R. 554. M.

Der Kelch ist eine 5theilige, sehr kleine, bleibende Blumendecke. Die Krone hat 5, rundliche, hohle, ausgebreitete Blätter. Die Staubgefäße sind 10, pfriemenförmige Staubfaden, kürzer als die Krone, mit hangenden, großen, oben 2hornigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen, winklichen Fruchtknoten, einen fadenförmigen, bleibenden Staubweg, länger als die Staubgefäße und eine etwas dicke Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche, 5 winkliche, niedergedrückte, 5fächerige Kapsel, die an den Winkeln aufspringt, worin häufiger, spreuiger Saame ist.

Die Staubgefäße und der Staubweg stehen bey einigen Arten grade, bey andern neigen sie sich zur Seite, und bey andern liegen sie flach.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch; die 5 Blumenblätter; die 5fächerige, an den Winkeln aufspringende Kapsel.

1) Rundblättriges Wintergrün, Pyrola rotundifolia L. Sp. 1. mit aufsteigenden Staubgefässen und sich neigendem Staubweg, ist eine ausdau-

rende

rende Europäische und Amerikanische Pflanze in Gebüschen, blühet im May und Junius. Das Kraut desselben, herba Pyrolae, ist jezt ausser Gebrauch.

199. Styrax. Styrax Lin. Gen. 599. R. 546. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, walzenförmige, aufgerichtete, kurze, 5zahnige Blumendecke. Die Krone ist einblättrig, trichterförmig; die Röhre daran kurz, walzenförmig, von Länge des Kelchs; der Rand 5theilig, gros, ausgebreitet, mit lanzettförmigen, stumpfen Lappen. Die Staubgefäße sind 10, aufgerichtete, im Kreis gestellte, unten kaum zusammengewachsen, pfriemenförmige Staubfaden, an die Krone geheftet, mit länglichen, graden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen oberen Fruchtknoten, einen einfachen Staubweg, von Länge der Staubgefäße und eine abgestuzte Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche, einfächerige Steinfrucht, worin 2 rundliche, zugespitzte, auf der einen Seite gewölbte, auf der andern flache Nüsse sind.

Die Anzahl der Staubgefäße ist zwar verschieden, allein die angezeigte doch natürlich.

Das Wesentliche ist der untere Kelch; die trichterförmige Krone; die 2saamige Steinfrucht.

1) Storaxbaum, officineller Styrax, Styrax officinale L. die einzige Art, wächst in Südeuropa, Aethiopien, Syrien, Palästina, Arabien, und auf einigen Inseln des Archipelagus, von welchem das Gummiharz kommt, welches unter dem Namen Storax, Storax s. Styrax, bekannt ist.

---

200. Kopaiva. Copaifera Lin. Gen. 601. R. 542. M.

Der Kelch fehlt. Die Krone hat 4, längliche, spitze, hohle, sehr ausgebreitete Blätter. Die Staubgefäße sind 10, faderförmige, krumme Staubfaden, etwas länger als die Krone, mit länglichen, aufliegenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen runden, zusammengedrückt-flachen, gestielten Fruchtknoten, einen fadenförmigen, gekrümmten Staubweg von Länge der Staubgefäße und eine stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine eyrunde, zweyklappige Hülse, an der ein Theil des Staubwegs als ein Stachel bleibt. Der Saame ist Ein eyrundes Korn mit einer beerengleichen Haut umhüllet.

Das Wesentliche ist der Mangel des Kelchs; die 4 Blumenblätter; die eyrunde Hülse; das einzige Saamenkorn mit beerartiger Haut umgeben.

1) Officineller Kopaivabaum, Copaifera officinalis L. die einzige bekannte Art, wächst in Brasilien, und auf den Antillischen Inseln. Aus den Einschnitten dieses Baums tröpfelt der Kopaiva- oder Kopahubabalsam, Balsamus Copaivae s. de Copaiba, der als Arzney sehr bekannt ist. Nach den Dispensator. Brunsv. leitet man von diesem Baum die Pichurimbohne her, welche sonst einem andern zugeschrieben wird. S. oben S. 266.

Zweyte Ordnung.
Zweyweibig.

201. **Goldmilz.** Chrysosplenium Lin. Gen. 607. R. 558. M.

Der Kelch ist eine 4- oder 5theilige, ausgebreitete, gefärbte, bleibende Blumendecke mit eyrunden Lappen, wovon die schmalern gegen einander über sitzen. Die Krone fehlt, oder der gefärbte Kelch ist dafür zu halten. Die Staubgefäße sind 8 oder 10 pfriemenförmige, aufgerichtete, sehr kurze Staubfaden in den winklichen Fruchtboden gestellt, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einem untern Fruchtknoten, der in 2 pfriemenförmigen Staubwegen von Länge der Staubgefäße übergeht, worauf stumpfe Narben sitzen. Das Saamengehäus ist eine 2schnabeliche, 2theilige, einfächerige, 2klappige Kapsel mit grünem Kelch umgeben, worin sehr vieler und kleiner Saame ist.

Die Endblume ist 5theilig, die übrigen später aufblühenden sind 4theilig.

Das Wesentliche ist der 4 oder 5theilige, gefärbte Kelch; Mangel der Krone; die einfächerige, vielsaamige Kapsel mit 2 Schnabeln.

1) Gülden Steinbrech, Milzkraut, Chrysosplenium alternifolium L. Sp. 1. mit wechselweis sitzenden Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze in Teutschland, Schweden, England, in schattigen Boden, blühet im März bis May. Man findet auch die erste Blume oft 4theilig und mit acht Staubgefäßen. **Leers.** Das Kraut ist sonst als ein eröfnendes Mittel und gegen Wunden gebraucht.

202. Steinbrech. Saxifraga Lin. Gen. 608. R. 559. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 5theilige, kurze, spitze, bleibende Blumendecke. Die Krone hat 5, ausgebreitete, unten schmale Blätter. Die Staubgefäße sind 10, pfriemenförmige Staubfaden mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlich-zugespitzten Fruchtknoten, der in 2 kurze Staubwege übergeht, auf welchen stumpfe Narben sind. Das Saamengehäus ist eine etwas eyrunde, 2schnabeliche, einfächerige Kapsel, welche sich zwischen den Spitzen öfnet; in derselben ist sehr vieler und kleiner Saame.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch; die Krone mit 5 Blättern; die einfächerige, vielsaamige Kapsel mit 2 Schnabeln.

* Mit ungetheilten Blättern, etwas nacktem Stengel.

1) Dickblättriger Steinbrech, Saxifraga crassifolia L. Sp. 11. R. 12. M. mit ovalen, zugestumpften, schwachgezakten, gestielten Blättern, nacktem Stengel, und dichtem Büschel, ist eine ausdaurende Pflanze auf dem Sibirischen Gebürge. Die Blätter dienen zum Thee und die Wurzel gegen Bauchflüsse. Pallas.

** Mit ungetheilten Blättern, blätterreichem Stengel.

2) Weisser Steinbrech, Saxifraga granulata L. Sp. 24. R. 27. M. mit nierenförmigen, in Lappen getheilten Stengelblättern, ästigem Stengel, körniger Wurzel, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze an Bergen, blühet im May. Wurzel, Kraut

Kraut und Saamen, rad. herb. sem. Saxifragae albae sind, als unnütz, nicht mehr im Gebrauch.

*** Mit in Lappen getheilten Blättern, aufgerichtetem Stengel.

3) Rand-Steinbrech, Saxifraga tridactylites L. Sp. 31. R. 34. M. mit keilförmigen, dreyspaltigen Stengelblättern, welche wechselweis sitzen, und ästigem aufgerichtetem Stengel, ist ein Europäisches Sommergewächs auf sandigen Bergen, alten Mauren und Dächern. **Boyle** lobte es wider die Gelbsucht.

203. Gypskraut. Gypsophila Lin. Gen. 612. R. 563. M.

Der Kelch ist eine glockenförmige, winkliche, 5theilige Blumendecke, mit eyrunden, bleibenden Blätterchen. Die Krone hat 5 eyrunde, stumpfe, ausgebreitete, etwas gestielte Blätter. Die Staubgefäße sind zehn, pfriemenförmige, ausgebreitete Staubfaden, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen etwas kugelrunden Fruchtknoten; 2 fadenförmige, sich öfnende Staubwege, und einfache Narben. Das Saamengehäus ist eine kugelrunde, einfächerige, 5klappige Kapsel, worin sehr vieler, rundlicher Saamen ist.

Das Wesentliche ist der einblättrige Kelch, welcher glockenförmig und winklich ist; die 5 eyrunden, aufsitzenden Blumenblätter; die kugelrunde, einfächerige Kapsel.

1) Mauer-Gypskraut, Gypsophila muralis L. Sp. 8. R. 10. M. mit gleichbreiten, flachen Blättern, blätterlosen Kelchen, 2theiligem Stamm, geran-

gerändelten Blumenblättern, ist eine Sommerpflanze in Schweden, Teutschland, der Schweiz, an Wegen, blüht im September. Die Pariser Aerzte rechnen diese Pflanze zu den Steinbrecharten. **Spielmann.**

204. **Seifenkraut.** Saponaria Lin. Gen. 613. R. 564. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, nackte, röhrige, 5zahnige, bleibende Blumendecke. Die Krone hat 5 Blätter, mit schmalen, winklichen Nageln, von Länge des Kelchs und flachem Rand, woran die Platten auswärts breiter und stumpf sind. Die Staubgefäße sind 10, pfriemenförmige Staubfaden, von Länge der Kronenröhre, wechselweis an die Nägel der Blätter gewachsen. 5 Staubfaden kommen später hervor. Die Staubbeutel sind länglich, stumpf und liegen auf die Staubfaden. Der Stempfel hat einen rundlichen, langen Fruchtknoten, 2 grade, gleichlaufende Staubwege, von Länge der Staubgefäße und spitze Narben. Das Saamengehäus ist eine bedeckte, einfächerige, längliche Kapsel, von Länge des Kelchs, worin sehr vieler, kleiner Saame ist. Der Fruchtboden ist frey.

Die Figur des Kelchs ist bey den Arten verschieden.

Das Wesentliche ist der einblättrige, nackte Kelch; die 5 Blumenblätter mit Nageln; die längliche, einfächerige Kapsel.

1) Gebräuchliches rothes Seifenkraut, Saponaria officinalis L. Sp. 1. mit walzenförmigen Kelchen, eyrund-lanzettförmigen Blättern, ist eine Europäische ausdaurende Pflanze in feuchten Gegenden und an Mauren. In Gärten hat man sie mit gefüllter

füllter Blume. Kraut und Wurzel, herba, radix Saponariae rubrae, sind gute Arzneymittel. Man muß diese Pflanze mit dem weissen Seifenkraut nicht verwechseln, welches zu dem Geschlecht des Wiederstoßes, Lychnis (S. unten) gehört und gar nicht gleiche Kräfte mit gegenwärtigem hat. Die Blätter des gebräuchlichen Seifenkrauts sind *mit 3* Mittelrippen bezeichnet, zwischen welche die Nebenstengel hervorkommen, welche die Blumen tragen. Die Blumen selbst sind allezeit Zwitter. Das weisse Seifenkraut hat weißliche, weiche, haarige Blätter. Die Blumen kommen auf den Spitzen der Stengel hervor und sind auf besondern Pflanzen entweder männlich, oder blos weiblich.

205. Nelke. Dianthus Lin. Gen. 614. R. 565. M.

Der Kelch ist eine walzenförmige, röhrige, gestreifte, bleibende Blumendecke, an der Mündung 5zahnig, unten mit 4 Schüppchen umgeben, wovon die beyden entgegenstehenden niedriger sitzen. Die Krone hat 5 Blätter, deren Nägel so lang als der Kelch, schmal und an den Fruchtboden gewachsen sind; ihr Rand ist flach, mit auswärts breiteren, stumpfen, eingekerbten Platten. Die Staubgefäße sind 10, pfriemenförmige Staubfaden, von Länge des Kelchs, mit etwas ausgebreiteten Spitzen, auf welchen oval-längliche, zusammengedrückte Staubbeutel liegen. Der Stempfel hat einen ovalen Fruchtknoten, 2 pfriemenförmige Staubwege, länger als die Staubgefäße, und zurückgekrümmte, zugespitzte Narben. Das Saamengehäus ist eine walzenförmige, bedeckte, einfächerige, 4fach an der Spitze sich öfnende Kapsel; worin sehr vieler, zusammen-

gedrückter, rundlicher Saame ist. Der Fruchtboden ist frey, 4seitig, um die Hälfte kürzer, als das Saamengehäus.

Das Wesentliche ist der walzenförmige, einblättrige Kelch, unten an demselben 4 Schuppen; die 5 Blumenblätter mit Nageln, die walzenförmige, einfächerige Kapsel.

1) Gartennelke, Dianthus Caryophyllus Lin. Sp. 7. R. 8. M. mit einzelnen Blumen, etwas eyrunden, sehr kurzen Schuppen am Kelch, gezakten Kronen. Abart davon: die einfache Gartennelke mit grösserer Blume von starker Carmesinfarbe, Var. α coronarius Lin. ist eine ausdaurende Pflanze in Italien, auf den Alpen, der Schweiz, in unsern Gärten. Ihre Blumenblätter, flores Tunicae s. Caryophyllorum rubrorum, waren ehemals im Gebrauch der Aerzte.

Dritte Ordnung.

Dreyweibig.

206. **Taubenkropf.** Cucubalus Lin. Gen. 615. R. 566. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, 5zahnige, bleibende Blumendecke. Die Krone hat 5 Blätter; ihre Nagel sind von Länge des Kelchs, ihr Rand ist flach, mit oft 2theiligen Platten. Die Staubgefäße sind 10, pfriemenförmige Staubfaden, welche wechselweis auf die Nägel der Blätter gewachsen sind und wechselweis später hervorkommen, mit länglichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen etwas länglichen Fruchtknoten, 3 pfriemenförmige Staubwege,

länger

länger als die Staubgefäße, und wollige, längliche, gegen die Sonne gebogne Narben. Das Saamengehäus ist eine bedeckte, zugespitzte, 3fächerige, an der Spitze 5fach sich öfnende Kapsel, worin sehr vieler, rundlicher Saame ist.

Dies Geschlecht unterscheidet sich von der Silena, *Silene* Lin. Gen. durch die Abwesenheit des *krönenden* Honigbehälters in der Krone.

Das Wesentliche ist der aufgeblasene Kelch; die 5 Blumenblätter mit Nägeln, ohne eine Krone am Schlund; die 3fächerige Kapsel.

1) Zweyhäusiger Taubenkropf, Cucubalus Otites L. Sp. 10. R. 12. M. mit ganz getrennten Geschlechtern, gleichbreiten, unzertheilten Blättern. — Die männliche Blume ist größer, mit röthlichem Kelch; die weibliche ist kleiner, mit grünen Kelch. Einer Zwitterpflanze aus der Tartarey gedenkt Scholler, v. Haller. — Ist eine ausdaurende Pflanze in Teutschland, England, Frankreich, Sibirien, der Schweiz. Das Kraut derselben, herba Viscaginis, wird als ein Mittel gegen die Wasserscheu ausgegeben. **Vogel** (mater. med.)

Vierte Ordnung.
Fünfweibig.

207. Fettehenne. Sedum Lin. Gen. 629. R. 579. M.

Der Kelch ist eine 5spaltige, spitze, aufgerichtete, bleibende Blumendecke. Die Krone hat 5, lanzettförmige, zugespitzte, flache, ausgebreitete Blätter; 5 Honigbehälter, ein jeder ist ein sehr kleines

ausgeschweiftes Schüppchen, welches unten an jedem Fruchtknoten auswärts sitzt. Die Staubgefäße sind 10, pfriemenförmige Staubfaden, von Länge der Krone, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat 5 längliche Fruchtknoten, die sich in dünnere Staubwege endigen, mit stumpfen Narben. Das Saamengehäus sind 5 ausgebreitete, zugespitzte, zusammengedrückte, nach unten ausgeschweifte Kapseln, welche der Länge nach in der Nath inwendig sich öfnen, worin sehr vieler und kleiner Saame ist.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die 5 Blumenblätter; die fünf honigtragenden Schüppchen unten an dem Fruchtknoten; die fünf Kapseln.

* Flachblättrige.

1) Gemeine Fettehenne, Donnerbart, Sedum Telephium L. Sp. 2. mit etwas flachen, sägeförmigen Blättern, blätterreichem Blumenstrauß, aufgerichtetem Stengel, ist eine ausdaurende Pflanze in Europa an trocknen Hügeln, und blühet im August. Die Wurzel hievon, radix Fabariae, Telephii, Crassulae majoris, Fabae crassae, ist officinell, doch wenig im Gebrauch. Die Blätter rühmt man gegen die Krähenaugen an den Zehen.

2) Kriechende Fettehenne, Sedum Anacampseros L. Sp. 3. mit keilförmigen, ganz schlichtrandigen Blättern, niederliegenden Stengeln, in unächten Dolden gestellten Blumen, ist eine ausdaurende Pflanze auf den felsigen Gebirgen der Schweiz und Sibiriens. Der Saft des Krauts kühlt und dient gegen Scharbock. In Sibirien hält man das destillirte Wasser für ein Wundmittel. Officinell ist es nicht.

** Rund-

** Rundblättrige.

3) Kleine Hauswurzel, Sedum reflexum L. Sp. 10. R. 11. M. mit pfriemenförmigen, zerstreuten, unten gelöseten Blättern, wovon die unteren, zurückgekrümmt sind, ist eine Europäische Pflanze am Fuß der Berge und wird als Salat gegessen.

4) Dripmadam, Sedum album L. Sp. 13. R. 15. M. mit länglichen, stumpfen, rundlichen, stiellosen, ausgebreiteten Blättern, ästiger, unächter Dolde, ist eine Europäische im steinigen Grunde wachsende Pflanze, und blühet im Junius. Das Kraut herba Sedi minoris Pharm. Austr. wird als Salat gespeiset und in Umschlägen gegen die Entzündung gebraucht, doch nicht häufig von Aerzten angewandt.

5) Mauerpfeffer, kleiner Hauslauch, Ohnblatt, Sedum acre L. Sp. 15. R. 16. M. mit etwas eyrunden, angewachsen - stiellosen, höckrigen, etwas aufgerichteten, wechselweis sitzenden Blättern, 3spaltiger, unächter Dolde, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf den trocknen unfruchtbarsten Feldern, blühet im Julius, August. Das Kraut, herba Sedi minoris, Sedi vermicularis Pharm. Austr. ist sehr wirksam beym innerlichen und äusserlichen Gebrauch.

208. Sauerklee. Oxalis Lin. Gen. 634. R. 582. M.

Der Kelch ist eine 5theilige, spitze, sehr kurze, bleibende Blumendecke. Die Krone ist 5theilig, an den Nägeln zusammengewachsen, aufgerichtet, stumpf, ausgeschweift. Die Staubgefäße sind 10, haargleiche, aufgerichtete Staubfaden, wovon die auswendig sitzenden kürzer sind, mit rundlichen, gefurchten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 5winklichen

Fruchtknoten, 5 fadenförmige Staubwege von Länge der Staubgefäße und stumpfe Narben. Das Saamengehäus ist eine 5seitige Kapsel von 5 Fächern, welche an den Winkeln der Länge nach aufspringt, und worin rundliche, hervorspringende Saamen sind.

Die Saamenkapsel ist bey einigen kurz mit einzelnen Saamen, bey andern Arten lang mit sehr vielem Saamen.

Das Wesentliche ist der 5blättrige Kelch; die mit den Nageln zusammengewachsenen Blumenblätter; die 5seitige an den Winkeln aufspringende Kapsel.

1) Gemeiner weisser Sauerklee, Haasenkohl, Oxalis Acetosella L. Sp. 2. R. 5. M. mit einblumigem Schaft, herzförmigen, je drey zusammengewachsenen Blättern, gezahnter Wurzel, ist eine ausdaurende Pflanze in Nordeuropäischen Wäldern, blühet im April, May. Das Kraut, herba Acetosellae, wird wegen der Bereitung des Sauerkleesalzes gesammlet.

209. Raden. Agrostemma Lin. Gen. 635. R. 583. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, lederartige, röhrige, 5zahnige, bleibende Blumendecke. Die Krone hat 5 Blätter, deren Nagel von Länge der Röhre des Kelchs sind; ihr Rand hat ausgebreitete, stumpfe Platten. Die Staubgefäße sind 10, pfriemenförmige Staubfaden, welche wechselweis später hervorkommen, und wovon auf jedem Blattnagel einer sitzt, und einfachen Staubbeutel trägt. Der Stempfel hat einen eyrunden Fruchtknoten, 5, fadenförmige, aufgerichtete Staubwege von Länge der Staubgefäße und einfache Narben. Das Saamengehäus ist

ist eine länglich-eyrunde, bedeckte, einfächerige, 5-klappige Kapsel, worin sehr vieler, nierenförmiger, getüpfelter Saame ist. Die Fruchtboden sind mit dem Saamen von gleicher Anzahl, frey, und die inneren stuffenweis länger.

Das Wesentliche ist der einblättrige, lederartige Kelch; die 5 Blumenblätter mit Nageln; und stumpfen, ungetheiltem Rande; die einfächerige Kapsel.

1) Kornraden, schwarzer Ackerkümmel, Agrostemma Githago L. Sp. 1. ist rauh, hat Kelche, welche der Krone gleich sind, und schlichtrandige, nackte Blumenblätter, ist eine Europäische Sommerpflanze, wächst als Unkraut unter dem Getraide, blühet im Julius. — Die Blume dieser Pflanze ist nicht gekrönt, wie bey den übrigen Radenarten. — Der Saame wird betrügerischer Weise für schwarzer Kümmel, semen Nigellae aruensis Lin. verkauft. Die Wurzel ist zum Blutstillen ehemals gebraucht.

210. Wiederstoß. Lychnis Lin. Gen. 636. R. 584. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, längliche, häutige, 5zahnige, bleibende Blumendecke Die Krone hat 5 Blätter: daran die Nagel von Länge des Kelchs, flach und ausgeschweift sind; ihr Rand hat oft getheilte, flache Platten. Die Staubgefäße sind 10 Staubfaden, länger als der Kelch, welche wechselweis später hervorkommen, und wechselweis auf den Nageln der Blätter sitzen, mit aufliegenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen etwas eyrunden Fruchtknoten, 5 pfriemenförmige Staubwege, länger als die Staubgefäße und der Sonne entgegen

gedrehete, wollige Narben. Das Saamengehäus ist eine bedeckte, 3fächerige, 5klappige Kapsel, deren Figur einigermassen eyrund ist, worin sehr vieler rundlicher Saame ist.

Das Wesentliche ist der einblättrige, längliche, ebene Kelch; die 5 Blumenblätter mit Nageln, etwas 2spaltigem Rande; die fünffächerige Kapsel.

1) Pechnelke, Lychnis Viscaria L. Sp. 4. R. 6. M. mit schlichtrandigem Blumenblättern, ist eine ausdaurende Nordeuropäische Pflanze auf dürren Wiesen, an sandigen Wegen. — Dadurch, daß die Blumenblätter ungetheilt, und die Kapsel 5fächerig ist, weicht diese Art von der Geschlechtsbeschreibung ab. — Sie ist nicht officinell. Das Kraut wird unschicklich statt des Tausendgüldenkrauts, Gentiana Centaurium L. verkauft.

2) Weisses Seifenkraut, Lychnis dicica L. Sp. 7. R. 9. M. mit ganz getrennten Geschlechtern, ist eine Nordeuropäische Pflanze auf feuchten Wiesen und blühet im May, Junius. — Mit Zwitterblumen findet man sehr selten eine Abart desselben. Die Saamenkapsel ist einfächerig, und öfnet sich an der Spitze an 10 Stellen. **Leers.** Diese Pflanze weicht wegen der Geschlechtstrennung ihrer Blumen sehr von den andern Arten des Wiederstoß-Geschlechts ab. Die Wurzel, radix Saponariae albae, ist wenig im Gebrauch. Das Kraut hat nicht die Kräfte des gewöhnlichen Seifenkrauts, Saponariae officinalis L. und darf nicht statt dessen gewählt werden.

Fünfte

Fünfte Ordnung.

Zehnweibig.

211. Phytolacke. Phylolacca Lin. Gen. 641. R. 588. M.

Der Kelch fehlt (oder die Krone ist ein gefärbter Kelch). Die Krone hat 5, rundliche, hohle, ausgebreitete, oben umgebogene, bleibende Blätter. Die Staubgefäße sind 10 oder 8 oder 20 pfriemenförmige Staubfaden, von Länge der Krone, mit rundlichen Staubbeuteln an der Seite. Der Stempfel hat einen tellerrunden, niedergedrückten, auswendig in Erhabenheiten getheilten Fruchtknoten, welcher in 8 oder 10 sehr kurze, ausgebreitet-zurückgebogene Staubwege sich endigt und spitze, bleibende Narben hat. Das Saamengehäus ist eine tellerrunde, niedergedrückte Beere, welche 10 Furchen der Länge nach, verschiedene Stempfel statt des Nabels und so viel Fächer hat, als Stempfel auf ihm sitzen. Der Saame sind einzelne, nierenförmige, glatte Körner.

Das Wesentliche ist der Mangel des Kelchs; Die 5 Blumenblätter, welche den Kelch vorstellen können; Die obere 10fächer. 10saam. Beere.

1) Virginische Phytolacke, Alkermes, Kermesbeere, Phytolacca decandra L. Sp. 2. mit 10männigen, 10weibigen Blumen, ist eine ausdaurende Virginische Pflanze, welche auch in der Schweiz wächst, und in Europäischen Gärten ist. Die Blätter und der ausgepreßte Saft sollen bösartige Geschwüre heilen, lezterer innerlich genommen heftig ausleeren. Doch soll das Kraut der jungen Pflanze als Kohl in Virginien gespeiset werden. Aus den Beeren erhält man eine Farbe, wie von Kermes.

Eilfte Klasse.
Zwölfmännig.
Einweibig.

212. Haselwurz. 642. 589.	Fehlende Krone; 3spaltige, oberer Kelch; 6fächerige Kapsel.
213. Wurzelbaum. 646. 592.	4theilige Krone; viertheiliger unterer Kelch; 1 keulenförmiger Saame im fleischigen Fruchtboden.
214. Garcinie. 650. 594.	4blättrige Krone; 4blättriger unterer Kelch; achtsaamige, gekrönte Beere.
215. Winterana. 653. Kanell. 598.	5blättrige Krone; 3lappiger, unterer Kelch; 3fächerige, zweysaamige Beere; den Staubbeutel tragender Honigbehälter.
216. Portulak. 659. 603.	5blättrige Krone; 2spaltiger, unterer Kelch; einfächerige, umschnittene Kapsel.
217. Bluckraut. 660. 604.	6blärtrige Krone; 12spaltiger, unterer Kelch; 2fächerige Kapsel.

Zweyweibig.

218. Odermennig. 663. 607.	5blättrige Krone; 5spaltiger Kelch; 1 oder 2 Saamen.

Drey,

Dreyweibig.

219. **Harnkraut.** 664. 608. Vielspaltige Blumenblätter; getheilter Kelch; 3fächerige, offene Kapsel.

220. **Euphorbien.** 665. 609. Mit Schilde bedeckte Blumenblätter; bauchiger Kelch; 3 knotige Kapsel.

Zwölfweibig.

221. **Hauslauch.** 667. 612. 12blättrige Krone; 12theiliger Kelch; 12 Kapseln.

Erste Ordnung.

Einweibig.

212. Haselwurz. Asarum Lin. Gen. 642. R. 589. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, glockenförmige, 3= oder 4spaltige, lederartige, gefärbte, bleibende Blumendecke: mit aufgerichteten, oben eingebognen Lappen. Die Krone fehlt. Die Staubgefäße sind 12, pfriemenförmige Staubfaden, halb so lang, als der Kelch, mit länglichen Staubbeuteln, an der Mitte der Staubfaden gewachsen. Der Stempfel hat einen unteren, oder in der Substanz des Kelchs verborgenen Fruchtknoten, einen walzenartigen Staubweg, von Länge der Staubgefäße, eine sternförmige, 6theilige Narbe, mit zurückgewundenen Lappen. Das Saamengehäus ist eine lederartige, etwas 6fächerige Kapsel innerhalb der Substanz des Kelchs, worin mehrere, eyrunde Saamen sind.

Das Wesentliche ist der 3 oder vierspaltige Kelch auf dem Fruchtknoten; der Mangel der Krone; die lederartige, gekrönte Kapsel.

1) Europäische Haselwurz, Asarum europaeum L. Sp. 1. mit nierenförmigen, stumpfen, je 2 zusammenstehenden Blättern, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze, welche im Gebüsch und schattigen feuchten Orten wächst, im May blühet. Ihre Wurzel und Blätter, radix, folia Asari, sind sehr wirksam und verdienten mehr gebraucht zu werden.

---

213. Wurzelbaum. Rhizophora Lin. Gen. 646. R. 592. M.

Der Kelch ist eine 4theilige, etwas ausgebreitete Blumendecke, mit länglichen, zugespitzt en, bleibenden Lappen. Die Krone hat 4 längliche Blätter, die beynahe kürzer als der Kelch sind. Die Staubgefäße haben kaum einige Staubfaden, die wechselweis kürzer sind, und (4=12) kleine zugespitzte Staubbeutel. Der Stempfel hat einen oberen, rundlichen Fruchtknoten, und einen pfriemenförmigen auf beyden Seiten gefurchten Staubweg, und spitze Narben. Das Saamengehäus ist fleischig, etwas eyrund und schließt nur den untern Theil des Saamens ein. Der Saame ist ein keulenförmig=längliches, zugespiztes, unten fleischiges Korn.

Bey den Staubgefäßen, dem Kelch und der Krone ist die Zahl nicht gleich.

Das Wesentliche ist der 4theilige Kelch; die 4theilige Krone; das einzige sehr lange, unten fleischige Saamenkorn.

1) Lichtbaum, Leuchtbaum, Rhizophora Mangle L. Sp. 5. mit spitzen Blättern, pfriemenförmig=keulenförmigen Früchten, ist ein Malabarischer Baum in Sümpfen. Seine Rinde, Cortex Mangles, soll mit der Fieberrinde gleiche Kräfte haben.

214. Garcinie. Garcinia Lin. Gen. 650. R. 594. M.

Der Kelch ist eine 4blättrige Blumendecke, mit rundlichen, hohlen, stumpfen, ausgebreiteten, bleibenden Lappen. Die Krone hat 4 rundliche, hohle, ausgebreitete Blätter, etwas größer als der Kelch. Die Staubgefäße sind 16, anfgerichtete, in Form

einer

einer Walze zusammengestellte, einfache Staubfaden, kürzer als der Kelch, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen oberen, etwas ovalen Fruchtknoten, kaum einen Staubweg und eine flache, ausgebreitete, schildförmige, 8spaltige, stumpfe, bleibende Narbe. Das Saamengehäus ist eine lederartige, kugelrunde, grosse, einfächerige, mit der Narbe des Stempfels gekrönte Beere, worin 8 auf der einen Seite gewölbte, auf der andern winkliche, zottige, fleischige Saamen sind.

Das Wesentliche ist der 4blättrige, untere Kelch; 4 Blumenblätter; die 8saamige, mit der schildförmigen Narbe gekrönte Beere.

1) Mangostanbaum, Garcinia Mangostana L. Sp. 1. mit eyrunden Blättern, einblumigem Blumenstiel, ist ein Baum auf dem Moluckischen Inseln, woher er nach Java und Malacka verpflanzt ist. Die Frucht hat einen angenehmen säuerlichen süssen Mark, der sie sehr empfiehlt. Die Rinde derselben, Cortex Mangostanae, kommt der Granatrinde am nächsten und adstringirt, ist aber nicht officinell.

215. Winteranie, Kanell. Winterania Lin. Gen. 653. R. Canella M. Gen. 598.

Der Kelch ist eine einblättrige, glockenförmige, 3lappige Blumendecke: mit abgerundeten, hohlen Lappen. Die Krone hat 5 etwas längliche, aufsitzende Blätter, länger als der Kelch; einen kannenförmigen, kugelförmigen, hohlen, abgestutzten Honigbehälter von Länge der Krone. Die Staubgefäße sind ohne Staubfaden, 16, gleichbreite, gleichlaufende, abgesonderte Staubbeutel auswendig an dem Honigbehälter gewachsen. Der Stempfel hat einen

eyrun-

eyrunden Fruchtknoten, der innerhalb dem Honigbehälter sitzt, einen walzenförmigen Staubweg, welcher durch die Oefnung des Honigbehälters geht, und 3 stumpfe Narben. Das Saamengehäus ist eine rundliche, 3fächerige Beere, worin 2 herzförmige Saamenkörner sind.

Das Wesentliche ist der 3lappige Kelch; die 5 Blumeublätter; 16 Staubbeutel am kannenförmigen Honigbehälter gewachsen; die 3fächerige Beere mit 2 Saamenkörner.

1) Zimmetwinteranie, weisser Kanellbaum, Winterania Canella L. Canella Winterania Murray. die einzige Art, ist ein Baum auf Jamaika und den übrigen Westindischen Inseln, von welchem der weisse Kanell, weisse Zimmt, Canella alba, Costus corticosus, Cortex Winteranus spurius Dispens. Brunsv. kommt, welcher die Rinde desselben ist. Man hat diesen von der Winteranischen Rinde, Cortex Winteranus, s. Magellanicus, Cinnamomum magellanicum, dessen Stammpflanze unbekannt ist, mehrentheils nicht unterschieden und beydes von Einer Stammpflanze hergeleitet. Jezt aber weiß man gewiß, daß hierin ein wahrer Unterschied statt findet und daß die leztere Rinde allein aus dem Magellanischen Meerbusen, die erste aber von den Westindischen Inseln gebracht und von gedachtem Baume genommen wird.

216. Portulak. Portulaca Lin. Gen. 659. R. 603. M.

Der Kelch ist eine 2spaltige, kleine, obere, oben zusammengedrückte, beibende Blumendecke. Die Krone hat 5 breite, aufgerichtete, stumpfe Blätter, grösser als der Kelch. Die Staubgefäße sind viele, haar=

haargleiche Staubfaden, halb so lang als die Krone, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen einfachen, kurzen Staubweg und 5 längliche Narben, von Länge des Staubweges. Das Saamengehäus ist eine bedeckte, eyrunde, einfächerige Kapsel. Der Fruchtboden ist frey. Der Saame sind sehr viele, kleine Körner.

Das Wesentliche ist die 5blättrige Krone; der 2spaltige Kelch; die einfächerige, umschnittene oder 3klappige Kapsel. —

1) Kleine wilde Portulak, Portulaca oleracea L. Sp. 1. mit keilförmigen Blättern, stiellosen Blumen, Abart: breitblättrige zahme Portulak, L. Var. β. ist eine Europäische und Indianische Sommerpflanze. Die Blume hat eine umschnittene Kapsel, 5 Stempfel, 8 bis 15 Staubgefäße. v. Haller. 6, 12, und mehr Staubgefäße, 4theilige Narbe. Gmelin. Das Kraut wird als Salat nützlich gebraucht.

217. Blutkraut. Lythrum Lin. Gen. 660. R. 604. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, walzenartige, gestreifte Blumendecke: mit 12 wechselweis kleineren Zähnchen. Die Krone hat 6 längliche, etwas stumpfe, ausgebreitete Blätter, deren Nagel in den Einschnitten des Kelchs fest sitzen. Die Staubgefäße sind 12 fadenförmige Staubfaden, von Länge des Kelchs, wovon die oberen kürzer, als die untern sind, mit einfachen, aufsteigenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen länglichen Fruchtknoten, einen pfriemenförmigen, abwerts geneigten Staubweg, von Länge der Staubgefäße und eine tellerrunde, aufstei-

gende

gende Narbe. Das Saamengehäus ist eine längliche, zugespitzte, bedeckte, 2fächerige Kapsel, worin häufiger, kleiner Saame ist.

Das Wesentliche ist der 12blättrige Kelch; die 6 Blumenblätter im Kelch befestigt; die 2fächerige, vielsaamige Kapsel.

Bey einigen Arten fehlt der 6te Theil in der Blume; andere haben nur 6 Staubgefäße.

1) Rother Wiedderich, Lythrum Salicaria L. Sp. 1. mit gegenseitigen, herzförmig-lanzettförmigen Blättern, Aehrenartigen 12männigen Blumen, ist eine Europäische, ausdaurende Pflanze, wächst häufig nahe am Wasser und blühet im Julius. — Die Blätter stehen zu 3 selten zu 4 beysammen. Pollich. Das Kraut davon, herba Salicariae, Lysimachiae purpureae, ist eine in neuern Zeiten sehr gerühmte Arzney gegen Schlaffheit der Gedärme, und daher rührende Bauchflüße u. s. w.

Zweyte Ordnung.
Zweyweibig.

218. Odermennig. Agrimonia Lin. Gen. 663. R. 607. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 5spaltige, spitze, kleine, obere, bleibende Blumendecke, von einem andern Kelch umgeben. Die Krone hat 5, breite, ausgeschweifte Blätter: mit schmalen und auf dem Kelch sitzenden Nageln. Die Staubgefäße sind haargleiche Staubfaden, kürzer als die Krone, welche auf dem Kelch festsitzen, mit kleinen, 2knotigen, zusammen-

sammengedrückten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen unteren Fruchtknoten, 2 einfache Staubwege, von Länge der Staubgefäße und stumpfe Narben. Das Saamengehäus fehlt. Der am Hals enge gewordene, verhärtete Kelch enthält 2 rundliche Saamenkörner.

Die Zahl der Staubgefäße ist sehr ungewiß, bey einigen 12, bey andern 7, selten 10.

Das Wesentliche ist der 5zahnige, von einem andern umfaßter Kelch; die 5 Blumenblätter; 2 Saamenkörner unten im Kelch.

1) Gewöhnlicher Odermennig, Steinwurzel, Bruchkraut, Agrimonia Eupatoria L. Sp. 1. mit rauhen Früchten und gefiederten Stengelblättern woran das ungepaarte Blättchen gestielt ist, wächst als eine ausdaurende Europäische Pflanze auf trocknen Wiesen, an Wegen, und blühet im Junius bis September. Das Kraut davon, herba Agrimoniae, ist officinell.

Dritte Ordnung.

Dreyweibig.

219. Harnkraut. Reseda Lin. Gen. 664. R. 608. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, getheilte Blumendecke: mit schmalen spitzen, aufgerichteten, bleibenden Lappen, wovon 2 mehr von einander abstehen und für das Honigtragende Blatt Raum lassen. Die Krone hat einige ungleiche Blätter, worunter allezeit einige halbdreyspaltig sind. Das oberste Blatt ist unten höckrig, trägt den Honig und ist von Länge des

des Kelchs. Der Honigbehälter ist eine flache, aufgerichtete, vom Fruchtboden entstandene Drüse, die von der oberen Seite zwischen den Staubgefäße und dem obersten Blatt sizt und sich mit dem untern Theil der Blumenblätter, von derselben Seite zusammenlegt. Die Staubgefäße sind 11 oder 15, kurze Staubfaden, mit aufgerichteten, stumpfen Staubbeuteln, von Länge der Krone. Der Stempfel hat einen höckrigen Fruchtknoten, der in einige sehr kurze Staubwege übergeht, und einfache Narben. Das Saamengehäus ist eine höckrige, winkliche, mit Staubwegen zugespizte, einfächerige Kapsel, die zwischen den Staubwegen offen ist. Der Saame sind sehr viele, nierenförmige Körner in den Winkeln der Kapsel befestigt.

Das Wesentliche ist der einblättrige, getheilte Kelch; die in Lappen gespaltenen Blumenblätter; die einfächerige an der Mündung sich öfnende Kapsel.

Von diesem Geschlecht läßt sich schwer der allgemeine Charakter bestimmen, weil die Arten desselben in der Gestalt und Zahl der wesentlichen Theile so ungemein verschieden sind. Am meisten kommen sie mit einander darin überein, daß sie dreyspaltige Blumenblätter, Ein unten Honigführendes Blumenblatt und eine nicht verschloßene Kapsel haben.

1) Färbergras, Streichkraut, Wau, Reseda Luteola L. Sp. 1. mit lanzettförmigen, schlichtrandigen Blättern, welche unten an beyden Seiten einen Zahn haben, und mit 4spaltigen Kelchen. — Die Blumendecke ist 4theilig. Die Krone hat 3 Blätter, das oberste honigführende Blatt ist halbsechsspaltig, die beyden Seitenblätter stehen gegenseitig und sind 3spaltig. Von Natur oder durch

Zufall kommen hier noch 2 schlichtrandige Blätter zu, welche sehr klein und die untersten sind. 3 Staubwege und sehr viele Staubgefäße sind zugegen. — Diese Europäische 2jährige Pflanze wächst an Wegen und Dörfern, blühet im May Junius. Das Kraut derselben, herba Luteolae, dient zum Färben, und wird von Aerzten nicht gebraucht.

220. Euphorbie. Euphorbia Lin. Gen. 665. R. 609. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, bauchige, etwas gefärbte, an der Mündung 4zahnige (bey wenigern 5zahnige) Blumendecke. Die Krone hat 4 (bey wenigen 5) birnförmige, höckrige, dicke, abgestutzte, in der Lage ungleiche, bleibende Blätter, welche mit den Zahnen des Kelchs wechselweis sitzen und mit ihren Nageln auf dem Rand des Kelchs befestigt sind. Die Staubgefäße sind mehrere, (12 und darüber) fadenförmige, gegliederte, zu verschiedener Zeit hervorkommende Staubfaden, länger als die Krone, auf dem Fruchtboden befestigt; mit 2 knotigen, rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen, 3eckigen, gestielten Fruchtknoten, 3 2spaltige Staubwege und stumpfe Narben. Das Saamengehäus ist eine rundliche, 3knotige, 3fächerige, elastisch zerspringende Kapsel, mit einzelnen rundlichen Saamen.

Das Wesentliche ist die 4- oder 5blättrige Krone, auf dem Kelch; der einblättrige, bauchige Kelch; die 3knotige Kapsel.

Man findet öfters 4 und bey einigen Arten 5 Blumenblätter, oft auf eben derselben Pflanze, bey nach dem Geschlecht verschiedenen Blumen; sie sind bey den mehrsten Arten drüsig, bey andern mondför-

mig

mig oder gezahnt, bey wenigen dünn, wie eine Haut, und sitzen gewöhnlich gleichsam ausserhalb dem Kelch. Die Kapsel ist eben oder rauh, oder warzig. Die Staubgefäße kommen nicht zu gleicher Zeit zum Vorschein.

In Betracht der Wirksamkeit ist das ganze Geschlecht verdächtig. Von folgenden Arten aber ist die heftige Wirkung bekannt.

* Staudenartige, dornige Arten.

1) Wahre Euphorbie, Euphorbia antiquorum L. Sp. 1. ist etwas nackt, 3eckig, gegliedert, mit ausgebreiteten Aesten, ein Indianisches Gewächs. — **Forskåhl** giebt nur 5 Staubgefäße von seiner Blume an. — Im Safte desselben steckt eine große Schärfe, welche ein übermäßiges und gefährliches Erbrechen und Laxieren erregt, weswegen diese, wie auch viele andere Pflanzen dieses Geschlechts, unter die Gifte zu rechnen ist.

2) Kanarische Euphorbie, Euphorbia canariensis L. Sp. 2. ist nackt, etwas 4winklich, mit gedoppelten Dornen, hat den Namen von ihrem Vaterlande. — Der Kelch hat 5 Lappen, die Krone 5 Blätter, ausserhalb dem Kelch, welche dunkelroth, stiellos, fleischig, schlichtrandig und sehr stumpf sind. — Sie wirkt eben so heftig, wie die vorhergehende.

3) Officinelle Euphorbie, Euphorbienstrauch, Euphorbia officinarum L. Sp. 6. ist nackt, vielwinklich, mit doppelten Dornen, wächst in Aethiopien und den warmen Afrikanischen Gegenden. Der aus den gemachten Einschnitten hervorquillende, verhärtete Saft, ist das Gummiharz, welches Euphorbium, Gummi Euphorbii, genannt wird. Die Wirkung des Saftes und Harzes dieser Pflanze ist, wie vorhin gedacht.

4) Euphorbie mit Oleander Blättern, Euphorbia neriifolia L. Sp. 7. ist halbnackt mit schiefknotigen Winkeln, wächst in Indien und ist ein Gift, wie die vorigen.

** Strauchartige, ohne Dornen. Der Stamm ist weder zweytheilig, noch Dolden tragend.

5) Mauritanische Euphorbie, Euphorbia mauritanica L. Sp. 9. ist halbnackt, fadenförmig, schlaff, mit wechselweis sitzenden Blättern, wächst in Afrika an der Küste und ist in der Wirkung der vorigen gleich.

6) Ostindische Euphorbie, Euphorbia Tiraculli L. Sp. 10. ist halbnackt, fadenförmig, aufgerichtet, mit ausgebreiteten Aesten, welche dicht beysammen stehen.

Dieser Strauch wächst in Indien und wirkt wie die vorigen.

*** Zweytheilige (eine zweyspaltige Dolde oder gar keine.)

7) Brechwurzel-Euphorbie, Euphorbia Ipecacuanhae L. Sp. 28. mit ganz schlichtrandigen, lanzettförmigen Blättern, einblumigen Stielen aus den Achseln, welche den Blättern gleichen, mit aufgerichtetem Stengel, ist eine ausdaurende Pflanze in Virginien und Kanada. Die Wurzel derselben wird in der Pharmac. Dan. p. 21. für die Brechwurzel, radix Ipecacuanhae, gehalten.

**** Mit dreyspaltiger Dolde.

8) Runde Euphorbie, Euphorbia Peplus L. Sp. 31. mit eyrunden, besondern Umschlägen, ganz schlich-

schlichtrandigen, verkehrt-eyrunden, gestielten Blättern, ist eine Europäische Sommerpflanze, wächst in den Küchengärten, auf den Gemüßfeldern. — Die Blumenblätter sind mondförmig. —— Blühet den ganzen Sommer und Herbst, wirkt wie die vorigen.

9) Kleine Euphorbie, Euphorbia exigua L. Sp. 33. mit lanzettförmigen, besondern Umschlägen und gleichbreiten Blättern. Die Blätter sind mondförmig, die Frucht ist glatt. Die Dolde ist oft 4 und 5spaltig. Abart: die spitze, Exigua acuta L. Var. α. ist ein Sommergewächs in den wärmern Gegenden von Europa, auch noch in Teutschland, blüht vom Junius bis September, wächst in Gärten und auf dem Felde unter den Saaten, und wirkt wie die vorigen.

***** Mit vierspaltiger Dolde.

10) Springkörner Euphorbie, Springkraut, Euphorbia Lathyris L. Sp. 35. R. 36. M. mit *gegenseitigen*, ganz schlichtrandigen Blättern, ist eine Südeuropäische 2jährige Pflanze, die bey uns in Gärten gezogen wird. Die scharfen Kerne des Saamens sind unter den Namen Springkörner, Purgierkörner, Semen Cataputiae minoris, officinell und wirken, wie von vorigen Pflanzen gesagt ist.

****** Mit fünfspaltiger Dolde.

11) Wasserwolfsmilch, Euphorbia Paralias L. Sp. 44. R. 48. M. mit herzförmig-nierenförmigen besonderen Umschlägen, aufwerts ziegelförmig liegenden Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze im Sande am Europäischen Meerufer, und hat die Wirkung der vorigen. Die getrockneten Blätter werden gegen Wechselfieber genommen.

12) Sonnen-Euphorbie, Euphorbia helioscopia L. Sp. 48. R. 52. M. mit verkehrt-eyrunden besondern Umschlägen, keilförmigen, sägeartigen Blättern, ist eine Sommerpflanze auf Europäischen bestellten Lande. — Die Strahlen der Dolde sind 2mal 3spaltig, 2theilig, und die Umschläge den Blättern gleich, die Blumenblätter schlichtrandig, die Früchte glatt. — Diese Pflanze kommt in der Wirkung mit vorigen überein. Aeusserlich zieht das Kraut die Haut roth. Mit der Milch desselben vertreibt man Warzen und Grind.

13) Warzige Euphorbie, Euphorbia verrucosa L. Sp. 50. R. 54. M. mit eyrunden besondern Umschlägen, lanzettförmigen, etwas sägeförmigen, zottigen Blättern, warzigen Kapseln, ist eine 2jährige Pflanze in Frankreich, Italien, der Schweiz und Morgenländern. — Die Frucht ist warzig und zottig, die Blumenblätter schlichtrandig. Die Stengel liegen nieder. — Sie wirkt, wie die vorigen.

14) Breitblättrige Euphorbie, Euphorbia platyphyllos L. Sp. 55. R. 59. M. mit am Nachen haarigen Umschlägen, lanzettförmigen, sägeförmigen Blättern und warzigen Kapseln, ist eine Sommerpflanze in den Aeckern Frankreichs, Englands und Teutschlands. Sie wirkt wie die vorigen.

******* Mit vielspaltiger Dolde.

15) kleine Wolfsmilch, Euphorbia Esula L. Sp. 56. R 60. M. mit etwas herzförmigen besondern Umschlägen, etwas 2hörnigen Blumenblättern, unfruchtbaren Aesten, einförmigen Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze in Teutschland, Frankreich, der Schweiz, den Niederlanden in trocknem Boden, Wäldern, auf Weiden, blühet im May.

Die

Die Blumen tragen alle Frucht. Die Blumenblätter sind gelblich, 4 an der Zahl, verschrumpft zweyhörnig. Die Frucht ist glatt, die Dolden an der Seite sind 2theilig. — Die Wirkung des frischen Krauts ist den vorigen gleich. Das über dem Feuer getrocknete Kraut gebraucht man gegen Wechselfieber. Senac.

16) Cypressen-Wolfsmilch, Euphorbia Cyparissias L. Sp. 57. R. 62. M. mit etwas herzförmigen besondern Umschlägen, unfruchtbaren Aesten, borstenartigen Blättern, lanzettförmigen Stengelblättern, ist eine ausdaurende Teutsche, Böhmische Pflanze, auch in Frankreich, der Schweiz, auf dürren Hügeln und Wegen, blühet im May, Junius, und wirkt wie die vorigen.

17) Sumpfeuphorbie, Euphorbia palustris L. Sp. 59. R. 64. M. mit eyrunden besondern Umschlägen, lanzettförmigen Blättern, unfruchtbaren Aesten, ist eine 2jährige Pflanze in Schweden, Teutschland, den Niederlanden und den vorigen in der Wirkung gleich.

18) Irrländische Euphorbie, Wolfsmilch, Euphorbia Hyberna L. Sp. 60. R. 65. M. die Dolde ist 6spaltig, 2theilig, mit ovalen besondern Umschlägen, ganz schlichtrandigen Blättern, ohne Aeste, mit warzigen Kapseln, ist eine ausdaurende Pflanze in Irrland, Sibirien Oesterreich, auf den Pyrenäen und in der Wirkung den vorigen gleich.

19) Euphorbie mit Mandelblättern, Euphorbia amygdaloides L. Sp. 62. R. 67. M. mit durchwachsenen, tellerrunden besondern Dolden, stumpfen Blättern, wächst in Frankreich, und Teutschland? und hat mit den vorigen gleiche Wirkung. — Der Stamm ist traubenartig, nicht holzig. Die

Dolden sitzen an dessen Seiten. Die Blätter sitzen wechselweis, entfernt, sind dünne, (nicht lederartig, steif).

20) Wald-Euphorbie, Euphorbia sylvatica L. Sp. 63. R. 68. M. die Dolde ist 5spaltig, 2spaltig, mit durchwachsenen, fast herzförmigen, etwas spitzen besondern Umschlägen, lanzettförmigen, ganz schlichtrandigen Blättern, ist ein Strauch im nördlichen Europa und wirkt wie die vorigen. — Die Stengel sind strauchartig, dicke, schießen Sprossen. Die Blätter sind mit Haaren besezt und dauren fort. Die Blumenblätter sind mondförmig, zernagt. —

21) Französische Euphorbie, Euphorbia Characias L. Sp. 64. R. 69. M. mit durchwachsenen, ausgeschweiften besondern Umschlägen, lanzettförmigen, ganz schlichtrandigen Blättern, einen Strauch bildenden Stengel, ist ein Strauch in Frankreich, Spanien, Italien, Teutschland. Er grenzt sehr nahe an die beyden vorgedachten Arten, mit welchen er auch in der Wirkung übereinkommt.

Fünfte Ordnung.
Vielweibig.

221. Hauslauch. Semperuiuum Lin. Gen. 667. R. 612. M.

Der Kelch ist eine 6 bis 12theilige, hohle, spitze, bleibende Blumendecke. Die Krone hat 6 bis 12, längliche, lanzettförmige, spitze, hohle Blätter, etwas größer als der Kelch. Die Staubgefäße sind 6 bis 12, pfriemenförmig dünne Staubfaden, mit rundlichen

rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat 6 bis 12 im Kreis stehende, aufgerichtete, ausgebreitete Fruchtknoten, die sich in eben so viele Staubwege endigen, mit spitzen Narben. Das Saamengehäus sind 6 bis 12 längliche, zusammengedrückte, kurze Kapseln, welche im Kreis zusammen stehn, auswerts spitz zugehen und inwendig sich öfnen, worin mehrere, rundliche, kleine Saamenkörner sind.

Es unterscheidet sich von der Fettehenne, Sedum, dadurch, daß es über 5 Blumenblätter hat.

Sehr oft ist die Anzahl, besonders der weiblichen Theile, größer.

Das Wesentliche ist der 12theilige Kelch; die 12 Blumenblätter; 12 Kapseln mit vielen Saamen.

1) Dach = großer Hauslauch, Semperuiuum tectorum L. Sp. 3. hat mit Haaren eingefaßten Blätter, ist das bekannte ausdaurende Europäische Kraut, auf Dächern und Hügeln. Die frischen Blätter, herba Semperuiui, sind wegen, ihres Saftes im Gebrauch.

Zwölfte Klasse.
Zwanzigmännig.

Das Wesentliche dieser Klasse und die Kennzeichen, wodurch die hieher gehörenden Pflanzen sich von denen der folgenden Klasse unterscheiden, sind folgende:

1) Der Kelch ist einblättrig, hohl.

2) Die Krone sitzt mit den Nageln ihrer Blätter an der Seite des Kelchs fest.

3) Die Staubgefäße über 19 an der Zahl, sitzen an der Seite des Kelchs, oder der Krone fest.

Der gröste Theil der hieher zu rechnenden Pflanzengeschlechter hat zwar ohngefehr 20 Staubgefäße: allein auf diese Zahl beruhet nicht das Wesentliche dieser Klasse. Denn alle vielmännige Pflanzen werden hier aufgeführt, deren Staubgefäße an die innere Seite des Kelchs (aber nicht auf dem Fruchtboden) gewachsen sind.

Einweibig.

222. **Kaktus.** 668. 613. Oberer, einblättriger Kelch; vielspaltige Krone; einfächerige, vielsaamige Beere.

223. **Myrte.** 672. 617. Oberer, 5spaltiger Kelch; etwa 5blättrige Krone; 3fächerige, einsaamige Beere.

224. **Granat.** 673. 618. Oberer, 5spaltiger Kelch; 5blättrige Krone; 10fächeriger, vielsaamiger Apfel.

225. **Mandel.** 674. 619. Unterer, 5spaltiger Kelch; 5blättrige Krone; Steinfrucht mit löcheriger Nuß.

226. **Pflaume.** 675. 620. Unterer, 5spaltiger Kelch; 5blättrige Krone; Steinfrucht mit fester Nuß.

Zweyweibig.

227. **Hagedorn.** 678. 622. Oberer, 5spaltiger Kelch; 5blättrige Krone; 2saamige Beere.

Dreyweibig.

228. **Sperberbaum.** 679. 623. Oberer, 5spaltiger Kelch; 5blättrige Krone; 3saamige Beere.

Fünfweibig.

229. **Mispel.** 681. 625. Oberer, 5spaltiger Kelch; 5blättrige Krone; 5saamige Beere.

230. **Birne.** 682. 626. Oberer, 5spaltiger Kelch; 5blättrige Krone; 5fächeriger, vielsaamiger Apfel.

231. **Mesembryanthemum.** 684. 628. Oberer, fünfspaltiger Kelch; vielspaltige Krone; fleischige, fächerige, vielsaamige Kapsel.

232. **Spierpflanze.** 686. 630. Unterer, 5spaltiger Kelch; 5blättrige Krone; mehrere, zusammengehäufte Kapseln.

Vielweibig.

233. **Rose.** 687. 631. 5spaltiger Kelch; 5blättrige Krone; beerenartiger, vielsaamiger Kelch.

235. **Hindbeer.** 688. 632. 5spaltiger Kelch; 5blättrige Krone; zusammengesetzte Beere.

237. **Tormentille.** 691. 635. 8spaltiger Kelch; 4blättrige Krone; acht Saamen ohne Waffen.

235. **Erdbeer.** 10spaltiger Kelch; 5blättrige
689. 633. Krone; sehr vieler abfallender Saame über einen beerenartigen Fruchtboten.

236. **Potentille.** 10spaltiger Kelch; 5blättrige
690. 634. Krone; sehr vieler Saame ohne Waffen.

238. **Merzwurz.** 10spaltiger Kelch; 5blättrige
692. 636. Krone; sehr vieler Saame mit gegliederter Grane.

Erste Ordnuug.

Einweibig.

222. Kaktus. Cactus Lin. Gen. 668. R. 613. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, gedeckte, röhrig-hohle, obere, abfallende Blumendecke mit schuppigen Blätterchen. Die Krone hat zahlreiche, etwas stumpfe, breite Blätter: von diesen sind die äussern kürzer; die innern grösser und legen sich gegen einander. Die Staubgefäße sind viele, pfriemenförmige Staubfaden, auf dem Kelch, mit länglichen, aufgerichteten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen unteren Fruchtknoten, einen walzenartigen Staubweg von Länge der Staubgefäße, mit einer knopfartigen, vielspaltigen Narbe. Das Saamengehäus ist eine etwas längliche, einfächerige, genabelte Beere, wie ein rauher Kelch, worin zahlreicher, rundlicher, kleiner, zerstreueter Saame ist.

Das

Das Wesentliche ist der einblättrige, obere, gedeckte Kelch; die vielfache Krone; die einfächerige, vielsaamige Beere.

1) Indianischer Feigenbaum, gemeine Opuntie, Cactus Opuntia L. Sp. 18. R. 17. M. ist schlaff mit sprossenden, eyrunden Gelenken, borstenartigen Stacheln, ist ein ausdaurendes strauchartiges Gewächs in Amerika, Peru, Virginien, der Barbarey, Italien, der Schweiz, Spanien, Portugall, Minorka, bey uns in Treibhäusern. Die frischen Blätter werden zum Umschlage gegen schmerzhafte Uebel sehr gerühmet. Die reife Frucht ist eßbar und macht, daß der Harn blutroth wird. Officinell ist beydes nicht.

223. Myrte. Myrtus Lin. Gen. 672. R. 617. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 5spaltige, spitze, aufgerichtete, bleibende, obere Blumendecke. Die Krone hat 5 eyrunde, schlichtrandige, große Blätter, auf dem Kelch gewachsen. Die Staubgefäße sind zahlreiche, haargleiche Staubfaden, von Länge der Krone auf dem Kelch gewachsen, mit sehr kleinen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen unteren Fruchtknoten, einen einfachen, fadenförmigen Staubweg, mit stumpfer Narbe. Das Saamengehäus ist eine ovale, 2 oder 3fächerige Beere, worauf statt eines Nabels der Kelch sitzt. Der Saame sind einzelne, nierenförmige Körner.

Bey einigen Arten ist der Kelch 4spaltig, und hat 4 Blumenblätter, bey andern ist er ganz ungetheilt und schlichtrandig.

Das Wesentliche ist der 5spaltige, obere Kelch; die 5 Blumenblätter; die 2 oder 3saamige Beere.

1)

1) Gemeine Myrte, Myrtus communis L. Sp. 1. mit einzelnen Blumen, welche 2blättrige Umschläge haben, ist ein Baum im Südlichen Europa, Asien und Afrika. Blätter und Beeren davon, folia et baccae Myrti, wurden ehemals in Apotheken gesammlet.

2) Nelkenmyrte, Myrtus caryophyllata L. Sp. 12. R. 13. M. mit 3spaltig-vielblumigen Blumenstielen, verkehrt-eyrunden Blättern, ist ein Zeylonischer Baum. Die Rinde desselben ist die Cassia caryophyllata, Nelkenrinde, Nelkenzimmt der Apotheken.

3) Jamaische Myrte, Myrtus pimenta L. Sp. 13. R. 14. M. mit wechselweis sitzenden Blättern, ist ein hoher Baum in Jamaika und Ostindien. — Der Fruchtkelch ist 4zahnig, unter der Frucht, der Blumenkelch ist 4theilig über der Frucht. Die Beere 2saamig. — Die unreif gesammleten und an der Sonne getrockneten Beeren sind die Amömlein, das Englische Gewürz, Semen Amomi, welches auch Jamaischer Pfeffer, Piper Iamaicense, Pimenta genannt wird.

224. Granat. Punica Lin. Gen. 673. R. 618. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, glockenförmige, 5spaltige, spitze, gefärbte, bleibende Blumendecke. Die Krone hat 5 rundliche, aufgerichtet-ausgebreitete, auf dem Kelch geheftete Blätter. Die Staubgefäße sind zahlreiche, haargleiche Staubfaden, kürzer, als der Kelch, auf welchem sie geheftet sind, mit etwas länglichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen unteren Fruchtknoten, einen einfachen Staubweg, von Länge der Staubgefäße und eine knopf-

artige

artige Narbe. Das Saamengehäus ist ein etwas kugelrunder, großer, mit dem Kelch gekrönter, 9fächeriger Apfel, worin sehr vieler, rundlicher, saftiger Saame ist. Der Fruchtboden ist häutig, und theilt ein jedes Fach des Saamengehäuses in zwey Fächer.

Das Wesentliche ist der 5spaltige, obere Kelch; die 5 Blumenblätter; der vielfächerige, vielsaamige Apfel.

1) Granatbaum, Punica Granatum L. Sp. 1. mit lanzettförmigen Blättern, baumartigem Stamm, wächst in Südeurapa, Asien und Afrika. Die gefüllten Blumen nebst den Kelch aufgetrocknet sind unter dem Namen Granatenblüthe, flores Balaustiorum, die Rinde der Granatäpfel, unter dem Namen Granatrinde, Cortex Malicorii s. Granatorum, und der Saamen, Semen Granatorum, officinell.

225. Mandel. Amygdalus Lin. Gen. 674 R. 619. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, fünfspaltige, abfallende Blumendecke, mit ausgebreiteten, stumpfen Lappen. Die Krone hat 5 länglicheyrunde, stumpfe, hohle, auf die Kelche geheftete Blätter. Die Staubgefäße sind 30 fadenförmige, aufgerichtete Staubfaden, halb so lang als die Krone, auf dem Kelch geheftet, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen oberen, rundlichen, zottigen Fruchtknoten, einen einfachen Staubweg, von Länge der Staubgefäße, und knopfartige Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche, zottige, große Steinfrucht: mit einer Furche der Länge nach. Der Saame ist eine eyrunde, zusammengedrückte,

drückte, spitze Nuß. auf beyden Seiten mit hervorragenden Näthen, netzförmigen Furchen, und ist äusserlich mit feinen Löchern getüpfelt.

Das Wesentliche ist der 5spaltige, untere Kelch; die 5 Blumenblätter; die Steinfrucht mit Löchern.

1) Pfersichbaum, Amygdalus Persica L. Sp. 1. mit lauter spitzig sägeförmig-eingeschnittenen Blättern, aufsitzenden, einzelnen Blumen, ist ein in unsern Gärten bekannter Baum, dessen Vaterland unbekannt ist. Die Blumen mit den Kelchen und die Kerne, flores et nuclei Persicorum, sind auf Apotheken. Die Frucht, Persiche, Pfirsche, Persica mala, ist ein kühlendes Nahrungsmittel, roh und gekocht beliebt.

2) Gemeiner **Mandelbaum**, Amygdalus communis L. Sp. 2. die untersten Einschnitte seiner Blätter sind drüsig, von den Blumen sitzen immer 2 ohne Stiel beysammen. Er wächst im Syrischen Arabien, und wird jezt auch im südlichen Europa gezogen. Er hat große Aehnlichkeit mit den Pfersichbaum. Seine Frucht aber ist trocken und ein trockenes Fleisch wie ein Leder umgiebt die Nuß, worin der Kern die eigentlich sogenannte Mandel, Amygdala, sitzt. Die süssen und bittern Mandeln, Amygdalae dulces et amarae, kommen beyde von dieser Art. Doch aber ist der bittre Mandelbaum eine Abart, Amygdalus amara Lin. Var. γ. Das von den bittren Mandeln destillirte Wasser ist Thieren ein tödtendes Gift.

---

226. Pflaume. Prunus Lin. Gen. 675. R. 620. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, glockenförmige, 5spaltige, abfallende Blumendecke, mit stumpfen, hohlen Lappen. Die Krone hat 5 rundliche, hohle, große, ausgebreitete Blätter, mit ihren Nageln am Kelch gewachsen. Die Staubgefäße sind 20 bis 30 pfriemenförmige Staubfaden, fast von Länge der Krone, auf dem Kelch geheftet, mit 2knotigen kurzen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen oberen, rundlichen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, von Länge der Staubgefäße, und eine tellerrunde Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche Steinfrucht. Der Saame ist eine rundliche, zusammengedrückte Nuß, mit etwas hervorstehenden Näthen.

Das Wesentliche ist der 5spaltige untere Kelch; die 5 Blumenblätter; die Nuß mit hervorragenden Näthen in der Steinfrucht.

1) Ahlkirschenstrauch, Elzbeerbaum, Faulbaum, schwarze Vogel- und Trauben-Kirsche, Prunus Padus L. Sp. 1. mit traubenartigen Blumen, und abfallenden, nach dem Stiel zu unterwerts 2drüsigen Blättern, wächst in Europa an den Zäunen, blühet im April und May. Die Frucht, Faulbeeren, Scherben, werden in Schweden und Kamschatka gegessen. Der davon gemachte Wein soll den gewöhnlichen Kirschwein übertreffen. Bergius. Die Rinde des Baums soll in Wechselfiebern der Fieberrinde vorzuziehen seyn. Gerard. Die Blumen geben ein gewürzhaftes, erquickendes destillirtes Wasser. v. Haller.

2) Kirschenlorbeerbaum, Prunus Lauro-Cerasus L. Sp. 5. mit traubenartigen Blumen, immergrünen

mergrünen auf dem Rücken 2drüsigen Blättern, wächst in Trapezunt und wird in Europäischen Gärten gehalten. Die Blätter desselben, folia Lauro-Cerasi, sind als Gift verdächtig und das von diesen destillirte Wasser ein offenbares und desto schneller tödtendes Gift, je mehr es vom Oel der Blätter enthält. Es übertrift alsdenn an Schleunigkeit der Wirkung die bisher bekannten Gifte (Nicholls. Fontana.) und lähmt die Nerven. Der medicinische Gebrauch desselben erfordert daher große Vorsicht.

3) Aprikosenbaum, Prunus Armeniaca L. Sp. 7. R. 9. M. mit aufsitzenden Blumen, und etwas herzförmigen Blättern, ist ein bekannter Baum in unsern Gärten, dessen Vaterland man nicht kennt. Die Frucht, Aprikosen, Armeniacae fructus, empfehlen sich durch ihr saftiges kühlendes, angenehmes Fleisch und werden mehrentheils roh gegessen.

4) Gemeiner Kirschbaum, Prunus Cerasus L. Sp. 10. R. 12. M. mit etwas gestielten Dolden, eyrund-lanzettförmigen, glatten, zusammengelegten Blättern, ist ein bekannter Europäischer Baum, wovon wegen der Verschiedenheit der Früchte viele Abarten sind. Denn die Kirschen sind sowohl von verschiedener äusserlicher Farbe, als auch von verschiedenem Geschmack, von verschiedener Größe und Figur und ihr Saft ist auch verschieden gefärbt. Sie werden alle gegessen und haben einen kühlenden Saft, der wegen der Säure mehr oder weniger angenehm schmeckt. Hieher gehört besonders die Abart: Rother saurer Kirschenbaum, Cerasus austera L. Variet. η. Die sauren Kirschen, Cerasa rubra acida, sind nicht gut roh zu essen. Man gebraucht sie getrocknet zu Getränken, Speisen, macht sie ein, und bereitet

von dem Safte Muß, Syrup und Wein. Diese Art ist in der Medicin den übrigen vorzuziehen. Die Stengel, Stipites cerasorum, sollen einen wirksamen Absud geben. Tissot.

5) Wilder Kirschbaum, Prunus auium L. Sp. 11. R. 13. M. mit stiellosen Dolden, eyrund-lanzettförmigen, unten überzogenen, zusammengelegten Blättern, wächst im nördlichen Europa in Wäldern an Zäunen und blühet im May. Die Frucht ist, wie bey der vorigen Art gemeldet, im Gebrauch und besonders die grosse schwarze Waldkirsche, Cerasorum nigrorum Fructus, von der ersten Abart, Cerasus major s. Sylvestris Lin. Var. α. deren Saft süß ist. Von dieser kommt das Kirschgummi, gummi Cerasorum. Die innere Rinde des Baums soll statt der Fieberrinde dienen. v. Haller.

6) Gemeiner Pflaumenbaum, Prunus domestica L. Sp. 12. R. 15. M. mit etwas einzelnen Blumenstielen, lanzettförmig-eyrunden, zurückgerollten Blättern, abgekipten Aesten, wächst in Süd-Europa. Von dieser Art giebt es ungemein viele Abarten nach der großen Verschiedenheit der Früchte. Meyer führt 200 und du Hamel doch 48 derselben auf. Denn die Früchte sind in der Figur, in der äussern Farbe, in der Farbe und Consistenz des Fleisches, im Geschmack, in der Grösse, in der Zeit des Reifwerdens, im Anhängen des Fleisches am Kern, in der Figur und Oberfläche des Kerns, sehr verschieden. Diese Früchte, Pruna, sind alle eßbar, kühlend, erweichend, mehr oder weniger schmackhaft. In den Wunden der Bäume erzeugt sich das Gummi, Gummi Prunorum, welches die Dienste des arabischen leistet. An diesem Ort gehören vorzüglich die

Abart: 1) Der gemeine Pflaumen = Zwetschenbaum, Prunus gallica Variet. MURRAY apparat. medicam. Vol. III. pag. 230. Pharm. Londin. dessen Frucht, Pruna gallica, Zwetschen, länglich, dunkelviolet ist. Man trift ihn überall in Gärten an und gebraucht die Frucht zur Speise roh, gekocht, getrocknet, eingemacht. Man gebraucht diese allein als Arzney.

2) Damascener Pflaumenbaum, Prunus Damascena Lin. Var. β. mit großer, hell = violetter Frucht, genannt Damascener Pflaumen, Pruna Damascena, welche man aus Frankreich erhält. Man nennt sie auch Katharinenpflaumen, in Teutschland und Schweden, muß sie aber dieses Namens wegen nicht für la Sainte Catharine der Franzosen halten. Diese süßeren und lieblichern Pflaumen sind selten in Apotheken vorräthig, können auch entbehrt werden.

3) Prunellenbaum, Prunus Brignoia Lin. Var. ο. die Frucht derselben, pruna Brignoliensia, wird zu Bringola in Frankreich so zubereitet, wie wir sie unter den Namen Prunellen, Pruneola, erhalten.

7) Kriechenbaum, Prunus insititia L. Sp. 13. R. 16. M. mit gepaarten Blumenstielen, eyrunden, unten zottigen zusammengewickelten Blättern, Stacheln tragenden Aesten, wächst in Teutschland, der Schweiz, England. Die Frucht wird unter dem Namen Haberschlehe vom gemeinen Manne gegessen.

8) Schlehen, Schwarzdorn, Prunus spinosa L. Sp. 14. R. 17. M. mit einzelnen Blumenstielen, lanzettförmigen, glatten Blättern, stachelichen Aesten, ist ein Europäischer Strauch auf sonnigen freyen Hügeln in Hecken, blühet im April und May,

Die

Die Rinde, Blumen, Früchte und deren Kerne, cortex, flores, fructus, nuclei Acaciae nostratis, sind wirksam, doch nicht unentbehrlich.

Zweyte Ordnung.

Zweyweibig.

227. Hagedorn. Crataegus Lin. Gen. 678. R. 622. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, hohl-ausgebreitete, 5spaltige, bleibende Blumendecke. Die Krone hat 5 rundliche, hohle, aufsitzende Blätter auf dem Kelch geheftet. Die Staubgefäße sind 20 pfriemenförmige, auf dem Kelch geheftete Staubfaden, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen untern Fruchtknoten, 2 fadenförmige, aufgerichtete Staubwege, und knopfartige Narben. Das Saamengehäus ist eine fleischige, rundliche Beere, mit einem Nabel, worin 2 etwas längliche, abgesonderte knorpelartige Saamen sind.

Die Anzahl der Stempfel ist verschieden.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die 5 Blumenblätter; die zweysaamige, untere Beere.

1) Mehlbaum, Crataegus Aria L. Sp. 1. mit eyrunden, sägeförmigen, unterwerts filzigen Blättern, ist ein Strauch in Europa und der kältern Gegend der Schweiz. — Die Frucht ist apfelförmig; der Saame gleicht den Birnsaamen, 4 Körner in 2 Fächern. Die Staubwege sind 2. 3. 4. und eben so viele Saamenkörner. Du Roi. — Die reifen Früchte werden gegessen. Man macht auch Bier da-

 von.

von. In der Ruhr sollen sie nützlich seyn. von Haller.

2) Darmbeerenbaum, Elrizen, Crataegus torminalis Lin. Sp. 2. mit herzförmigen, 7eckigen Blättern: die untersten Lappen sind ausgesperrt, ist ein Strauch in Teutschland, England, der Schweiz. — Er hat 4 Saamen in 2 Fächern. Crantz. — Die Früchte sind esbar, säuerlichsüß, wenn sie recht reif und weich geworden, wie Mispeln. Eingemacht oder zum Muß gekocht sollen sie in Verstopfung der weiblichen Reinigung wirksam seyn. v. Haller.

3) Gemeiner Hagedorn, Weisdorn, Möllerbrod, Crataegus Oxyacantha Lin. Sp. 8. R. 9. M. mit stumpfen, etwas 3spaltigen, sägeförmigen Blättern, ist ein Europäischer Strauch in Hecken an trocknen Gegenden. — Die Blume hat 2. 3. u. 4. Staubwege. Jaquin. Gmelin. Grim. Gewöhnlich 2, öfter doch 1. 3. und 4 Saamen. Du Roi. Beständig Einen Staubweg und Ein Saamenkorn. Crantz. Scopoli. Medikus. Die Pflanze dieser Art, dessen Blume beständig Einen Staubweg hat, trägt Jacquin als eine eigene Art vor und nennt sie den Einweibigen Hagedorn, Crataegus monogyna. Von den destillirten Wasser aus der Blume dieses Strauchs machte Radclif Gebrauch gegen den Blasenstein. Die Früchte sind eßbar, und werden auch zu einem Wein angewendet. Der Saft derselben hat die Kräfte anderer Baumfrüchte. Man hat mit gutem Erfolg die reifen Früchte in der Ruhr gebraucht. v. Haller.

Dritte

Dritte Ordnung.

Dreyweibig.

228. Sperberbaum. Sorbus Lin. Gen. 679. R. 623. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, hohl-ausgebreitete, 5spaltige, bleibende Blumendecke. Die Krone hat fünf rundliche, hohle, auf dem Kelch geheftete Blätter. Die Staubgefäße sind 20 pfriemenförmige auf dem Kelch geheftete Staubfaden, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen unteren Fruchtknoten, 3 fadenförmige, aufgerichtete Staubwege und knopfartige Narben. Das Saamengehäus ist eine weiche, kugelrunde Beere mit einem Nabel, worin 3 etwas längliche, abgesonderte knorpelartige Saamenkörner sind.

Die Anzahl der Stempfel ist unbeständig.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die 5 Blumenblätter; die untere, 3saamige Beere.

1) Wilder Speyerling, Vogelbeeren, Quitschernbaum, Sorbus aucuparia L. Sp. 1. mit gefiederten, auf beyden Seiten glatten Blättern, wächst in den Wäldern der kältern Gegend Europens, kömt auch in den wärmern fort. — 3, 4 Staubwege und eben so viele Saamenkörner; 5fächerige Frucht mit 5 Saamen bemerkt Cranz. —— Die getrockneten Beeren Baccae Sorbi aucupariae, werden von den Aerzten gebraucht, auch der eingekochte Saft derselben und das davon bereitete Muß. Durch die Gährung erhält man von ihnen einen guten Branntwein, besonders in größrer Menge, wenn die Beeren vorher die Wirkung des Frosts erlitten haben. v. Aken.

2) Zahmer Speyerling, Sorbus domestica L. Sp. 3. mit gefiederten, unterwerts zottigen Blättern, ist ein Baum in wärmern Gegenden Europens. Die reifen Beeren sind eßbar, die unreifen adstringiren. Erstere werden blos zum diätetischen Gebrauch angewendet. Die Kamschadalen essen eine Art Vogelbeeren. Wahrscheinlich möchte der zahme Speyerling ihr Clima nicht vertragen und daher zu glauben seyn, daß sie die wilden Vogelbeeren zum Nahrungsmittel nehmen.

Vierte Ordnung.

Fünfweibig.

229. Mispel. Mespilus Lin. Gen. 681. R. 625. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, hohl-ausgebreitete, 5spaltige, bleibende Blumendecke. Die Krone hat fünf rundliche, hohle, auf dem Kelch geheftete Blätter. Die Staubgefäße sind 20, pfriemenförmige, auf dem Kelch geheftete Staubfaden mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen unteren Fruchtknoten, 5 einfache, aufgerichtete Staubwege und knopfartige Narben. Das Saamengehäus ist eine kugelrunde Beere mit einem Nabel, welche der Kelch oben schließt, am Nabel aber fest durchbohrt ist, worin 5 knöcherne, gewölbte Saamenkörner sind.

Die Anzahl der Stempfel ist verschieden.

Der Mispelbaum, Sperberbaum und Hagedorn kommen in der Geschlechtsbeschreibung sehr mit einan-

einander überein. Das Saamengehäus macht zwar ein Unterscheidungszeichen aus; allein des mehrern Unterschieds wegen ist auf die Zahl der Staubwege und dies auch zu merken, daß die Arten des Hagedorns gewöhnlich eckige Blätter, die Sperberbäume gefiederte und die Mispelbäume schlichtrandige Blätter haben.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die 5 Blumenblätter; die untere, 5saamige Beere.

1) Gemeiner, Teutscher Mispelbaum, Mespilus germanica L. Sp. 1. ist unbewafnet, mit lanzettförmigen, unten filzigen Blättern, aufsitzenden, einzelnen Blumen, wächst im südlichen Europa in Gärten. Die Frucht, fructus Mespili, ist eßbar, wenn sie reif und mürbe geworden ist. Man gebraucht sie blos diätetisch.

230. Birnbaum. (Apfelbaum)
Pyrus Lin. Gen. 682. R. 626. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, hohle, 5spaltige, bleibende Blumendecke mit ausgebreiteten Lappen. Die Krone hat 5 rundliche, große, hohle, auf dem Kelch geheftete Blätter. Die Staubgefäße sind 20 pfriemenförmige, auf dem Kelch geheftete Staubfaden kürzer als die Krone mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen unteren Fruchtknoten, 5 fadenförmige Staubwege, von Länge der Staubgefäße und einfache Narben. Das Saamengehäus ein rundlicher, fleischiger, 5fächeriger Apfel (Birn) mit einem Nabel und häutigen Fächern, worin einige längliche, stumpfe, unten zugespitzte, auf der einen Seite gewölbte, auf der andern flache Saamenkörner sind.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die 5 Blumenblätter; der untere, 5fächerige, vielsaamige Apfel (Birn).

1) Gemeiner Birnbaum, Pyrus communis L. Sp. 1. mit sägeförmigen, glatten Blättern und straußartigen Blumen, wächst in Europa. Es giebt verschiedene Abarten davon. Die Früchte derselben, die Birnen, dienen blos zu Nahrungsmitteln. Ob sie gleich auch sehr wohlthätige Wirkungen zur Erhaltung der Gesundheit leisten, so werden sie doch nicht eigentlich als bloße Arzneymittel betrachtet. Man macht einen Wein und Eßig davon, Zider genannt.

2) Apfelbaum, Pyrus Malus L. Sp. 3. mit sägeförmigen Blättern, und aufsitzenden Dolden, wächst in Europa. Es sind davon sehr viele Abarten nach Verschiedenheit der Apfel, welche roh und auf vielerley Art zubereitet zum Nahrungsmittel dienen und arzneyische Kräfte besitzen. Wein, Zider und Eßig wird davon gemacht. In Apotheken gebraucht man nur die Borsdorferäpfel. Pom. borsdorfian.

3) Quittenbaum, Pyrus Cydonia L. Sp. 6. mit ganz schlichtrandigen Blättern und einzelnen Blumen, ist jezt überall in Europäischen Gärten, stammt aus Creta her. Die Früchte, Quitten, Cydonia, Cotonea, werden gekocht, eingemacht, verschiedentlich zubereitet gegessen. Sie haben gute Arzneykräfte. Die Quittenkörner, Semen Cydoniorum, gehören wegen ihres vielen Schleims unter die Arzneymittel.

231.

231. Mesembryanthemum.
Mesembryanthemum Lin. Gen. 684. R. 628. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 5spaltige, obere, spitze, ausgebreitete, bleibende Blumendecke. Die Krone ist einblättrig: die Blätter sind lanzettförmig-gleichbreit, sehr zahlreich, in vielfacher Reihe gewachsen, etwas länger als der Kelch, mit den Nageln ein wenig zusammengewachsen. Die Staubgefäße sind viele, haargleiche Staubfaden, von Länge des Kelchs, mit aufliegenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen unteren Fruchtknoten, mit fünf stumpfen Winkeln; öfters 5 pfriemenförmige, aufgerichtet zurückgebogne Staubwege und einfache Narben. Das Saamengehäus ist eine fleischige, rundliche Kapsel mit einem strahligen Nabel und so vielen Fächern, als der Stempfel Staubwege hat, in welchen sehr vieler, rundlicher Saame ist.

Es giebt Arten mit vier und andere mit zehn Stempfeln.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die zahlreichen, gleichbreiten Blumenblätter; die fleischige, untere, vielsaamige Kapsel.

1) Arabisches Kalikraut, Mesembryanthemum nodiflorum L. Sp. 1. mit weißen Blumen und mit Haaren umher besezten, wechselweis sitzenden rundlichen, stumpfen, unteren Blättern, ist eine Sommerpflanze in Egypten und Neapel an sandigen Orten am Meer. Die Araber und Egypter bedienen sich dieser Pflanze zur Bereitung ihrer Soda.

232. Spierpflanze Spiraea Lin. Gen. 686. R. 630. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 5spaltige unten flache, bleibende Bumendecke, mit spitzigen Lappen. Die Krone hat 5 länglich-runde, auf dem Kelch gehef-tete Blätter. Die Staubgefäße sind mehr, als 20 fadenförmige, auf dem Kelch geheftete Staubfaden, kürzer als die Krone, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat 5 oder mehr Fruchtknoten, eben so viele fadenförmige Staubwege, von Länge der Staubgefäße und knopfartige Narben. Das Saa-mengehäus sind längliche, zugespitzte, zusammenge-drückte, 2klappige Kapseln, worin wenige, zuge-spitzte, kleine Saamenkörner sind.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die 5 Blumenblätter; die vielsaamigen Kapseln.

** Krautartige.

1) Wald-Geißbart, Spiraea Aruncus L. Sp. 10. R. 13. M. mit 3fach zusammengesezten Blättern, büschelartigen Aehren, 2häusigen Blumen; ist eine ausdaurende Pflanze in Teutschland, der Schweiz, Oesterreich in dicken Wäldern, auf hohen Bergen. Sie hat mit dem Wiesen Geißbart gleiche Kräfte.

2) Rother Steinbrech, Spiraea Filipendula L. Sp. 11. R. 14. M. mit gefiederten Blättern, einförmigen, sägeartigen Blätterchen, krautartigem Stengel, straußartigen Blumen, ist eine ausdau-rende Europäische Pflanze auf Weiden, blühet im Junius. Die Wurzel davon, radix Filipendulae, Saxifragae rubrae, ist ehemals mehr als sie verdiente, gelobt und daher officinell geworden, jezt aber mit Recht ausser Gebrauch.

3) Wiesen Geißbart, Spiraea Vlmaria Lin. Sp. 12. R. 15. M. mit gefiederten Blättern: dem ungepaarten größern, in Lappen getheilten Blumen, unächten Dolden, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf sumpfigen Wiesen und schattigen Wäldern, blühet im Junius, Julius. Das Kraut und die Blumen, herba et flores Vlmariae, sind officinell und die lezteren verdienen mehr gebraucht zu werden. Die Wurzel hat geringe Kräfte.

Fünfte Ordnung.

Vielweibig.

233. Rose. Rosa Lin. Gen. 687. R. 631. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, kugelrunde Blumendecke, mit bauchiger Röhre; die einem engen Hals hat, und einen ausgebreiteten, fünftheiligem Rand, mit langen, lanzettförmigen, schmalen Lappen (wovon bey einigen Arten 2 wechselweis stehen, an beyden Seiten Anhänge haben, 2 andere wechselweis stehende ohne solche sind: und der 5te nur auf einer Seite einen Anhang hat). Die Krone hat 5 Blumenblätter, welche verkehrt-herzförmig, von Länge des Kelchs, dem Halse des Kelchs angeheftet sind. Die Staubgefäße sind sehr viele, haargleiche, sehr kurze Staubfaden im Hals des Kelchs befestigt, mit 3 eckigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat zahlreiche Fruchtknoten, unten im Kelch, eben so viele Staubwege, welche zottig, sehr kurz, vom Hals des Kelchs dicht zusammengepreßt, an der Seite des Fruchtknoten angeheftet sind, und stumpfe Narben.

ben haben. Das Saamengehäus ist eine fleischige, birnförmige, gefärbte, weiche, einfächerige, mit unordentlichen Lappen gekrönte, am Halse enge Beere, aus der Röhre des Kelchs gebildet, worin häufiger, länglicher, steif borstiger, an der inwendigen Röhre des Kelchs festsitzender Saame ist.

Der Kelch des Saamengehäuses stellt nur eine Beere vor, ohne es zu seyn.

Das Wesentliche ist der kannenförmige, 5spaltige, fleischige, am Halse enge Kelch; die fünf Blumenblätter; sehr vieler, steif borstiger, an der inwendigen Seite des Kelchs gehefteter Saame.

* Mit etwas kugelrunden Fruchtknoten.

1) Wilde Weinrose, Rosa Eglanteria Lin. Spec. 1. mit kugelrunden Fruchtknoten und glatten Blumenstielen, mit graden, zerstreueten Dornen am Stamm, scharfrauhen Blattstielen, spitzen Blätterchen, ist ein Europäischer Strauch in Teutschland, England, der Schweiz auf Anhöhen in Hecken, blühet im Julius. Von einigen wird diese Pflanze für kräftig gegen den tollen Hundsbiß gehalten. Sie riecht beynahe wie Aepfel.

** Mit eyrunden Fruchtknoten.

2) Zentifolienrose, Rosa Centifolia L. Sp. 11. R. 12. M. mit eyrunden Fruchtknoten und scharfrauhen Blumenstielen, scharfrauhem, dornigem Stamm, unbewafneten Blattstielen, ist ein in Gärten bekannter Strauch. — Die Blumenblätter der Blasrothen Abart derselben, Provinzrosen, Rosae pallidae flores Pharm. Edinburg. und der dunkelrothen Abarten, Zuckerrose, flores Rosae rubrae, Hagen, Damscener Rosen, Rosae Damascenae

scenae flores, **Spielmann. Murray** sind officinell.

3) Eßigrose, Rosa gallica L. Sp. 12. R. 13. M. mit eyrunden Fruchtknoten und scharfrauhen Blumenstielen, scharfrauh = dornigem Stamm und Blattstielen, ist ein Europäischer Strauch. — Der Stamm ist eben oder doch wenig dornig; die Blätter sind oberwerts nackt, unterwerts wenig filzig; der Fruchtknoten ist unten scharfrauh; die Blumen sind roth oder weiß. — Die Blumenblätter der erstern, flores Rosae rubrae, **Spielmann. Murray.** Rosae Damascenae, **Hagen,** sind officinell.

4) Wilde Feldrose, Rosa canina L. Sp. 14. R. 16. M. mit eyrunden Fruchtknoten und glatten Blumenstielen, dornigem Stamm und Blattstielen, ist ein Europäischer Strauch in Hecken an Bergen, blühet im Junius. Die Blumenblätter, Gemeine Zuckerrose, flores Rosae sylvestris, Rosae rubrae vulgar. **Spielmann,** sind nicht mehr im Gebrauch. Die Früchte, Hagebutten, Hambutten, fructus Cynosbati sind bekannt und im Gebrauch. Der Schlafapfel oder Rosenschwamm, Spongia Cynosbati, fungus Bedeguas s. Rosarum, ein eben so wie die Gallapfel erzeugter Auswuchs, wurde ehedem in Apotheken aufbewahrt.

5) Weisse Rose, Rosa alba L. S. 17. R. 20. M. mit eyrunden glatten Fruchtknoten, scharfrauhen Blumenstielen, dornigem Stamm und Blattstielen ist ein Europäischer Strauch in Gärten, blühet im Junius, Julius. Die Blumenblätter, flores Rosae albae, werden besonders aufbewahrt. Im Gebrauch sind sie nicht vorzüglich.

234. Hindbeer. Rubus Lin. Gen. 688. R. 632. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 5spaltige Blumendecke, mit länglichen, ausgebreiteten, bleibenden Lappen. Die Krone hat 5 rundliche, aufgerichtet, ausgebreitete Blätter, von Länge des Kelchs. Die Staubgefäße sind viele, auf dem Kelch geheftete Staubfaden, kürzer als die Krone, mit rundlichen zusammengedrückten Staubbeuteln. Der Stempfel hat zahlreiche Fruchtknoten, kleine, haargleiche, von der Seite des Fruchtknotens entstandene Staubwege, und einfache, bleibende Narben. Das Saamengehäus ist eine zusammengesezte Beere, mit rundlichen Beerchen, welche in einem gewölbten, unten hohlen Knopf zusammenstehen, und einfächerig sind. Der Saame ist einzeln, länglich. Der Fruchtboden für die Saamengehäuse ist walzenförmig.

Die Beerchen sind wirklich an einander gewachsen und machen hiedurch die zusammengesezte Beere aus.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die 5 Blumenblätter; die aus einfächerigen Beerchen zusammengesezte Beere.

* Strauchartige.

1) Gemeine Hindbeerstaude, Rubus idaeus L. Sp. 1. mit 5fach-gefiederten und 3fachen Blättern, dornigem Stamm, rinnenförmigen Blattstielen, ist eine Europäische strauchartige Pflanze in Hecken, Gebüsch und Gärten. Blühet im Junius, Julius.

Zwey Abarten unterscheiden sich durch die Frucht, welche roth oder weiß ist, und eine dritte Abart hat glatten Stamm. Die mit der rothen Frucht ist die gemeinste.

gemeinste. Daher ist die rothe Himbeere, Baccae rubi idaei, am mehrsten in Apotheken gebräuchlich und wird auch zum Eßen gebraucht. Die weiße Himbeere ist seltener und gewöhnlich nur einzeln in Gärten anzutreffen. Man ißt sie.

2) Bocksbeere, Rubus Caesius L. Sp. 6. R. 7. M. mit etwas nackten 3fachen Blättern: mit 2lappigen Seitenblättern, und rundem, dornigem Stamm, ist ein Europäischer Strauch. Die Blätter sind unterwerts nicht filzig, zuweilen wohl feinhaarig. Der Stengel ist scharfrauh mit sehr feinen Dornen besezt. Die Frucht ist eßbar und diätetisch zu gebrauchen. Spielmann.

3) Brombeerstrauch, Rubus frutticosus L. Sp. 7. R. 8. M. mit 5fach, gefingerten und 3fachen unterwerts filzigen Blättern, dornigem, sehr langem, etwas eckigem Stamm und Blattstielen, ist ein Europäischer Strauch in Hecken und Wäldern, und blühet im Junius, Julius. Die Beeren, (Mora Rubi) Brombeeren, Kratzelbeeren sind eßbar und als Arzney wohl zu gebrauchen. Von den Blättern und Wurzeln rühmt man auch guten Nutzen. Vicat.

** Krautartige.

4) Kriechende Brombeeren, Steinbeeren, Rubus saxatilis L. Sp. 12. R. 17. M. mit dreyfachen, nackten Blättern, kriechenden, krautartigen Ruthen, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf steinigen Hügeln. Die Früchte, baccae, sind eßbar und gegen den Scharbock dienlich. Threlkeld. Mit Honig machen die Rußen einen guten Brantwein daraus.

5) Ackerbeeren, Rubus arcticus L. Sp. 13. R. 18. M. mit 3fachen Blättern, einblumigem, unbewafneten Stengel, ist eine ausdaurende Pflanze in

Lappland, Norrland, Finnland, Sibirien, Kanada auf Weiden. Ihre Frucht, Norrländische Beeren, baccae Norlandicae, sind von sehr angenehmen, erkuickenden Geschmack, welche roh, getrocknet, eingemacht in der Küche gebraucht werden und auch bey einigen Krankheiten sehr zuträglich sind.

6) Norwegische Multbeeren, Rubus Chamaemorus L. Sp. 14. R. 19. M. mit einfachen gelappten Blättern, einblumigen, unbewafneten Stengel, ist eine nordische ausdaurende Pflanze, deren Beeren, fructus Chamaemori, wie die vorigen im Gebrauch der nordischen Europäer sind.

235. Erdbeere. Fragaria Lin. Gen. 689. R. 633. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, flache, 10spaltige Blumendecke, mit äusseren schmalern, wechselweis stehenden Lappen. Die Krone hat 5, rundliche, ausgebreitete, auf dem Kelch geheftete Blätter. Die Staubgefäße sind 20, pfriemenförmige, auf dem Kelch geheftete Staubfaden, kürzer als die Krone, mit mondförmigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat viele, sehr kleine Fruchtknoten, welche in einen Knopf zusammen gewachsen sind, einfache, an der Seite der Fruchtknoten geheftete Staubwege, und einfache Narben. Das Saamengehäus fehlt. Die Beere wird der gemeinschaftliche Fruchboden der Saamen, und ist rundlich-eyförmig, markig, weich, groß, gefärbt, unten abgestutzt, und fällt ab. Darin befindet sich zahlreicher, sehr kleiner, zugespitzter, an der Fläche des Fruchtbodens zerstreueter Saame.

Das

Das Wesentliche ist der 10spaltige Kelch; die 5 Blumenblätter; der eyrunde, beerenartige, abfallende Fruchtboden des Saamens.

1) Gemeine Erdbeere, Fragaria vesca Lin. Sp. 1. mit kriechenden Ruthen, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze, welche bekanntlich im Holze und Gebüsche in magern Boden wächst und auch in Gärten gezogen wird, und im April und May blüht. Jene heißt die Holzerdbeere, diese Gartenerdbeere Lin. Variet. β. Die Blätter, Wurzeln, herba, radix Fragariae, und Früchte, Erdbeeren, Fragae s. baccae Fragorum, sind im Gebrauch, jene als gelinde Arzneyen, diese als arzneyische Nahrungsmittel.

236. Potentille. Potentilla Lin. Gen. 690. R. 634. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, etwas flache, 10spaltige Blumendecke, mit kleineren, zurückgebogenen, wechselweis sitzenden Lappen. Die Krone hat 5, rundliche, ausgebreitete, mit den Nageln auf dem Kelch geheftete Blätter. Die Staubgefäße sind 20, pfriemenförmige, auf dem Kelch geheftete Staubfaden, kürzer als die Krone, mit verlängert-mondförmigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat zahlreiche, sehr kleine, in ein Knöpfchen zusammengewachsene Fruchtknoten, fadenförmige, an der Seite des Fruchtknotens geheftete Staubwege, von Länge der Staubgefäße und stumpfe Narben. Das Saamengehäus fehlt. Der gemeinschaftliche Fruchtboden des Saamens ist rundlich, saftlos, sehr klein, bleibend, mit Saamen bedeckt, im Kelch eingeschlossen. Der Saame ist häufig, und zugespitzt.

Das Wesentliche ist der 10spaltige Kelch; die 5 Blumenblätter; die rundlichen, nackten, an einem kleinen saftlosen Fruchtboden gewachsenen Saamenkörner.

1) Gänserich, Potentilla Anserina L. Sp. 2. mit gefiederten, sägeförmigen Blättern, kriechendem Stengel, einblumigem Blumenstiel, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf den Angern, an Wegen, im thonigen Boden, blühet vom May bis September. Kraut und Wurzel derselben, herba et radix Anserinae, sind jezt wenig gebräuchliche Arzneyen.

2) Fünffingerkraut, Potentilla reptans Lin. Sp. 24. R. 26. M. mit 5fach-gefingerten Blättern, kriechendem Stengel, einblumigem Blumenstiel, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf thonigem Grunde und blühet im Junius. Wurzel und Kraut, Radix, herba Potentillae, Pentaphylli, Quinquefolii, sind davon officinell.

237. Tormentille. Tormentilla Lin. Gen. 691. R. 635. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, flache, 8spaltige Blumendecke: mit kleineren, spitzeren, wechselweis stehenden Lappen. Die Krone hat 4 verkehrt-herzförmige, flache, ausgebreitete, mit den Nageln in dem Kelch angeheftete Blätter. Die Staubgefäße sind 16, pfriemenförmige, in dem Kelch angewachsene Staubfaden halb so lang als die Krone, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat 8, kleine, in ein Knöpfchen zusammentretende Fruchtknoten, fadenförmige, an der Seite des Fruchtknoten angewachsene Staubwege, von Länge der Staubgefäße und stumpfe Narben. Das Saamen-

mengehäus fehlt. Der Fruchtboden des Saamen ist sehr klein, mit Saamen beladen, und vom Kelch eingeschloßen. Der Saame sind 8, rundliche, nackte Körner.

Die Tormentille unterscheidet sich von der Potentille durch Anzahl der Blumentheile, welche in erster um 1 fünftheil weniger sind.

Das Wesentliche ist der 8spaltige Kelch; die 4 Blumenblätter; die rundlichen, nackten, an einem kleinen saftlosen Fruchtboden gewachsene Saamenkorner

1) Gemeine Tormentille, Tormentilla erecta L. Sp. 1. mit etwas aufgerichtetem Stengel, aufsitzenden Blättern, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf trocknem Anger, blüht im May. Die Wurzel davon wird unter dem Namen Blut- Ruhrwurzel, Heidecker, Radix Tormentillae, als Arzney gebraucht.

238. Merzwurz. Geum Lin. Gen. 692. R. 636. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 10spaltige, etwas aufgerichtete Blumendecke: mit sehr kleinen, spitzen, wechselweis sitzenden Lappen. Die Krone hat 5, gerundete Blätter, mit schmalen in dem Kelch gehefteten Nageln von Länge des Kelchs. Die Staubgefäße sind zahlreiche, pfriemenförmige Staubfaden, im Kelch angeheftet, und von dessen Länge, mit kurzen, etwas breiten, stumpfen Staubbeuteln. Der Stempfel hat zahlreiche, in ein Knöpfchen versammlete Fruchtknoten, haarige, lange, an der Seite der Fruchtknoten geheftete Staubwege und einfache Narben. Das Saamengehäus fehlt. Der gemeinschaftliche Fruchtboden der Saamen ist länglich, rauh,

im zurückgebognen Kelch gestellt. Der Saame ist zahlreich, zusammengedrückt, steifborstig: mit einem langen, gekniееt=granenartigen Griffel.

Das Wesentliche ist der 10spaltige Kelch; die fünf Blumenblätter; der Saame mit gekniceter Grane.

1) Benediktenwurz, Geum vrbanum Lin. Sp. 2. mit aufgerichteten Blumen, kugelrunden, zottigen Früchten, woran nackte, hackenförmige Granen sind, u. leyerförmigen Blättern, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze an schattigen Orten, blüht im Junius. — Die Wurzelblätter sind leyerförmig und die Afterblätter gezahnt. Die Grane ist ohne Federn. — Die Wurzel, radix Caryophyllatae, Benedikt-Nägleinwurzel wird als Arzney gebraucht und von einigen der Fieberrinde gleich geschätzt. Buchhave.

2) Wasserbenediktwurz, Garaffel, Geum riuale L. Sp. 3. R. 5. M. mit hangenden Blumen, länglicher Frucht: woran federige, gedrehete Granen sind, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf feuchten Wiesen und in Wäldern, blühet im May. — Die Grane ist an der Spitze federig. —— Die Wurzel derselben, radix Gei riualis, palustris, Caeryophyllatae aquaticae, hat mit der vorigen gleiche Kräfte gezeigt. Kalm. Bergius. Mit dem Pulver derselben werden von den Nordamerikanern die venerischen Geschwüre bestreuet, um sie auszutrocknen.

Dreyzehnte

Dreyzehnte Klasse.
Vielmännig.
Einweibig.

Vierblättrige.

242. **Mohn.** 704. 648.	2blättriger Kelch; einfächerige gekrönte Kapsel.
241. **Schölkraut.** 703. 647.	2blättriger Kelch; Schoote.
239. **Kapern.** 699. 643.	4blättriger Kelch; gestielte, rindenartige Beeren.
340. **Schwarzkraut.** 700. 644.	4blättriger Kelch; einfächerige Beere; in doppelter Ordnung gestellter Saame.
243. **Gummigutäbaum.** 706. 650.	4blättriger Kelch; achtsaamige 8winkliche Beere.
249. **Gewürznägelein.** 727. 669.	Oberer Kelch; einsaamige, gekrönte Beere.

Fünfblättrige.

250. **Zisten.** 728. 673.	Rundliche Kapsel; 5blättriger Kelch mit 2 kleinern Blätterchen.
246. **Linde.** 717. 660.	5fächerige, lederartige, einsaamige Beere; abfallender Kelch.
247. **Muskaten.** — 1399.	Fleischige, einsaamige Beere; Netzförmige, trockne Haut zwischen Beeren und Saamen.

Sechsblättrig.

248. Thee. 726. 5 = oder 6blättriger Kelch; 6, 668. oder 9 Blumenblätter; 3fächerige Kapsel; einzelne Saamen.

Zehnblättrig.

245. Bixa. 710. 5zahniger Kelch; fünfblättrige 654. doppelte Krone; 2klappige Kapsel.

Vielblättrig.

244. Seerose. 709. Vielfächerige, rindenartige 653. Beere; großer Kelch.

Zweyweibig.

251. Pfingstrose. 5blättriger Kelch; 5blättrige 732. 678. Krone; vielsaamige Kapsel; gefärbter Saame.

Dreyweibig

252. Ritterspon. Fehlender Kelch; 5blättrige 736. 681. Krone; mit dem hornförmigen obersten Blatte; 2spaltiger, aufsitzender Honigbehälter.

253. Sturmhut. Fehlender Kelch; fünfblättrige 737. 682. Krone: mit dem helmförmigen, obersten Blatte; 2 gestielte Honigbehälter.

Fünf=

Fünfweibig.

254. Agley. 741. 684. Fehlender Kelch; 5blättrige Krone; 5 unterwerts hornförmige Honigbehälter.

255. Schwarzkümmel. 742. 685. Fehlender Kelch; 5blättrige Krone; 8 oberwerts 2lefzige Honigbehälter.

256. Reaumuria. 743. 686. 5blättriger Kelch; 5blättrige Krone; mit 10 angewachsenen umher behaarten Honigbehälter; 5fächerige, vielsaamige Kapsel.

Vielweibig.

260. Waldrebe. 754. 696. Fehlender Kelch; 4blättrige Krone; sehr vieler Saame mit Granen.

261. Wiesenraute. 755. 697. Fehlender Kelch; 4- oder 5blättrige Krone; sehr vieler etwas abgekipter, nackter Saame.

260. Nieswurz. 760. 702. Fehlender Kelch; 5blättrige, bleibende Krone; mehrere Honigbehälter; vielsaamige Kapsel.

259. Anemone. 752. 694. Fehlender Kelch; 6blättrige Krone; sehr vieler Saame.

264. Engelblume. 758. 700. Fehlender Kelch; 14blättrige Krone; gleichbreite Honigbehälter; vielsaamige Kapseln.

266. Drimys. Lin. Supplem. 143.	3lappiger, einblättriger Kelch; 6 oder 12blättrige Krone; verkehrt eyrunde Beere.
258. Tulpenbaum. 747. 689.	3blättriger Kelch; 6blättrige Krone; sehr vieler, lanzettförmiger, gedeckter Saame.
263. Hahnenfuß. 757. 699.	5blättriger Kelch; 4blättrige Krone; sehr vieler Saame. Die Blumenblätter mit honigtragenden Nageln.
257. Illicium. 746. 611.	6blättriger Kelch; 27 Blumenblätter; einsaamige, im Kreis gestellte Kapseln.
262. Adonis. 756. 698.	5blättriger Kelch; 5 oder 10blättrige Krone; sehr vieler, eckiger, rindenartiger Saamen.

Erste Ordnung.

Einweibig.

239. Kapern. Capparis Lin. Gen. 699. R. 643. M.

Der Kelch ist eine 4blättrige, lederartige Blumendecke, mit eyrunden, hohlen, höckrigen Lappen. Die Krone hat 4 stumpfe, ausgebreitete, sehr große Blätter. Die Staubgefäße sind viele, fadenförmige, etwas ausgebreitete Staubfaden, mit länglichen, beweglichen, einwerts geneigten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen gestielten Fruchtknoten, keinen Staub-

Staubweg, eine stumpfe, aufsitzende Narbe. Das Saamengehäus ist eine rindenartige, einfächerige, gestielte Beere, worin vieler, nierenförmiger Saame zerstreuet liegt.

Die Figur der Frucht ist bey den Arten sehr verschieden.

Das Wesentliche ist der 4blättrige, lederartige Kelch; die 4 Blumenblätter; die langen Staubgefäße; die rindenartige einfächerige, gestielte Beere.

1) Kapernbaum, stachelicher Kapern, Capparis spinosa L. Sp. 1. mit einblumigen, einzelnen Blumenstielen, stachelichen Blattansätzen, jährigen Blättern, ovalen Kapseln, wächst in Provence, Spanien, Italien und Oriente an Mauren. Die Kapernrinde, Cortex Capparis, Capparidis der Apotheken, kommt von ihm, wie auch die eingemachten Kapern, welche die Blumenknospen dieses Baums sind, Flores conditi s. Gemmae condita Capparidis.

240. Schwarzkraut. Actaea Lin. Gen. 700. R. 644. M.

Der Kelch ist eine 4blättrige Blumendecke, mit rundlichen, stumpfen, hohlen, hinfälligen Blätterchen. Die Krone hat 4 auf beyden Enden zugespitzte, hinfällige Blätter, größer als der Kelch. Die Staubgefäße sind sehr viele, (30 öfters) haargleiche, oberwerts breitere Staubfaden, mit rundlichen, zknotigen, aufgerichteten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen eyrunden Fruchtknoten, keinen Staubweg, eine etwas dicke, niedergedrückte Narbe. Das Saamengehäus ist eine oval = kugelrunde, glatte, einfurchige, einfächerige Beere, worin sehr vieler, halbtellerrunder Saame in doppelter Ordnung liegt.

Das

Das Wesentliche ist die 4blättrige Krone; der 4blättrige Kelch; die einfächerige Beere; der halbtellerrunde Saame.

1) Gemeines Christophskraut, Aehren tragendes Schwarzkraut, Actaea spicata L. Sp. 1. mit eyrunder Traube, beerenartigen Früchten, wächst in schattigen Wäldern Europens als eine ausdaurende Pflanze. — — Die Blumenblätter sind rhombisch, flach-hautartig. — Kraut und Beeren sind giftig. Ersteres macht Blasen auf der Haut, leztere genossen starkes Uebelseyn. Colden. Die Wurzel wird zur Pferdearzney gebraucht. Blüht im May.

2) Traubentragendes Schwarzkraut, Actæa racemosa L. Sp. 2. mit sehr langen Trauben, trocknen Früchten, ist eine ausdaurende Pflanze in Florida, Virginien, Kanada. In Apotheken ist sie nicht eingeführt. Ihre Wurzel soll in Umschlägen verhärtete Drüsen auflösen. Durch die bemerkte Wirkung der Tinktur ist diese Pflanze eben so verdächtig als die vorhergehende. Colden.

241. Schölkraut. Chelidonium Lin. Gen. 703. R. 647. M.

Der Kelch ist eine 2blättrige, rundliche Blumendecke, mit eyrundlichen, hohlen, stumpfen, hinfälligen Blätterchen. Die Krone hat 4 rundliche, flache, ausgebreitete, große, unten schmalere Blätter. Die Staubgefäße sind sehr viele, (30) flache, oberwerts breitere Staubfaden kürzer als die Krone, mit länglichen, zusammengedrückten, stumpfen, aufgerichteten, 2knotigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen walzenartigen Fruchtknoten, von Länge der Staubgefäße, keinen Staubweg, eine knopfartige, 2spaltige Narbe. Das Saamengehäus ist eine walzen-

zenartige, etwas 2klappige Schotte, worin sehr vieler, eyrunder, glänzender Saame ist. Der Fruchtboden ist gleichbreit, zwischen den Klappen gleich einer umgebenden Nath, und öfnet sich nicht. Durch das schottenartige Saamengehäus unterscheidet es sich vom Mohn.

Das Wesentliche ist die 4blättrige Krone; der 2blättrige Kelch; die einfächerige, gleichbreite Schotte.

1) Grosses Schölkraut, Schwalbenkraut, Chelidonium maius L. Sp. 1. mit doldentragenden Blumenstielen, ist ein ausdaurendes Europäisches Gewächs an alten Gemäuer, blüht im May, Junius. Das Kraut und Wurzel, herba et radix Chelidonii maioris, ist officinell. Ersteres nennt man Schölkraut, dieses Schwalbenwurzel.

2) Eisengraues Schölkraut, Chelidonium glaucium L. Sp. 2. mit einblumigen Blumenstielen, den Stengel umfaßenden, buchtigen Blättern, glattem Stengel, ist eine Sommerpflanze in England, Frankreich, Italien, der Schweiz, Virginien im sandigen Boden. Dies Gewächs ist giftig und erregt Wuth. **Lowthorp.**

242. **Mohn.** Papauer Lin. Gen. 704. R. 648. M.

Der Kelch ist eine 2blättrige, eyrunde, ausgeschweifte Blumendecke: mit eyrundlichen, hohlen, stumpfen, hinfälligen Blättern. Die Krone hat 4 rundliche, flache, ausgebreitete, große, unten schmalere Blätter, die wechselweis kleiner sind. Die Staubgefäße sind viele, haargleiche Staubfaden, weit kürzer als der Kelch, mit länglichen, zusammengedrückten, aufgerichteten, stumpfen Staubbeuteln.

beuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen, grossen Fruchtknoten, keinen Staubweg, eine schildartige, flache, strahliche Narbe. Das Saamengehäus ist eine einfächerige, halb vielfächerige Kapsel, welche oben unter der flachen, großen Narbe, womit sie bedeckt ist, mit sehr vielen Löchern sich öfnet. Der Saame ist zahlreich und sehr klein. Die Fruchtboden sind in der Länge gestellte Falten, nach der Zahl der Strahlen an der Narbe, welche an der inwendigen Seite des Saamengehäuses angeheftet sind.

Das Saamengehäus ist bey den Mohnarten von verschiedener länglicher und runder Gestalt. So sind auch die Strahlen der Narbe verschieden. Das Schölkraut unterscheidet sich durch die Schotte vom Mohn.

Das Wesentliche ist die 4blättrige Krone; der 2blättrige Kelch; die einfächerige Kapsel, welche sich unter der bleibenden Narbe mit Löchern öfnet.

** Mit glatten Kapseln.

1) Klap-Klatschrosen, Feldmohn, Schnallen, Papauer Rhoeas L. Sp. 5. mit glatten kugelrunden Kapseln, haarigen vielblumigem Stengel, geschlizten Blättern, ist eine Europäische Sommerpflanze, welche häufig auf den Aeckern unter dem Getraide wächst und im Junius, Julius blüht. Die Blumenblätter, flores Papaueris erratici s. rhoeadis, sind im medicinischen Gebrauch.

2) Schlafmachender Mohn, Oelmagen, Papauer somniferum L. Sp. 7. mit glatten Kelchen und Kapseln, den Stengel umfaßenden, eingeschnittenen Blättern.

Abart. 1. Weisser Mohn, mit weißem Saamen Lin. Var. α.

Abart

Abart 2. Schwarzer Mohn, mit schwarzem Saamen L. Var. β.

Man bauet beyde im Felde und Garten. Si blühen im Junius, Julius. In Südeuropa wachsen sie als Sommergewächse am Gemäure und im Orient werden sie sehr groß. Von ersterer gebraucht man den Saamen, weißen Mohn- oder Magsaamen, Semen papaueris albi, von zweyten den Saamen, schwarzer Mohn- oder Magsaamen, die Saamengehäuse mit dem enthaltenen Saamen, Mohnköpfe oder Mohnkanne genannt, und das Kraut, Semen, Capita f. Capitula f. Capsulae, et herba Papaueris nigri. Von beyden Abarten erhält man das große Gift und Heilmittel, den Mohnsaft, Opium, welcher uns aus dem Orient, wo der Mohn eine weit beträchtlichere Höhe nnd Stärke erreicht, als bey uns, zugeschickt wird. Ein Extrakt aus dem Safte in unsern Gegenden gezogener unreifer Mohnköpfe hat fast eben die Kräfte des Opiums. Arnot. Guettard.

243. Gummiguttäbaum. Cambogia Lin. Gen. 706. R. 650. M.

Der Kelch ist ein 4blättrige Blumendecke, mit rundlichen, hohlen, abfallenden Blätterchen. Die Krone hat 4 rundliche- längliche, hohle Blätter, mit länglichen Nageln. Die Staubgefäße sind sehr viele, kurze Staubfaden, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen, gestreiften Fruchtknoten, keinen Staubweg, und eine 4spaltige, stumpfe, bleibende Narbe. Das Saamengehäus ist ein rundlicher Apfel, von 8 Winkeln und 8 Fächern, worin einzelne, nierenförmig- längliche, etwas zusammengedrückte Saamenkörner sind.

Das

Das Wesentliche ist die 4blättrige Krone; der 4blättrige Kelch; der 8fächerige Apfel; die einzelnen Saamenkörner.

1) Officineller Gummiguttäbaum, Cambogia Gutta L. ist die einzige Art, ein Indianischer Baum, aus dessen verwundeter Rinde das Gummigutt, Gummigutta, Gutta gamba, herausquillt, welches zur Arzney und Farbe dient, auch unter die Gifte gehört.

244. Seerose. Nymphaea Lin. Gen. 709. R. 653. M.

Der Kelch ist eine untere, 4blättrige, große, oberwerts gefärbte, bleibende Blumendecke. Die Krone hat zahlreiche, (oft 15) an der Seite des Fruchtknoten in mehr als einfacher Reihe sitzende Blätter. Die Staubgefäße sind häufige (oft 70) flache, krumme, stumpfe, kurze Staubfaden, mit länglichen Staubbeuteln, am Rand der Staubfaden gewachsen. Der Stempfel hat einen eyrunden, großen Fruchtknoten, keinen Staubweg, und eine tellerrunde, flache, schildförmig-aufsitzende, mit Strahlen bezeichnete, geråndelte, bleibende Narbe. Das Saamengehäus ist eine harte, eyrunde, fleischige, viel-(10-15-) fächerige Beere voll Mark, am Halse verengt, oben gekrönt, worin sehr viele, rundliche Saamenkörner sind.

Das Wesentliche ist die 4blättrige Krone; der 4 oder 5blättrige Kelch; die vielfächerige, abgestutzte Beere.

1) Weiße Seeblume, Seemummel, Nymphaea alba L. Sp. 2. mit herzförmigen, schlichtrandigen Blättern, 4spaltigem Kelch, ist eine Europäische und Amerikanische ausdaurende Pflanze im süßem Wasser.

Wasser. Die Blumen und Wurzeln dieser sogenannten Wasserlilie, flores et radix Nymphaeae albae, Nenupharis, sind als Arzneyen betrachtet.

245. Bixa. Bixa Lin. Gen. 710. R. 654. M.

Der Kelch ist eine 5zahnige, sehr kleine, stumpfe, flache, bleibende Blumendecke. Die Krone ist gedoppelt: die Aeußere hat 5 längliche, gleiche, große, gröbere Blätter. Die Innere hat 5 jenen gleiche, zartere Blätter. Die Staubgefäße sind zahlreiche borstenförmige Staubfaden, halb so lang als die Krone, mit aufgerichteten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen eyrunden Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, von Länge der Staubfaden und eine gleichlaufend-2spaltige, zusammengedrückte Narbe. Das Saamengehäus ist eine eyrund-herzförmige, zusammengedrückte, 2klappige, einfächerige, in den Ecken aufspringende Kapsel, welche mit Borsten umgeben, und einer 2klappigen Haut inwendig bekleidet ist, worin zahlreicher, birnförmiger Saame mit abgestutztem Nabel ist. Der Fruchtboden ist gleichbreit, nach der Länge in der Mitte an die Klappen gewachsen.

Das Wesentliche ist die 10blättrige Krone; der 5zahnige Kelch; die steifborstige, 2klappige Kapsel.

1) Orleanbaum, Bixa Orellana L. die einzige Art, ist ein Südamerikanischer Baum am Wassergraben und Quellen. Aus dem reifen Saamen bereiten die Amerikaner die Orlean, Orleana terra, welche in der Färberey sehr bekannt ist. Den Saamen gebrauchen sie statt des Safrans an ihre Speisen, auch bereiten sie mit Limoniensaft und Gummi eine Schminke daraus. Banckroft.

246. Linde. Tilia Lin. Gen. 717. R. 660 M.

Der Kelch ist eine 5theilige, hohle, gefärbte, abfallende Blumendecke, fast von Grösse der Krone. Die Krone hat 5, längliche, stumpfe, an der Spitze gerändelte Blätter. Die Staubgefäße sind sehr viele (30 u. m.) pfriemenförmige Staubfaden, von Länge der Krone, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, von Länge der Staubgefäße und eine 5eckige stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine lederartige, kugelrunde, 5fächerige, 5klappige, unten aufspringende Kapsel, mit einzelnen, rundlichen Saamen.

Gewöhnlich wird nur 1 Saamenkorn vollkommen, welches die übrigen unvollkommenen auf die Seite zwingt, daß daher die Kapsel nur einfächerig zu seyn scheint.

Das Wesentliche ist die 5blättrige Krone; der 5theilige Kelch; die trockne, kugelrunde, 5fächerige, 5klappige, unten aufspringende Beere.

1) Europäische Linde, gemeiner Lindenbaum, Tilia europaea L. Sp. 1. mit Blumen ohne Honigbehälter, wächst in Europa auf trocknem Boden, und blühet im Junius, Julius. Die Abarten desselben werden am mehrsten nach der Gestalt und Grösse der Blätter bestimmt. Die Rinde, noch mehr die Blumen, ohne die Nebenblätter, Cortex, flores Tiliae, sind officinell.

---

247. **Muskaten.** Myriſtica Lin. Gen. 1399. M.

Der Kelch iſt eine glockenförmige, 5ſpaltige, untere Blumendecke. Die Krone hat 5 längliche, ſchlichtrandige Blätter, länger als der Kelch. Die Staubgefäße ſind ſehr viele fadenförmige, aufgerichtete, glatte Staubfaden, mit länglichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen eyrunden, obern Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg und einfache Narbe. Das Saamengehäus iſt eine apfelförmige, eyrunde, einſaamige Beere, worin Ein großes, rundliches Saamenkorn iſt, inwendig von verſchiedener Farbe, auswendig mit einer Hülle umgeben. Die Hülle iſt etwas netzförmig, hautartig, flach. Die Faſern derſelben ſind unregelmäßig durch einander, ungleich, etwas fleiſchig, dem Saamenkorne faſt eingedrückt.

Das Weſentliche iſt die fleiſchige, einſaamige Beere; die netzförmige, trockne Haut zwiſchen Beere und Saamen. Lin. Supplement. pag. 40.

1) Gebräuchliche Muskaten, Myriſtica officinalis L. die einzige Art, iſt ein Baum auf der Inſel Banda. Lin. Supplement. pag. 265. Der Saame dieſes Baums iſt die Muskatennuß, Macisnuß, Nux moſchata, myriſtica und die ſolche umgebende Haut unter dem Namen, Muskatenblüthe oder Blume oder Hand, Macis, bekannt, als Gewürz und Arzneymittel im Gebrauch.

248. Thee. Thea Lin. Gen. 726. R. 668. M.

Der Kelch ist eine 5 oder 6blättrige, sehr kleine, flache Blumendecke, mit runden, stumpfen, bleibenden Blätterchen. Die Krone hat 6 (oder 9) rundliche, hohle, gleiche, große Blätter. Die Staubgefäße sind viele (ohngefehr 200) fadenförmige Staubfaden, kürzer als die Krone, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen kugelrund-3seitigen Fruchtknoten, einen pfriemenförmigen Staubweg, von Länge der Staubgefäße, und eine 3fache Narbe. Das Saamengehäus ist eine 3fächerige, oben an 3 Orten aufspringende Kapsel, aus 3 Kugeln zusammengewachsen, worin einzelne, kugelrunde, inwerts eckige Saamenkörner sind.

Das Wesentliche ist die 6 oder 9blättrige Krone; der 5 oder 6blättrige Kelch; die 3-kugeliche Kapsel.

1) Theebou, brauner Thee, Thea Bohea L. Sp. 1. mit 6blättrigen Blumen, ist ein Japanischer, Chinesischer Strauch, von dessen Blättern der in seinem Werthe so verschiedene Theebou, Thea Bohea, Kayserthee, Thea caesarea, Flos theae, kommt. Die schlauen Chineser zeigen den fremden gern statt des Theekrauts ein Kamellie. Eckeberg.

2) Grüner Thee, Thea viridis L. Sp. 2. mit 9blättrigen Blumen, dessen Blätter der grüne Thee, Thea viridis, sind. — Die Blätter desselben sind länger, als die vom Theebou. Die Blumen dieses Strauchs haben eine 5blättrige, sehr kleine Blumendecke, mit kreisrunden, bleibenden Blätterchen. Ihre Krone hat 3 äussere, gleiche mittelmäßig grosse und 6 inwendige, gleiche, sehr grosse Blätter. Hill. Der Staubweg soll nicht einfach seyn, sondern aus 3 zusammengeleimten bestehen. Lettsom.

249. **Gewürznägelein.** Caryophyllus Lin. Gen. 727. R. 669. M.

Der Kelch ist zwiefach: die Blumendecke der Frucht sitzt oben, ist 4theilig, spitz, klein, bleibend; die Blumendecke der Blume ist oben, 4blättrig; mit rundlichen, hohlen, abfallenden Blätterchen. Die Krone hat 4, rundliche, gerändelte Blätter, kleiner als der Blumenkelch. Die Staubgefäße sind viele, haargleiche Staubfaden, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen untern, länglichen, großen Fruchtknoten, der sich in dem Fruchtkelch endigt, einen einfachen Staubweg, in dem 4eckigen Fruchtboden geheftet und eine einfache Narbe. Das Saamengehäus ist eine ovale, einfächerige Beere mit einem Nabel, welche sich mit dem hartgewordenen, sich schließenden Fruchtkelch endigt, worin ein ovales, großes Saamenkorn ist.

Das Wesentliche ist die 4blättrige Krone; der 4blättrige, gedoppelte Kelch; die einsaamige untere Beere.

1) Gewürznägeleinbaum, Caryophyllus aromaticus L. ist die einzige Art, wächst auf den Moluckischen Inseln in dem heißesten Boden. Die unausgebrochenen Blumen, oder Kelche mit Wasser abgebrühet und nachher im Rauch getrocknet, sind die gewöhnlichen Gewürznelken, Kreidnelken, Caryophylli aromatici. Die zur Vollkommenheit gelangte Fruchtknoten oder die Früchte dieses Baums sind die Mutternelken, Antophylli. Beyde sind bekannte Gewürze.

---

250. Zisten. Cistus Lin. Gen. 728. R. 673. M.

Der Kelch ist eine 5blättrige, bleibende Blumendecke, mit rundlichen, hohlen Blätterchen, von denen 2 wechselweis niedriger sitzen und kleiner sind. Die Krone hat 5 rundliche, flache, ausgebreitete, sehr große Blätter. Die Staubgefäße sind viele, haargleiche Staubfaden, kürzer als die Krone, mit rundlichen kleinen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen einfachen Staubweg, von Länge der Staubgefäße und eine flache, tellerrunde Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche, mit dem Kelch bedeckte Kapsel, worin vieler, rundlicher, kleiner Saame ist.

Die beyden kleinern wechselweis sitzenden Blätterchen des Kelchs machen den auszeichnenden Geschlechtscharakter aus. Ausser diesen gehört noch zum Wesentlichen die 5blättrige Krone; der 5blättrige Kelch und die Kapsel.

1) Kretische Zisten, Cistus creticus L. Sp. 9. ist baumartig ohne Afterblättern, mit spathelförmig-eyrunden, gestielten, anklebenden Blättern, ohne Rippen und lanzettförmigen Kelchblättern, ist ein Kretischer, Syrischer Strauch. Die Blätter schwitzen ein klebriges Harz aus, welches gesammlet, mit feinem schwarzen Sande vermischt, unter dem Namen des Ladangummi, Gummi Ladanum vulg. Labdanum Pharm. Lond. Edimb. zu uns kommt und in Apotheken ist. Die Ladantragenden Zisten, Cistus Ladaniferus Lin. Sp. 5. müssen des Beynamens wegen nicht mit diesem verwechselt werden. Denn ihre Blätter schwitzen eine Art Manna, abe kein Harz aus.

Zwey-

Zweyte Ordnung.
Zweyweibig.
251. Pfingstrose. Paeonia Lin. Gen. 732. R. 678. M.

Der Kelch ist eine 5blättrige, kleine, bleibende Blumendecke, mit rundlichen, hohlen, zurückgebogenen, in Größe und Sitze ungleichen Blätterchen. Die Krone hat 5 rundliche, hohle, unten schmalere, ausgebreitete, sehr große Blätter. Die Staubgefäße sind viele (ohngefehr 300) haargleiche, kurze Staubfaden mit länglichen, 4eckigen, aufgerichteten, 4fächerigen, großen Staubbeuteln. Der Stempfel hat 2 eyrunde, aufgerichtete Fruchtknoten, keine Staubwege, zusammengedrückte, längliche, stumpfe, gefärbte Narben. Das Saamengehäus sind 2, eyrund-längliche, zurückgebogen-ausgebreitete, filzige, einfächerige, 1klappige Kapseln, welche der Länge nach inwendig sich öfnen. Der Saame besteht aus mehreren, ovalen, glänzenden, gefärbten Körnern, an die aufbrechende Nath geheftet.

Gewöhnlich sind nur 2 Fruchtknoten: doch verändert sich diese Anzahl derselben bey den Arten sehr; sie steigt aber kaum auf 5.

Das Wesentliche ist der 5blättrige Kelch; die 5blättrige Krone; die Abwesenheit des Staubwegs; die vielsaamigen Kapseln.

1) Gebräuchliche Pfingstrose, Gichtrose, Paeonia officinalis L. Sp. 1. mit länglichen Blätterchen, ist eine ausdaurende Pflanze in der Schweiz, auf schattigen Bergen, und wird zur Zierde im Gärten gehalten. Sie blühet im May. Die dunkelrothen Blumenblätter, der Saamen und Wurzeln, flores, semen, radix Paeoniae, sind in Apotheken, aber wenig im Gebrauch der Aerzte.

Dritte Ordnung.

Dreyweibig.

252. Rittersporn. Delphinium Lin. Gen. 736. R. 681. M.

Der Kelch fehlt. Die Krone hat 5 ungleiche, im Kreis gestellte Blätter, wovon das oberste vorn stumpfer als die übrigen, hinten in ein röhriges, grades, langes, stumpfes Horn ausgedehnt ist, die übrigen eyrund = lanzettförmig, ausgebreitet, fast gleich sind. Der Honigbehälter ist 2spaltig, vorn in dem Kreis der Blumenblätter gestellt, hinterwerts innerhalb der Röhre des obersten Blattes verlängert. Die Staubgefäße sind sehr viele (15 oder 30) pfriemenförmige, unten breitere, sehr kleine, gegen das oberste Blatt geneigte Staubfaden, mit aufgerichteten, kleinen Staubbeuteln. Der Stempfel hat 3 (oder einen) eyrunde Fruchtknoten, die sich mit Staubwegen von Länge der Staubgefäße endigen, und einfache, zurückgebogene Narben. Das Saamengehäus sind eben so viele, eyrund = pfriemenförmige, grade, 1klappige, inwendig aufspringende Kapseln, worin sehr vieler Saame ist.

Einige Arten haben 1. 2. 3. Stempfel, einen inwendigen einblättrigen Honigbehälter. Der 2blättrige Honigbehälter der meisten Arten hat eben die Gestalt, als der einblättrige einiger Arten.

Das Wesentliche ist die Abwesenheit des Kelchs; 5 Blumenblätter; der 2spaltige, hinten hornförmige Honigbehälter; 3 oder 1 Schotte.

* Mit einer Saamenkapsel.

1) Feldrittersporn, Delphinium Consolida L. Sp. 1. mit einblättrigen Honigbehältern, etwas getheilten

getheilten Stengeln, ist eine Europäische Sommerpflanze auf den Aeckern, blühet im Junius, Julius. Die Blumen, flores Consolidae regalis, Calcatrippae, waren vormals officinell. Die Tinktur der blauen Blumenblätter läßt sich in der Chemie eben so gebrauchen, als die Tinktur der Veilchen.

** Mit 3 Saamenkapseln.

2) Stephanskraut, Delphinium Staphisagria L. Sp. 8. R. 9. M. mit 4blättrigen Honigbehältern, welche kürzer als das Blumenblatt sind, handförmigen Blättern, mit stumpfen Lappen wächst in Dalmatien, Kalabrien, Apulien, Kreta u. Provence. — Die Lappen der Blätter sind 3spaltig. Das Horn des Honigbehälters ist sehr kurz und stumpf. Der Saamen davon, Semen Staphidis agriae, Stephanskörner, Lauskörner, ist ein äusserliches Heilmittel, innerlich ein Gift.

253. Sturmhut. Aconitum Lin. Gen. 737. R. 682. M.

Der Kelch fehlt. Die Krone hat 5 ungleiche Blätter, wovon das oberste helmförmig = röhrig, stumpf, einwerts gekehrt ist, den Rücken nach oben gewandt, mit einer bis zum festsitzenden untersten Theile des Blattes herabgebognen spitzigen Spitze. Die 2 Seitenblätter sind breit, rundlich, stehen gegen einander über, und krümmen sich gegen einander. Die 2 untersten Blätter sind länglich und krümmen sich herunter. 2 Honigbehälter sind unter dem obersten Blatte verborgen, röhrig, hangend, mit schreger Mündung, gekrümmten Schwanz, auf pfriemenförmigen längern Stielen. 6 sehr kurze, gefärbte Schüppchen stehen mit den Honigbehältern im Kreis.

Die Staubgefäße sind sehr viele, pfriemenförmige, sehr kleine, unten breitere, gegen das oberste Blatt geneigte Staubfaden, mit aufgerichteten, kleinen Staubbeuteln. Der Stempfel hat 3 (5) längliche Fruchtknoten, die sich in Staubwege von Länge der Staubgefäße endigen, mit einfachen, zurückgebogenen Narben. Das Saamengehäus sind eben so viele, eyrund-pfriemenförmige, grade, einklappige, inwendig aufspringende Kapseln, worin sehr vieler, eckiger, runzlicher Saame ist.

Das Wesentliche ist der Mangel des Kelchs; 5 Blumenblätter, davon das oberste helmartig ist; 2 gestielte, auswerts gekrümmte Honigbehälter; 3 oder 5 Schotten.

* Mit 3 Saamenkapseln.

1) Gelber Sturmhut, Eisenhütlein, Wolfswurz, Aconitum Lycoctonum Lin. Sp. 1. mit handförmigen, vielspaltigen, zottigen Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze auf den Bergen der Schweiz, Lappland, Oesterreich, Italien, Teutschland, blüht im Junius, Julius. Diese Pflanze ist sehr giftig. Die Wurzel tödtet Menschen und Thiere. Das Kraut ist gelinder.

2) Blauer Sturmhut, Eisenhütlein, Aconitum Napellus L. Sp. 2. R. 3. M. mit gleichbreiten, oberwerts breitern, mit einer Linie gefurchten Lappen der Blätter, ist eine ausdaurende Pflanze in Teutschland, der Schweiz, Frankreich im fruchtbaren etwas feuchten Erdreich, bey uns in Gärten, blüht im Julius, August. Die ganze Pflanze gehört unter die Gifte. Die Wurzel wirkt am heftigsten. Der Abart mit dunkelvioletten Blumen - Blätter, herba Napelli s. Aconiti, werden wegen des

Extrakts, welches eine behutsam zu gebrauchende Arzney ist, in Apotheken gesammlet. Von dieser Pflanze, welche sich verändert und dem Bergsturmhut gleich wird, hat von Störk die Heilkräfte versucht. Murray.

** Mit 5 Saamenkapseln.

3) Giftheil, Aconitum Anthora L. Sp. 4. R. 5. M. mit 5weibigen Blumen, gleichbreiten Lappen der Blätter, ist eine ausdaurende Pflanze auf den Bergen der Schweiz und den Pyrenäen. Sie ist wegen ihrer Schärfe verdächtig. Die Wurzel derselben, radix Anthorae, wurde von den Alten für ein Mittel gegen das Gift der Sturmhutsarten gehalten, welches aber nicht erwiesen ist.

4) Bergsturmhut, Aconitum Cammarum L. Sp. 6. R. 7. M. mit einigermaßen fünfweibigen Blumen, keilförmigen, eingeschnittenen, spitzen Lappen der Blätter, ist eine ausdaurende Pflanze in Steyermarck. Diese Pflanze ist sehr scharf und giftig, mit welcher nach v. Hallers Behauptung von Störk die Versuche zur Bestimmung der Heilkräfte angestellt haben soll. Allein Herr Murray widerspricht diesem.

Fünfte

Fünfte Ordnung.

Fünfweibig.

254. Agley. Aquilegia Lin. Gen. 741. R. 684. M.

Der Kelch fehlt. Die Krone hat 5, lanzettförmig-eyrunde, flache, ausgebreitete, gleiche Blätter. 5 gleiche, mit den Blumenblättern wechselweis sitzende Honigbehälter, wovon jeder mit einem Horn ist, oberwerts nach und nach breiter wird, und eine schiefe, nach aussen aufsteigende Mündung hat, welche inwerts mit dem Fruchtboden zusammenhängt. Unterwerts verwandelt sich jeder Honigbehälter in eine lange, dünner werdende Röhre, mit stumpfer Spitze. Die Staubgefäße sind sehr viele (30 oder 40) pfriemenförmige Staubfaden, davon die äußeren kleiner sind, mit länglichen, aufgerichteten Staubbeuteln, von Höhe der Honigbehälter. Der Stempfel hat 5 eyrund-längliche Fruchtknoten, die in pfriemenförmige Staubwege übergehen, welche länger sind als die Staubgefäße und aufgerichtete, einfache Staubbeutel tragen. 10 runzliche, kurze Spreue sondern die Fruchtknoten von einander ab, und umhüllen sie. Das Saamengehäus sind 5 abgesonderte, walzenartige, gleichlaufende, grade, zugespitzte, einklappige Kapseln, welche sich von den Spitzen inwerts öfnen, worin sehr vieler, eyrunder, nachenförmiger, an der sich öfnenden Nath befestigter Saame ist.

Das Wesentliche ist der Mangel des Kelchs; 5 Blumenblätter; 5 herzförmige Honigbehälter zwischen den Blumenblättern; fünf abgesonderte Kapseln.

1) Gemeine Aaley, Ackeley, Aquilegia vulgaris L. Sp. 2. mit inwerts gekrümmten Honigbehältern, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze in schattigen Wäldern und steinigen Boden, blühet im May, Junius. Die blauen Blumenblätter, auch von der Abart mit gefüllten Blumen, welche die Gärten ziert, der Saamen und das Kraut, Flores, semen et herba Aquilegiae, sind officinell, haben aber ihr Ansehn verloren.

255. Schwarzkümmel. Nigella Lin. Gen. 742. R. 685. M.

Der Kelch fehlt. (Die Blüthenblätter einiger Arten haben viele Aehnlichkeit mit einer Blumendecke, welche sie doch nicht sind.) Die Krone hat 5, eyrunde, flache, stumpfe, ausgebreitete, unten mehr zusammengezogene Blätter. 8, sehr kurze Honigbehälter stehen im Kreis: Ein jeder hat 2 Lefzen, davon die wahre auswerts sitzt, eine größer, 2spaltige, flach, gewölbt, mit 2 Punkten bezeichnet ist; und die andere mehr inwendig sitzt, kürzer, schmaler ist, und von der eyrunden Gestalt gleichbreit ausgehet. Die Staubgefäße sind zahlreiche, pfriemenförmige Staubfaden, kürzer als die Blumenblätter, mit zusammengedrückten, stumpfen, aufgerichteten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einige (5 oder 10) längliche, gewölbte, zusammengedrückt aufgerichtete Fruchtknoten, welche in pfriemenförmige, winkliche, sehr lange, aber zurückgerollte, bleibende Staubwege übergehen, an welchen die Narben in der Länge gewachsen sind. Das Saamengehäus hat eben so viele längliche, zusammengedrückte, zugespitzte, durch eine Nath inwerts verbundene, oben sich inwerts öfnende Kapseln, worin sehr vieler, winklicher, anklebender Saame ist.

Das

Das Wesentliche ist der Mangel des Kelchs; 5 Blumenblätter; 5, 3spaltige Honigbehälter, innerhalb der Krone; 5 verbundene Kapseln.

1) Zahmer Schwarzkümmel, Nigella sativa L. Sp. 2. mit 5 Stempfeln, zackigen, rundlichen Kapseln, etwas haarigen Blättern, ist eine Sommerpflanze in Egypten und Kreta, in Teutschland wird er in Gärten gezogen, blühet im Julius. Der Saame desselben, Semen Nigellae, s. Melanthii, schwarzer Kümmel, schwarzer Koriander, ist officinell. Im Orient bäckt man ihn in das Brod. Forskål.

256, Reaumurie. Reaumuria Lin. Gen. 743. R. 686. M.

Der Kelch ist eine 5blättrige, sparriche Blumendecke, mit pfriemenförmigen, zugespitzten, bleibenden, kleineren, gedeckten Blätterchen. Die Krone hat 5, längliche, gleiche, aufsitzende oben gekrümte Blättrr, kaum grösser, als der Kelch. An der Einfügung der Blumenblätter sitzen 5 Honigbehälter, jeder ist eine halblanzettförmige Platte, an der untern Seite der Blumenblätter angewachsen und der andern mit Haaren eingefaßten Seite entgegen gestellt ist. Die Staubgefäße sind zahlreiche Staubfaden, von Länge des Kelchs, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, 5 fadenförmige, grade, genäherte Staubwege, von Länge der Staubgefäße, mit einfachen Narben. Das Saamengehäus ist eine eyrunde, 5fächerige, 5klappige Kapsel, worin zahlreicher, länglicher, mit gekrönter Wolle besezter Saame ist.

Die Honigbehälter nnterscheiden sich von allen ähnlichen durch ihren Siz an den Seiten der Blätter in diesem Geschlecht.

Das Wesentliche ist der 5blättrige Kelch; die 5blättrige Krone; 5fächerige, 5klappige, vielsaamige Kapsel.

1) Wurmförmige Reaumurie, Reaumuria vermiculata L. die einzige Art, ist eine Sommerpflanze in Egypten, Syrien, Sicilien, am Seeufer. Die Asche dieser Pflanze dient in ihrem Vaterlande zur Bereitung einer guten Sode.

Siebente Ordnung.

Vielweibig.

257. Illicium. Illicium Lin. Gen. 746. R. 611. M.

Der Kelch ist eine 6blättrige, abfallende Blumendecke, mit 3 unteren, eyrunden, 3 obern wechselweis schmalern, den Blumenblättern ähnlichen Blätterchen. Die Krone hat 27, im 3fachen Kreis vertheilte Blätter: Die 9 untern sind stumpf, hohl, die 9 mittlern kürzer, schmaler; die 9 inwendigen noch kürzer und schmaler. Die Staubgefäße sind sehr viele, (30) kurze, niedergedrückte Staubfaden mit aufgerichteten, länglichen, stumpfen, ausgeschweiften Staubbeuteln. Der Stempfel hat sehr viele (20) im Kreis gestellte Fruchtknoten, die in sehr kurze, etwas ausgebreitete Staubwege übergehen, und längliche Narben zu der obersten Seite des Staubweges. Das Saamengehäus sind mehrere, eyrunde, zusammengedrückte, harte, im Kreis etwas ausgebreitete, 2klappige Kapseln, worin einzelne, eyrunde, etwas zusammengedrückte, glänzende Saamenkörner sind.

Das

Das Wesentliche ist der 6blättrige Kelch; die 27 Blumenblätter; mehrere im Kreis gestellte, 2klappige, einsaamige Kapseln.

1) Anisartiges Illicium, Sternanisbaum, Illicium anisatum L. Sp. 1. mit ins Gelbe spielender Blumen, ist ein Japanischer, Chinesischer Baum, dessen Frucht unter dem Namen Sternanis, Anisum stellatum, s. Semen badianum, auf Apotheken ist.

258. Tulpenbaum. Liriodendrum Lin. Gen. 747 R. 689. M.

Der Kelch ist ein 2blättriger, besonderer Umschlag, mit 3eckigen, flachen, abfallenden Blätterchen. Die Blumendecke ist 3blättrig: mit länglichen, hohlen, ausgebreiteten, den Blumenblättern gleichenden, abfallenden Blätterchen. Die Krone ist glockenförmig, hat 6spathelförmige, stumpfe, unten rinnenförmige Blätter, und 3 auswendige, welche abfallen. Die Staubgefäße sind zahlreiche, gleichbreite, auf dem Fruchtboden befestigte Staubfaden, kürzer als die Krone, mit gleichbreiten Staubbeuteln, die an die Seiten der Staubfaden in der Länge angewachsen sind. Der Stempfel hat zahlreiche, in einem Kegel zusammengestellte Fruchtknoten, ohne Staubweg und auf jedem derselben eine kugelrunde Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Die ziegelförmig gestellte Saamen machen einen Körper gleich den Tannzapfen aus, an diesem sind zahlreiche, unten zusammengedrückte, spitze Saamenkörner, welche in eine lanzettförmige Schuppe sich endigen und neben dem untersten Theile derselben auf der inneren Seite einen spitzen Winkel haben.

Das

Das Wesentliche ist der 3blättrige Kelch; die 9 Blumenblätter; die in einen Zapfen ziegelförmig zusammengesezten Saamenkörner.

1) Gemeiner Tulpenbaum, Liriodendrum Tulipifera Lin. Sp. 1. mit in Lappen gespaltenen Blättern, wächst in Nordamerika wild, und läßt sich in Teutschland ziehen. Die Rinde desselben soll mit der Fieberrinde in den Kräften übereinkommen.

259. Anemone. Anemone Lin. Gen. 752. R. 694. M.

Der Kelch fehlt. Die Krone hat in 2 oder 3 Reihen gestellte, und in jeder Reihe 3 etwas längliche Blätter. Die Staubgefäße sind zahlreiche, haargleiche Staubfaden, halb so lang als die Krone, mit 2knotigen, aufgerichteten Staubbeuteln. Der Stempfel hat zahlreiche, in ein Knöpfchen versammlete Fruchtknoten, zugespitzte Staubwege und stumpfe Narben. Das Saamengehäus fehlt. Der Fruchtboden ist kugelrund, oder länglich, ausgehöhlt, getüpfelt. Der Saame sind sehr viele, zugespitzte, den Staubweg behaltende Körner.

Das Wesentliche ist Mangel der Krone; 6. 9 Blumenblätter; mehrere Saamenkörner.

* Leberblumen einigermaßen mit einem Kelch.

Der Kelch ist eine 3blättrige von der Krone entfernte Blumendecke.

1) Edelleberkraut, Anemone hepatica Lin. Sp. 1. mit 3lappigen, ganz schlichtrandigen Blättern, ist eine Europäische ausdaurende Pflanze in Wäldern auf steinigen Boden wild. Die Blättter, herba Hepaticae nobilis, sind officinell und waren sonst sehr in Achtung.

** Kochenschellen mit einen Umschlag habendem Blumenstiel, geschwänzten Saamen.

Der Umschlag ist blätterartig, vielspaltig, der Saame geschwänzt und haarig.

2) Gemeine Küchenschelle, Osterblume, Anemone Pulsatilla Lin. Sp. 6. R. 7. M. mit graden Blumenblättern, doppelt-gefiederten Blättern, ist eine Nordeuropäische ausdaurende Pflanze auf trocknen Feldern an Gehölzen und steinigen Hügeln, blühet im Junius. Diese Pflanze hat eine Schärfe in sich, wodurch sie sich verdächtig macht, ob man gleich noch keine hinlängliche Beweise von ihrer Schädlichkeit hat. v. Störk hält sie für kraftlos. Ihre Blumen färben grün.

3) Schwärzliche Küchenschelle, Osterblume Windblume, Anemone pratensis L. Sp. 7. R. 8. M. mit oben zurückgebognen Blumenblättern, doppelt-gefiederten Blättern, ist eine ausdaurende teutsche Pflanze auf trocknen sonnigen Angern, blühet im Junius. Das Kraut derselben, herba Pulsatillae nigricantis Stoerkii, ist zum arzneyischen Gebrauch eingeführt und in seiner Wirksamkeit so stark, daß es nebst den übrigen Theilen dieser Pflanze mit Recht unter die Gifte gezählt wird.

*** Anemonen mit blätterreichem Stengel, geschwänzten Saamen.

4) Gelbe Anemone, portugiesisches Anemomröslein, Anemone palmata L. Sp. 13. mit herzförmigen, etwas lappigen Blättern, 6blättrigen, gefärbten Kelch, ist eine ausdaurende Pflanze am Tagus in Portugall. — Der Kelch ist 6theilig, ganz schlichtrandig, zottig, gefärbt, der Krone nahe.

Wegen

Wegen ihrer beym Käuen bemerkte fressenden und brennenden Eigenschaft macht sie sich verdächtig.

**** Anemonoiden mit nackter Blume, ungeschwänzten Saamen.

Der Saame ist unbedeckt.

5) Waldanemone, Anemone nemorosa L. Sp. 20. R. 23. M. mit spitzen Saamen, eingeschnittenen Blätterchen, einblumigem Stengel, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze in dichten Wäldern, und blühet im Merz und April. Sie hat das mit allen vorhin gedachten scharfen Anemonen Arten gemein, daß sie äusserlich die Haut reizet, entzündet und Blasen zieht und daß sie innerlich genommen die Eingeweide entzündet und tödtet. Die Kamtschadalen sollen mit dem Saft dieses Krauts ihre Pfeile vergiften. Durch den Reiz der Haut soll der Umschlag des Krauts und der Blumen dieser Pflanze, herba ſ. flores Ranunculi albi, Wechselfieber heben. — Bergius.

6) Hahnenfußartige Anemone, Anemone Ranunculoides L. Sp. 22. R. 25. M. mit spitzen Saamen, eingeschnittenen Blätterchen, rundlichen Blumenblättern, etwas 2blumigem Stengel, ist eine Nordeuropäische Pflanze auf schattigen Wiesen in Wäldern.

7) Anemone mit Narcissenblumen, Anemone narcissiflora L. Sp. 23. R. 26. M. mit doldenartigen Blumen, niedergedrückt-ovalen, nackten Saamen, ist eine ausdaurende Pflanze auf Bergen und hohen Gebirgen in der Schweiz, Oesterreich, Schlesien, Sibirien. Es verhält sich mit dieser wie mit der vorigen Pflanze. Sie sind in Verdacht des Gifts, obgleich derselbe noch durch keine Erfahrung bestätigt ist.

260. Waldrebe. Clematis Lin. Gen. 754. R. 696. M.

Der Kelch fehlt. Die Krone hat 4, längliche, schlaffe Blätter. Die Staubgefäße sind sehr viele, pfriemenförmige Staubfaden, kürzer als die Krone, mit Staubbeuteln, an den Seiten gewachsen. Der Stempfel hat sehr viele, rundliche, zusammengedrückte Fruchtknoten, die in pfriemenförmige Staubwege ausgehen, welche länger als die Staubgefäße sind, und auf welche einfache Narben sind. Das Saamengehäus fehlt. Der Fruchtboden ist knopfartig, klein. Der Saame besteht aus sehr vielen, rundlichen, zusammengedrückten Körnern mit dem behaltenen Staubwege (von verschiedener Gestalt).

Das Wesentliche ist Mangel des Kelchs; 4, selten 5, Blumenblätter; geschwänzte Saamenkörner.

* Mit steigendem Stengel.

1) Gemeine Waldrebe, Clematis Vitalba L. Sp. 8. R. 11. M. mit gefiederten Blättern, herzförmigen, steigenden Blätterchen, ist eine ausdaurende Südeuropäische Pflanze an den Zäunen, und blühet im Julius. — Die Blumenblätter sind lederartig. Die Blätterchen sind bey Abarten schlichtrandig und eingeschnitten. — Die zerquetschte Pflanze reizt die Haut, zieht Blasen. Die Schärfe derselben macht sie zum Gift. Gleichwohl werden zu Paris die jungen Sprößlinge im Frühlinge als Salat gegessen. Die Bauren laxieren durch den Gebrauch des Saamen. Officinell ist nichts davon.

2) Brennwurzel, Clematis flammula L. Sp. 9. R. 12. M. mit gefiederten, lappigen, untern, und den einfachen, ganz schlichtrandigen, lanzettförmigen,

gen obersten Blättern, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze an den Zäunen, blühet im Julius. Sie besitzt die Kräfte der vorhergehenden.

** Mit aufgerichtetem Stengel.

3) Gerade weiße Waldrebe, Clematis erecta L. Sp. 11. R. 14. M. mit gefiederten Blättern, deren Blätterchen eyrund-lanzettförmig, ganz schlichtrandig sind, aufgerichtetem Stengel, 5- und 4blättrigen Blumen, ist eine ausdaurende Pflanze auf Hügeln in Oesterreich, der Schweiz, Frankreich, der Tartarey. — Die Dolden stehen senkrecht aufgerichtet. — Diese Pflanze hat mit der vorigen gleiche schädliche Eigenschaften. Das Kraut und Blumen derselben, herba et flores flammulae Iovis, Stoerkii, Clematis, vorzüglich das erstere ist gleichwohl, mit Vorsicht angewandt, eine herrliche Arzney. v. Störk.

4) Gerade blaue Waldrebe, Clematis integrifolia L. Sp. 12. R. 15. M. mit einfachen, aufsitzenden, eyrund-lanzettförmigen Blättern, niedergebogenen Blumen, ist eine ausdaurende Ungarische und Tartarische Pflanze und giftig, wie die vorigen. Ihre arzneyischen Kräfte sind unbekannt.

261. Wiesenraute. Thalictrum Lin. Gen. 755. R. 697. M.

Der Kelch fehlt (oder die Krone wäre es). Die Krone hat 4, rundliche, stumpfe, hohle, hinfällige Blätter. Die Staubgefäße sind sehr viele, oben breitere, zusammengedrückte Staubfaden, länger als die Krone, mit länglichen, aufgerichteten Staubbeuteln. Der Stempfel hat sehr viele, sehr kurze Staubwege, mehrere, öfters gestielte, rundliche

Fruchtknoten, keine Staubwege, und etwas dicke Narben. Das Saamengehäus fehlt. Der Saame sind mehrere, gefurchte, eyrunde Körner ohne Swanz.

Die Anzahl der Staubgefäße und Stempfel ist bey den Arten dieses Geschlechts verschieden.

Das Wesentliche ist der Mangel des Kelchs; 3 oder 5 Blumenblätter; Schwanzlose Saamen.

1) Blasgelbe Wiesenraute, Unstelkraut, Thalictrum flauum Lin. Sp. 10. R. 14. M. mit blätterreichen, gefurchten Stengel, vielfachen, aufgerichteten Büschel, ist eine ausdaurende Nordeuropäische Pflanze auf etwas feuchten Boden und auf Wiesen, blüht im Junius. Die Wurzel derselben, radix Thalictri, kommt mit der Rhabarber in Betracht der Heilkräfte sehr überein. Daher wurde sie falsche Rhabarber, Rhabarber der Armen, genañt. Man könnte sie immerhin noch beybehalten. Der Saame soll 3tägige Wechselfieber vertreiben.

262. Adonis. Adonis Lin. Gen. 756. R. 698. M.

Der Kelch ist eine 5blättrige Blumendecke, mit stumpfen, hohlen, etwas gefärbten, abfallenden Blätterchen. Die Krone hat 5 bis 15 längliche, stumpfe, glänzende Blätter. Die Staubgefäße sind sehr viele und kurze, pfriemenförmige Staubfaden mit länglichen, eingebogenen Staubbeuteln. Der Stempfel hat zahlreiche, in ein Knöpfchen versammlete Fruchtknoten, und ohne Staubwege, spitze, zurückgebogene Narben. Das Saamengehäus fehlt. Der Fruchtboden ist länglich, ährenförmig. Der Saame besteht aus zahlreichen, unregelmäßigen,

gen, eckigen, unten bucklichen, oben zurückgebognen, hervorstehenden Körnern, ohne Spitze.

Das Wesentliche ist der 5blättrige Kelch; mehr als 5 Blumenblätter ohne Honigbehälter; nackte Saamen.

1) Frühlings-Adonis, Adonis vernalis L. Sp. 3. R. 4. M. mit 12blättrigen Blumen, eyrunder Frucht, ist eine ausdaurende Pflanze in Böhmen, Preußen, Teutschland, Oeland, der Schweiz auf sonnigen Anhöhen. —— Am Stengel sitzen Haare. Die Aeste kommen aus dem untern Theil des Stengels. Der Blumenstiel ist sehr kurz. Die Blätter sind weniger gefiedert, schmal, nicht sehr glänzend. Der Blumenkelch ist aschgrau, gestreift, zottig, hohl. Die Blumenblätter sind lanzettförmig öfter 12 an der Zahl. Die Pflanze hat nur Eine Blume, mit wenig gebognen Staubgefäßen, und ist blos ein Frühlingsgewächs. —

2) Adonis der Apenninen, Adonis apennina L. Sp. 4. R. 5. M. mit 15blättrigen Blumen, eyrunder Frucht, ist eine ausdaurende Pflanze auf hohen Gebirge in Sibirien, der Schweiz, auf den Apenninen. — Diese Pflanze ist der vorigen sehr gleich unterscheidet sich aber in folgenden. Am Stengel sitzen mehlartige, durchsichtige Punkte. Die Aeste kommen aus dem obern Flügeln. Der Blumenstiel ist länger. Die Blätter sind mehr getheilt, breiter, glänzender. Der Kelch ist gelbgrün, glatt, ohne Adern, flach. Die Blumenblätter sind eyrund, ziegelförmig gelegt, öfters 15 an der Zahl. Die Staubgefäße sind sehr heraus gebogen. Diese Pflanze trägt mehrere Blumen und hält sich im Sommer länger, als jene. — Die Wurzel beyder Pflanzen hält man in Sachsen, Böhmen, Frankreich für die

ächte schwarze Nieswurzel des Hippokrates. Ob sie abführende Kräfte hat, weiß man wegen widersprechender Behauptungen des Dodonäus, Tournefort, Schulze, Vogels, nicht gewiß.

3) Blasenziehende Adonis, Adonis vesicatoria L. Sp. 7. M. mit 10blättrigen Blumen, 3mal 3fachen Blättern, woran sägeförmige, glatte Blätterchen sind, ist eine ausdaurende giftige Pflanze in Afrika auf dem Kap. Die Blätter werden von den Afrikanern zum Blasenziehen gebraucht. Thunberg. S. Lin. Supplement. p. 272.

263. Hahnenfuß. Ranunculus Lin. Gen. 757. R 699 M.

Der Kelch ist eine 5blättrige Blumendecke, mit eyrunden, hohlen, etwas gefärbten, abfallenden Blätterchen. Die Krone hat 5, stumpfe, glänzende Blätter, mit kleinen Nageln. Der Honigbehälter ist eine Grube über dem Nagel eines jeden Blattes. Die Staubgefäße sind sehr viele Staubfaden, halb so lang als die Krone, mit aufgerichteten, länglichen, stumpfen, 2knotigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat viele, in ein Knöpfchen versammlete Feuchtknoten, und ohne Staubwege, zurückgebogne, sehr kleine Narben. Das Saamengehäus fehlt. Der Saame ist mit sehr kleinen Stielen am Fruchtboden befestigt, und besteht aus sehr vielen, irregulairen, in der Gestalt verschiedenen, nackten Körnern, mit zurückgebogner Spitze.

Das Wesentliche ist der 5blättrige Kelch; die 5 Blumenblätter mit der honigtragenden Grube, innerhalb den Nageln der Blumenblätter; die nackten Saamenkörner. Das Wesentlichste ist

aber

aber der gedachte Honigbehälter. Das übrige ist bey den Arten dieses Geschlechts unbeständig.

* Mit einfachen Blättern.

1) Kleiner Sumpfhahnenfuß, Ranunculus flammula L. Sp. 1. mit eyrund-lanzettförmigen, gestielten Blättern, niedergebognem Stengel, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf sumpfigen Wiesen, blühet im Merz bis May. Diese Pflanze ist wegen ihrer ätzenden Schärfe ein Gift. Ihre Blätter, herba Flammulae, dienen zum Blasenziehen, aber nicht mit Sicherheit.

2) Großer Sumpfhahnenfuß, Ranunculus lingua L. Sp. 3. mit lanzettförmigen Blättern, aufgerichtetem Stengel, ist eine ausdaurende Nordeuropäische Pflanze in Graben und Sümpfen. Die Blätter und Saamen haben vorzüglich die giftige Schärfe, wenn sie frisch sind.

3) Grasartiger Hahnenfuß, Ranunculus gramineus L. Sp. 5. mit lanzettförmig-gleichbreiten, ungetheilten Blättern, aufgerichteten, sehr ebenem Stengel mit wenig Blumen, ist eine ausdaurende Pflanze auf Wiesen in Frankreich, und unterscheidet sich durch gelbe Blumen und knollige Wurzel vom pyrenäischen Hahnenfuß, welcher weiße Blumen und Zwiebelwurzeln hat. Die Wurzel ist ätzend, die Blume noch mehr. Plenk.

4) Scharbockskraut, Ranunculus Ficaria L. Sp. 10. mit herzförmigen, winklichen, gestielten Blättern, einblumigem Stengel, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze im schattigen, fetten Boden, blühet im Merz bis May. Sie hat keine schädliche Eigenschaften als andere Arten dieses Geschlechts. Vielmehr gehören ihr Kraut und Wurzel, herba

et

et radix Chelidonii minoris, klein Schöllkraut unter die Arzneyen und Nahrungsmittel.

5) Schweizerischer Hahnenfuß, Ranunculus Thora L. Sp. 11. R. 12. M. mit nierenförmigen, etwas 3lappigen, gerändelten Blättern, aufsitzendem Stengelblatte, lanzettförmigen Blumen, einigermaßen 2blumigem Stengel, ist eine ausdaurende Pflanze auf dem Pyrenäischen und Schweizer Gebirgen. Alle ihre Theile sind ätzend, am wenigsten aber die Wurzelblätter verlieren diese Eigenschaft etwas, wenn der Saame anfängt zu reifen, und gänzlich durch Trocknen und Kochen. Wegen ihrer Schärfe ist sie ein Gift.

** Mit eingeschnittenen und getheilten Blättern.

6) Amerikanischer Hahnenfuß, Ranunculus abortiuus L. Sp. 15. R. 16. M. mit herzförmigen, gerändelten Wurzelblättern, dreyfachen, winklichen Stengelblättern, einigermaßen 3blumigem Stengel, ist eine ausdaurende Pflanze in Virginien und Kanada, reich an giftiger Schärfe. Von der Wurzel derselben setzen die Nordamerikaner eine kleine Portion zur Wurzel der Lobelie, wenn diese allein, die Lustseuche zu heben, nicht stark genug ist.

7) Gifthahnenfuß, Ranunculus sceleratus Lin. Sp. 16. R. 17. M. die unteren Blätter sind handförmig, die obersten fingerförmig, die Früchte länglich. Diese einjährige Pflanze wächst in Europa an feuchten Orten, Graben und Teichen, blüht im Jenner bis April. Im Safte derselben steckt eine ungemein starke ätzende Schärfe, wodurch sie zum heftigen Gifte wird. Wird die Pflanze gekocht, so kann sie ohne Schaden gegessen werden. Der frisch ausgepreßte Saft der Blätter, folia Ranunculi palustris,

stris, mit vielem Wasser verdünnt, ist eine stark auflösende Arzney. Kropf.

8) Ahornblättriger Hahnenfuß, Ranunculus platanifolius L. Sp. 18. R. 19. M. mit handförmigen, ebenen, eingeschnittenen Blättern, aufgerichtetem Stengel, gleichbreiten Afterblättern, ist eine ausdaurende Pflanze in Teutschland, auf den Alpen und Pyrenäen. Sie ist weniger ätzend, als die vorige.

9) Illyrischer Hahnenfuß, Ranunculus Illyricus Lin. Sp. 19. R. 20. M. mit 3fachen, ganz schlichtrandigen, lanzettförmigen Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze in Oeland, Ungarn, Italien, und Oesterreich. Sie ist schärfer und giftiger, als der Gifthahnenfuß.

10) Ranunkel, Gartenranunkel, Ranunculus Asiaticus L. Sp. 20. R. 23. M. mit 3= und 2=mal 3fachen Blättern, daran die Blätterchen 3spaltig, eingeschnitten sind und unten ästigem Stengel, ist eine ausdaurende Asiatische Pflanze. Der scharfe Geschmack der Blätter macht sie verdächtig, welcher aber nach Verhältniß des Erdreichs verschieden ist.

11) Alpenhahnenfuß, Jägerkraut, Ranunculus alpestris Lin. Sp. 24. R. 27. M. mit etwas herzförmigen, stumpfen, 3theiligen Wurzelblättern, deren Lappen 3lappig sind, lanzettförmigen, ganz schlichtrandigen Stengelblatte, einigermaßen einblumigem Stengel, ist eine ausdaurende Pflanze auf den schweizerischen und österreichschen Alpen, ist sehr scharf und ätzend. Selbst das von ihr destillirte Wasser führt heftig ab. Gekäuet soll sie gegen den Schwindel helfen.

12) Rübenhahnenfuß, Ranunculus bulbosus L. Sp. 27. R. 30. M. mit zurückgebognen Kelchen,

chen, gefurchten Blumenstielen, aufgerichteten, vielblumigem Stengel, zusammengesezten Blättern, ist eine Europäische ausdaurende Pflanze auf Wiesen und Weiden. Sie leistet heftigere Wirkung als der Gifthahnenfuß. Die Zwiebel, Ranunculi bulbosi bulbus, hält sich den ganzen Winter im Sande frisch und kann in Scheiben geschnitten auf die Haut gelegt zum schnellen Zugmittel angewandt werden. Nach 2 Minuten erregen sie brennen, ziehen nachher eine Blase, daraus ein schwerer zu heilendes Geschwür wird.

13) Wiesenhahnenfuß, Ranunculus repens L. Sp. 28. R. 31. M. mit etwas offenen Kelchen, gefurchten Blumenstielen, kriechenden Ranken, zusammengesezten Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze auf Aeckern, Wiesen, an Mauren, in Gärten; blüht im May. Diese Pflanze ist nicht scharf und kann gegessen werden. Man hält sie für Presper Alpinus, geheimes Mittel wider die Krätze. Welsch.

14) Blumenreicher Hahnenfuß, Ranunculus polyanthemos L. Sp. 29. R. 32. M. mit etwas offenen Kelchen, gefurchten Blumenstielen, aufgerichtetem Stengel, vieltheiligen Blättern, ist eine Nordeuropäische ausdaurende Pflanze auf Grasplätzen. Die ganze Pflanze ist ätzend und giftig.

15) Brennender Hahnenfuß, Schmalzblümlein, Ranunculus acris Lin. Sp. 30 R. 33. M. mit etwas offnen Kelchen, runden Blumenstielen, 3theilig-vielspaltigen Blättern: davon die obersten gleichbreit sind, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf bergigen Wiesen und Angern, blühet im May. Die ganze Pflanze ist ätzend, besonders die Fruchtknoten, welche auch äusserlich angebracht, üble Zufälle erregen. Es wächst häufig auf den Wei-

den und kann schlimme Seuchen unter dem Vieh veranlassen. Die frischen Blätter, folia Ranunculi pratensis, dienen statt der spanischen Fliegenpflaster.

16) Ackerhahnenfuß, Ranunculus arvensis L. Sp. 34. R. 37. M. mit dornigen Saamen, doppelt zusammengesezten, gleichbreiten, oberen Blättern, ist eine Südeuropäische Sommerpflanze auf dem Acker. Die Blätter sind sehr äzend und giftig, Wurzel und Saamen aber unschädlich.

17) Wasser Hahnenfuß, Ranunculus aquatilis L. Sp. 41 R. 44. M. mit haarartigen Blättern unter dem Wasser, und schildförmigen über demselben, ist eine Europäische Wasserpflanze. Die äzende Eigenschaft dieser Pflanze ist nach Beschaffenheit des Grundes, wo dieselbe wächst, verschieden. Das Kraut vor Ausbruch der Blumen gesammlet, zieht Blasen, noch mehr aber die Blume selbst. Heilkräfte von ihr sind nicht bekannt.

264. Engelblume. Trollius Lin. Gen. 758. R. 700. M.

Der Kelch fehlt. Die Krone hat ohngefehr 14 eyrundliche, abfallende Blätter, davon im 3 äusseren Reihen 3 und in der innern 5 im Wirbel stehen. 9 gleichbreite, flache, krumme, unten nach innen durchbohrte Honigbehälter. Die Staubgefäße sind zahlreiche, borstenförmige Staubfaden, kürzer als die Krone mit aufgerichteten Staubbeuteln. Der Stempfel hat zahlreiche, aufsitzende, säulenartige Fruchtknoten, und ohne Staubwege, mit einem Stachel versehene Narben, kürzer als die Staubgefäße. Das Saamengehäus sind zahlreiche, in ein

Knöpfchen versammlete eyrunde Kapseln mit krummer Spitze, worin einzelne Saamen sind.

Das Wesentliche ist der Mangel des Kelchs; etwa 14 Blumenblätter; sehr viele eyrunde, vielsaamige Kapseln.

1) Dotterblume, gefüllte Bergranunkel, Europäische Engelblume, Trollius europaeus Lin. Sp. 1. mit sich schließenden Blumenkronen, und Honigbehältern von Länge der Staubgefäße, ist eine ausdaurende Pflanze auf Alpen und niedrigem Gebirge in der Schweiz, Teutschland, England, und blühet im Junius. Das Kraut soll im Dekokt gegen hartnäckigen Scharbock geholfen haben. Kalm.

265. Nieswurz. Helleborus Lin. Gen. 760. R. 702. M.

Der Kelch fehlt (wenn man die bey einigen Arten bleibende Krone nicht dafür annimmt). Die Krone hat 5, rundliche, stumpfe, große Blätter. Mehrere sehr kurze Honigbehälter stehen im Kreis, sind einblättrig, röhrig, unten enger, mit 2lefziger, aufgerichteter, ausgeschweifter Mündung, die inwendig kürzer ist. Die Staubgefäße sind zahlreiche pfriemenförmige Staubfaden mit zusammengedrückten, unten schmalern, aufgerichteten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einigermaßen 6 flache, zusammengedrückte Fruchtknoten, pfriemenförmige Staubwege, und etwas dicke Narben. Das Saamengehäus sind zusammengedrückte Kapseln mit 2 Nachen: einem untern, welcher kürzer; und einem obern welcher gewölbt ist und auffspringt, worin mehrere, runde Saamen an der Nath geheftet sind.

Das Wesentliche ist der Mangel des Kelchs; 5 oder mehr Blumenblätter; die 2lefzigen, röhrigen

rigen Honigbehälter; vielsaamige, etwas aufgerichtete Kapseln.

1) Aechte schwarze Nieswurz, Helleborus niger L. Sp. 2. mit etwas 2blumigem Schafft, fußförmigen Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze auf den Apenninen und Pyrenäen und anderwerts in Gärten, blühet im September bis December. — Ihre Blätter bleiben auch den Winter durch, sitzen alle an der Wurzel, und sind lederartig. Der Schafft hat die Spur eines Blatts, ist übrigens blätterlos, 2spaltig: mit blätterlosen, 2blumigen Deckblätterreichen Aesten. Die Blumen stehen im Wirbel und sind weiß oder röthlich. —— Die Wurzel derselben, ist unter obigem Namen und unter Christwurzel, rad. Hellebori s. Ellebori nigri, s. Melampodii, bekannt und officinell. Statt dieser wahren Nieswurzel wird die Wurzel vom Frühlings Adonis vielfältig aus Thüringen verschickt. Vogel.

2) Schwarze Nieswurz mit grünen Blumen, Helleborus viridis L. Sp. 3. mit 2spaltigem Stengel, blätterreichen, 2blumigem Aesten, fingerförmigen Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze auf felsigen Bergen. — Diese Pflanze hat lauter Wurzelblätter. Der Schafft ist blätterlos, 2spaltig: mit blätterreichen 2blumigen Aesten. Die Blumen hangen herab, sind grün. Der Stempfel sind gewöhnlich 4, selten 3, am seltensten 5. Crantz. Es giebt eine Abart mit blutfärbig-gefleckten Blättern. Baccone. Auf den Alpen und Pyrenäen hält man die Wurzel dieser Pflanze für die wahre Nieswurz der Alten.

5) Stinkende Nieswurz, Helleborus foetidus Lin. Spec. 4. mit vielblumigem, blätterreichen Stengel, fußförmigen Blättern, ist eine ausdau-

rende

rende Pflanze in Südeuropa und Virginien in bergigen Gegenden, blühet im May. Die Blätter sind alle am Stengel, und an der Wurzel keine. Die Blätter desselben, Hellebori foetidi herba, kommen jezt im Gebrauch. Bisser.

266. Drimys. Drimys Lin. Gen. 1403. Supplem. p. 43.

Der Kelch ist eine untere, einblättrige, schlichtrandige Blumendecke, welche mit 3 Lappen sich öfnet. Die Krone hat 6 oder 12 ovale, ausgebreitete Blätter. Die Staubgefäße sind viele, oben dickere, kurze Staubfaden mit ovalen, 2knotigen Staubbeuteln, deren Lappen an der Spitze zusammenhangen. Der Stempfel hat 4 oder 8, verkehrt-eyrunde, keulenförmige Fruchtknoten, keine Staubwege und 1 bis 3zahnige Narben. Das Saamengehäus sind 4 oder 8, verkehrt-eyrunde, etwas gestielte, 4saamige Beeren, worin 2 bis 4 eyrunde, etwas 3eckige Saamen sind.

Das Wesentliche ist die 3lappige Blumendecke; 6 oder 12 Blumenblätter; keulenförmige Fruchtknoten; Mangel des Staubweges; verkehrt-eyrunde Beere.

1) Winters Drimys, Drimys Winteri L. Sp. 2. in Suppl. p. 269. mit zusammengehäuften Blumenstielen auf den Spitzen der Aeste, ist ein immer grünender Baum in Südamerikanischen Thälern, welche der Sonne ausgesezt sind. Von diesem ist die Rinde die wahre Wintersche Rinde der Apotheken, Cortex Winteranus, welche von weißen Zimmt ganz verschieden ist, dessen Stammpflanze die Winterania Canella Lin. oben angeführt ist. Forster.

Vier-

Vierzehnte Klasse.
Zweymächtig.

Die Uebereinstimmung der Blumen von den Pflanzen dieser Klasse besteht in folgenden:

Der Kelch ist eine einblättrige, aufgerichtete, röhrige, 5spaltige, bleibende Blumendecke, mit ungleichen Abschnitten.

Die Krone ist einblättrig, aufgerichtet, unten röhrig, und hat Honig in der Röhre.

Der Rand ist gemeiniglich rachenförmig: hat eine gerade Oberlefze, eine ausgebreitete, 3spaltige Unterlefze und einen breiteren Mittellappen.

Die Staubgefäße sind 4, gleichbreite Staubfaden, welche in der Kronenröhre fest gewachsen sind, und sich gegen deren Rücken neigen, von welchen 2 kürzere in der Mitte und sehr nahe beysammen stehen. Sie haben alle gleiche Richtung und sind selten länger, als die Krone.

Die Staubbeutel werden öfters von der Oberlefze der Krone bedeckt und legen sich paarweise an einander.

Der Stempfel hat öfters einen oberen Fruchtknoten, einen einzigen fadenförmigen, wie die Staubgefäße gebognen und öfters zwischen diese ge-

stellten Staubweg, der wenig länger als jene und ganz oben ein wenig gekrümmt ist. Die Narbe ist gewöhnlich 2spaltig.

Das Saamengehäus fehlt entweder (wo der Saame nackt ist) oder ist zugegen (bey bedecktem Saamen) und öfter 2fächerig. Der Saame besteht entweder (und wo der Saame nackt ist) aus 4 Körnern auf dem Boden des Kelchs, wie in einer Kapsel verschlossen, oder (wenn ein Saamengehäus da ist) aus mehreren Körnern, welche an dem in der Mitte des Saamengehäuses stehenden Fruchtboden angeheftet sind.

Die Blumen dieser Familie stehen zwar größtentheils beynahe aufgerichtet, allein etwas sind sie doch unter einen spitzen Winkel vom Stengel abgeneigt, damit die Befruchtungstheile gegen den Regen geschüzt werden und der Saamenstaub auf die Narbe gehörig angebracht werden kann.

Der Wesentliche Charakter dieser Klasse besteht darin, daß in der Blume 4 Staubgefäße sind, von welchen die beyden zunächst bey einander stehenden kürzer sind, sich mit dem einzigen Staubweg des Stempfels zusammenlegen und innerhalb einer ungleichblättrigen Krone sich befinden.

Mit

Mit nacktem Saamen.

* Mit einigermaßen 5spaltigen Kelchen.

280. Löwenschwanz. 780. 722. — Die Staubbeutel mit knochenartigen Punkten.

275. Gundermann. 773. 714. — Der Staubbeutel kreutzförmige Paare.

270. Ysop. 767. 709. — Abstehende, grade Staubfaden! Rachenförmige Krone.

274. Münze. 771. 713. — Abstehende, grade Staubfaden; etwas gleiche Krone.

273. Zeißchenkraut. 770. 712. — Eine Narbe steckt in der andern!

272. Lavendel. 769. 711. — Umgewandte Krone!

268. Gamander. 764. 706. — Dem Anschein nach keine Oberlefze der Krone, die aber tief 2theilig ist.

267. Günsel. 763. 705. — Die Oberlefze der Krone kürzer, als die Staubgefäße.

277. Betonie. 776. 718. — Die Oberlefze der Krone flach, aufsteigend, mit walzenförmiger Röhre. Die Staubgefäße von Länge des Schlundes.

276. Bienensaug. 774. 716. — Die Unterlefze der Krone an beyden Seiten mit einem borstenförmigen Zahn.

278. Stachys. 777. 719. — Die Unterlefze der Krone mit zurückgebognen Seiten; Abgeblühete Staubgefäße nach den Seiten gebogen.

271. Katzenmünze. 768. 710.	Die Unterlefze der Krone ausgezakt; der Schlund mit zurückgebognem Rand.
269. Saturey. 765. 707.	Die Krone mit etwas gleichen Lappen; entfernte Staubgefäße.
279. Andorn. 779. 721.	10streifiger Kelch; Grade Oberlefze der Krone.

** Mit 2lefzigen Kelchen.

288. Helmkraut. 792. 734.	Der fruchttragende Kelch mit einem Deckel geschlossen!
283. Thymian. 785. 727.	Der Kelch durch Zotten im Schlund geschlossen.
287. Basilie. 790. 732.	Umgewandte Krone! zwey der Staubgefäße unten mit einem Fortsatz!
289. Prunelle. 793. 735.	Alle Staubgefäße oben gabelförmig!
285. Drachenkopf. 787. 729.	Der Schlund der Krone aufgeblasen-erweitert.
282. Dosten. 784. 726,	Die Kelche zusammenhaltender Zapfen.
281. Wirbelborste. 783. 725.	Die Kelche zusammenhaltender Umschlag.
286. Immenblatt. 789. 731.	Der Kelch mit der Röhre weiter als die Krone! Flache, schlichtrandige Oberlefze der Krone; kreuzförmige Staubbeutel.
284. Melisse. 786. 728.	Winklicher, trockenschuppiger Kelch mit aufsteigender Oberlefze.

Mit bedecktem Saamen.

* 2spaltige Kelche.

300. **Bärenklau.** 857. 793. 2fächerige Kapsel; Einlefzige, 3spaltige Krone; Zottige Staubbeutel.

** 4spaltige Kelche.

290. **Augentrost.** 799. 741. 2fächerige Kapsel; verlarvte Krone; die unteren Staubbeutel auf der einen Seite stachelich.

291. **Kuhweizen.** 800. 742. 2fächerige Kapsel; verlarvte Krone; 2 höckrige Saamen.

*** 5spaltige Kelche.

299. **Avicennie.** 855. 1237. Einfächerige, lederartige Kapsel; die Krone mit 4eckiger Oberlefze; Einziges Saamenkorn.

294. **Braunwurz.** 814. 756. 2fächerige Kapsel; umgewandte Krone; die Lefze mit einem inwendigen Zwischenabschnitt.

295. **Fingerhut.** 816. 758. 2fächerige Kapsel; glockenförmige, unten bauchige Krone; abgeneigte Staubgefäße.

293. **Löwenmaul.** 808. 750. 2fächerige Kapsel; verlarvte Krone; unten mit einem vorstehenden Honigbehälter.

292. **Läusekraut.** 804. 746. 2fächerige Kapsel; verlarvte Krone; Saame in einer Haut.

297. Sesam. 845. 782. 2fächerige Kapsel; glockenförmige, ungleiche Krone; Spur des fünften Staubfadens.

296. Linnäe. 835. 774. 3fächerige, trockene Beere; glockenförmige Krone; oberer Kelch!

298. Müllen. 853. 790. 4saamige Beere; rachenförmige Krone, mit 3spaltiger Oberlefze.

Erste Ordnung.

Mit nacktem Saamen.

(ohne Saamenkapseln)

267. Günsel Aiuga Lin. Gen. 763. R. 705. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, kurze, halbfünfspaltige, etwas gleiche, bleibende Blumendecke. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig: daran ist die Röhre walzenartig, krumm; die Oberlefze sehr klein, aufgerichtet, 2spaltig, stumpf; die Unterlefze gros, ausgebreitet, 3spaltig, stumpf, mit sehr großem, verkehrt - herzförmigen Mittellappen und kleinen Seitenlappen. Die Staubgefäße sind 4, pfriemenförmige, aufgerichtete Staubfaden, länger als die Oberlefze, wovon 2 kürzer sind, mit 2knotigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4theiligen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg von Lage und Länge der Staubgefäße und 2 dünne Narben, wovon die untere kürzer ist. Das Saamengehäus fehlt. Der sich schließende Kelch enthält den Saamen, nemlich 4 längliche Körner. Das

Das Wesentliche ist die sehr kleine Oberlefze der Krone; die Staubgefäße welche länger sind, als die Oberlefze.

1) Gülden Günsel, Aiuga pyramidalis L. Sp. 2. ist 4seitig: pyramidenförmig, zottig, mit sehr großen Wurzelblättern, ist eine 2jährige Pflanze in Teutschland, Schweden, der Schweiz, auf Bergen, Angern, an Wegen, blüht im Junius. Das Kraut, herba Consolidae mediae, s. Bugulae, ist officinell.

2) Kriechender Günsel, Heilkraut, Aiuga reptans L. Sp. 5. ist glatt, mit kriechenden Sprossen, verkehrt-eyrunden eingekerbten Blättern, sehr einfachem Stengel, ist eine ausdaurende Pflanze in Südeuropa, wächst auf Wiesen an Bächen, und blühet vom Merz bis May. Dem Kraute derselben schreibt v. Haller die Kräfte zu, welche von andern der vorhergehenden Art beygelegt werden.

268. Gamander. Teucrium Lin. Gen. 764. R. 706. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, halbfünfspaltige, spitze, etwas gleiche, unten auf einer Seite höckrige, bleibende Blumendecke. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Die Röhre desselben ist walzenartig, kurz, endigt sich mit einem gekrümmten Schlund; die Oberlefze ist aufgerichtet, spitz, bis auf dem Grund tief 2theilig, mit zu den Seiten abstehenden Lappen; die Unterlefze ist ausgebreitet 3spaltig: mit etwas aufgerichteten Seitenlappen von Gestalt der Oberlefze: und einem sehr großen, etwas gerundeten Mittellappen. Die Staubgefäße sind 4 pfriemenförmige Staubfaden länger als die Oberlefze, zwischen deren Theilung sie sich erheben und her-

hervorstehen, mit kleinen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4theiligen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg von Lage und Größe der Staubgefäße und 2 dünne Narben. Das Saamengehäus fehlt. Der unveränderte Kelch behält den Saamen auf seinem Boden, welcher aus 4 rundlichen Körnern besteht.

Die Oberlefze der Krone ist durchaus getheilt und klafft in ihrer Theilung so, daß es scheint, als fehle die Oberlefze gänzlich.

Das Wesentliche ist die Oberlefze der Krone, welche (fehlt) über ihren untern Theil hinaus 2=theilig, und deren Theile da, wo die Staubgefäße anfangen, aus einander gesperrt sind.

1) Schlagkraut, Feldcypresse, Teucrium Chamaepithys L. Sp. 4. mit 3spaltigen, gleichbreiten, ganz schlichtrandigen Blättern, aufsitzenden, einzelnen Seitenblumen, weitschweifigem Stengel, ist eine Sommerpflanze auf steinigem Acker in Frankreich, Italien, der Schweiz, Ungarn, Teutschland. — Die Zähne des Kelchs sind unbewafnet. Die Blumenstiele wachsen nicht selten bey vertrocknender Blume noch fort. —— Das Kraut davon, herba Chamaepithyos v. Iva arthritica, der Alten, Schlagkräutlein, ist officinell.

2) Kretischer Poley, Berglavendel, Teucrium creticum L. Sp. 11. mit lanzettförmig=gleichbreiten, ganz schlichtrandigen Blättern, traubenartigen Dreylingsblumen, ist ein Strauchgewächs in Kreta, Egypten. — Die Kelche haben Stacheln. — Das Kraut mit den Blumen, herba s. summitales Teucrii s. Polii cretici, ist in Apotheken.

3) Katzenkraut, Teucrium Marum L. Sp. 12. mit ganz schlichtrandigen, eyrunden, spitzen, ge=

stielten Blättern, die unterwerts filzig sind, und traubenartigen Blumen auf einer Seite des Stengels, ist ein Strauchgewächs in Valenzia, Griechenland, Kandia, Egypten, Syrien, läßt sich bey uns in Stuben durchwintern. Die Stengel sind aufgerichtet, einigermaßen strauchartig, etwas steif: die Blätter gestielt, spitzig. — Die ganze Pflanze ist überaus gewürzhaft. Das Kraut nebst den Blumen oder die Spitzen, herba s. summitates Mari veri s. Syriaci, Amberkraut, Mastichkraut, ist als Arzney in Apotheken, nur in der Achtung der Aerzte zu sehr vernachläßigt.

4) Lachenknoblauch, Teucrium Scordium Lin. Sp. 25. mit länglichen, aufsitzenden, gezahntsägeförmigen Blättern, gestielten Zwillingsblumen aus den Achseln und weitschweifigem Stengel, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf sumpfigen Boden, blüht im Junius. Das Kraut, herba Scordii, ist als Arzney im Gebrauch.

5) Bathenzel, Teucrium Chamaedrys L. Sp. 26. mit keilförmig-eyrunden, eingeschnittenen, gezakten, gestielten Blättern, Dreylingsblumen und niederliegendem, etwas haarigen Stengel, dessen Abart, kleiner kriechender Bathengel, Var. β Lin. ist eine ausdaurende Pflanze in Teutschland, der Schweiz, Frankreich in bergigen Gegenden am Wegen, und blühet im Junius, Julius. Das Kraut, herba Chamaedryos, edel Gamanderkraut, ist officinell.

6) Berggamander, Teucrium montanum L. Sp. 29. mit Blumensträußen am Ende der Zweige, lanzettförmigen, ganz schlichtrandigen, unterwerts filzigen Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze in Teutschland und Südeuropäischen Ländern auf trock-

nem Boden und blühet im Junius, Julius. Das Kraut und die Spitzen ist bey den Teutschen der Bergpoley, herba Polii montani Germanor.

7) Poley-Gamander, Teucrium Polium L. Sp. 32. mit rundlichen Blumenköpfchen, länglichen, stumpfen, gezakten, filzigen, aufsitzenden Blättern, gestrektem Stengel, dessen Abart, gelber Bergpoley, Var. α. Lin. ist ein strauchartiges Gewächs in Südeuropa und Syrien. Das Kraut desselben ist der französische Bergpoley, herba Polii montani Gallor.

8) Kopfpoley, Teucrium capitatum Lin. Sp. 33. mit gestielten Blumenköpfchen, lanzettförmigen, gezakten, filzigen Blättern, aufgerichtetem Stengel, dessen Abart. Aufgerichteter Meerpoley, Var. β. Lin. ist ein strauchartiges Gewächs in Südeuropa am Meere. Das Kraut davon ist der englische Bergpoley, herba Polii montani Anglor.

269. Saturey. Satureia Lin. Gen. 765. R. 707. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, gestreifte, aufgerichtete, bleibende Blumendecke, mit 5zahniger, etwas gleicher, aufgerichteter Mündung. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig; die Röhre walzenartig, kürzer, als der Kelch; der Schlund einfach; die Oberlefze aufgerichtet, stumpf, spitzig-ausgeschweift, von Länge der Unterlefze. Diese ist 3theilig, ausgebreitet: mit stumpfen gleichen Lappen; doch ist der Mittelste etwas größer. Die Staubgefäße sind 4, borstenförmige, abstehende Staubfaden, nicht so lang als die Oberlefze, wovon die 2 unteren etwas kürzer sind, mit zusammenliegenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4-

spalti-

spaltigen Fruchtknoten, einen borstenförmigen Staubweg, von Länge der Krone, und zwey borstenartige Narben. Das Saamengehäus fehlt. Der sich schliessende Kelch hält den Saamen in sich, welcher aus 4 rundlichen Körnern besteht.

Das Wesentliche sind die einigermaßen gleichen Blumenblätter; die abstehenden Staubgefäße.

1) Bohnenkraut, Garten Saturey, Satureia hortensis L. Sp. 5. mit 2blumigen Blumenstielen, ist eine Sommerpflanze in Frankreich und Italien wild, bey uns in Gärten. Das Kraut, herba Satureiae, wird am meisten in Küchen, als Gewürz gebraucht.

2) Köpfige Saturey, Satureia capitata L. Sp. 6. mit ährenartigen Blumen, nachenförmig, getüpfelten, mit Haaren eingefaßten Blättern, ist eine strauchartige Pflanze in wärmern Ländern, Griechenland, Kreta, Palästina. Das Kraut und Blumen derselben war sonst unter dem Namen kretischer Thymian, herba et spica Thymi cretici, im Gebrauch.

270. Ysop. Hyssopus Lin. Gen. 767. R. 709. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, walzenartige, längliche, gestreifte, spitzig-fünfzahnige, bleibende Blumendecke. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig: ihre Röhre walzenartig, dünn, so lang als der Kelch; der Schlund ist gebogen; die Oberlefze grade, flach, kurz, rundlich, ausgeschweift; die Unterlefze 3spaltig, mit kürzern, stumpfen Seitenläppchen: und einem gezakten, verkehrt-herzförmigen, spitzen Mittelläppchen, mit abstehenden Lappen. Die Staubgefäße sind 4, aufgerichtete, abstehende

stehende Staubfaden, länger als die Krone, von denen die 2 obern kürzer sind; die 2 längeren aber der Unterlefze näher sind, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4theiligen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg unter der Oberlefze, von deren Länge und eine 2spaltige Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der Kelch enthält den Saamen, 4 etwas eyförmige Körner auf seinem Boden.

Das Wesentliche ist die Unterlefze der Krone mit gezaktem Mittelläppchen; die graden, abstehenden Staubgefäße.

1) Officineller Ysop, Hyssopus officinalis Lin. Sp. 1. mit einseitigen Aehren, lanzettförmigen Blättern, hat blaue oder rothe Blumen, ist ein niedriges Strauchgewächs in Oesterreich auf niedrigen Alpen, in Sibirien, bey uns in Gärten. Kraut und Saamen, herba et semen Hyssopi, ist officinell.

271. Katzenmünze. Nepata Lin. Gen. 768 R. 710. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, walzenartige Blumendecke, mit 5zahniger, spitziger, aufgerichteter Mündung, an der die obern Zähnchen länger; die untern mehr ausgebreitet sind. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig; ihre Röhre walzenartig krumm; der Rand klaffet; der Schlund ausgebreitet, herzförmig, und endigt sich mit 2 zurückgebognen, stumpfen, sehr kurzen Lappen. Die Oberlefze ist aufgerichtet, rundlich, ausgeschweift; die Unterlefze rundlich, hohl, größer, ungetheilt, gekerbt. Die Staubgefäße sind 4 pfriefenförmige, genäherte Staubfaden, die unter der

Oberlefze sitzen, davon 2 kürzer sind, mit aufliegenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen vierspaltigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, von Länge und Lage der Staubgefäße. und eine 2spaltige, spitze Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der grade gewordene Kelch enthält den Saamen, 4 etwas eyrunde Körner, auf seinem Boden.

Wenn man die Lappen des Schlundes zu der Unterlefze rechnet, so ist diese 3theilig zu nennen.

Das Wesentliche ist die Unterlefze der Krone mit einem gezakten Mittelläppchen; der Schlund mit zurückgebognem Rand; die genäherten Staubgefäße.

1) Gemeine Katzenmünze, Nepeta Cataria L. Sp. 1. mit ährenartigen Blumen, etwas gestielten Wirbeln, und herzförmigen, gezahnt-sägeförmigen, gestielten Blättern, deren Abart, die grosse Katzenmünze mit ästigem Stengel, Var. α. Lin. ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf altem Mauerwerk, und blühet im Julius, August. Das Kraut davon, herba Nepetae s. Catariae, wird selten mehr gebraucht.

272. Lavendel. Lavendula Lin. Gen. 769. R. 711. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, eyrunde, kurze, bleibende, durch ein Nebenblatt unterstüzte Blumendecke, mit gering gezahnter Mündung. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig, umgewandt: ihre Röhre ist walzenartig, länger als der Kelch; der Rand ausgebreitet; die eine Lefze, welche aufwerts steht, ist größer, 2spaltig, ausgebreitet; die andere Lefze, welche unterwerts sieht, ist 3spaltig: mit lauter rundlichen, etwas gleichen Lappen. Die Staubgefäße

gefäße sind 4 kurze, niedergebogne Staubfaden, innerhalb der Kronenröhre, wovon 2 kürzer sind, mit kleinen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4theiligen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg von Länge der Röhre und eine 2lappige, stumpfe, sich anlegende Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der mit der Mündung sich schliessende Kelch, enthält 4, verkehrt-eyrunde Saamenkörner.

Das Wesentliche ist der eyrunde, etwas gezahnte, durch ein Nebenblatt gestüzte Kelch; die umgewandte Krone; die Staubgefäße innerhalb der Kronenröhre.

1) Spik-, gemeiner Lavendel, Lavendula Spica L. Sp. 1. mit lanzettförmigen, ganz schlichtrandigen Blättern, nackten Aehren, ist eine ausdaurende Südeuropäische strauchartige Pflanze, bey uns in Gärten bekannt, blühet im Julius. Das Kraut, vorzüglich aber Blumen davon, herba et flores Lavendulae, sind officinell.

2) Stöchaskraut, Lavendula Stoechas L. Spec. 4. R. 2. M. mit lanzettförmig-gleichbreiten, ganz schlichtrandigen Blättern und zopfartigen Aehren. Deren Abart: Purpurrothe Stöchas, Var. α. Lin. ist eine Staude in Südeuropa, die Blumen davon sind unter dem Namen Arabische Stöchas, flores Stoechadis s. Stoechadis arabicae, officinell, werden aber durch die Lavendelblumen ganz entbehrlich.

273. Zeißchenkraut. Sideritis Lin. Gen. 770. R. 712. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, längliche, einigermaßen halbfünfspaltige Blumendecke; mit spitzen, etwas gleichen Lappen. Die Krone ist ein-

einblättrig, etwas gleich. Ihre Röhre ist walzenartig, länglich; der Schlund länglich, rundlich; die Oberlefze aufgerichtet, 2spaltig, schmal; die Unterlefze 3spaltig, daran die Seitenlappen spitzer und fast kleiner, als die Oberlefze sind und der Mittellappen rundlich und gezakt ist. Die Staubgefäße sind 4 Staubfaden, in der Kronenröhre, kürzer als der Schlund, wovon 2 kleiner sind, mit rundlichen 2knotigen Zwillings-Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4spaltigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, fast länger als die Staubgefäße, und 2 Narben, davon die obere walzenförmig und hohl, abgestuzt und die untere hautartig, kürzer ist, und die obere gleich einer Scheide, umgiebt. Das Saamengehäus fehlt. Der Kelch enthält 4 Saamenkörner.

Das Wesentliche ist die Lage der Staubgefäße in der Kronenröhre; Die kürzere Narbe, welche die andere umhüllet.

1) Rauhes Zeißchenkraut, Beruf-, Gliederkraut, Sideritis hirsuta L. Sp. 10. R. 11. M. mit lanzettförmigen, stumpfen, gezahnten, haarigen Blättern, gezahnt-stachelichen Nebenblättern, rauhen niederliegenden Stengeln, ist eine Südeuropäische Pflanze. Das Kraut derselben, herba Sideritidis, wurde sonst gebraucht. Einige leiten von diesem Kraute den Ursprung der Würmer in den Schaafslebern her, welche man Egelschnecken nennt.

---

274. Münze. Mentha Lin. Gen. 771. R. 713. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, aufgerichtete, 5zahnige, gleiche, bleibende Blumendecke. Die Krone ist ein aufgerichtetes, röhriges Blatt, etwas länger als der Kelch. Ihr Rand ist 4theilig, etwas gleich, der obere Lappen breiter, ausgeschweift. Die Staubgefäße sind 4 pfriemenförmige, aufgerichtete, abstehende Staubfaden, wovon die beyden ganz nahe zusammenstehenden, kürzer sind, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4spaltigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen, aufgerichteten Staubweg, länger als die Krone und eine 2spaltige, ausgebreitete Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Im aufgerichteten Kelch liegen 4 kleine Saamenkörner.

Das Wesentliche ist die etwas gleiche, 4spaltige Krone, mit einem breiteren, ausgeschweiften Lappen; die aufgerichteten, abstehenden Staubgefäße.

* Mit Aehren.

1) Wilde Münze, Roßmünze, Mentha sylvestris L. Sp. 2. R. 3. M. mit länglichen Aehren, länglichen, sägeförmigen, filzigen, aufsitzenden Blättern und Staubgefäßen, die länger als die Krone sind, ist eine ausdaurende Pflanze in Dännemark, Teutschland, Frankreich, England, Sibirien im Wasser und Graben, blühet im Julius, August. — Die Blätter sind weißlich. — Das Kraut, herba Menthae sylvestris s. longifoliae, ist officinell, hat aber weniger Kräfte als die Wassermünze.

2) Englische, römische Münze, Mentha viridis L. Sp. 3. R. 4. M. mit länglichen, lanzettför-

förmigen, nackten, sägeförmigen, aufsitzenden Blättern, und Staubgefäßen die länger als die Krone sind, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze, blühet im Julius, August. — Sie kommt der vorigen sehr nahe, ist aber kleiner und glatt, hat auch einen vorzüglichern Geruch und mehr Heilkräfte, darin sie mit der krausen Münze übereinkommt. Officinell ist sie nicht.

3) Rundblättrige Münze, Pferdemünze, Mentha rotundifolia L. Sp. 4. R. 5. M. mit länglichen Aehren, rundlichen, runzlichen, gezakten, aufsitzenden Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze in England und der Schweiz im nassen Boden. Die Spitzen, Summitates, werden in der Schweiz zur Vertreibung des Ohrenbrausens und der Taubheit mit guter Wirkung zerrieben in die Ohren gesteckt. v. Haller.

** Mit knopfartigen Blumen.

4) Krause Münze, Mentha crispa Lin. Sp. 5. R. 6. M. mit knopfartigen Aehren, herzförmigen, gezahnten, wellenförmigen, aufsitzenden Blättern, und Staubgefäßen von Länge der Krone, ist eine ausdaurende Pflanze in Sibirien, der Schweiz, auf dem Harz, und blühet im Julius, August, bey uns in Gärten. Die Blätter, herba Menthae crispæ, sind officinell.

5) Wassermünze, Mentha aquatica L. Sp. 7. R. 8. M. mit knopfartigen Blumen, eyrunden, sägeförmigen, gestielten Blättern, und Staubfaden, die länger sind als die Krone, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze am Wasser, blühet im Julius. — Die Pflanze ist nicht rauh. Die Blumenwirbel sind auf der Spitze der Aeste und Stengel in ein

Knöpfchen oder stumpfe Aehre versammlet. — In einer Abart sind die Staubgefäße kürzer als die Krone. — Das Kraut derselben hat stärkere Kräfte, als die wilde Münze und sollte daher statt derselben in Apotheken gesammlet werden, wenigstens zum Nutzen der Unbemittelten.

6) Pfeffermünze, Mentha piperita L. Sp. 8. R. 9. M. mit knopfartigen Aehren, eyrunden, sägeförmigen, gestielten Blättern und Staubgefäßen, die kürzer sind als die Krone, ist eine ausdaurende Pflanze in England an sumpfigen Gegenden, bey uns wird sie in Gärten gezogen. —— Die Blätter derselben, herba Menthae piperitae, sind als Arzney berühmt und officinell. Von dieser Pflanze unterscheidet sich die Englische Münze durch ungestielte schmälere Blätter, längere und dünnere Aehren und schwächern Geschmack, welches zu merken ist, um nicht hintergangen zu werden.

*** Mit wirbelartigen Blumen.

7) Zitronenmünze, Mentha gentilis L. Sp. 10. R. 11. M. mit wirbelartigen Blumen, eyrunden, spitzen, sägeförmigen Blättern und Staubgefäßen, die kürzer sind, als die Krone, ist eine ausdaurende Südeuropäische Pflanze. — Sie kommt der Gartenmünze sehr gleich, allein sie ist weniger rauh und hat rothe Stengel. Die Staubgefäße sind nicht länger, als die Kronenröhre. Die Blumenwirbel sitzen an der Seite der Stengel. Der Krone unterster Lappe ist spitz. Die Kelche sind mit harzigen Punkten besezt. — Das Kraut, herba Menthae balsaminae, hat einen vermischten Geruch von Münze, Zitronen und Majoran. Es wird als ein Küchengewürz an einigen Orten gebraucht, ist auch

als

als eine wirksame Arzney zu betrachten, aber nicht officinell.

8) Gartenmünze, Ackermünze, Mentha aruensis L. Sp. 11. R. 12. M. mit wirbelartigen Blumen, eyrunden, spitzen, sägeförmigen Blättern und Staubgefäßen, von Länge der Krone, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf den Aeckern nach der Kornerndte, und blühet im August und September. — Sie hat weitschweifige Stengel. Die Blumenwirbel stehen an den Seiten der Aeste und Stengel. Die ganze Pflanze ist rauh. Die Staubgefäße sind so lang als der Kronenrand; zuweilen bleiben sie doch kurz und in der Kronröhre verborgen. **Pollich.** Der unterste Lappe der Krone ist stumpf. Die Kelche werden grau. **Lobel** rühmt sie gegen die Harnstrenge.

9) Poleymünze, Poley, Mentha Pulegium L. Sp. 14. R. 16. M. mit wirbelartigen Blumen, eyrunden, stumpfen, etwas gezackten Blättern, runden, kriechenden Stengeln, und Staubgefäßen, die länger sind als die Krone, ist eine ausdaurende Pflanze in Teutschland, Frankreich, England, der Schweiz im feuchten Boden. Das Kraut davon, herba Pulegii, ist als eine Arzney bekannt.

275. Gundermann. Glecoma Lin. Gen. 773. R. 714. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, walzenartige, gestreifte, sehr kleine, bleibende Blumendecke, mit 5spaltiger, zugespitzter, ungleicher Mündung. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre ist dünn, zusammengedrückt; die Oberlefze aufgerichtet, stumpf, halbzweyspaltig; die Unterlefze ausgebreitet, größer, stumpf, dreyspaltig:

und daran der Mittellappe größer und ausgeschweift. Die Staubgefäße sind 4 Staubfaden, unter der Oberlefze, wovon 2 kürzer sind, von den 4 Staubbeuteln legt sich jedes Paar in Form des Kreutzes zusammen. Der Stempfel hat einen vierspaltigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, unter die Oberlefze gebogen, und eine 2spaltige, spitze Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der Kelch enthält 4 eyrunde Saamenkörner auf seinem Boden.

Das Wesentliche ist die Bildung des Kreutzes durch Zusammenlegen eines jeden Paars der Staubbeutel. Der 5spaltige Kelch.

1) Epheublättriger Gundermann, Erdepheu, Glecoma hederacea L. die einzige Art, mit nierenförmigen, gezackten Blättern, ist eine Nordeuropäische Pflanze an Zäunen im Gebüsch, und blüht im April, May, wovon das Kraut, herba Hederae terrestris, in Apotheken ist.

276. Bienensaug. Lamium Lin. Gen. 774. R. 716. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, oberwerts etwas ausgebreitete, 5zahnige, fast gleiche, bleibende Blumendecke mit Granen. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre ist walzenartig, sehr kurz; der Rand ist offen; der Schlund aufgeblasen, zusammengedrückt, höckrig, am Rande zu beyden Seiten ein zurückgebogner Zahn; die Oberlefze ist gewölbt, rundlich, stumpf, schlichtrandig. Die Unterlefze kürzer, verkehrt-herzförmig, ausgeschweift, zurückgebogen. Die Staubgefäße sind 4, pfriemenförmige Staubfaden, unter der Oberlefze bedeckt, wovon 2 kürzer sind, mit länglichen, rauhen

Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4spaltigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg von Länge und Lage der Staubgefäße und eine 2spaltige, spitze Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der offene Kelch hat 4, oben flache, kurze, 3eckige, auf der einem Seite gewölbte, an beyden Enden abgestutzte Saamenkörner auf seinem Boden.

Das Wesentliche ist die schlichtrandige, gewölbte Oberlefze; die 2lappige Unterlefze; der auf beyden Seiten am Rande gezahnte Schlund der Krone.

1) Rothe taube Nessel, Lamium laevigatum L. Sp. 2 mit herzförmigen, runzlichen Blättern, ebenem Stengel, glatten Kelchen von Länge der Kronenröhre, ist eine ausdaurende Pflanze in Italien, Sibirien, der Schweiz, und hat die Kräfte der folgenden. v. Haller.

2) Weiße taube Nessel, Lamium album L. Sp. 5. mit herzförmigen, zugespitzten, sägeförmigen, gestielten Blättern, und 20 in einem Wirbel zusammensitzenden Blumen, ist eine ausdaurende Pflanze an Wegen, Zäunen, in Gärten ein Unkraut, blühet im April und May. Blumen und Kraut, flores et herba Lamii albi, waren sonst sehr in Ansehen, werden aber jezt aus gutem Grunde nicht mehr gebraucht.

277. Betonie. Betonica Lin. Gen. 776. R. 718. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, walzenförmige, 5zahnige, bleibende Blumendecke, mit Granen. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre ist krumm, walzenförmig; die Oberlefze rundlich, schlichtrandig, flach, aufgerichtet; die Unter-

Unterlefze 3spaltig: mit einem breiten, rundlichen, ausgeschweiften Mittellappen. Die Staubgfäße sind vier, pfriemenförmige Staubfaden von Länge des Schlundes, wovon 2 kürzer sind, gegen die Oberlefze geneigt, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4theiligen Fruchtknoten, einen Staubweg von Gestalt, Lage und Größe der Staubgefäße und eine 2spaltige Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der Kelch enthält 4, eyrunde Saamenkörner.

Das Wesentliche ist der Kelch mit Granen; die aufsteigende, etwas flache Oberlefze und die walzenförmige Röhre des Kelchs.

1) Officinelle Betonie, Betonica officinalis L. Sp. 2. mit unterbrochener Aehre, ausgeschweiften Mittellappen der Kronenlefze, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze in Wäldern auf sonnigen Anhöhen, blühet im Julius. Die Blumen und Blätter, flores et herba Betonicae, sind officinell. Die Wurzel hat auch Kräfte.

278. Stachys. Stachys Lin. Gen. 777. R. 719. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, winkliche, halbfünfspaltige, zugespitzte, bleibende, etwas ungleiche Blumendecke, mit zugespitzten, pfriemenförmigen Zähnchen. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre ist sehr kurz; der Schlund länglich, unten hinterwerts höckrig; die Oberlefze aufgerichtet, etwas eyrund, gewölbt, oft ausgeschweift; die Unterlefze größer, an den Seiten umgebogen, 3spaltig: mit einem sehr großen, ausgeschweiften, zurückgeschlagnen Mittellappen. Die Staubgefäße sind 4 Staubfaden, wovon 2 kürzer,

pfrie-

pfriemenförmig, nach dem Abblühen an die Seiten des Schlundes zurückgekrümmt sind, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4theiligen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, von Lage und Länge der Staubgefäße und eine 2spaltige, spitze Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der fast unveränderte Kelch enthält 4 eyrunde, winkliche Saamenkörner.

Das Wesentliche ist die gewölbte Oberlefze, die an den Seiten zurückgebogne Unterlefze mit ausgeschweiften größern Mittellappen der Krone; die nach dem Abblühen zur Seite zurückgebognen Staubgefäße.

1) Todte Waldnessel, Stachys sylvatica L. Sp. 1. mit 6blumigen Wirbeln, herzförmigen, gestielten Blättern, ist eine Europäische Sommerpflanze in Wäldern, unter Dornsträuchen und an Hecken, blühet im August. Das Kraut und die Blumen haben nicht mehr Kräfte, als die taube Nessel. Von den Aerzten wird nichts davon gebraucht, aber der gemeine Mann hält das Kraut an einigen Orten unter seine Hausmittel gegen Seitenstechen und Kolik. v. Haller.

279. Andorn. Marrubium Lin. Gen. 779. R. 721. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, tellerförmige, steife, 10streifige Blumendecke, mit gleicher, etwas ausgebreiteter, oft 10zahniger Mündung; mit abwechselnden kleinern Zähnchen. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre ist walzenförmig; der Rand offen; der Schlund lang, röhrig; die Oberlefze aufgerichtet, gleichbreit, 2spaltig, spitz; die Unterlefze zurückgebogen, halbdreyspaltig; mit

breitern, ausgeschweiften Mittellappen, und spitzen Seitenlappen. Die Staubgefäße sind 4 Staubfaden, kürzer als die Krone, unter der Oberlefze verborgen, wovon zwey länger sind, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4spaltigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg von Lage und Länge der Staubgefäße und eine 2spaltige Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der am Hals verengte, an der Mündung erweiterte Kelch enthält 4 längliche Saamenkörner.

Das Wesentliche ist der tellerförmige, steife, 10streifige Kelch; die 2spaltige, gleichbreite, grade Oberlefze der Krone.

1) Gemeiner Andorn, Marrub. vulg. Lin. Sp. 5. R. 6. mit 10 borstenförm. hackigen Zahnen am Kelch, die Abart: weißergemeiner Andorn, Mar. vulg. alb. L. Var. α. ist eine ausdaurende Nordeuropäische Pflanze auf altem Gemäure und an Wegen, blühet im August. Die Blätter, herba Marrubii s. Marrubii albi, sind officinell.

280. Löwenschwanz. Leonurus Lin. Gen. 780. R. 722. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, walzenartig-winkliche, 5seitige, 5zahnige, bleibende Blumendecke. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre ist eng; der Rand offen; der Schlund lang; die Oberlefze ist länger, halbwalzenartig, hohl, höckrig, an der Spitze rundlich-stumpf, schlichtrandig, zottig; die Unterlefze zurückgebogen, 3theilig, mit lanzettförmigen, fast gleichen Lappen. Die Staubgefäße sind 4 Staubfaden von der Oberlefze bedeckt, und von diesen 2 kürzer. Die Staubbeutel sind länglich, zusammengedrückt, in der Mitte

2spaltig, aufliegend, welche mit erhabenen kugelrunden, glänzenden, harten, sehr kleinen Punkten bestreuet sind. Der Stempfel hat 4 Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg von Länge und Lage der Staubgefäße, und eine 2spaltige, spitze Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der Kelch enthält 4 kürzere, längliche, auf der einem Seite gewölbte, auf der andern eckige Saamenkörner.

Die Kronenlefzen sind bey den Arten verschieden.

Das Wesentliche sind die mit glänzenden Punkten bestreueten Staubbeutel.

1) Herzgespann, Leonurus Cardiaca Lin. Sp. 1. mit lanzettförmigen, 3lappigen Stengelblättern, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf alten Mauren, und blühet im Julius. Das Kraut, herba Cardiacae, ist officinell, aber nicht mehr im Gebrauch.

281. Wirbelborste. Clinopodium Lin. Gen. 783. R. 725 M.

Der Kelch ist ein vielborstiger Umschlag, von Länge der Blumendecke, unter dem Wirbel der Blumen. Die Blumendecke ist einblättrig, walzenartig, sehr wenig gekrümmt, mit zweylefziger Mündung, woran die Oberlefze breiter, 3spaltig, spitz, zurückgebogen; die Unterlefze 2theilig, zart, eingebogen ist. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre kurz, nach und nach erweitert zum Schlunde; die Oberlefze ist aufgerichtet, hohl, stumpf, ausgeschweift; die Unterlefze 3spaltig, stumpf, mit einem breiteren, ausgeschweiften Mittellappen. Die Staubgefäße sind 4 Staubfaden unter der Oberlefze, wovon 2 kürzer sind, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4theiligen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg von Lage

und Länge der Staubgefäße und eine einfache, spitze, zusammengedrückte Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der am Halse zusammengebogne, in der Mitten höckrige Kelch enthält 4 eyrunde Saamen.

Das Wesentliche ist der vielborstige Umschlag unter dem Blumenwirbel.

1) Gemeiner Wirbelborste, kleine Bergmünze, falscher Waldpoley, Clinopodium vulgare L. Sp. 1. mit rundlichen, steifborstigen Blumenstielen, borstenartigen Nebenblättern: die Abart mit wirbelartigen Blumenköpfchen und eyrunden Blättern, Lin. Var. α. ist eine Europäische ausdaurende Pflanze an Wegen, Zäunen und Feldern und blühet im Julius, August. Das gar nicht gewürzhafte Kraut dieser Pflanze wird von einigen Apothekern höchst unrecht statt der Bergmünze, (Melissa Calamintha L.) genommen.

282. Dosten. Origanum Lin. Gen. 784. R. 724. M

Der Kelch ist ein ährenartiger Umschlag aus ziegelförmig liegenden, eyrunden, gefärbten Deckblättern zusammengesezt. Die Blumendecke ist ungleich, verschieden. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre ist walzenartig, zusammengedrückt; die Oberlefze aufgerichtet, flach, stumpf, ausgeschweift; die Unterlefze 3spaltig: mit etwas ungleichen Lappen. Die Staubgefäße sind 4 fadenförmige Staubfaden von Länge der Krone, wovon 2 kürzer sind, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4spaltigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, gegen die Oberlefze der Krone geneigt, und eine sehr gering 2spaltige Narbe.

Das

Das Saamengehäus fehlt. Der sich oben schliessende Kelch, enthält 4 eyrunde Saamen auf seinem Boden.

Die Blumendecke ist bey einigen Arten fast gleich, 5zahnig; bey andern 2lefzig, mit einer großen schlichtrandigen Oberlefze, und einer höchst geringen Unterlefze; bey andern 2blättrig.

Das Wesentliche ist der 4seitige, ährenartige Umschlag in welchem die Kelche zusammenstehen, (und welcher einem Zapfen gleicht.)

1) Kretischer Diptam, Origanum Dictamnus L. Sp. 2. mit filzigen, unteren Blättern, hangenden Aehren, ist eine strauchartige Pflanze auf den kretischen Berge Ida. Das Kraut davon, herba Dictamni cretici, ist selten noch im Gebrauch.

2) Kretischer Dosten, Origanum creticum L. Sp. 4. mit zusammengehäuften, langen, graden, prismatischen Aehren, hautartigen Nebenblättern, die 2mal so lang sind als der Kelch, ist eine ausdaurende Pflanze im gelobten Lande, südlichen Europa und um Basel. Die Aehren davon werden unter dem Namen Spanischer Hopfen, spicae s. herba Origani cretici, in Apotheken aufbewahrt. Es wird davon wenig Gebrauch gemacht, da es ohne dem nicht an gewürzhaften Kräutern fehlt. Jedoch ist an einigen Orten das Spanische Hopfenöl beym gemeinen Mann im Ruf.

3) Gemeiner Dosten, Wohlgemuth, Origanum vulgare L. Sp. 7. mit rundlichen, büschelartigen, bündelweis zusammengehäuften Aehren, eyrunden Nebenblättern, länger als der Kelch, ist eine ausdaurende Europäische und Kanadische Pflanze auf felsigem Boden, Bergen, am Gebüsche, blüht im Julius bis September. Das Kraut, herba Origani, ist officinell.

4) Mairan, Majoran, Origanum Maiorana Lin. Sp. 11. mit ovalen, stumpfen Blättern, rundlichen, dichten, überzognen Aehren; die Abart: Gemeiner Mairan, Maiorana vulgaris Lin. Var. α. ist eine Sommerpflanze, welche in Gärten gezogen wird, und im Julius blüht. Das Kraut davon, herba Maioranae, ist sehr im Gebrauch.

283. Thymian. Thymus Lin. Gen. 785. R. 727. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, bleibende Blumendecke, halbzweyspaltig, mit 2 Lefzen, und einem durch Zotten geschloßenen Schlund: die Oberlefze ist breiter, flach, aufgerichtet, 3zahnig; die Unterlefze 2 borstig, von gleicher Länge. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre ist von Länge des Kelchs; der Schlund klein; die Oberlefze kürzer, flach, aufgerichtet, ausgeschweift, stumpf; die Unterlefze länger, ausgebreitet, breiter, stumpf, 3spaltig: mit breitern Mittellappen. Die Staubgefäße sind 4 krumme Staubfaden, wovon 2 kürzer sind, mit kleinen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4theiligen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, und eine 2spaltige spitze Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der am Halse eng gewordene Kelch enthält 4 kleine, rundliche Saamen auf seinem Boden.

Das Wesentliche ist der mit Zotten geschloßne Schlund des 2lefzigen Kelchs.

1) Wilder Thymian, Feldthymian, Quendel, Thymus Serpyllum L. Sp. 1. mit knopfartigen Blumen, kriechenden Stengeln, flachen, stumpfen, unten mit Haaren umsezten Blättern: Abart: 1) Gemeiner, kleiner Feldthymian, Serpyllum

pyllum vulgare minus Lin. Var. β. 2) Zitronen Thymian, Serpyllum foliis citri odore L. Var. ε. ist ein strauchartiges Gewächs, mit nicht sehr harten, niedrigen, holzigen Stengeln, auf sonnigem Boden, und blühet im May bis Julius. Das Kraut desselben, herba Serpylli, ist officinell; das aber von der zweyten Abart, herba Thymi citrati Pharm. Lond. dem erstern wegen des angenehmern Geruchs vorzuziehen.

2) Gemeiner Thymian, Thymus vulgaris L. Sp. 2. ist aufgerichtet, mit zurückgerollten, eyrunden Blättern, wirbelartig-ährenförmigen Blumen, sehr kurzen Staubgefäßen, Abart: mit zarterem Blatte, Lin. Var. α. ist ein kleiner Strauch, in Spanien wild, bey uns in Gärten. Das Kraut des Thymians, herba Thymi, ist sehr im Gebrauch.

3) Wilde Basilie, Thymus acinos L. Sp. 4. mit Wirbelblumen, einblumigen Blumenstielen, aufgerichteten, etwas ästigen Stengeln, spitzen, sägeartigen Blättern, ist eine Europäische Sommerpflanze an dürren, steinigen Orten und auf Mauren. — Der Mittellappe an der Unterlefze der Krone ist ausgeschweift. —— Das Kraut ist gewürzhaft und wird an einigen Orten statt des Eisenkrauts gebraucht.

4) Alpen Thymian, Thymus alpinus Lin. Sp. 5. mit 6 Blumenwirbeln, etwas stumpfen, hohlen, etwas sägeartigen Blättern, ist eine Sommerpflanze auf Wegen an den Alpen und Bergen. — Sie hat weit größere und gestielte Blumen und von größern Wuchs als vorige Art, ist gewürzhaft und ihr Kraut wird gegen Brustkrankheit gebraucht. v. Haller.

284.

284. Melisse. Melissa Lin. Gen. 786. R. 728. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, etwas glockenförmige, trocken schuppige, etwas ausgebreitete, winkliche, gestreifte, bleibende Blumendecke, mit 2lefziger Mündung. Die Oberlefze ist 3zahnig, zurückgebogen = ausgebreitet, flach; die Unterlefze kürzer, etwas spitz, 2theilig. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre walzenartig, mit klaffendem Schlund. Die Oberlefze ist kürzer, aufgerichtet, gewölbt, rundlich, 2spaltig. Die Unterlefze dreyspaltig: mit einem größern, herzförmigen Mittellappen. Die Staubgefäße sind 4 pfriemenförmige Staubfaden, wovon 2 so lang als die Krone und 2 halb so lang sind, mit kleinen, paarweis gegen einander liegenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4spaltigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, von Länge der Krone, welcher nebst den Staubgefäße unter die Oberlefze der Krone gebogen ist; und eine zarte, 2spaltige, zurückgebogne Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der größer gewordene, unveränderte Kelch enthält die 4 eyrunden Saamen.

Das Wesentliche ist der trockne, oben etwas ausgebreitete Kelch: mit etwas erhöheter Oberlefze; die etwas gewölbte, 2spaltige Oberlefze der Krone und deren Unterlefze mit herzförmigem Mittellappen.

1) Officinelle, Zitronen = Melisse, Melissa officinalis L. Sp. 1. mit wirbeltragenden Achseltrauben, woran die Blumenstielchen einfach sind, ist eine ausdaurende Pflanze auf Bergen in Südeuropa und bey uns in Gärten, blüht im Julius. Das Kraut davon, herba Melissae citrinae s. citratae s. hortensis, ist in Apotheken.

2)

2) Bergmünze, Melissa Calamintha L. Sp. 3. mit 2theiligen Blumenstielen an den Achseln, von Länge der Blätter, ist eine ausdaurende Pflanze im Gebüsch von Südeuropa, der Stengel steht aufgerichtet. Das Kraut davon, herba Calaminthae, s. Calaminthae montanae s. Calmontanae Ed. ist zwar kräftig, aber wegen gebräuchlicher, gleicher Kräuter zu entbehren. Statt ihrer nimmt man in England folgende:

3) Polenartige Melisse, wilder Poley, Kornmünze, Melissa Nepeta L. Sp. 4. mit 2theiligen Blumenstielen an den Achseln, welche länger sind, als die Blätter, und aufsteigenden rauhen Stengel. — Die Stengel sind etwas hart, und wie die ganze Pflanze rauh. Die Blätter sind etwas herzförmig, oberwerts glatt. Die Deckblätter sind pfriemenförmig. Die Krone ist blaulich und hat am Saum einen weißen und blauen Rand. — Die Abart, mit Poley-Geruch, Lin. Var. α. ist eine ausdaurende Pflanze in England, Italien, Frankreich, der Schweiz an dürren Oertern. Das Kraut derselben, herba Mel. Nepet. wird an einigen Orten gesammlet.

285. Drachenkopf. Dracocephalum Lin. Gen. 787. R. 729. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, bleibende, sehr kurze Blumendecke. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre von Länge des Kelchs. Der Schlund ist sehr groß, länglich, aufgeblasen, geöfnet, hinten etwas zusammengedrückt. Die Oberlefze ist grade, gewölbt, gefaltet, stumpf; die Unterlefze 3spaltig, mit aufgerichteten Seitenlappen, gleichsam wie Lappen des Schlundes und einem herabhan-

abhangenden, kleinen, unten vorwerts vorragenden, rundlichen, ausgeschweiften Mittellappen. Die Staubgefäße sind 4 pfriemenförmige Staubfaden unter der Oberlefze verborgen, wovon 2 etwas kürzer sind, mit etwas herzförmigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen viertheiligen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, von Länge der Staubgefäße und eine 2spaltige, spitze, zarte, zurückgebogne Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der Kelch enthält 4 eyrund=längliche, 3eckige Saamen.

Das Wesentliche ist der aufgeblasne Schlund, und die hohle Oberlefze der Krone.

1) Kanarischer Drachenkopf, Dracocephalum canariense L. Sp. 2. mit in Aehren gestellte Blumen, zusammengesezten Blättern, ist ein Amerikanischer Strauch. Sein Kraut hat stärkeren Geruch und scheint mehr Wirksamkeit zu besitzen, als die Türkische Melisse. v. Linnee hat Versuche damit angestellt. In Apotheken ist es nicht eingeführt.

2) Türkische Melisse, Moldauischer Drachenkopf, Dracocephalum moldauica Lin. Sp. 9. R. 8. M. mit in Wirbeln gestellten Blumen, lanzettförmigen Deckblättern, welche sägeartig und haarig sind, ist eine Sommerpflanze in der Moldau und Sibirien. Das Kraut von ihr ist unter dem Namen Türkische Melisse, herba Melissae turciae, sonst im Gebrauch gewesen.

286. Immenblatt. Melittis Lin. Gen. 789. R. 731. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, glockenförmige, runde, grade Blumendecke, mit 2lefziger Mündung. Die Oberlefze ist höher, ausgeschweift, spitz; die Unter=

Unterlefze kürzer, 2spaltig. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig, mit einer Röhre, die weit enger als der Kelch ist und einem Schlund der kaum weiter ist als die Röhre; die Oberlefze ist aufgerichtet, rundlich, schlichtrandig; die Unterlefze ausgebreitet, 3spaltig, stumpf, mit einem größern, flachen, schlichtrandigen Mittellappchen. Die Staubgefäße sind 4 pfriemenförmige Staubfaden unter der Oberlefze, davon die 2 mittelsten kürzer, als die äussern sind, mit 2spaltigen, stumpfen, paarweis ins Kreutz zusammengeneigten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen stumpfen, 4spaltigen, zottigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg von Länge und Lage der Staubfäße und eine 2spaltige, stumpfe Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der unveränderte Kelch enthält 4 Saamenkörner auf seinem Boden.

Das Wesentliche ist der Kelch, welcher weiter ist, als die Krone; die flache Oberlefze und die gezackte Unterlefze der Krone; die kreuzförmig gestellten Staubbeutel.

1) Melissenblättriges Immenblatt, Melittis melissophyllum L. die einzige Art, ist eine ausdaurende Pflanze in Teutschland, Oesterreich, England, der Schweiz, Frankreich. Das Kraut dieser Pflanze, herba Melissophylli, wird jezt wenig gebraucht, ist aber wirksam. —— Der Kelch der Blume ist glockenförmig, aufgerichtet, breiter als die Krone, 3spaltig: an welcher der oberste Lappe oft an beyden Seiten einen kleinen Zahn hat. Die Krone ist weiß; ihre Röhre 2mal länger als der Kelch; ihr Rand 4theilig, ausgebreitet und besteht aus einer rundlichen, graden, schlichtrandigen Oberlefze; einer 3spaltigen Unterlefze, deren Mittellappe

größer, flach, schlichtrandig und roth gefärbt ist. Die Staubbeutel sind gelb und kürzer als die Krone. Man hat auch Abarten mit ganz weißer Blume. —

287. Basilie. Ocymum Lin. Gen. 790. R. 732. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, sehr kurze, bleibende Blumendecke mit 2 Lefzen: die Oberlefze ist flach, kreisrund, breiter, aufsteigend; die Unterlefze 4spaltig, spitz. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig, umgewandt. Ihre Röhre sehr kurz, ausgebreitet; die oben stehende Lefze ist breiter, halb-4spaltig, stumpf, gleich; Die unten sitzende Lefze ist schmaler, schlichtrandig, sägeförmig, länger. Die Staubgefäße sind 4 heruntergeneigte Staubfaden, wovon 2 etwas länger und 2 unten einen zurückgebognen Absatz haben, mit halbmondförmigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4theiligen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg von Lage und Länge der Staubgefäße und eine zweyspaltige Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der geschlossene Kelch enthält 4 eyrunde Saamen.

Zu folge der Biegung der Staubgefäße ist die eigentliche Oberlefze der Krone nach unten gekehrt und die eigentliche Unterlefze steht oben.

Das Wesentliche ist der Kelch mit kreisrunder Oberlefze und 4spaltiger Unterlefze; Die umgewandte Krone daran eine 4spältige Lefze, und die andere Lefze ungetheilt ist; Die äusseren Staubfaden mit einem zurückgebognen Ansatz, welches lezte dies Geschlecht am meisten kenntlich macht.

2) Gemeine Basilie, Basilike, Ocymum Basilicum L. Sp. 5. R. 6. M. mit eyrunden glatten Blättern, mit Haaren umsezten Kelchen, Ab-

art:

art: die Nelkenartige größere Basilike, Lin. Var. α. ist ein Sommergewächs in Ostindien, bey uns in Gärten, und blühet im Julius, August. Das Kraut davon, herba Basilici, Hirnkraut, wird als Gewürz zuweilen gebraucht, und war nebst dem Saamen sonst mehr officinell, als jezt.

2) Kleinste Basilie, Ocymum minimum L. Sp. 6. R. 7. M. mit eyrunden, ganz schlichtrandigen Blättern, ist ein Zylanisches Sommergewächs, wird bey uns in Gärten gezogen. Das Kraut desselben verdient wegen des stärkern Geruchs vor dem ersten den Vorzug.

288. **Helmkraut.** Scutellaria Lin. Gen. 792. R. 734. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, sehr kurze, röhrige Blumendecke, mit schlichtrandiger Mündung, welche nach dem Abblühen geschlossen und zugedeckt wird. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre sehr kurz, zurückgebogen; der **Schlund** ist lang zusammengedrückt; die Oberlefze hohl, 3-spaltig, mit einem hohlen, ausgeschweiften Mittelläppchen; flachen, etwas spitzen Seitenläppchen, welche unter jenen liegen; die Unterlefze ist breiter, ausgeschweift. Die Staubgefäße sind 4 Staubfaden, unter der Oberlefze verborgen, wovon 2 länger, mit kleinen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 4theiligen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, von Lage und Länge der Staubgefäße und eine einfache, gekrümmte, zugespitzte Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der mit einem Deckel verschlossene, helmförmige Kelch ist statt einer Kapsel, 3eckig, und öfnet sich am untern Rande. In demselben sind 4 rundliche Saamen.

Das Wesentliche ist der Kelch mit schlichtrandiger Mündung welcher nach abgefallener Blume verschloßen und mit einem Deckel versehen ist.

1) Gemeines Helmkraut, Scutellaria galericulata L. Sp. 6. mit herzförmig-lanzettförmigen, gezackten Blättern, und Blumen aus den Achseln, ist eine ausdaurende Pflanze an Teichen, in Graben und blühet im Julius bis August. Das Kraut, herba Trientalis, Fieberkraut, kennt man, als eine Arzney, fast nicht mehr. Die Pharm. Danica führt es an.

289. Prunelle. Prunella Lin. Gen. 793. R. 735. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, bleibende Blumendecke, kürzer als der Schlund, mit 2 Lefzen: die Oberlefze ist flach, breiter, abgestutzt, sehr schwach 3zahnig; die Unterlefze aufgerichtet, schmaler, spitz, halbzweyspaltig. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre kurz, walzenartig; der Schlund länglich; die Oberlefze hohl, schlichtrandig, hangend; die Unterlefze zurückgebogen, 3theilig, stumpf, einem breitern, ausgeschweiften, sägeförmigen Mittellappen. Die Staubgefäße sind 4 pfriemenförmige, oben gabelförmige Staubfaden, wovon 2 etwas länger sind, mit einfachen Staubbeuteln, welche unter der Spitze der Staubfaden, wie an einem zweyten Ast derselben angeheftet sind. Der Stempfel hat einen 4theiligen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, mit den Staubgefäßen gegen die Oberlefze geneigt und eine 2spaltige Narbe. Das Saamengehäus fehlt. Der geschlossene Kelch enthält 4 etwas eyrunde Saamen.

Das

Das Wesentliche sind die gabelförmigen Staubfaden, deren eine Spitze die Staubbeutel trägt; die 2spaltige Narbe.

1) Gemeine Prunelle, Prunella vulgaris L. Sp. 1. mit lauter eyrund = länglichen, sägeförmigen gestielten Blättern, Abart: die größre Prunelle mit unzerschnittenem Blatte, Lin. Var. α. ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf feuchten Wiesen, blühet im Junius. Ihr Kraut, herba Prunellae f. Brunellae, Braunellenkraut, ist officinell, aber wenig im Gebrauch.

Zweyte Ordnung.

Mit bedecktem Saamen.

(mit Saamenkapseln.)

290. Augentrost. Euphrasia Lin. Gen. 799. R. 741. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, walzenförmige, 4spaltige, bleibende Blumendecke. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre ist von Länge des Kelchs; ihre Oberlefze hohl, ausgeschweift; die Unterlefze ausgebreitet, 3theilig, mit gleichen, stumpfen Lappen. Die Staubgefäße sind 4 fadenförmige Staubfaden unter die Oberlefze gebogen, mit zweylappigen Staubbeuteln, wovon die unteren mit ihren unteren Lappen in einem kleinen Stachel spitz zulaufen. Der Stempfel hat einen eyrunden Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, von Lage und Gestalt der Staubgefäße und eine stumpfe, ungetheilte Narbe. Das Saamengehäus ist eine

eyrund = längliche, zusammengedrückte, 2fächerige Kapsel, worin zahlreicher, sehr kleiner, rundlicher Saame ist.

Das Wesentliche ist der 4spaltige, walzenförmige Kelch; die zweyfächerige, eyrund = längliche Kapsel; die unteren Staubbeutel, welche an einem Lappen unten stachelich sind.

1) Officineller Augentrost, Euphrasia officinalis L. Sp. 2. mit eyrunden, gestricheten, scharf gezahnten Blättern, ist eine Europäische Sommerpflanze auf trocknem Wiesen und Bergen, und blühet im Julius bis September. Das Kraut, herba Euphrasiae, Augentrost, ist officinell.

291. Kuhweizen. Melampyrum Lin. Gen. 800. R. 742. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, 4spaltige, bleibende Blumendecke, mit zarten Lappen. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre ist länglich, gekrümmt; der Rand zusammengedrückt; die Oberlefze helmförmig, zusammengedrückt, ausgeschweift, mit zurückgebognen Seitenrändchen; die Unterlefze ist flach, aufgerichtet, von Länge der Oberlefze, halbdreyspaltig, mit gleichen Lappen, stumpf, mit 2 Hervorragungen in der Mitte. Die Staubgefäße sind 4 pfriemenförmige, krumme Staubfaden, unter der Oberlefze verborgen, von welchen 2 kürzer sind; mit länglichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen zugespitzten Fruchtknoten, einen einfachen Staubweg von Lage und Länge der Staubgefäße und eine stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine längliche, schiefe, zugespitzte, zusammengedrückte Kapsel, mit einem gewölbten oberen Rand und einem graden untern Rand, 2 Fächer,

2

2 Klappen, einer Scheidewand wider die Klappen. Sie öfnet sich in der obern Nath. Der Saame sind je 2 eyrunde, höckrige, unten stärkere Körner.

Das Wesentliche ist der 4spaltige Kelch; die zusammeugedrückte Oberlefze der Krone, mit zurückgeschlagenem Rand; die 2fächerige, schiefe, an einer Seite sich öfnende Kapsel; die 2, höckrigen Saamen.

1) Tag- und Nachtkraut, Melampyrum nemorosum L. Sp. 3. mit wollig überzogenen Kelchen, einseitigen Seitenblumen; gezahnten, herzförmig-lanzettförmigen Deckblättern, wovon die obersten gefärbt und ohne Blumen sind, ist eine Nordeuropäische Pflanze in dicken Wäldern, blühet im Julius bis August. Diese Pflanze wird sehr oft statt des officinellen Glaskrauts auf Apotheken gesammlet.

292. Läusekraut. Pedicularis Lin. Gen. 804. R. 746. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, rundliche, bauchige, bleibende Blumendecke, mit 5spaltiger, gleicher Mündung. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre ist länglich, höckerig; die Oberlefze helmförmig, aufgerichtet, zusammengedrückt, ausgeschweift, schmaler. Die Unterlefze ausgebreitet, flach, halbdreyspaltig, stumpf: mit einem schmaleren Mittellappen. Die Staubgefäße sind 4 Staubfaden von Länge der Oberlefze, unter welcher sie verborgen sind, wovon 2 kürzer sind, mit aufliegenden, rundlichen, zusammengedrückten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg länger, aber von eben der Lage, als die Staubgefäße und eine

stumpfe, eingebogne Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche, schiefe, in einem Stachel sich endigende, an der Spitze sich öfnende, 2fächerige Kapsel, mit einer Scheidewand den Klappen gegen über, worin sehr viele, rundliche, zusammengedrückte, in einer Haut eingehüllte Saamenkörner sind. Die Fruchtboden sind länglich, gestielt. Eine oben schiefe Kapsel haben die mehrsten Arten. Einige Arten haben an der Mündung 2spaltige Kelche.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die 2fächerige, schiefe Kapsel mit einem Stachel; die in Haut gehüllten Saamenkörner.

1) Gemeines Sumpf-, Läusekraut, Pedicularis palustris L. Sp. 1. mit ästigem Stengel, hahnenkammförmigen, hart-getüpfelten Kelchen, und an der Lefze schiefen Blumenkronen ist ein Sommergewächs auf Nordeuropäischen sumpfigen Wiesen. Blühet im Junius. Ihr Kraut, herba Pedicularis, wird jezt selten gebraucht. Seine brennende Schärfe, durch welche es den Thieren Blutharnen erregt und sie tödtet, macht die giftige Eigenschaft nicht zweifelhaft.

293. Löwenmaul. Antirrhinum Lin. Gen. 808. R. 750. M.

Der Kelch ist eine 5theilige, bleibende Blumendecke: mit länglichen, bleibenden Lappen, von denen die untersten beyden mehr abstehen. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig. Ihre Röhre ist länglich, höckrig: der Rand 2lefzig; die Oberlefze 2spaltig, an den Seiten zurückgebogen; die Unterlefze 3spaltig, stumpf; der Gaumen gewölbt, öfter durch den vorstehenden Gaumen zwischen den Lefzen geschlossen, welcher aus der Unterlefze hervorkommt.

Der Honigbehälter sitzt unten hinterwerts an der Krone und ragt hervor. Die Staubgefäße sind vier Staubfaden, unter der Oberlefze eingeschlossen, fast von Länge der Krone, wovon 2 kürzer sind, mit zusammenstehenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen einfachen Staubweg von Länge und Lage der Staubgefäße und eine stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche, stumpfe, 2fächerige Kapsel, deren Figur und Oefnungsort bey den Arten sehr verschieden ist. In derselben sind sehr viele Saamenkörner. Die Fruchtboden sind nierenförmig, einzeln, an der Scheidewand geheftet.

Das Wesentliche ist der 3blättrige Kelch; der hinten herausragende honigführende Grund der Krone; die 2fächerige Kapsel.

* Mit eckigen Blättern.

1) Zymbelkraut, Antirrhinum Cymbalaria L. Sp. 1. mit herzförmigen, 5lappigen, wechselweis sitzenden Blättern, niederliegendem Stengeln, ist eine Sommerpflanze auf alten Mauren, Felsen in Teutschland, Frankreich, der Schweiz ꝛc. blühet im April und May. Das Kraut wird als Wundmittel und gegen Krätze gerühmt? Es gehört unter die verdächtigen Pflanzen.

2) Elatine, wilder Flachs, Antirrhinum Elatine L. Sp. 3. mit wechselweis sitzenden, spießförmigen Blättern, niederliegenden Stengeln, ist eine Sommerpflanze in Teutschland, England, Frankreich, Italien auf Feldern in den Stoppeln, blüht im August, September. Das Kraut wird zu einem Balsam gebraucht, wozu ausser dem noch ausgepreßter Saft des Bilsenkrauts kommt. v. Haller.

** Mit gegen über sitzenden Blättern.

3) Gemeines Löwenmaul, Leinkraut, Frauenflachs, Harnkraut, Antirrhinum Linaria L. Sp. 31. R. 33. M. mit lanzettförmig=gleichbreiten, gehäuften Blättern, aufgerichtetem Stengel, aufsitzenden Aehren an den Spitzen der Zweige, mit ziegelförmig sitzenden Blumen, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf Mauern, an Wegen, blüht im Julius. Das Kraut, herba Linariae, dient nicht zum innerlichen Gebrauch, weil es verdächtig und schädlich zu seyn scheint, sondern zum äusserlichen. Die Blumen haben eher zum innerlichen Gebrauch angewandt werden können.

4) Großes Löwenmaul, Antirrhinum maius L. Sp. 36. R. 40. M. mit ungeschwänzten Blumenkronen, ährenartigen Blumen, zugerundeten Kelchen, ist eine 2jährige Südeuropäische Pflanze an Hecken. Dieser Pflanze, als einer officinellen gedenkt das Dispent. Brunsv. Die ihm beygelegten Kräfte sind noch nicht erwiesen.

5) Oront, Antirrhinum Orontium L. Sp. 37. R. 41. M. mit ungeschwänzten Blumenkronen, etwas ährenartigen Blumen, und Kelchen mit fingerförmigen Lappen, welcher länger als die Kronen sind, ist eine Europäische Sommerpflanze auf Aeckern. Man hält sie für giftig.

294. Braunwurz. Scrophularia Lin. Gen. 814. R. 756. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 5spaltige, bleibende Blumendecke, mit abgerundeten Lappen, die kürzer als die Krone sind. Die Krone ist einblättrig, ungleich. Ihre Röhre ist kugelrund, groß, aufgeblasen;

blasen; der Rand 5theilig, sehr klein: mit 2 grössern, aufgerichteten, oberen Lappen, 2 etwas ausgebreiteten Seitenlappen, und einem 3ten Lappen, welcher ganz unten und zurückgebogen ist. Die Staubgefäße sind 4 gleichbreite, abgeneigte Staubfaden, von Länge der Krone, davon 2 später hervorkommen, mit 2knotigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen eyrunden Fruchtknoten, einen einfachen Staubweg, von Lage und Länge der Staubgefäße, und eine einfache Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche, zugespitzte, 2fächerige, 2klappige, an der Spitze sich öfnende Kapsel, deren Scheidewand die eingebognen Ränder der Klappen bilden. Der Saame ist sehr häufig und klein, auf Einem Fruchtboden, welcher rundlich ist und sich in beyden Fächern ausbreitet.

Im Schlund der Krone findet sich, doch nur bey einigen Arten, unter der Oberlefze ein kleines Läppchen, welches eine kleine Lefze zu seyn scheint.

Die Krone muß bey diesem Geschlechte eigentlich als umgewandt angesehen werden: die Oberlefze ist weniger zurückgekrümmt, an welche sich die Staubfaden abneigen, und abgerundet: die Seitenlappen sind gezakt, abgerundet mit der Oberlefze gleichförmig. Die Unterlefze ist größer, etwas ausgebreitet, 2theilig, daran der Mittellappen sehr klein ist und vorsteht.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die etwas kugelrunde, umgewandte Krone; die 2fächerige Kapsel.

1) Knotige Braunwurz, Kropfwurz, Scrophularia nodosa L. Sp. 2. mit herzförmigen, 3rippigen Blättern, stumpfwinklichem Stengel, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf feuchten, schattigen

tigen Boden an Dörfern, Zäunen, in Wäldern, blühet im Junius, Julius. Die Wurzel und Blätter, radix et herba Scrophulariae s. Scrophulariae foetidae s. vulgaris Pharm. Edinb. ist officinell, aber nicht mehr im Gebrauch der Aerzte.

2) Wasser Braunwurz, Wasser Betonie, Scrophularia aquatica Lin. Sp. 3. mit herzförmigen, stumpfen, gestielten, herablaufenden Blättern, von Häuten winklichem Stengel, und Trauben auf den Spitzen der Zweige, ist eine 2jährige Europäische Pflanze in sumpfigen Gegenden, blühet im August, September. Die Blätter, herba Scrophulariae aquaticae s. Betonicae aquaticae Pharm. Edinb. werden auch jezt nicht mehr, wie sonst zur Verbesserung des Geschmacks der Sennesblätter angewandt.

295. Fingerhut. Digitalis Lin. Gen. 816. R. 758. M.

Der Kelch ist eine 5theilige Blumendecke mit rundlichen, spitzen, bleibenden Lappen, von denen der oberste schmaler als die übrigen ist. Die Krone ist einblättrig, glockenförmig. Ihre Röhre ist groß, ausgebreitet, hinterwerts bauchig, unten walzenartig, eng; der Rand ist klein, 4spaltig, daran der Oberlappe mehr ausgebreitet, ausgeschweift; der unterste Lappen größer ist. Die Staubgefäße sind vier, pfriemenförmige, abgeneigte Staubfaden, auf dem Boden der Krone geheftet, wovon zwey länger sind, mit zweytheiligen, auf der einem Seite zugespitzten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen zugespitzten Fruchtknoten, einen einfachen Staubweg, von Lage der Staubgefäße und eine spitze Narbe. Das Saamengehäus ist eine eyrunde, zugespitzte, 2fächerige,

cherige, 2klappige Kapsel von Länge des Kelchs, deren Klappen 2fach bersten. Darin ist sehr vieler, kleiner Saame.

Bey einigen Arten sind die Kronenlappen spitz und deutlicher, die Ober- und Unterlefze spitz und ragen mehr hervor.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch; die glockenförmige, 5spaltige, bauchige Krone; die eyrunde, 2fächerige Kapsel.

1) Der große, gelbe oder purpurfarbne Fingerhut, Digitalis purpurea L. Sp. 1. mit eyrunden, spitzen Kelchblätterchen, stumpfen Kronen; woran die Oberlefze schlichtrandig ist, ist eine 2jährige Pflanze im Gehölze, auf sonnigen Feldern in Südeuropa, und in Gärten, blühet im Julius, August. Ihre Blätter und Blumen des Fingerhuts, herba et flores Digitalis, sind sehr wirksame Arzneymittel, aber von heftiger, oft nachtheiliger Wirkung beym innerlichen Gebrauch.

296. Linnäe. Linnaea Lin. Gen. 835. R. 774. M.

Der Kelch ist doppelt. Die Blumendecke ist über der Frucht, einblättrig, 5theilig, aufgerichtet, eng, spitz, mit gleichen Lappen. Die Fruchtdecke ist unter der Frucht, 4blättrig, mit 2 entgegengestellten, sehr kleinen, spitzen Blätterchen: und zwey übrigen elliptischen, hohlen, aufgerichteten, steifborstigen, bleibenden, welche sich gegen einander neigen und den Fruchtknoten umfangen. Die Krone ist einblättrig, birnförmig, (glockenförmig) halbfünfspaltig, stumpf, etwas gleich, 2mal so groß als der Kelch. Die Staubgefäße sind 4 pfriemenförmige Staubfaden, auf dem Grund der Krone geheftet: wovon

wovon 2 sehr klein, die 2 nächsten länger als jene, aber kürzer als die Krone sind, mit zusammengedrückten, beweglichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen, unteren Fruchtknoten, einen fadenförmigen, graden, abgeneigten Staubweg, von Länge der Krone und eine kugelrunde Narbe. Das Saamengehäus ist eine saftlose, eyrunde, 3fächerige, abfallende Beere, von der steif borstigen, klebrigen Fruchtdecke bedeckt. In derselben sind zwey rundliche Saamen.

Das Wesentliche ist der doppelte Kelch; der 4blättrige Fruchtkelch, der 5theilige obere Blumenkelch; die glockenförmige Krone; die trockne, 3fächerige Beere.

1) Nördliche Linnäe, Linnaea borealis L. die einzige Art, mit je 2 verbundenen Blumen, ist ein Strauch in Schweden, Sibirien, der Schweiz, Rußland, Kanada, und wächst in alten, dichten, bemoosten, schattigen, unfruchtbaren Wäldern. Die Blätter, herba Linnaeae, adstringiren und treiben den Harn. Officinell sind sie nicht.

297. Sesam. Sesamum Lin. Gen. 845. R. 782. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 5theilige, aufgerichtete, gleiche, sehr kurze, bleibende Blumendecke, mit lanzettförmigen Lappen, wovon der oberste kürzer ist. Die Krone ist einblättrig, glockenförmig. Ihre Röhre ist rundlich, fast von Länge des Kelchs; der Schlund aufgeblasen, ausgebreitet, glockenförmig, sehr groß, abgeneigt; der Rand 5spaltig, daran sind 4 Lappen etwas ausgebreitet, etwas gleich, und der 5te und unterste etwas länger, eyrund, und grade. Die Staubgefäße sind 4 auffsteigende, borsten-

stenartige, Staubfaden aus der Röhre entstanden, kürzer als die Krone, wovon die beyden mittlern kürzer sind, mit länglichen, spitzen, aufgerichteten Staubbeuteln. Eine Anlage des 5ten Staubfadens ist gegenwärtig. Der Stempfel hat einen eyrunden, rauhen Fruchtknoten, einen fadenförmigen, aufsteigenden Staubweg, etwas länger als die Staubgefäße und eine lanzettförmige, 2theilige Narbe, mit gleichlaufenden Platten. Das Saamengehäus ist eine längliche, schwach 3seitige, zusammengedrückte, zugespitzte, 4fächerige Kapsel, worin sehr vieler, etwas eyrunder Saame ist.

Die Blume kommt mit dem Fingerhut sehr überein, aber die Frucht ist ganz anders.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch; die glockenförmige, 5spaltige Krone mit dem größern untersten Lappen; die Anlage zum 5ten Staubfaden; die lanzettförmige Narbe; die 4fächerige Kapsel.

1) Orientatischer Sesam, Sesamum orientale L. Sb. 1. mit eyrund-länglichen, schlichtrandigen Blättern, ist eine Zeylonische, Egyptische, Malabarische Sommerpflanze, und wird bey Konstantinopel gebauet. Der Saame, semen Sesami, ist nicht mehr in Europa gebräuchlich. Aber in seinem Vaterlande gebraucht man ihn zur Speise und um Oel daraus zu pressen, welches die Eigenschaft hat, daß es nicht leicht ranzig wird, an Speisen, zum Brennen und zur Arzney innerlich und äusserlich angewandt wird. Die Blätter sind ein Erweichungsmittel.

2) Indischer Sesam, Sesamum indicum L. Sp. 2. mit 3spaltigen, unteren Blättern, ist eine Indianische Sommerpflanze, welche in Arabien häufig gebauet

gebauet wird und dessen Saame zu eben dem Nutzen dient, als vom vorigen gesagt ist.

298. Müllen. Vitex Lin. Gen. 853. R. 790. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, walzenartige, sehr kurze, 5zahnige Blumendecke. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig; ihre Röhre walzenartig, zart; der Rand flach, 2lefzig; die Oberlefze 3spaltig, mit breiterem Mittellappen; die Unterlefze 3spaltig, mit größerem Mittellappen. Die Staubgefäße sind 4 haargleiche Staubfaden, etwas länger als die Röhre, wovon 2 kürzer sind, mit beweglichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg von Länge der Röhre und 2 pfriemenförmige, ausgebreitete Narben. Das Saamengehäus ist eine kugelrunde, 4fächerige Beere, mit einzelnen, eyrunden Saamen.

Das Wesentliche ist der 5zahnige Kelch; der 6spaltige Kronenrand; die 4saamige Beere.

1) Keuschlamm, Keuschbaum, Europäische Müllen, Vitex Agnus castus L. Sp. 1. mit fingerförmigen, sägeförmigen Blättern, wirbeltragenden Aehren, Abart: mit schmalern Blättern, welche wie beym Hanf gestellt sind, Lin. Var. α. ist ein Baum in Südeuropa an sumpfigen Gegenden. Die Beeren, semen Agni casti, Mönchspfeffer, sind gewöhnlich bey uns unwirksam und ausser Gebrauch.

---

299. Avicennie. Avicennia Lin. Gen. 855. R. 1237. M.

Der Kelch ist eine 5theilige, bleibende Blumendecke: mit etwas eyrunden, stumpfen, hohlen, aufgerichteten Blätterchen, vermehrt durch 3 Schuppen. Die Krone ist einblättrig; ihre Röhre glockenförmig kurz; ihr Rand 2lefzig, mit einer 4eckigen, ausgeschweiften, flachen Oberlefze und einer 3theiligen Unterlefze: an welcher die Lappen verkehrt eyrund, gleich und flach sind. Die Staubgefäße sind 4 pfriemenförmige, aufgerichtete Staubfaden, wovon die zwey vorderen etwas kürzer sind, gegen die Oberlefze gebogen, mit rundlichen, 2knotigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen eyrunden Fruchtknoten, einen pfriemenförmigen, aufgerichteten Staubweg von Länge der Staubgefäße und eine 2spaltige, spitze Narbe, mit zurückgebognen unteren Lappen. Das Saamengehäus ist eine lederartige, rhomboidische, zusammengedrückte, einfächerige, 2klappige Kapsel, worin ein großes, keimendes Saamenkorn ist von Form der Kapsel, welches aus vier fleischigen Platten gebildet ist.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch; die 2lefzige Krone; mit 4eckiger Oberlefze; die lederartige, rhomboidische, einsaamige Kapsel.

1) Filzige Avicennie, Avicennia tomentosa L. Sp. 1. mit herzförmig-eyrunden, unterwerts filzigen Blättern, ist ein Baum in beyden Indien. v. Linnee und viele andere behaupten, daß die Frucht dieses Baums die Orientalischen Anakardien sind, obgleich Jacquin, als Augenzeuge diesem widerspricht und die Stammpflanze gedachter Anakardien

ausdrucklich für unbekannt hält. Wahrscheinlich ist jezt dieser Streit entschieden, nachdem König den Baum, der die wahren orientalischen Anakardien trägt, entdeckt und bekannt gemacht hat. S. §. 141. Oder es geht mit dieser Frucht, wie mit verschiedenen ausländischen Pflanzentheilen, welche nemlich unter gleichen Namen von verschiedenen Gewächsen gesammlet werden und in Handel kommen.

300. Bärenklau. Acanthus Lin. Gen. 857. R. 793. M.

Der Kelch ist eine Blumendecke von 3 abwechselnden Paaren ungleicher, bleibender Blätterchen. Die Krone ist einblättrig, ungleich; ihre Röhre sehr kurz, mit einem Bart geschlossen; die Oberlefze fehlt; die Unterlefze ist sehr groß, flach, grade, sehr breit, 3lappig, stumpf, von Länge der Oberlefze des Kelchs. Die Staubgefäße sind 4 pfriemenförmige Staubfaden, kürzer als die Krone, davon die beyden obern etwas länger, zurückgekrümmt, oben eingekrümmt sind, mit länglichen, zusammengedrückten, stumpfen Staubbeuteln an der Seite, welche gleichlaufend, und vorne zottig sind. Der Stempfel hat einen kegelförmigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg, von Länge der Staubgefäße und 2 spitze Narben an der Seite. Das Saamengehäus ist eine etwas eyrunde, 2fächerige Kapsel mit einer Spitze, und einer Scheidewand an der Seite, worin 1 oder 2 fleischige, höckrige Saamen sind.

Das Wesentliche ist der 2blättrige, 2spaltige Kelch; die einlefzige, abgebogne, 3spaltige Krone; die 2fächerige Kapsel.

1) Aechte

1) Aechte Bärenklau, Acanthus mollis L. Sp. 1. mit buchtigen, unbewafneten Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze in Sicilien und Italien, die aber auch unsre Winter ziemlich verträgt. Von dieser Pflanze sollte eigentlich das Kraut allezeit genommen werden, welches unter dem Namen Bärenklau, herba Brancae vrsi s. vrsinae, im Gebrauch ist und mit Unrecht von der weniger erweichenden Art des Heilkrauts, Heracleum Sphondylium, S. §. 118. Seite 184. aufbewahrt und ausgegeben wird.

2) Stacheliche Bärenklau, Acanthus spinosus L. Sp. 2. mit gefiederten, stachelichen Blättern, ist eine ausdaurende Italienische Pflanze, deren Blätter eben, wie die vorige, zu erweichenden Umschlägen gebraucht werden. **Spielmann.**

Funfzehnte Klasse.
Viermächtige.

Die Blumen dieser Klasse haben folgende auszeichnende allgemeine Merkmale:

Der Kelch ist eine 4blättrige, längliche Blumendecke, deren Blätterchen eyrund-länglich, hohl, stumpf, unten hinterwerts höckrig, oben sich gegen einander legen, paarweis gegen einander über stehen und abfallen. Der Kelch ist hier sehr oft der Honigbehälter und daher unten oft höckrig.

Die Krone ist kreutzförmig genannt, und besteht aus 4 gleichen Blättern, deren Nägel flach-pfriemenförmig, aufgerichtet, und fast allezeit länger als der Kelch sind. Der Rand der Blätter ist flach; ihre Platten sind auswärts breiter, stumpf, und ihre Ränder berühren sich einander kaum. Die Blumenblätter sind mit den Staubgefäßen in gleichem Kreis angeheftet.

Die Staubgefäße sind 6 pfriemenförmige, aufgerichtete Staubfaden, wovon die 2 entgegenstehenden so lang als der Kelch; die 4 übrigen etwas länger als diese, doch kürzer als die Krone sind. Auf denselben sind etwas längliche, zugespitzte, unten dickere, aufgerichtete Staubbeutel, mit auswerts zurückgeneigtem Oberrande.

Die Honigdrüsen zeigen sich bey den verschiedenen Geschlechtern auf verschiedene Art. Sie sitzen an den Staubgefäßen und besonders unten um die 2 kürzern Staubfaden, welche, um nicht die Drüsen zu drücken, öfters gekrümmt und daher kürzer werden.

Der Stempfel hat einen oberen Fruchtknoten, der täglich höher und länger wird, einen Staubweg von Länge der längern Staubgefäße oder gar keinen, und eine stumpfe Narbe.

Das Saamengehäus ist eine 2klappige Schotte, welche oft 2 Fächer hat, von unten bis oben aufspringt, an der Spitze eine ausserhalb den Klappen hervorragende Scheidewand hat, welche vorher die Dienste des Staubweges leistete.

Die Saamenkörner sind rundlich, hangend, wechselweis und nach der Länge in die Scheidewand gesenkt. Der Fruchtboden ist gleichbreit, umgiebt die Scheidewand und ist in die Näthe des Saamengehäuses eingesenkt.

Diese Klasse ist von allen Systematischen Botanikern für eine wirklich natürliche anerkannt und von Linnee hat nur Ein Geschlecht, Cleome, wider die Natur hineingebracht.

Die hieher gehörenden Pflanzen nennt man antiskorbutische, weil der Geschmack der mehrsten scharf und wäßrig ist.

Die Pflanzengeschlechter dieser Klasse theilt man in 2 Ordnungen nach Beschaffenheit ihres Saamengehäuses, welches

α] entweder ein Schöttchen, nemlich ein rundliches, mit dem Griffel versehenes Behältniß, welches öfters die Länge eines kleinen Schöttchens hat;

β] oder eine Schotte, nemlich ein sehr langes Behältniß ohne merklichen Griffel ist.

Viermächtig.

Mit Schötchen.

* Mit schlichten, oben nicht ausgeschweiften Schötchen.

301. Leindotter. 860. 796.	Schötchen mit hohlen Klappen; Bleibender Staubweg.

** Mit oben ausgeschweiften Schötchen.

304. Löffelkraut. 867803.	Herzförmige Schötchen, mit stumpfen, höckrigen Klappen.
302. Kresse. 865. 801.	Herzförmige Schötchen, mit spitz = nachenförmigen Klappen.
303. Täschel. 866. 802.	Verkehrt herzförmige Schöttchen, mit gerandet = nachenförmigen Klappen.

Mit Schotten.

* Mit einem Kelche, der durch nach der Länge sich zusammenlegende Blätterchen geschlossen ist.

311. Rettich. 886. 822.	Gegliederte Schotte.
307. Hederich. 878. 814.	Vierwinkliche Schotte.
308. Levkoje. 879. 815.	Schotte; der Fruchtknote hat auf beyden Seiten eine Drüse.

309. Kohl. 884. Zwey Drüsen innerhalb den
820. kurzen und 2 ausserhalb den
längern Staubgefäßen.

** Mit einem Kelche, der durch oben von
einander stehende Blätterchen offen ist.

305. Bergkresse. Aufspringende Schotte, mit
876. 812. zurückgerollten Klappen.
310. Senf. 885. Aufspringende Schotte, wage-
827. recht ausgebreiteter Kelch.
306. Rauke. 877. Aufspringende Schotte, mit
813. etwas graden Klappen; Et-
was ausgebreiteter Kelch.

Erste Ordnung.

Mit kurzen, rundlichen Schöttchen.

301. Leindotter. Myagrum Lin. Gen.
860. R. 796. M.

Der Kelch ist eine 4blättrige Blumendecke, mit eyrund-länglichen, hohlen, von einander stehenden, gefärbten, abfallenden Blätterchen. Die Krone ist vielblättrig, kreutzförmig, und hat flache, rundliche, stumpfe Blätter, mit schmalen Nageln. Die Staubgefäße sind 6 Staubfaden von Länge des Kelchs, wovon die vier gegen einander über stehenden etwas länger sind, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen eyrunden Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg von Länge des Kelchs und eine stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist ein verkehrt-herzförmiges, etwas zusammengedrücktes,

schlichtrandiges, steifes, zweyklappiges Schöttchen, auf dessen Spitze ein steifer, kegelförmiger Griffel steht. Oft sind einige Fächer darin leer. Der Saame ist rundlich.

Das Wesentliche ist das Schöttchen mit einem kegelförmigen Griffel und einem gewissermassen einsaamigen kleinen Fache.

1) Zahmer Leindotter, kleiner Oelsaamen, Myagrum satiuum L. Sp. 6. R. 7. M. mit verkehrt eyrunden, gestielten, vielsaamigen Schöttchen; die Abart: stinkender Leindotter, Myagrum foetidum Lin. Var. γ. ist eine Europäische Sommerpflanze zwischen den Flachs, in sandigen Gegenden, an Graben, und blühet im Junius, Julius. Der Saame giebt sehr viel süsses Oel, das gut zum Essen gebraucht werden kann. Boerhaave. Er ist Oelreicher als Rübsel und daher hat man mit Nutzen ökonomische Versuche angestellt und gefunden, daß er verdient durch Anbau der Pflanze häufiger gewonnen zu werden. Die arzneyischen Kräfte dieser Pflanze sind nicht bekannt.

302. Kresse. Lepidium Lin. Gen. 865. R. 801. M.

Der Kelch ist eine 4blättrige Blumendecke, mit eyrunden, hohlen, abfallenden Blätterchen. Die Krone ist 4blättrig, kreutzförmig mit verkehrt eyrunden Blättern, 2mal länger als der Kelch, mit schmalen Nageln. Die Staubgefäße sind 6 pfriemenförmige Staubfaden von Länge des Kelchs, wovon die 2 gegen einander über stehenden kürzer sind, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen herzförmigen Fruchtknoten, einen einfachen Staubweg von Länge der Staubgefäße und eine

stumpfe

stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist ein herzförmiges, ausgeschweiftes, zusammengedrücktes, am Rande spitziges, 2fächeriges Schöttchen, mit schifförmigen Klappen, die eine der lanzettförmigen Scheidewand widrige Lage haben. Der Saame besteht aus einigen, eyrund-zugespitzten, unten schmalern, hangenden Körnern.

Das Wesentliche ist das ausgeschweifte, herzförmige, vielsaamige Schöttchen, mit nachenförmigen, der Scheidewand widrigen Klappen.

1) Gartenkresse, Lepidium sativum L. Sp. 9. mit 4mächtigen Blumen, länglichen, vielspaltigen Blätterrn, Abarten: 1] die gemeine Gartenkresse, Lin. Var. α. 2] die krause Gartenkresse, L. Var. β. sind Sommerpflanzen, deren Vaterland man nicht kennt. Man zieht sie in allen Küchengärten. Der Gebrauch des frischen Krauts, herba Nasturtii hortensis, als Salat, ist bekannt. Er ist sehr wirksam gegen den Scharbock, reizt auch die Haut und entzündet sie.

2) Breitblättrige Kresse, Pfefferkraut, Lepidium latifolium L. Sp. 11. mit eyrund-lanzettförmigen, schlichtrandigen, sägeförmigen Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze in Frankreich, England an schattigen feuchten Orten. Sie ist weit brennender, als die vorige und wirksamer, wird als Gemüse und zu würzenden Brühen gebraucht. v. Haller. Spielmann.

303. Täschel. Thlaspi Lin. Gen. 866. R. 802. M.

Der Kelch ist eine 4blättrige Blumendecke mit eyrunden, hohlen, aufgerichtet-ausgebreiteten, abfallenden Blätterchen. Die Krone ist kreutzförmig, 4blät-

4blättrig, ihre Blätter sind verkehrt-eyrund, 2mal so lang als der Kelch, und haben schmale Nagel. Die Staubgefäße sind 6 Staubfaden, halb so lang als die Krone, davon die beyden gegen über stehenden noch kürzer sind, mit zugespitzten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen, zusammengedrückten, ausgeschweiften Fruchtknoten, einen einfachen Staubweg, von Länge der Staubgefäße und eine stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist ein zusammengedrücktes, verkehrt-herzförmiges, ausgeschweiftes Schöttchen mit einem Griffel von der Länge der Ausschweifung, welches 2fächerig ist, mit einer lanzettförmigen Scheidewand und schifförmigen, gerandet-nachenförmigen Klappen. Der Saame sind mehrere, hangende, an die Näthe gewachsene Körner.

Nicht bey allen Arten hat das Schötchen einen Rand.

Das Wesentliche ist das ausgeschweifte, verkehrt herzförmige, vielsaamige Schöttchen, mit schifförmigen, gerandet-nachenförmigen Klappen.

1) Baurensenf, Pfennigkraut, Thlaspi arvense L. Sp. 2. mit tellerrunden Schöttchen, länglichen, gezahnten, glatten Blättern, ist ein Europäisches Sommergewächs, als Unkraut, auf dem Aeckern und blühet im May. Der Saame, semen Thlaspi, ist scharf, riecht wie Knoblauch. Er ist officinell. Doch macht ihn der Senfsaamen entbehrlich. Das frische Kraut soll Wanzen und Kornwürmer vertreiben, ist nicht officinell.

2) Feldtäschel, Thlaspi campestre L. Sp. 6. mit rundlichen Schöttchen, pfeilförmigen, gezahnten, grauen Blättern, buchtigen, leyerförmigen Wurzelblättern, ist eine 2jährige Europäische Pflanze

auf den Feldern an Wegen, im thonigen Boden, der viel Sonne hat, blühet im May, Junius. Den Saamen davon nehmen die Engländer statt des vorigen. In Kräften ist er ihm auch gleich. Dieser und jener werden nicht mehr gebraucht, da der Senfsaame genug vorhanden ist.

3) Hirtentäschel, Thlaspi Bursa pastoris Lin. Sp. 10. R. 11. M. mit verkehrt herzförmigen Schöttchen, geschlitzten Wurzelblättern, ist eine Europäische Sommerpflanze als Unkraut auf bestelltem Lande, an Mauren, blüht vom Merz bis December. Das Kraut, herba Bursae pastoris, ist sehr entbehrlich.

304. Löffelkraut. Cochlearia Lin. Gen. 867. R. 803. M.

Der Kelch ist eine 4blättrige Blumendecke mit eyrunden, hohlen, von einander stehenden, abfallenden Blätterchen. Die Krone ist 4blättrig, kreutzförmig, mit verkehrt eyrunden, ausgebreiteten Blättern, 2mal größer als der Kelch; mit schmalen, etwas ausgebreiteten Nageln, kürzer als der Kelch. Die Staubgefäße sind 6 pfriemenförmige Staubfaden von Länge des Kelchs, davon die beyden gegen über stehenden kürzer sind, mit stumpfen, zusammengedrückten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen herzförmigen Fruchtknoten, einen einfachen, sehr kurzen, bleibenden Staubweg und eine stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist ein herzförmiges, höckriges, strotzendes, ausgeschweiftes, anklebendes Schöttchen mit einem Griffel, 2 Fächern und stumpfen, höckrigen Klappen. In jedem Fache sind etwa 4 Saamenkörner.

Das

Das Wesentliche ist das ausgeschweifte, strotzende, anklebende Schöttchen, mit höckrigen, stumpfen Klappen.

1) Officinelles Löffelkraut, Cochlearia officinalis L. Sp. 1. mit herzförmig-rundlichen Wurzelblättern, länglichen, etwas buchtigen Stengelblättern, ist eine 2jährige Pflanze am Meerufer in Holland, England und den Nordländern Europens auf feuchten Anhöhen, in Gräben der Schweiz. Sie kann in Gärten gezogen werden und kommt darin sehr gut fort. — Die Wurzelblätter sind herzförmig stumpf, schlichtrandig, mit 7 harten, schwachen Zäckchen. Die Stengelblätter umfassen den Stengel, und haben auf beyden Seiten nahe am Stengel einen Zahn. Der Stengel ist ästig. Die frischen Blätter, herba Cochleariae hortensis, s. vulgaris, Löffelkresse, Löffelblatt, ist officinell und verdient seiner Kräfte wegen beständige Achtung.

2) Krähenfuß, Cochlearia Coronopus L. Sp. 5. mit geschlitzten Blättern, niedergedrucktem Stengel, ist eine Europäische Sommerpflanze, auf freyen sonnigen Boden. Diese Pflanze ist berühmt geworden, seit dem die Asche derselben zu den Stephenschen Mittel wider den Stein genommen ist. Sie ist als eine Kressenart wirksam, hat aber nichts vorzügliches und noch weniger hat ihre Asche besondere Kräfte vor der Asche anderer Pflanzen voraus.

3) Meerrettich, Cochlraria Armoracia L. Sp. 6. mit lanzettförmigen, gezackten Wurzelblättern und eingeschnittenen Stengelblättern, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze an Gräben, Teichen, Bächen, wird auch in Gärten gezogen. Die Wurzel, radix Armoraciae, s. Raphani rusticani, ist bekanntlich zu Speisen und als ein Heilmittel im Gebrauch.

Zweyte

Zweyte Ordnung.
Mit langen und schmalen Schotten.

305. Bergkresse. Cardamine Lin. Gen. 876. R. 812. M.

Der Kelch ist eine 4blättrige Blumendecke mit lanzettförmig=länglichen, stumpfen, etwas offenstehenden, höckrigen, kleinen, abfallenden Blätterchen. Die Krone ist 4blättrig, kreuzförmig, mit länglich=eyrunden, sehr ausgebreiteten Blättern, welche aufgerichtete Nagel haben, die 2mal so lang sind, als der Kelch. Die Staubgefäße sind 6 pfriemenförmige Staubfaden, wovon die beyden gegen über stehenden 2mal so als lang der Kelch, die übrigen 4 noch etwas länger sind, mit kleinen herzförmig=länglichen, aufgerichteten Staubbeuteln. Der Stempsel hat einen zarten, walzenartigen Fruchtknoten von Länge der Staubgefäße, keinen Staubweg und eine stumpf=knopfartige, schlichte Narbe. Das Saamengehäus ist eine lange, walzenartig=zusammengedrückte, 2fächerige, 2klappige Schotte, deren Klappen beym Aufspringen sich schneckenförmig zusammenrollen. Der Saame besteht aus sehr vielen, rundlichen Körnern.

Zu diesem Geschlecht gehören einige Pflanzen, denen die kleinern Staubgefäße fehlen, und andere, die ohne Blumenblätter sind.

Das Wesentliche ist die Schotte, welche elastisch aufspringt und deren Klappen sich alsdenn zusammengerollen; die schlichtrandige Narbe; der offenstehende Kelch.

1) Wiesen=Bergkresse, Cardamine pratensis L. Sp. 13. mit gefiederten Blättern, daran die Wurzelblätterchen rundlich und die Stengelblätterchen

chen lanzettförmig sind. Abart: Wiesenkresse mit grosser Blume Lin. Var. α. ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf feuchten Wiesen, in Wäldern, blüht im Merz bis May. Die Blumen, flores Cardamines s. Nasturtii pratensis, sind noch als Arzney nicht genug bekannt. Das Kraut, von Bergius uneigentlich herba Nasturtii aquatici genannt, wird in Schweden der Brunnenkresse gleich geachtet und statt derselben gebraucht, welches doch nicht ganz schicklich zu seyn scheinet.

2) Bittere Bergkresse, Cardamine amara L. Sp. 14. mit gefiederten Blättern und aus dem Achseln hervorkommenden Wurzelsprossen, wächst in Nordeuropäischen dunkeln Wäldern, auch oft mit der Brunnenkresse an einem Orte, welcher sie übrigens so ähnlich ist, daß sie leicht dafür angesehen und gebraucht werden könnte. Sie unterscheidet sich aber durch höheren Stengel, mehr über die Blätter vorragenden Blumenbüschel, länglichere, schmalere Blätter, gradere Blumenstiele und größre Bitterkeit ihres Krautes.

306. Rauke. Sisymbrium Lin. Gen. 877. R. 813. M.

Der Kelch ist eine 4blättrige Blumendecke mit lanzettförmig-gleichbreiten, aufgerichteten, gefärbten, abfallenden Blätterchen. Die Krone ist 4blättrig, kreutzförmig, mit 4 länglichen, ausgebreiteten Blättern, die öfter kleiner sind als der Kelch und sehr kleine Nagel haben. Die Staubgefäße sind 6 Staubfaden länger als der Kelch, davon die beyden gegen über stehenden etwas kürzer sind, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen länglichen, fadenförmigen Fruchtknoten, kaum einen Staubweg und eine stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist

und

eine lange, krumme, höckrige, runde, 2fächerige Schotte, mit 2 Klappen, die nach dem Aufspringen etwas grade stehen und mit einer Scheidewand, die etwas länger ist, als die Klappen. Der Saame besteht aus sehr vielen kleinen Körnern.

Das Wesentliche ist die Schotte, die mit etwas graden Klappen aufspringt; der ausgebreitete Kelch; die ausgebreitete Krone.

1) Brunnenkresse, Sisymbrium Nasturtium Lin. Spec. 1. mit abgeneigten Schotten, gefiederten Blättern, daran die Blätterchen etwas herzförmig sind, ist eine 2jährige Europäische und Nordamerikanische Pflanze, die in Teutschland häufig an Bächen wächst, und das ganze Jahr hindurch grün ist, und im Merz, Junius und September blühet. Diese Pflanze muß nicht mit der bittern Bergkresse, mit welcher sie oft vermischt zusammen wächst, verwechselt werden. Man muß daher auf die vorhin angeführte Kennzeichen wohl merken. Das frische Kraut der Brunnenkresse, herba Nasturtii aquatici, ist eine vortrefliche Arzney, und wird auch als Salat sehr gewöhnlich im Frühjahr gegessen.

2) Sophienkraut, großes Besemkraut, Sisymbrium Sophia Lin. Sp. 18. R. 19. M. mit Blumenblättern, die kleiner als der Kelch sind und doppelt zusammen gesetzt-gefiederten Blättern, ist eine Europäische Sommerpflanze an Leimwänden, steinigen und sandigen Orten, und blühet im May, Junius. — Der Schotte ist sehr zart und sehr lang. Das Kraut und der Saame davon, herba et semen Sophiae chirurgorum, ist jezt ausser Gebrauch.

3) Barbenrauke, Sisymbrium barbaraea L. Sp. 23. R. 25. M. mit einfachen, spathelförmig-eyrunden, gezahnten, Stengelumfassenden, nackten Blättern,

tern, hat die gröste Aehnlichkeit mit dem nützlichen Barbenhederich, Erysimum barbaraea L. Diese Ranke aber ist ohne Geschmack, der Stengel eckig, die Wurzelblätter sind sehr schlichtrandig, herzförmig-eyrund, ist eine Orientalische 2jährige Pflanze, und gedachte Hederichart wächst in Europa.

307. Hederich. Erysimum Lin. Gen. 878. R. 814. M.

Der Kelch ist eine 4blättrige Blumendecke mit eyrund-länglichen, gleichlaufend-zusammenliegenden, gefärbten, abfallenden Blätterchen. Die Krone ist 4blättrig, kreutzförmig, mit länglichen, flachen, oben sehr stumpfen Blättern: mit aufgerichteten Nägeln von Länge des Kelchs. Eine doppelte Honigdrüse ist innerhalb den kürzern Staubfaden. Die Staubgefäße sind 6 Staubfaden von Länge des Kelchs: wovon die beyden gegen überstehenden kürzer sind, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen gleichbreiten, 4seitigen Fruchtknoten, von Länge der Staubgefäße, einen sehr kurzen Staubweg, und eine knopfartige, bleibende, kleine Narbe. Das Saamengehäus ist eine lange, gleichbreite, senkrechte, genau 4seitige, 2klappige, 2fächerige Schotte, worin sehr vieler, kleiner, rundlicher Saame ist.

Das Wesentliche ist die säulenförmige, genau 4seitige Schotte; der geschlossene Kelch.

1) Officineller Hederich, Wegsenf, Erysimum officinale Lin. Sp. 1. mit Schotten, die an die Aehre dicht anliegen, schlichthobelförmigen Blättern, ist eine Europäische Sommerpflanze an Wegen, alten Mauern, und blühet im Junius, August. Kraut und Saame davon, herba et semen Erysimi, sind officinell.

2)

2) Barbenhederich, Erysimum Barbaraea L. Sp. 2. mit leyerförmigen Blättern, davon das äusserste rundlich ist, Abart: Barbenkraut Lin. Var. α. ist eine Europäische ausdaurende Pflanze in Graben. Die Engländer ziehen sie in Gärten. Die zarte Pflanze ist den ganzen Winter grün. Man ißt die Blätter im Winter und Frühling als Salat, auch als Kohl. Sie verdienet unter die antiscorbutischen Gewächse gerechnet und sehr geachtet zu werden, weil man sie in Jahrszeiten frisch haben kann, wo andere Saftpflanzen fehlen. Sie ist nicht officinell.

3) Knoblauchskraut, Erysimum Alliaria L. Sp. 3. mit herzförmigen Blättern, ist eine 2jährige Europäische Pflanze an Zäunen und schattigen bestellten Feldern. Das Kraut, herba Alliariae, ist officinell.

308. Levkoje. Cheiranthus Lin. Gen. 879. R. 815. M.

Der Kelch ist eine zusammengedrückte, 4blättrige Blumendecke, mit lanzettförmigen, hohlen, aufgerichteten, gleichlaufend-zusammenliegenden, abfallenden Blätterchen, wovon die 2 untern höckrig sind. Die Krone ist 4blättrig, kreutzförmig, mit rundlichen Blättern, länger als der Kelch, daran die Nägel so lang, als der Kelch sind. Die Staubgefäße sind 6 pfriemenförmige, gleichlaufende Staubfaden von Länge des Kelchs: wovon 2 innerhalb den höckrigen Kelchblätterchen etwas kürzer sind, mit aufgerichteten, unten 2spaltigen, oben spitzen und zurückgebognen Staubbeuteln. Die Honigdrüse umgiebt unten von beyden Seiten den kurzen Staubfaden. Der Stempfel hat einen prismatischen, 4seitigen Fruchtknoten, von Länge der Staubgefäße,

an beyden Seiten mit einem Knötchen versehen, einen sehr kurzen, zusammengedrückten Staubweg, und eine längliche, 2theilige, zurückgebogne, etwas dicke, bleibende Narbe. Das Saamengehäus ist eine lange, zusammengedrückte, 2fächerige, 2klappige Schotte, auf welcher der sehr kurze Staubweg und die 2spaltige, aufgerichtete Narbe stehen und welche an 2 gegenüberstehenden Winkeln ein Zähnchen hat. Der Saame sind sehr viele, hangende, wechselweis sitzende, etwas eyrunde, flache Körner, mit häutigem Rande.

Das Wesentliche ist der Fruchtknoten auf beyden Seiten mit einem drüsigen Zähnchen (welches bey einigen Arten sich verliert, bey andern größer wird); der geschlossene Kelch, mit 2 unten höckrigen Blätterchen; die flachen Saamen.

1) Gelbe Viole, Cheiranthus Cheiri Lin. Sp. 3. R. 6. M. mit lanzettförmigen, spitzen, glatten Blättern, winklichen Aesten, strauchartigem Stengel, ist eine 2jährige Südeuropäische Pflanze, welche viel in Gärten gezogen wird. Abart: Gemeine gelbe Viole, Lin. Var. α. blüht im April, May. Die Blumen davon, flores Cheiri, sind nicht mehr im Gebrauch.

309. Kohl. Brassica Lin. Gen. 884. R. 820. M.

Der Kelch ist eine vierblättrige, aufgerichtete Blumendecke mit lanzettförmig-gleichbreiten, hohlrinnenförmigen, unten höckrigen, aufgerichteten, gleichlaufenden, abfallenden Blätterchen. Die Krone ist 4blättrig, kreutzförmig, mit etwas eyrunden, flachen, ausgebreiteten, schlichtrandigen Blättern, welche nach und nach dünne werden und in Nägel fast

von Länge des Kelchs, sich endigen. 4 eyrunde Honigdrüsen, wovon eine auf beyden Seiten zwischen die längern Staubfaden und den Kelch sitzt. Die Staubgefäße sind 6 pfriemenförmige, aufgerichtete Staubfaden, davon die beyden gegenüberstehenden von Länge des Kelchs und die 4 übrigen länger sind, mit aufgerichteten, zugespitzten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen runden Fruchtknoten von Länge der Staubgefäße; einen kurzen Staubweg von der Dicke des Fruchtknotens, und eine knopfartige Narbe. Das Saamengehäus ist eine lange, rundliche, von beyden Seiten eingedrückte Schotte, mit runder oben vorstehender Scheidewand, 2 Fächern, 2 Klappen die kürzer sind als die Scheidewand. Der Saame sind mehrere, kugelrunde Körner.

Das Wesentliche ist der aufgerichtete, schliessende Kelch; der kugelrunde Saame; die Drüse zwischen den kürzern Staubgefäßen und Stempfel und zwischen die längern Staubgefäße und Kelch.

1) Rübsel, Steckrübe, Brassica Napus L. Sp. 5. R. 6. M. mit einer spindelförmigen Wurzel, die sich in einem Stengel verwandelt, ist eine zweyjährige Pflanze auf sandigem Meerufer in Gothland, England, Holland. Sie wird auch häufig auf den Feldern gebauet. Abarten: 1) die wilde Rübe, L. Var. α. 2) die zahme Rübe, Lin. Var. β. Von beyden wird der Saame, semen Napi s. Buniadis Pharm. Paris. Rübesaamen, Rübsel, des Oeles wegen gewonnen. Die Wurzeln sind eßbar, bevor sie holzig oder zum Stengel werden.

2) Grosse Rüben, Kuhrüben, Brassica Rapa L. Sp. 6. R. 7. M. mit tellerrunder, eingedrückter, fleischiger Wurzel, aus welcher der Stengel entsteht, ist eine 2jährige Pflanze auf sandigem Bo-

den in Holland und England, wird auch häufig gebauet und blühet im Junius, Julius. Abarten: a) die zahme runde Rübe, Lin Var. α. b) die zahme längliche Rübe, Lin. Var. β. Der Saamen davon, semen Rapae s. Rapi, wird wenig, die Wurzel zum Saft, Syrupus Rapae, gebraucht, oder auch sonst als Arzney angewandt. Auch wird sie bekanntlich gegessen.

3) Kohl, Küchenkohl, Brassica Oleracea L. Sp. 7. R. 8. M. mit runder, fleischiger Wurzel, aus welcher der Stengel wird, ist eine zweyjährige Pflanze, die häufig gebauet wird. Es giebt viele Abarten davon, welche sämmtlich zu Speisen dienen.

a) Rother Kopfkohl, Brassic. oler. rubra Lin. Var. γ.
b) Weißer Kopfkohl, Brassic. oler. capitata L. Var. δ.
c) Wirsing, Savoyerkohl, Br. ol. Sabauda Lin. Var. ε.
d) Braunerkohl, Br. ol. Sabellica L. Var. θ.
e) Blumenkohl, Br. ol. Botrytis L. Var. ι.
f) Kohlrüben, Br. ol. Napobrassica L. Var. κ.
g) Kohlrabi, Kohlraben, Br. ol. Gangylodes L. Var. λ.
h) Brocoli, Brassica Brocoli MUELLER. Diction.
l) Schnittkohl, Brassica maritima BAUH. u. s. w.

Sie sind alle 2jährige Pflanzen im mittlern Europa und werden als Küchengewächs in Gärten oder im Felde gezogen, und blühen im Junius bis August.

4) Senfkohl, Brassica Eruca L. Sp. 11. R. 13. M. mit leyerförmigen Blättern, rauhem Stengel, glatten Schotten, ist eine Sommerpflanze in Oester-

reich

reich und der Schweiz, deren Saame, semen Erucae, statt des Senfs gebraucht wird, aber in allen Stücken viel schwächer ist.

310. Senf. Sinapis Lin. Gen. 885. R. 821. M.

Der Kelch ist eine vierblättrige, ausgebreitete Blumendecke mit gleichbreiten, hohl-rinnenförmigen, kreutzförmig-ausgebreiteten, abfallenden Blättchen. Die Krone ist 4blättrig, kreutzförmig, mit rundlichen, flachen, ausgebreiteten, schlichtrandigen Blättern, deren Nägel aufgerichtet, gleichbreit, kaum so lang als der Kelch sind. Die Honigdrüsen sind 4 an der Zahl und eyrund, wovon auf beyden Seiten eine zwischen die kürzern Staubfäden und Stempfel und auf den andern beyden Seiten eine zwischen die längern Staubfaden und Kelch sitzt. Die Staubgefäße sind 6 pfriemenförmige, aufgerichtete Staubfaden, davon die beyden entgegen stehenden von Länge des Kelchs, die 4 übrigen aber länger sind, mit aufgerichtet-ausgebreiteten, zugespitzten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen runden Fruchtknoten, einen Staubweg von Länge des Fruchtknoten und Höhe der Staubgefäße, und eine knopfartige, schlichtrandige Narbe. Das Saamengehäus ist eine längliche, unterwerts knotrige, anklebende, 2fächerige, 2klappige Schotte, mit einer Scheidewand, die öfter doppelt so lang als die Klappen, groß, und zusammengedrückt ist. Der Saame besteht aus mehrern, kugelrunden Körnern.

Das Wesentliche ist der ausgebreitete Kelch; die Krone mit graden Nägeln; die Drüsen zwischen die kurzen Staubgefäße und den Stempfel und zwischen die längern Staubgefäße u. den Kelch.

1) Weißer Senf, Sinapis alba L. Sp. 4. mit steif borstigen Schotten, schiefen, sehr langen schwerdförmigen Schnabel, ist eine Sommerpflanze auf den Aeckern von Frankreich, England, den Niederlanden. Der Saame, semen Sinapis albae, ist officinell, ob er gleich wenig gebraucht wird. Er wird statt des Senfkohlsaamen, semen Erucae, in Teutschland genommen, und soll eben so kräftig seyn, als der vom schwarzen Senf. Murray.

2) Schwarzer Senf, Sinapis nigra L. Sp. 5. mit glatten an der Blumentraube anliegenden Schotten, ist eine Nordeuropäische Sommerpflanze auf steinigen Plätzen und Dämmen, wird auch auf Aeckern gebauet, blüht im Junius. Der schwarze Senfsaame, semen Sinapios, ist von vielfältigen Nutzen und sehr im Gebrauch.

311. Rettig. Raphanus Lin. Gen. 886. R. 822. M.

Der Kelch ist eine vierblättrige, aufgerichtete Blumendecke mit länglichen, gleichlaufenden, gegen einander schließenden, unten bucklichen, abfallenden Blätterchen. Die Krone ist 4blättrig, kreutzförmig, mit verkehrt-herzförmigen, ausgebreiteten Blättern, deren Nägel etwas länger als der Kelch sind. Der Honigdrüsen sind 4, wovon eine zwischen das kurze Staubgefäß und Stempfel auf beyden Seiten und eine zwischen die längern Staubgefäße und Kelche auf den andern beyden Seiten sitzt. Die Staubgefäße sind 6 pfriemenförmige, aufgerichtete Staubfaden, davon die beyden entgegenstehenden von Länge des Kelchs die 4 übrigen von Länge der Nägel der Krone sind, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen länglichen, bauchigen, oben dünn zulaufenden

den Fruchtknoten von Länge der Staubgefäße; fast keinen Staubweg und eine knopfartige, schlichtrandige Narbe. Das Saamengehäus ist eine durch Knoten bauchige, etwas gegliederte, runde, längliche Schotte, mit einer Spitze, worin rundlicher, glatter Saame ist.

Das Wesentliche ist der geschlossene Kelch; die knotige, etwas gegliederte, runde Schotte; 2 Honigdrüsen zwischen die kürzern Staubgefäße und Stempfel, 2 zwischen die längern Staubgefäße und Kelch.

1) Gartenrettig, Raphanus satiuus L. Sp. 1. mit runden, knotigen, 2klappigen Schotten, Abarten: a) Radieschen, R. minor oblongus Lin. Var. α. ist eine Sommerpflanze, b) Schwarzer Rettig, Raphanus niger Lin. Var. β. ist eine 2jährige Pflanze. Beyde wachsen in China wild und werden bey uns in Gärten gezogen, blühen vom May bis August. Die Wurzeln von beyden sind im Gebrauch: die von der ersten Abart wurden nur gegessen, aber die von der zweyten, Radix Raphani nigri s. hortensis, Rettig, wird so wohl zur Speise, als zur Arzney angewandt.

2) Ackerrettig, Ackerkohl, Hedderich, Raphanus Raphanistrum L. Sp. 3. mit runden, gegliederten, glatten, einfächerigen Schotten, ist eine Europäische Sommerpflanze, welche unter dem Getraide ein sehr gewöhnliches Unkraut ist. Den Aerzten ist diese Pflanze deshalb merkwürdig, weil von Linnee den Saamen derselben, welcher häufig unter das Korn kömmt, als die Ursach der Kriebelkrankheit, Raphania, angab. Doch war dies nur eine Meynung und sie ist durch neuere Versuche gänzlich widerlegt. Schwed. Abhandl. 33. Band.

Sechszehnte Klasse.
Einfache Brüderschaft.

Der wesentliche Charakter der Pflanzen dieser Klasse besteht in folgender Beschaffenheit ihrer Blumen:

Der Kelch ist eine allezeit gegenwärtige, bleibende, bey sehr vielen doppelte Blumendecke.

Die Krone hat 5 verkehrt-herzförmige Blätter, welche mit einer Seite das nächste Blatt umfassen und zwar in der Richtung gegen den Sonnenlauf.

Die Staubgefäße sind unten in einem Körper zusammengewachsen, oben getrennte Staubfaden, wovon die auswendigen kürzer sind, und sämmtlich aufliegende Staubbeutel tragen.

Die Stempfel haben den Befruchtungsboden in der Mitte der Blume, wo er hervorragt; aufgerichtete Fruchtknoten, welche wie ein aus Gliedern zusammengeseztes Rad um die Spitze des Befruchtungsboden sitzen; Staubwege, welche sammtlich unterwerts mit dem Befruchtungsboden in einem Körper zusammengewachsen sind, oberwerts aber in in so viele Faden getheilt sind, als die Blume Fruchtknoten hat; ausgebreitete, zarte Narben.

Das Saamengehäus ist eine Kapsel, welche in so viele Fächerchen getheilt ist, als in der Blume Stempfel sind. Sie besteht oft aus eben so vielen vereinigten Saamenhäuten und ist nach Art der Pflanze von verschiedener Figur.

Die Saamen sind nierenförmig.

Einfache Brüderschaft.

Dreymännig.

312. Aphyteie. 1410. Grosser, trichterförmiger, halb-3spaltiger Kelch; drey, auf den Schlund der Kelchröhre gewachsne Blumenblätter, kürzer als der Kelch.

Zehnmännig.

313. Storchschnabel. 897. 832. Einweibig; 5knöfige Kapsel mit Schnabel.

Vielmännig.

314. Barringtonie. 1413. Einweibig; einfacher, zweyblättriger, oberer Kelch; Steinfrucht; 1 oder 4fächerige Nuß.

315. Karolinäe. 1415. Einweibig; Einfächeriger, röhriger, abgestutzter Kelch; Schwerdförmige Blumenblätter; 5furchiger, 2fächeriger Apfel.

320. Baumwolle. 910. 845. Einweibig; 3spaltiger, äuserer Kelch; Fächerige, vielsaamige, zusammengefügte Kapsel.

319. **Lavatere.** 907. 842.	Vielweibig; 3spaltiger, äusserer Kelch; einsaamige im Wirbel gestellte Saamenhäute
318. **Pappel.** 906. 841.	Vielweibig; 3blättriger, äusserer Kelch; mehrere, einsaamige, im Wirbel gestellte Saamenhäute.
317. **Stockrose.** 905. 840.	Vielweibig; 6spaltiger, äusserer Kelch; mehrere, einsaamige Saamenhäute.
321. **Hibiskus.** 911. 846.	Einweibig; 8spaltiger, äusserer Kelch; die Kapsel mit vielsaamigen, zusammengefügten Fächerchen.
316. **Eibisch.** 904. 839.	Vielweibig; 9spaltiger, äusserer Kelch; einsaamige, im Wirbel gestellte Saamenhäute.
322. **Kamellie.** 914. 848.	Einweibig; ziegelförmig gedeckter, äusserer Kelch; die Kapsel mit vielsaamigen Fächerchen; ungetheilter Staubweg.

Erste Ordnung.
Dreymännig.

312. Aphyteie. Aphyteia Lin. Gen. 1410. Supplement. S. 48. R. in Spec. p. 300.

Der Kelch ist eine einblättrige, halbdreyspaltige, trichterförmige, große, fleischige, aufgerichtete, bleibende Blumendecke. Die Krone besteht aus 3 unausgebildeten Blättern, auf dem Kelchlappen, oder die Blumenblätter fehlen vielmehr. Die Staubgefäße sind 3, oberwerts zusammengewachsene, kurze Staubfaden, mit gewölbten, herzförmigeu, gestreiften Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen unteren Fruchtknoten, einen etwas dicken, kurzen Staubweg und eine 3seitige, rinnenförmige Narbe. Das Saamengehäus ist eine einfächerige Beere, worin vieler Saame zerstreuet steckt.

Das Wesentliche ist der große, trichterförmige, halbdreyspaltige Kelch; 3 Blumenblätter auf dem Schlund der Kronenröhre, kürzer als der Kelch.

1) Afrikanische Hydnore, Aphyteia Hydnora L. ist die einzige v. D. Thunberg auf den sandigen, dürren Feldern des Kaps entdeckte Art, woselbst sie auf der Wurzel der Mauritanischen Euphorbie ohne Wurzel, Stengel und Blättern, blos mit der Blume oder den Befruchtungstheilen wächst. Die Blume und reife Frucht riechen angenehm. Leztere wird von den Hottentotten sowohl roh, als in Asche gebraten, genossen. S. Suppl. S. 301.

Fünfte

Fünfte Ordnung.

Zehnmännig.

313. Storchschnabel. Geranium Lin. Gen. 897. R. 832. M.

Der Kelch ist eine 5blättrige Blumendecke: mit eyrunden, spitzen, hohlen, bleibenden Blätterchen. Die Krone hat 5, verkehrt-herzförmige oder eyrnnde, ausgebreitete, große Blätter. Die Staubgefäße haben 10 (die Afrikanischen Storchschnabel 7.) pfriemenförmige, oben ausgebreitete, wechselweis längere Staubfaden, kürzer als die Krone, mit länglichen, beweglichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen 5eckigen, geschnabelten Fruchtknoten, einen pfriemenförmignn, bleibenden Staubweg, länger als die Staubgefäße und 5 zurückgebogne Narben. Das Saamengehäus fehlt. Die Frucht ist 5knotig, mit einem Schnabel, und in derselben einzelner, nierenförmiger Saame, oft mit einer Saamenhaut. Die Grane daran ist sehr lang, zulezt gewunden.

Das Wesentliche ist der einzige Staubweg; 5 Narben; die geschnabelte, fünfknotige Frucht.

1) Ruprechtskraut, Geranium robertianum L. Sp. 55. R. 60. M. mit 2blumigen Blumenstielen, haarigen, zehneckigen Kelchen, ist eine zweyjährige Pflanze in Nordeuropa an sehr schattigen, feuchten Orten, blüht im May, Junius. Das Kraut, herba Ruperti s. Gerani Robertiani, war vormals officinell.

Achte

Achte Ordnung.
Vielmännig.

314. Barringtonie. Barringtonia Lin. Gen. 1413. M. S. Suppl. S. 50.

Der Kelch ist eine 2blättrige, obere Blumendecke, mit rundlichen, hohlen, lederartigen, bleibenden, zollangen, etwas ausgebreiteten Blättern. Die Krone hat 4 eyrunde, gleiche, ausgebreitete, lederartige Blätter, 2mal so lang als der Kelch. Der Honigbehälter ist einblättrig, röhrig, kegelförmig, umgiebt unten den Staubweg, und ist etwas lederartig (wie aus dem zusammengewachsenen Anfängen der Staubfaden gebildet) oben gezahnt. Der Zähnchen sind viele an der Zahl, pfriemenförmig, ungleich, und schliessen sich an einander. Die Staubgefäße sind sehr häufige, einbrüderliche, oder ganz unten auf dem Fruchtboden in eine Walze zusammengewachsene, pfriemenförmige Staubfaden, 2mal so lang als die Blumenblätter, mit rundlichen, am Rande rinnenförmigen, aufspringenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen birnförmigen, unteren, 4fächerigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen, graden Staubweg, länger als die Staubgefäße und eine einfache, niedergedrückte Narbe. Das Saamengehäus ist eine einzige, große, 4eckige oder pyremidalische Steinfrucht mit dem bleibenden Staubweg und Kelch geziert. Ihr Mark ist hart, holzartig = fleischig. Der Saame ist eine knochenartige, eyrunde, schwach 4eckige, auswerts runzliche, faserige Nuß, die eigentlich 4 Fächer haben sollte, gewöhnlich aber nur einfächerig ist. Der Kern ist eyrund, einzeln, runzlich.

Das Wesentliche ist der Eine Staubweg; der 2blättrige, obere Kelch; die Steinfruch; die 1- oder 4fächerige Nuß.

1) Schöne Barringtonie, Barringtonia speciosa L. ist die einzige Art, der schönste Baum in den heißen Gegenden zwischen den Wendekreisen, am Meerufer, und den Mündungen der großen Flüsse des südlichen Theils von China, und auf den Moluckischen Inseln. Man pflanzt ihn auch zur Zierde in die Gärten auf St. Helene. Der Kern hat die Eigenschaft, daß er die Fische betäubt, wie die Krähenaugen. Forster. Seine übrigen muthmaßlichen Kräfte, sie seyn schädlich oder nützlich, kennt man nicht. S. Suppl. S. 312.

315. Karolinäe. Carolinaea Lin. Gen. 1415. M. S. Suppl. S. 51.

Der Kelch ist eine einblättrige, glockenförmige, abgestutzte, ganz schlichtrandige, sehr kurze, abfallende Blumendecke. Die Krone hat 5 schwerdtförmige, sehr lange, etwas aufgerichtete Blätter. Die Staubgefäße sind sehr häufige, fadenförmige, sehr lange, unten in Einem Körper zusammengewachsene Staubfaden mit etwas länglichen, aufgerichteten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen unteren, länglichen, walzenförmigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen Staubweg von Länge der Staubgefäße und eine einfache Narbe. Das Saamengehäus ist ein länglicher, 2fächeriger Apfel mit 5 Furchen, worin 2 Saamenkörner über einander liegen, die eyrund, höckerig, inwerts etwas flacher sind.

Das Wesentliche ist der einzige Staubweg; der röhrige, abgestutzte Kelch; die schwerdtförmigen Blumenblätter; der 5furchige, zweyfächerige Apfel.

1)

1) Die vornehmste Karolinäe, Carolinaea princeps L. ist die einzige Art, ein Baum in Mexico, Surinam, Guinea am Ufer der Flüsse, wo das Seewasser übertritt. Der Saame gleicht den Mandeln, und ist eßbar, blähet aber sehr. Aublet. S. Suppl. S. 313.

316. Eibisch. Althaea Lin. Gen. 904. R. 839. M.

Der Kelch ist eine doppelte Blumendecke: die auswendige ist einblättrig, kleiner, bleibend, ungleich-9spaltig, mit sehr schmalen Lappen; die inwendige ist einblättrig, halb5spaltig, mit breitern, spitzern, bleibenden Lappen. Die Krone hat 5, unten zusammengewachsene, verkehrt-herzförmige, flache, abgebissene Blätter. Die Staubgefäße sind häufige, unten in eine Walze zusammengewachsene, oberwerts lockere, auf der Krone geheftete Staubfaden, mit etwas nierenförmigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen tellerrunden Fruchtknoten, einen walzenartigen, kurzen Staubweg, und häufige (20) borstenförmige Narben, von Länge des Staubwegs. Das Saamengehäus besteht aus sehr vielen, abfallenden, inwendig sich öfneuden Saamenhäuten, welche in einem niedergedrückten Wirbel um den saulenförmigen Fruchtboden an einander gefügt sind. Der Saame ist einzeln, und zusammengedrückt-nierenförmig.

Das Wesentliche ist der doppelte Kelch; die 9spaltige, auswendige Blumendecke; die sehr vielen, einsaamigen Saamenhäute.

1) Officinelle Eibisch, Ibisch, Althäe, Althaea officinalis Lin. Sp. 1. mit einfachen filzigen Blättern, Abart: Dioscorides und Plinius Althäe Lin.

Lin. Var. α. ist eine ausdaurende Pflanze in Holland, England, den Niederlanden, Sibirien, Frankreich ꝛc. auf etwas feuchtem Boden. Man zieht sie auch in Gärten, wo sie im Julius blühet. Die Wurzel derselben, radix Althaeae, ist officinell.

317. Stockrose. Alcea Lin. Gen. 905. R. 840. M.

Der Kelch ist eine doppelte, bleibende Blumendecke: die auswendige ist einblättrig, 6spaltig, etwas ausgebreiteter; die inwendige ist einblättrig, halb5spaltig, größer. Die Krone hat 5 unten zusammengewachsene, verkehrt-herzförmige, ausgeschweifte, ausgebreitete Blätter. Die Staubgefäße sind zahlreiche, unten in eine 5seitige Walze zusammengewachsene, oberwerts lockere, in der Krone eingewachsene Staubfaden, mit etwas nierenförmigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen tellerrunden Fruchtknoten, einen walzenartigen, kurzen Staubweg, und zahlreiche (20) borstenartige Narben, von Länge des Staubwegs. Das Saamengehäus besteht aus mehrern Saamenhäuten, die in einem niedergedrückten Wirbel um den säulenförmigen Fruchtboden zusammengefügt sind, sich trennen und inwendig öfnen. Der Saame ist einzeln, zusammengedrückt-nierenförmig.

Das Wesentliche ist der doppelte Kelch; die 6spaltige, auswendige Blumendecke; mehrere, einsaamige Saamenhäute.

1) Herbstrose, gewöhnliche Stockrose, Alcea rosea L. Sp. 1. mit buchtig-eckigen Blättern, ist eine 2jährige Orientalische Pflanze, und wird zur Zierde in unseren Gärten gehalten, woselbst sie im August blühet. Die verschiedene Farbe und Füllung der

der Blumen macht viele Abarten. Zum arzneyischen Gebrauch werden die dunkelsten, fast schwarzen gefüllten Blumen, flores Malvae arboreae s. roseae s. hortensis, gewählt.

318. Pappel. Malva Lin. Gen. 906. R. 841. M.

Der Kelch ist eine doppelte, bleibende Blumendecke; die auswendige ist 3blättrig, enger: mit herzförmigen, spitzen, bleibenden Blätterchen; die inwendige ist einblättrig, halb5spaltig, größer und breiter. Die Krone hat 5 unten zusammengewachsene, verkehrt-herzförmige, abgebißne, flache Blätter. Die Staubgefäße sind zahlreiche, unten in eine Walze zusammengewachsene, oberwerts lockere, auf der Krone gewachsene Staubfaden, mit nierenförmigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen tellerrunden Fruchtknoten, einen walzenartigen, kurzen Staubweg, sehr viele borstenförmige Narben, von Länge des Staubweges. Das Saamengehäus besteht aus sehr vielen in einem Wirbel zusammengefügten Saamenhäuten um den säulenartigen Fruchtboden, welche abfallen und sich inwendig öfnen. Der Saame ist einzeln, nierenförmig.

Das Wesentliche ist der doppelte Kelch: die 3blättrige, auswendige Blumendecke; sehr viele, einsaamige Saamenhäute.

1) Rundblättrige, Käspappel, Gänspappel, Malva rotundifolia Lin. Sp. 12. R. 15. M. mit niederliegendem Stengel, herzförmig-tellerrunden, schwach-5lappigen Blättern, niedergebognen Fruchtstielen, ist eine Europäische Sommerpflanze an alten Mauren, Wegen, auf Strassen, blühet im Junius bis August. Wurzel, Kraut, Blumen und Saamen

werden gesammlet, radix, herba, semen Malvae s. Malvae vulgaris, der Teutschen und Schweden u. a.

2) Wilde Haasenpappel, Malva sylvestris L. Sp. 14. R. 17. M. mit krautartigem, aufgerichtetem Stengel, 7lappigen, spitzen Blättern, haarigen Blumen- und Blätterstielen, ist eine gemeine Europäische Pflanze an Wegen, Zäunen, blühet vom Junius bis August. Dies ist die Malva vulgaris der Engländer und Franzosen, wovon auch vorhin gedachte Theile gesammlet werden. In Ansehung der Kräfte findet man keinen Unterschied. Welche von beyden Pflanzen nach Gelegenheit des Orts am bequemsten zu haben ist, die kann daher statt der andern genommen werden.

3) Siegmarskraut, Malva Alcea Lin. Sp. 19. R. 23. M. mit aufgerichtetem Stengel, vieltheiligen, etwas anklebenden Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze in Teutschland, England, Italien, in Wäldern, an Wegen, blühet im Julius, August. Die Wurzel, radix Alceae, Siegmarswurzel, ist ausser Gebrauch.

318. Lavatere. Lavatera Lin. Gen. 907. R. 842. M.

Der Kelch ist eine doppelte, bleibende Blumendecke; die auswendige ist einblättrig, dreyspaltig, stumpf, kürzer; die inwendige ist einblättrig, halb-5spaltig, spitzer, aufgerichteter. Die Krone hat 5, unten zusammengewachsene, verkehrt-herzförmige, flache, ausgebreitete Blätter. Die Staubgefäße sind häufige, unten in eine Walze zusammengewachsene, oberwerts lockere, auf der Krone geheftete Staubfaden, mit nierenförmigen Staubbeuteln.

Der

Der Stempfel hat einen tellerrunden Fruchtknoten, einen walzenartigen, kurzen Staubweg, mehrere (7 bis 14) borstenförmige Narben, von Länge des Staubwegs. Das Saamengehäus besteht aus sehr vielen, in einen niedergedrückten Wirbel zusammengefügten Saamenhäuten um den säulenförmigen Fruchtboden, welche abfallen und sich inwendig öfnen. Der Saame ist einzeln, nierenförmig.

Das Wesentliche ist der doppelte Kelch; die 3spaltige auswendige Blumendecke; sehr viele, einsaamige Saamenhäute.

1) Baumartige Lavatere, Lavatera arborea L. Sp. 1. mit baumartigem Stengel, 7eckigen, filzigen, gefaltenen Blättern, dichtgestellten, einblumigen Blumenstielen, aus den Achseln der Zweige, ist eine 2jährige Südeuropäische Pflanze. Die Blätter und Blumen ꝛc. derselben sollen die Franzosen auch statt der Käspappel gebrauchen. Spielmann.

2) Thüringische Eibisch, Lavatera thuringiaca L. Sp. 7. mit krautartigem Stengel, entblößten Früchten, eingeschnittenen Kelchen, ist eine ausdaurende Pflanze an Hecken in Teutschland, der Tartarey, Schweden. In Rußland wird sie gebauet und ihre Wurzel statt der Eibischwurzel, rad. Althaeae, gebraucht.

---

320. **Baumwolle.** Gossypium Lin. Gen. 910. R. 845. M.

Der Kelch ist eine doppelte Blumendecke; die auswendige ist einblättrig, 3spaltig, flach, größer; die inwendige ist einblättrig, stumpf, 5fach, ausgeschweift, becherförmig. Die Krone hat 5 unten zusammengewachsne, verkehrt-herzförmige, flache, ausgebreitete Blätter. Die Staubgefäße sind unten in eine Walze zusammengewachsene oberwerts freye, zahlreiche Staubfaden, auf der Krone geheftet, mit nierenförmigen Staubbeuteln. Der Stempel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen säulenförmigen Staubweg von Länge der Staubgefäße und 4 etwas dicke Narben. Das Saamengehäus ist eine rundliche, zugespitzte, 3 oder 4fächerige, 3 oder 4klappige Kapsel, mit sehr vielen, ovalen, in Wolle eingewickelten Saamen.

Das Wesentliche ist der doppelte Kelch; die 3spaltige, aussere Blumendecke; die 4fächerige Kapsel; die in Wolle gewickelten Saamen.

1) Krautartige Baumwolle, Gossypium herbaceum L. Sp. 1. mit 5lappigen, unterwerts drüsenlosen Blättern, glattem, krautartigem Stengel, ist ein Indianisches Gewächs, welches auf den Inseln des Archipelagus, in Sicilien, Malta, Cyprus und Apulien häufig gebauet wird, und 1 oder 2 Jahre auch länger aushält. Der einzige merkwürdige und sehr nützliche Theil dieser Pflanze ist die Wolle des Saamen, die **Baumwolle**, Bombax, Gossypium.

2) Baumartige Baumwolle, Gossypium arboreum L. Sp. 2. mit handförmigen Blättern, deren Lappen lanzettförmig sind, strauchartigem Stengel, ist ein Strauch in sandigen Gegenden Indiens,

diens, wo er der schönen weißen und zarten Wolle wegen vorzüglich gebauet wird.

3) Breitblättrige Baumwolle, Gossypium latifolium Sp. 5. M. mit spitzen Blättern, wovon die untersten ungetheilt, die übrigen aber dreylappig sind, und unterwerts Eine Drüse haben. Murray Comment. Goett. 1776. Diese Art hat größere Kapseln als die krautartige Baumwolle, eine sehr dichte, weiße, feine Wolle, und verdient daher jener vorgezogen zu werden.

4) Barbadensische Baumwolle, Gossypium Barbadense L. Sp. 5. R. 6. M. mit 3lappigen, ganz schlichtrandigen Blättern, die unterwerts 3 Drüsen haben, ist eine strauchartige, 2jährige Pflanze zu Barbados, welche in Jamaika zum Gewinn der Wolle sehr gebauet wird.

321. Hibiskus. Hibiscus Lin. Gen. 911. R. 846. M.

Der Kelch ist eine doppelte, bleibende Blumendecke; die auswendige ist vielblättrig: mit gleichbreiten, bleibenden Blätterchen; die inwendige ist einblättrig, halb5spaltig, kannenförmig, spitz. Die Krone hat 5 verkehrt-herzförmige, unten zusammengewachsene Blätter mit der einen größern, hervorragenden Spitze. Die Staubgefäße sind sehr viele, unten in eine Röhre zusammengewachsene, oben freye Staubfaden mit nierenförmigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen fadenförmigen, oberwerts 5spaltigen Staubweg der länger als die Staubgefäße ist, mit knopfartigen Narben. Das Saamengehäus ist eine 5fächerige, 5klappige Kapsel, worin nierenförmige Saamenkörner sind.

Das Wesentliche ist der doppelte Kelch; die auswendige, vielblättrige Blumendecke; die 5fächerige, vielsaamige Kapsel.

1) Bisamstrauch, Abelmosch, Hibiscus Abelmoschus Lin. Sp. 18. R. 26. M. mit etwas schildartig = herzförmigen, 7eckigen, sägeförmigen Blättern, steifborstigem Stengel, ist ein Indianischer Strauch in Malabar, Java, Brasilien, Jamaika, auch in Egypten. Die Saamenkörner davon sind unter dem Namen Bisamkörner, semen Abelmoschi, in Apotheken, durch welche auch zuweilen der Moschus verfälscht werden soll. Piso. Sie verdienen mehr im Gebrauch der Aerzte zu seyn.

322. Kamellie. Camellia Lin. Gen. 914. R. 848. M.

Der Kelch ist eine vielblättrige, rundliche, ziegelförmig = gedeckte Blumendecke: mit rundlichen, sehr stumpfen, hohlen, abfallenden Schuppen, wovon die inwendigen nach und nach größer sind. Die Krone hat 5, verkehrt = eyrunde, unten zusammengewachsene Blätter. Die Staubgefäße sind zahlreiche, aufgerichtete, unten in einem Kranz, der weiter ist als der Staubweg, zusammengewachsene, oberwerts freye Staubfaden, kürzer als die Krone, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen pfriemenförmigen Staubweg von Länge der Staubgefäße und eine spitze, zurückgebogne Narbe. Das Saamengehäus ist eine birnförmige, holzige Kapsel, mit einigen eingegrabenen Furchen, worin so viele, rundliche Nüßchen sind, als die Kapsel Furchen hat, in welcher

der

der Raum oft ganz mit kleineren Saamen angefüllt ist.

Das Wesentliche ist der vielblättrige, ziegelförmiggedeckte Kelch: mit Blätterchen, davon die inwendigen größer sind.

1) Japanische Kamellie, Camellia iaponica L. ist die einzige Art, ein Japanischer und Chinesischer Strauch, welchen nach **Eckebergs** Bericht, die mistrauischen Chineser sehr gewöhnlich gegen die Fremden für den wahren Theestrauch ausgeben und sie dadurch sehr leicht hintergehen können, so bald die Blume dieses Strauchs nicht zu sehen ist und die Blätterstiele nicht genau betrachtet werden. **Kämpfer** hat sich auf diese Art täuschen lassen und unter dem Namen des Thee's, Tsabakki hortensis und montanus, in der That 2 Abarten der **Kamellie** in seinem amoenit. exotic. angeführt.

Siebzehnte Klasse.
Zweyfache Brüderschaft.

Zu dieser Klasse gehören die Pflanzen mit Schmetterlingsblumen des Tourneforts, mit unregelmäßigen 4blättrigen Blumen des Rivins und die Hülsen tragenden des Rajus. Ihr allgemeiner Charakter ist folgender:

Der Kelch ist eine einblättrige, glockenförmige, verwelkende Blumendecke: mit einer höckrigen, unterwerts am Blumenstiel befestigten, oberwerts stumpfen Grundfläche, in welcher der Honigsaft aufbewahrt wird. Die Mündung der Blumendecke ist 5zahnig, spitz, aufgerichtet, schief, und ungleich: das unterste ungepaarte Zähnchen ist länger; das oberste Paar kürzer und steht weiter ab; ganz unten steckt der Honigsaft und der Fruchtbode ist daselbst eingeschlossen.

Die Krone, welche schmetterlingsförmig genannt ist, besteht aus 4 ungleichen Blättern, wovon jedes besonders benannt ist:

Das erste heißt die Fahne, und ist dasjenige Blatt, welches die übrigen bedeckt, auf sie liegt, größer und flach-wagerecht sitzt. Mit seinem Nagel ist es an den obern Rand des Fruchtbodens befestigt, hat ausserhalb dem Kelch eine rundliche Gestalt, mit fast schlichtem Rande, steht nach einer graden Linie in der Länge, besonders nach der Spitze zu, aufgerichtet, als wenn es an den Seiten hinunter gedrückt wäre. Sein unterer Theil ist halb walzenförmig rund umfaßt als eine halbe Röhre, die

unter

unterliegenden Theile. Sein oberer Theil ist auf beyden Seiten niedergedrückt; aber die Seiten, welche dem Rande am nächsten sind, werden an dem Orte, wo die halbe Röhre sich endigt, wieder aufwerts zurückgebogen. Zur völliger Darstellung des halbkugelrunden Obertheils tragen 2 von unten kommende hohle Eindrücke, welche oberwerts vorstehen und auf die unterliegenden Flügel drücken, sehr vieles bey.

Das zweyte und dritte nennt man die Flügel. Sie sind 2 gleiche Blätter, wovon Eins auf jeder Seite der Blume ist. Sie liegen unter der Fahne auf dem Rande, stehen mit einander in gleicher Richtung, sind rundlich-länglich, auswerts breiter, am obern Rande grader, am untern etwas rundlicher ausgedehnt. Die Grundfläche ist an jedem 2spaltig; der untre Theil derselben verlängert sich zu einem Nagel, der an der Seite des Fruchtbodens festsitzt, und etwa so lang als der Kelch ist; der obere Theil aber ist kürzer und umgebogen.

Das vierte wird das Schiffchen oder der Nachen genannt und ist das unterste Blatt, öfters 2theilig, unter der Fahne und zwischen die beyden Flügel gestellt. Es hat die Gestalt eines Nachen, ist hohl, an den Seiten zusammengedrückt, und hat die Lage eines schwimmenden Schiffes. An der Grundfläche ist es abgestutzt; an derselben dehnt sich der untere Theil in einem Nagel aus, welcher so lang, als der Kelch, und am Fruchtboden festgewachsen ist. Aber die Obern und Seitenlappen, welche kürzer sind, wickeln sich mit dem gleichgebildeten Theile der Flügel ein. Die Seiten des Schiffchens haben mit den Flügeln gleiche Bildung und fast gleiche Lage. Die untere nnd mehr inwendige Linie dieses nachenförmigen Blattes geht indessen doch bis zur

Mitte grade fort, steigt alsdenn nach und nach im Zirkelbogen aufwerts; da hingegen die obere oder die Linie des Randes grade bis zur Spitze fortgeht und sich daselbst mit jener stumpf verbindet.

Die Staubgefäße, welche die zweyfache Brüderschaft ausmachen, sind 2 ungleichförmige Staubfaden: einer, nemlich der untere, schließt den Stempfel ein; der andere als der obere, liegt auf den Stempfel.

1) Der untere Staubfaden, welcher den Stempfel wie eine Scheide umgiebt, ist fast bis an die Hälfte häutig, walzenförmig, in der Länge oberwerts aufgespalten. Von da zertheilt er sich in neun pfriemenförmige Faden, von Länge und Biegung des Rachens, wovon die mittlern oder unteren paarweis abwechselnd länger sind.

2) Der obere Staubfaden ist pfriemenförmig-borstenartig, bedeckt die Spalte des ersteren walzenartigen Staubfadens, auf welche er genau liegt und dessen Lage annimmt. Er ist einfach und nach Verhältniß kürzer. An seiner Grundfläche ist er von jenen mehr entfernt und verstattet dem Honig auf beyden Seiten freyen Abgang.

Die Staubbeutel sind insgesammt 10 an der Zahl: Eins auf dem obern Staubfaden allein; neun auf dem untern, dessen jeder einzelner Faden einen Staubbeutel trägt. Sie sind alle klein, von gleicher Größe, und sitzen auf den Spitzen der Faden.

Der Stempfel sitzt über den Kelch und ist nur Einer in der Blume. Sein Fruchtknoten ist länglich, rundlich, schwach zusammengedrückt, grade, von Länge der Walze des unteren Staubfadens, von welcher er eingehüllet wird.

Sein

Sein Staubweg ist pfriemenartig = fadenförmig, aufsteigend, von Länge und Richtung der freyen Faden des unteren Staubfadens, zwischen welchen er steht und verwelkt.

Seine Narbe ist feinwollig, eines Theils aufwerts gekehrt, über welche unmittelbar die Staubbeutel stehen.

Das Saamengehäus ist eine längliche, zusammengedrückte, stumpfe, 2klappige Hülse, an welcher nach der Länge oben und unten eine Nath ist, welche ausser, daß sie an der Spitze von oben nach unten und von unten nach oben steigt, in grader Richtung fortläuft. Die Hülse öfnet sich zulezt in der oberen Nath.

Der Saame sind einige, rundliche, glatte, fleischige, an einem Stiel hangende Körner, mit hervorstehendem Keim bey der Insertionsnarbe bezeichnet. Beym Keimen desselben behalten die Saamenblätter die Form des halben Saamens.

Die eigenthümlichen Stützen der Saamen sind sehr klein, sehr kurz, laufen dünn zu, werden an den Befestigungsende länglich, stumpf, und haben daselbst eine kleine Scheibe, vermittelst welcher sie an der oberen Nath der Länge nach in der Hülse in solcher Ordnung sich befestigen, daß, wenn man die Hülse in den Näthen öfnet und die Klappen von einander trennt, die Saamen an jeder einzelnen Klappe wechselweis angetroffen werden.

Zwey=

Zweyfache Brüderschaft.

Sechsmännig.

323. **Erdrauch.** 920. 849. 2blättriger Kelch; rachenförmige, unten höckrige, Honigtragende Krone; Staubfaden mit 3 Staubbeuteln.

Achtmännig.

324. **Kreuzblume.** 921. 850. Zwey flügelförmige Lappen des Kelchs; walzenförmige Fahne der Krone; zusammengefügte Staubgefäße; verkehrt-herzförmige, 2fächerige Kapsel.

325. **Dalbergie.** — 1416. 2 oben 4spaltige Staubfaden; gestielte, nicht aufspringende, hülsenartige, häutig-zusammengedrückte, saamentragende Frucht.

Zehnmännig.

* Alle Staubgefäße verbunden.

326. **Flügelfruchtbaum.** 925. 854. Blätterartige Hülse; zwey Staubgefäße mit 3 Staubbeuteln.

327. **Pfriemen.** 929. 858. Dem Fruchtknoten anhängende Staubgefäße; angewachsene, zottige Narbe.

329. Ginster. 930. 859. Den Nachen niederdrückender Stempfel; eingewickelte Narbe.

330. Feigbohne. 939. 865. Wechselweis runde und längliche Staubbeutel; lederartige Hülse.

329. Hauhechel. 935. 863. Rhombische, aufsitzende Hülse; gestreifte Fahne.

** Feinwollige Narbe (ohne die vorigen Zeichen).

339. Colutea. 954. 880. Aufgeblasene, über die Grundfläche aufspringende Hülse.

331. Schminkbohne. 940. 866. Schneckenförmig gewundener Staubweg und Nachen.

332. Fasel. 941. 867. 2 Verhärtungen unten an der Fahne.

333. Erbsen. 944. 870. Oberwerts nachenförmiger und zottiger Staubweg.

334. Lathyrus. 946. 872. Oberwerts flacher und zottiger Staubweg.

335. Wicke. 947. 873. Unter der Narbe bärtiger Staubweg.

*** Etwas 2fächerige Hülse
(ohne die obigen Zeichen)

344. Traganth. 965. 892. 2fächerige, zugerundete Hülse.

**** Etwas

**** Etwas einsaamige Hülse
(ohne die vorigen Zeichen)

345. Klee. 968. 896.	Ein- oder zweysaamige Hülse, kaum länger als der Kelch; knopfartige Blumen.
340. Süßholz. 955. 882.	Zweylefziger Kelch: woran die Oberlefze 3spaltig.

***** Etwas gegliederte Hülse.

341. Süßklee. 961. 887.	Die Hülse mit rundlichen, zusammengedrückten Gliedern; sehr stumpfes Schiffchen.

****** Einfächerige vielsaamige Hülse
(ohne das obige)

347. Trigonelle. 970. 898.	Ausgebreitete Fahne und Flügel, welche gleichsam 3 gewöhnliche Blätter vorstellen; kleiner Nachen.
342. Indigo 962. 889.	Auf beyden Seiten am Schifchen ein Zähnchen.
337. Kichererbse. 949. 875.	4 obere Lappen des Kelchs liegen auf der Fahne.
336. Linse. 948. 874.	5theiliger, etwas gleicher Kelch fast von Länge der Krone.
343. Geißraute. 963. 890.	Gleichbreite Hülse mit schiefen Queerstreifen.
346. Schottenklee. 969. 897.	Runde, mit walzenförmigen Saamen vollgestopfte Hülse.
338. Geoffroye. 952. 878.	Steinfrucht mit holzigem Kern.

Einen schlingenden Stengel hat die Schminkbohne, Fasel.

Gefiederte Blätter ohne einzelnes Blatt findet man bey Erbsen, Lathyrus, Wicke, Linsen.

Gefiederte Blätter mit einzelnem Blatte bey Süßholz, Süßklee, Indigo, Geißraute, Colutea.

Je Drey Blätter hat der Klee, Schottenklee, Ginster, Hauhechel, Trigonelle, Schminkbohne, Fasel.

Zweyte Ordnung.

Sechsmännig.

323. Erdrauch. Fumaria Lin. Gen. 920. R. 849. M.

Der Kelch ist eine 2blättrige Blumendecke: mit entgegenstehenden, gleichen, aufgerichteten, spitzen, kleinen, abfallenden Seitenblätterchen. Die Krone ist länglich, röhrig, rachenförmig, mit vorstehenden Gaumen, der den Schlund schließt: die Oberlefze (die Fahne) ist flach, stumpf, ausgeschweifst, zurückgebogen; der Honigbehälter ist die stumpfe, hinten hinausragende Grundfläche der Oberlefze; die Unterlefze (das Schiffchen) ist jener Oberlefze ganz gleich, gegen die Grundfläche nachenförmig: der Honigbehälter ist die nachenförmige Grundfläche, ob sie gleich hier weniger vorsteht; der Schlund (die Flügel) ist 4seitig, stumpf, von oben herab 2spaltig. Die Staubgefäße sind 2, gleiche, breite, zugespitzte Staubfaden, wovon in einer jeden Lefze einer eingeschlossen ist, auf dessen Spitze 3

Staub-

Staubbeutel sitzen. Der Stempfel hat einen länglichen, zusammengedruckten, zugespitzten Fruchtknoten, einen kurzen Staubweg, eine tellerrunde, aufgerichtete, zusammengedrückte Narbe. Das Saamengehäus ist eine einfächerige, kleine Hülse.

Das Wesentliche ist der 2blättrige Kelch; die rachenförmige Krone; die 2 häutigen Staubfaden, jeder mit 3 Staubbeuteln.

1) Knolliger Erdrauch, Fumaria bulbosa L. Sp. 4. mit einfachem Stengel, und Nebenblättern von Länge der Blumen, Abart: mit der hohlen Wurzel, Fum. bulbos. caua L. Var. α. hat einen einfachen, 2blättrigen Stengel, eyrund-lanzettförmige Nebenblätter, v. Haller, ist eine ausdaurende Pflanze im schattigen Boden unter Gebüschen, blüht im Frühling. Die Wurzel davon ist die officinelle Hohlwurz, radix Aristolochiae fabaceae.

2) Officineller Erdrauch, Taubenkropf, Fumaria officinalis Lin. Sp. 9. mit einsaamigen, in Trauben sitzenden Saamengehäusen, und einem weitschweifigen Stengel, ist ein 1jähriges Unkraut auf Aecker und in Gärten, blühet im May, Junius. Das Kraut davon, herba Fumariae, ist eine wirksame Arzney. — Herr Medikus will bemerkt haben, daß sich die 3 Staubbeutel öfterer im Zustande der Verwachsung, als der Absonderung befinden. Den Bau der Narbe und ihre Befestigung mit den Staubbeuteln vermittelst zweyer Hervorragungen beschreibt eben dieser Botaniker genau. S. dessen Botan. Beobacht. d. J. 1783.

Dritte

Dritte Ordnung.

Achtmännig.

324. Kreuzblume. Polygala Lin. Gen. 921. R. 851. M.

Der Kelch ist eine 3blättrige, kleine Blumendecke: mit eyrunden, spitzen, bleibenden Blätterchen, wovon 2 unterhalb der Krone und eins oberhalb derselben sitzt. Die Krone ist der Gestalt nach schmetterlingsförmig, ob gleich die Zahl der Blätter unbestimmt ist: die Flügel sind etwas eyrund, flach, sehr groß, bleibend, stehn ausserhalb den übrigen Theilen der Krone, und sind aus den Zahnen des Kelchs gebildet; die Fahne ist fast walzenförmig, röhrig, kurz, 2spaltig: mit zurückgebogner kleiner Mündung; das Schiffchen ist hohl, zusammengedrückt, gegen die Spitze bauchig. Als ein Anhang sind noch (bey den mehrsten) 2, dreytheilige, pinselförmige Körper des Schiffchens nach der Spitze desselben zu angebracht. Die Staubgefäße sind zwey brüderige (8 zusammengewachsene und 1 freyer) vom Schiffchen eingeschlossene Staubfaden, mit 8, einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen länglichen Fruchtknoten, einen einfachen, aufgerichteten Staubweg, und auf dessen Spitze eine etwas dicke, 2spaltige Narbe. Das Saamengehäus ist eine verkehrt herzförmige, zusammengedrückte, scharfrandige, 2fächerige, 2klappige Kapsel, welche am Rande auf beyden Seiten sich öfnet, und eine den Klappen gegenseitige Scheidewand hat. Der Saame sind einzelne, eyrunde Körner.

Der Anhang des Schiffchens ist bey den Arten verschieden und bey vielen ist er nicht pinselförmig, welche daher unbärtige heissen.

Nach dem System. Vegetab. werden die obgedachten Flügel als Theile des Kelchs betrachtet, und zum wesentlichen Kennzeichen angegeben.

Das Wesentliche ist der 5blättrige Kelch, mit 2 flügelförmigen gefärbten Blätterchen; die verkehrt-herzförmige, 2fächerige Hülse.

* Bärtige (mit pinselförmigen Anhang der Blumen.)

1) Bittre Kreuzblume, Polygala amara L. Sp. 5. mit kammförmigen in Trauben hangenden Blumen, etwas aufgerichteten Stengeln, verkehrt eyrunden, größern Wurzelblättern, ist eine ausdaurende Pflanze in bergigen Gegenden von Südeuropa, besonders Frankreich und Oesterreich. Wurzel und Kraut derselben, radix et herba Polygalae amarae, ist noch nicht lange unter den Arzneyvorrath aufgenommen.

2) Gemeine Kreuzblume, Natterblume, Polygala vulgaris Lin. Sp. 6. mit kammförmigen in Trauben hangenden Blumen, krautartigen, einfachen, niederliegenden Stengeln, gleichbreit-lanzettförmigen Blättern, Abart: die größre Kreuzblume, Pol. maior Lin. Var. α. ist eine ausdaurende Europäische Pflanze auf trocknen Wiesen, bergigen Weiden und Wäldern blühet im May, Junius. Die Wurzel der einheimischen Kreuzblume, womit in Frankreich die Aerzte versucht haben, Brustkrankheiten zu heilen, ist nach dem Urtheil des Herrn Murray von dieser Pflanze genommen worden. Die von du Hamel angemerkten Eigenschaften zeigt auch

diese

diese Wurzel völlig, aber nicht die vorhingedachte. Das Kraut, herba Polygalae vulgaris, wird zuweilen als der gewöhnliche Thee getrunken, nicht nur der Heilkräfte, sondern auch des Geschmacks wegen.

** Unbärtig: krautartig, mit ganz einfachen Stengel.

3) Senega, Polygala Senega L. Sp. 24. R. 30. M. mit ährenförmgen Blumen, aufgerichteten Stengel, breit-lanzettförmigen Blättern, ist eine ausdaurende Pflanze in Virginien, Pensylvanien, Maryland. Die Wurzel derselben ist die bekannte Seneka- oder Klapperschlangenwurzel, radix Senegae s. Senekae Edinb.

325. Dalbergie. Dalbergia Lin. Gen. 1416. Linnei Suppl. S. 52.

Der Kelch ist eine einblättrige, glockenförmige Blumendecke: mit 5, etwas stumpfen Zahnen. Die Krone ist schmetterlingsförmig: die Fahne ist größer, aufsteigend, herzförmig-eyrund, ausgeschweift-zugestumpft, mit gleichbreiten Nagel; die Flügel sind länglich, grade, stumpf, über den zurückgekehrten Zahn; das Schiffchen ist kaum kürzer, als die Flügel, grade, stumpf, an der Grundfläche 2theilig. Die Staubgefäße sind 2 gleiche, aufsteigende Staubfaden auf den Seiten, von welchen ein jeder oben in 4 Faden zergeht, mit kugelförmigen, zweyknotigen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen gestielten, zusammengedrückten, länglichen, graden, glatten Fruchtknoten, einen aufsteigenden, oder zurückgebognen, abfallenden Staubweg und eine knopfartige Narbe. Das Saamengehäus. Die Frucht ist eine

gestielte, dünne, etwas knorpelartige, zusammengedrückt-flache, eyrunde, oder länglich, nicht aufspringende Haut, ohne Saamenfach, worin 1 oder mehrere Saamenkörner eingesenkt sitzen. Der Saame besteht aus einem oder mehreren entfernten, mitten in der Haut sitzenden, zusammengedrückten Körneru.

Das Wesentliche ist die gestielte, nicht aufspringende, hülsenartige, häutig-zusammengedrückte, saamentragende Frucht; die 2 oben vierspaltigen Staubfaden.

1) Pfennigstrauch, Dalbergia monetaria L. Sp. 2. mit 3fachen Blättern: glatten, eyrunden Blätterchen, ovalen Früchten ohne Adern, ist ein Surinamischer Strauch auf feuchten Boden. Die frisch abgehauene Wurzel giebt eine Menge rothen Saft. Das Holz ist roth. Der Strauch giebt ein dem Drachenblut, Gummi Sanguinis Draconis, ganz ähnliches Harz. S. Lin. Suppl. S. 317.

Vierte Ordnung.
Zehnmännig.

326. Flügelfruchtbaum. Pterocarpus Lin. Gen. 925. R. 854. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrig-glockenförmige, 5zahnige Blumendecke: mit spitzen Zahnen. Die Krone ist schmetterlingsförmig: die Fahne rundlich-herzförmig, ausgebreitet, gewölbt, mit länglichen Nagel; die Flügel sind lanzettförmig, kürzer als die Fahne; das Schiffchen ist kurz. Die Staub-

Staubgefäße sind 10 Staubfaden, zusammengewachsen? mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen gestielten, länglichen, zusammengedrückten Fruchtknoten, einen pfriemenförmigen Staubweg, eine einfache Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche: sichelförmige, zusammengedrückt blättergleiche, mit aderigen Seiten angeschwollene, inwendig holzige, nicht aufspringende Hülse: mit nach der Länge inwendig abgetheilten Fächern. Der Saame sind einzelne, nierenförmige, unten dickere Körner, oben mit Ansätzen.

Ob die Staubfaden alle zusammengewachsen, oder 2brüderig sind, hat von **Linnee** aus **Löfflings** Schilderung nicht entscheiden können und selbst hat er die Blume niemals gesehen. Der Pterocarp. ecastaphyllum hat einen abgesonderten 10ten Staubfaden. **Reichard.**

Das Wesentliche ist der 5zahnige Kelch; die sichelförmige, blattähnliche, adrig-geschwollene Kapsel; einige einzelne Saamenkörner.

1) Rother Santelbaum, Pterocarpus Santalinus L. Sp. 3. M. S. Linnei Supplem. S. 318. mit 3fachen, rundlichen, zugestumpften, sehr glatten Blättern, gezackten, wellenförmigen Blattstielen, ist ein sehr hoher Indianischer Baum auf hohen Gebirge. Das Holz desselben ist das wahre rothe Santelholz, Lignum Santali rubri, welches König auf dem Zeylonischen und Palikatischen Bergen entdeckt hat. Dieser Baum läßt auch einen rothen Saft aus seinen Wunden fließen, welcher erhärtet von Drachenblut, Gummi Sanguinis Draconis, gar nicht zu unterscheiden ist.

327. Pfriemen. Spartium Lin. Gen. 929. R. 858. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, herzförmig-röhrige, gefärbte, kleine Blumendecke: am obern Rande ist sie sehr kurz, gegen die Spitze mit fünf Zähnchen. Die Krone ist schmetterlingsförmig, 5-blättrig: die Fahne verkehrt herzförmig, ganz zurückgebogen, sehr groß; die Flügel sind eyrund, länglich, kürzer als die Fahne, an den Staubfaden gewachsen; das Schiffchen ist 2blättrig, lanzettförmig, länglich, länger als die Flügel, an die Staubfaden gewachsen, der schifförmige Rand hängt durch Zotten zusammen. Die Staubgefäße sind 10, zusammengewachsene, dem Fruchtknoten anhangende, ungleiche, nach und nach längere Staubfaden: davon der obere sehr kurz, der untere 9spaltig ist, mit länglichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen länglichen, rauhen Fruchtknoten, einen pfriemenförmigen, aufsteigenden Staubweg und eine längliche, zottige Narbe an der oberen Seite der Spitze. Das Saamengehäus ist eine walzenartige, lange, stumpfe, einfächerige, 2klappige Hülse, worin mehrere, kugelrund-nierenförmige Saamenkörner sind.

Das Wesentliche ist die in die Länge sitzende oberwerts zottige Narbe; die an dem Fruchtknoten hangenden Staubfaden; der hinterwerts verlängerte Kelch.

1) Besemartige Pfriemen, Ginstkraut, Spartium Scoparium Lin. Sp. 11. R. 13. M. mit 3fachen und einzelnen Blättern, unbewafneten eckigem Aesten, ist ein kleiner Strauch in sandiger Gegend in Teutschland und Südeuropa, blühet im Junius. Mit sehr vielem Grunde bestimmt man diese Pflanze zum arzneyischen Gebrauch, wozu andere den färben-

den

den Ginster nehmen. Kraut, Blumen und Saamen werden von ihr unter dem Namen des Ginsters, Genste, Geniste, Pfriemenkrauts, Genistae, gesammlet. Hermann, Chomel, Geoffroy, Spielmann und Pharm. Edinb. Murray.

328. Ginster. Genista Lin. Gen. 930. R. 859. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, kleine, röhrige, 2lefzige Blumendecke: daran die Oberlefze 2zahnig, tiefer zertheilt; die Unterlefze 3zahnig, fast gleich ist. Die Krone ist schmetterlingsförmig: ihre Fahne länglich, vom Schiffchen entfernt, ganz zurückgebogen; die Flügel sind länglich, schlaff, kürzer als die übrigen Theile; das Schiffchen ist grade, ausgeschweift, länger als die Fahne. Die Staubgefäße sind 10, zusammengewachsene, aus dem Schiffchen hervorstehende Staubfaden, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen länglichen Fruchtknoten, einen einfachen Staubweg und eine spitze, eingewickelte Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche, strotzendvolle, einfächerige, zweyklappige Hülse, mit einzelnem, öfter nierenförmigen Saamen.

Es giebt Arten mit 3spaltigem Kelch, dessen unterster Lappen 3zahnig ist. Reichard.

Das Wesentliche ist der 2lefzige Kelch: 2 dritt theilg; die vom Schiffchen und Staubgefäßen rückwerts gebogne längliche Fahne.

1) Kanarischer Ginster, Genista canariensis L. Sp. 1. ist unbewafnet mit 3fachen auf beyden Seiten überzognen Blättern, eckigen Aesten. Abart: Kanarischer Zytisus, Rosenholzbaum, Lin. Var. β. ist ein Baum in Spanien und auf den Ka-

 narischen

narischen Inseln. Das Rosenholz, Lignum Rhodium, soll die holzige Wurzel desselben seyn. Dies war eine Zeitlang v. **Linnees** Meynung, wobey aber er sowohl, als die übrigen Naturforscher noch zweifelhaft geblieben sind.

2) Färbender Ginster, Genista tinctoria L. Sp. 6. ist unbewafnet mit lanzettförmigen glatten Blättern, gestreiften, runden, aufgerichteten Aesten, ist ein Strauch in Teutschland und England. Die Blume hat 8 und 10 Staubgefäße. **du Roi.** — von **Linnee, Cranz, Vogel, Bergius** und andere empfehlen das Kraut, Blumen und Saamen desselben, statt der Besemartigen Pfriemen, mit dem es auch gleichen Namen Genista in den Apotheken hat.

329. Hauhechel. Ononis Lin. Gen. 935. R. 863. M.

Der Kelch ist eine 5theilige Blumendecke, fast so lang, als die Krone: mit gleichbreiten, zugespitzten, oben ein wenig gebogenen Lappen, wovon der unterste unter dem Schiffchen sitzt. Die Krone ist schmetterlingsförmig: ihre Fahne herzförmig, gestreift, an den Seiten mehr niedergedrückt als die übrigen Blätter; die Flügel eyrund, halb solang als die Fahne; das Schiffchen zugespitzt, fast länger als die Flügel. Die Staubgefäße sind 10 in eine völlige Walze zusammengewachsene Staubfaden mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen länglichen, zottigen Fruchtknoten, einen einfachen, aufsteigenden Staubweg, und eine stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine rhombische, strotzendvolle, etwas zottige, einfächerige, 2klappige, aufsitzende Hülse, worin weniger, nierenförmiger Saame ist.

Das

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch: mit gleichbreiten Lappen; die gestreifte Fahne; die strotzende, aufsitzende Hülse; die ohne Spalte zusammengewachsenen Staubfaden.

1) Acker-Hauhechel, Ononis arvensis Lin. Sp. 2. R. 3. M. mit je 2 zusammensitzenden Blumentrauben, einzelnen, oberen, übrigens 3fachen Blättern, etwas zottigen, unbewafneten Aesten, Abart: stachliche Hauhechel, Ononis spinosa Lin. Var. β. mit etwas aufsitzenden Seitenblumen, welche aber eigentlich eine besondere Art ist, da Rez durch überzeugende Versuche erwiesen hat, wie unrichtig die Meynung sey, daß diese Pflanze im Alter stachlich werde, in ihrer Jugend aber unbewafnet sey, welcher von Linnee u. a. zugethan, diese beyden Arten, nemlich die stacheliche und unbewafnete als Abarten der Acker-Hauhechel angesehen haben. Ist eine Europäische ausdaurende Pflanze auf trocknem Boden, an Wegen und Bergen, blühet im Julius bis September. Die Wurzel derselben, rad. Ononidis s. Restae bouis, Ochsen-Brechwurzel, wird für sehr wirksam gehalten, das Kraut aber selten gebraucht.

330. Feigbohne. Lupinus Lin. Gen. 939. R. 865. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 2spaltige Blumendecke. Die Krone ist schmetterlingsförmig: ihre Fahne herzförmig-rundlich, ausgeschweift, mit zurückgebogenen, zusammengedrückten Seiten; die Flügel sind etwas eyrund, fast von Länge der Fahne, nicht an das Schiffchen geheftet, und legen sich unten gegen einander; das Schiffchen ist unten 2spaltig, oberwerts sichelförmig, zugespitzt, schlicht-

randig, von Länge der Flügel, aber schmaler. Die Staubgefäße sind 10 zusammengewachsene, etwas aufsteigende, oberwerts getrennte Staubfaden, mit 5 rundlichen und 5 länglichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen pfriemenförmigen, zusammengedrückten, zottigen Fruchtknoten, einen pfriemenförmigen, aufsteigenden Staubweg, auf dessen Spitze eine stumpfe Narbe sitzt. Das Saamengehäus ist eine große, längliche, lederartige, zusammengedrückte, zugespitzte, einfächerige Hülse, worin mehrere, rundliche, zusammengedrückte Saamenkörner sind.

Der Keich ist bey den Arten verschieden.

Das Wesentliche ist der 2lefzige Kelch; die 5 länglichen und 5 rundlichen Staubbeutel; die lederartige Hülse.

1) Weiße Feigbohne, Triebviole, Lupinus albus L. Sp. 2. mit wechselweis sitzenden Kelchen, ohne Anhängen: daran die Oberlefze schlichtrandig, und die Unterlefze 3zahnig ist. Das Vaterland von ihr kennt man nicht. Sie wird bey uns in Blumengärten gezogen und ist eine Sommerpflanze. Die Blumen sind weiß, der Saame zusammengedrückt, tellerrund. Dieser, semen Lupini, war ehemals im Gebrauch der Aerzte, ist aber in Apotheken jezt völlig überflüßig, da es bequemer zu erhaltende mehlreiche Saamen genug giebt. In einigen Ländern wird das Vieh damit gemästet und in ältern Zeiten war es eine Speise für Menschen.

---

331. Schminkbohne. Phaseolus Lin. Gen. 940. R. 866. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 2lefzige Blumendecke: dessen Oberlefze ausgeschweift; die Unterlefze 3zähnig ist. Die Krone ist schmetterlingsförmig: ihre Fahne ist herzförmig, stumpf, ausgeschweift, zurückgeschlagen, mit zurückgebognen Seiten; die Flügel sind eyrund, von Länge der Fahne, mit langen Nägeln; das Schiffchen ist schmal, schneckenförmig wider den Sonnenlauf gewunden. Die Staubgefäße sind 2brüderige (ein einfacher und ein 9spaltiger) Staubfaden, im Schiffchen, schneckenförmig gewunden, mit 10 einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen länglichen, zusammengedrückten, zottigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen, schneckenförmig gewundenen, oberwerts zottigen Staubweg, und eine stumpfe, etwas dicke, zottige Narbe. Das Saamengehäus ist eine lange, grade, lederartige, stumpfe, mit einer Spitze versehene Hülse, worin nierenförmige, längliche, zusammengedrückte Saamen sind.

Noch ein zweyter Kelch, bey vielen Arten, sitzt auswendig und ist 2blättrig, rundlich.

Das Wesentliche ist das Schiffchen, welches nebst den in ihm befindlichen Staubgefäßen und Staubweg schneckenförmig gewunden ist.

* Steigende Arten.

1) Gemeine Schminkbohne, Vitsbohne, Türkische Bohne, Phaseolus vulgaris L. Sp. 1. mit hinaufschlingenden Stamm, je zwey beysammen stehenden Blumen in der Traube, hangenden Hülsen u. Nebenblättern, die kürzer sind als der Kelch, ist ein Indianisches überall in Europaischen Küchengärten sehr

häufig gebauetes Sommergewächs, dessen grüne Hülsen und trockner Saame sehr gewöhnliche Nahrungsmittel sind. Der leztere wird auch zerstossen mit Wasser zum Waschen gebraucht. Das Mehl davon soll den Ratzen und Mäusen ein tödtendes Gift seyn. Es giebt sehr viele Abarten von diesem Gewächs, welche in den Gärten gepflanzt und zur Speise angewandt werden.

** Aufgerichtete.

1) Zwergbohne, kriechende Vitsbohne, Phaseol. nanus L. Sp. 10. R. 12. M. mit aufgerichtetem, glatten Stengel, hangenden, zusammengedrückten, runzlichen Hülsen, und Nebenblättern, die grösser sind, als der Kelch, ist eine Indianische, übrigens in Küchengärten sehr bekannte Sommerpflanze, die wie die vorige gebraucht wird. Auch hievon giebt es verschiedene Abarten.

332. Fasel. Dolichos Lin. Gen. 941. R. 867. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, sehr kurze, 4zahnige, gleiche Blumendecke: woran der oberste Zahn ausgeschweift ist. Die Krone ist schmetterlingsförmig: ihre Fahne rundlich, groß, ausgeschweift, ganz zurückgebogen: an dieser sind unterwerts gegen die Grundfläche zu 2 längliche, gleichlauffende und in die Länge gestellte, rückwerts nicht ausgehöhlte harte Knoten, welche die Flügel zusammendrücken; die Flügel sind eyrund, stumpf; das Schiffchen ist mondförmig, zusammengedrückt, unten dicht zusammengelegt, steigt mit der Spitze auf, und ist von Länge der Flügel. Die Staubgefäße sind 2 brüderige (ein einfacher und ein 9spaltiger) Staub-

Staubfaden, wovon der einfache unten krumm ist, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen gleichbreiten, zusammengedrückten Fruchtknoten, einen aufsteigenden Staubweg, eine bärtige Narbe, welche inwerts von der Mitte bis zur Spitze des Staubweges hinauf sitzt, wo die Spitzen des Staubwegs vorne hart und stumpf ist. Das Saamengehäus ist eine spitzzulaufende, grosse, längliche, 2klappige, 2fächerige Hülse, worin mehrerer elliptischer, öfter zusammengedrückter Saame ist.

Diese Blume hat ganz die Gestalt der Blumen von der Schminkbohne, allein das **Schiffchen** ist nicht schneckenförmig gewunden.

Das Wesentliche sind die 2 harten, gleichlaufenden, länglichen Knoten unten an der Fahne, von welchen unterwerts die Flügel zusammengedrückt werden.

1) Juckende Fasel, Dolichos pruriens L. Sp. 9. R. 12. M. mit gewundenem Stamm, 3fachen Blumenstielen, traubenartig gestellten Hülsen: deren Klappen etwas nachenförmig, kleinhaarig sind, ist eine Staudenpflanze in beyden Indien. Die Borsten auf den Hülsen machen ein unerträgliches brennendes Jucken, wenn sie vom Winde einem Geschöpfe auf die Haut getrieben werden. Die Hülse, Siliqua hirsuta, ist wegen ihrer Borsten, Setae s. Lanugo Siliquae hirsutae, Kuhkrätze genannt, im Gebrauch, welche ein auszeichnendes Wurmmittel sind. Herr **Murray** hält diese Fasel für die eigentliche Wurmarzney. Herr **Bergius** aber giebt folgende dafür aus.

2) Brennende Fasel, Dolichos vrens Lin. Sp. 10. R. 13. M. mit gewundenem Stamm, von der Narbe ganz umzingeltem Saamen, traubenartig gestell-

gestellten Hülsen, welche schreg-lanzettförmige Furchen haben, ist ein Südamerikanischer Strauch. Eben wie vorhin gedacht, sollen die Hülsen und Borsten nach **Bergius** Meynung von dieser Fasel genommen werden. Beyderley Früchte sollen übrigens gleiche Wirkung auf die Haut haben. Vielleicht ist auch die wurmtreibende Kraft beyden gemein.

3) Soja-Fasel, Dolichos Soja L. Sp. 23. R. 28. M. mit aufgerichtetem, gebogenem Stengel, aufgerichteten Achseltrauben, hangenden, stelf borstigen, etwa 2saamigen Hülsen, ist eine Indianische, Japanische Sommerpflanze. Von ihrem Saamen wird der Liqueur in China bereitet, welcher unter dem Namen Soja, Soja, als Gewürz an Brühen in Europa gebraucht wird. **Ellis. Eckeberg.**

333. Erbsen. Pisum Lin. Gen. 944. R. 870. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 5spaltige, spitze, bleibende Blumendecke: mit 2 kürzeren Oberlappen. Die Krone ist schmetterlingsförmig: ihre Fahne sehr breit, verkehrt-herzförmig, zurückgebogen, ausgeschweift, mit einer Spitze; die 2 Flügel sind rundlich, kürzer, als die Fahne, und neigen sich gegen einander; das Schiffchen ist zusammengedrückt, halbmondförmig, kürzer als die Flügel. Die Staubgefäße sind 2 brüderige nemlich Ein oberer einfacher, pfriemenförmig-flacher und 9 unten in eine oberwerts gespaltene Walze zusammengewachsene Staubfaden, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen länglichen, zusammengedrückten Fruchtknoten, einen aufsteigenden, 3eckigen, häutigen, wegen der auswerts gebognen Seiten, nachenförmigen Staubweg, eine längliche, zottige, an der oberen

oberen Ecke gewachsene Narbe. Das Saamengehäus ist eine grosse, lange, etwas runde (oder von rückwerts zusammengedrückte) nach oben zugespitzte Hülse mit einem Fache und 2 Klappen, worin mehrere kugelrunde Saamen sind.

Das Wesentliche ist der 3eckige, oberwerts nachenförmige, fein überzogene Staubweg; die 2 kürzern Oberlappen des Kelchs.

1) Zahme Erbsen, Pisum sativum L. Sp. 1. mit runden Blattstielen, unterwerts gerundeten, gerändelten Blattansätzen, vielblumigem Blumenstielen, wird als eine Sommerpflanze im Garten und Felde überall gebauet. Es giebt verschiedene Abarten davon. Der grüne und trockene Saame ist eine der gewöhnlichsten Speisen.

334. Lathyrus. Lathyrus Lin. Gen. 946. R. 872. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, halb5spaltige, glockenförmige Blumendecke: mit lanzettförmigen, spitzen Lappen, davon die 2 oberen kürzer, der unterste länger ist. Die Krone ist schmetterlingsförmig: die Fahne verkehrt-herzförmig, sehr groß, oben und an den Seiten zurückgebogen; die Flügel sind länglich, mondförmig, kurz, stumpf; das Schiffchen ist halb tellerrund, von Grösse der Flügel, aber breiter, in der Mitte inwendig offen. Die Staubgefäße sind 2brüderige (ein einfacher und ein 9spaltiger) aufsteigende Staubfaden mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen zusammengedrückten, länglichen, gleichbreiten Fruchtknoten, einen aufwerts gerichteten, flachen, oben breiteren Staubweg mit spitzem Ende, und eine Narbe, die von der Mitte des Staubwegs bis an die Spitze vorn

vorn zottig ist. Das Saamengehäus ist eine sehr lange, walzenartige oder zusammengedrückte, scharf zugespitzte, 2klappige Hülse, worin mehrere, walzenartige, kugelförmige oder ein wenig eckige Saamen sind.

Das Wesentliche ist der flache, oben zottige, oberwerts breitere Staubweg; die zwey kürzern Oberlappen des Kelchs.

1) Platt Erbse, Lathyrus Cicera L. Sp. 4. mit einblumigen Blumenstielen, 2blättrigen Ranken, eyrunden, zusammengedrückten Hülsen, welche am Rücken rinnenförmig sind, ist eine Spanische Sommerpflanze, welche in der Schweiz gebauet wird. Der Saame dient zur Speise. Ob er wirklich so schädlich ist, als **Duvernoi** behauptet, oder ob die bemerkte böse Wirkung den Wicken nach **Binningers** Meynung zuzuschreiben ist, läßt sich nicht entscheiden. Von den Krankheiten, welche dadurch im Walliserlande entstanden seyn sollen, hat in Absicht dieses Gegenstandes von andern Aerzten keine sichere Erfahrung angestellet oder eingezogen werden können. **Vicat.**

2) Erdnuß, Lathyrus tuberosus L. Sp. 15. mit vielblumigen Blumenstielen, 2blättrigen Ranken, woran ovale Blätterchen sind, ist eine ausdaurende Pflanze zwischen dem Getraide an Bergen, in Wäldern der Schweiz, Teutschland, der Tartarey, und blühet im Junius, Julius. Die Knoten ihrer Wurzeln, Rad. Lathyri tuberosi, Erdnüße genannt, dienen zur Speise. Sie werden im Herbst gegraben.

---

335. Wicke. Vicia Lin. Gen. 947. R. 873. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, aufgerichtete, halb5spaltige, spitze Blumendecke: mit kürzeren, gegen einander geneigten Oberzahnen, welche unter sich und mit den übrigen von gleicher Breite sind. Die Krone ist schmetterlingsförmig: ihre Fahne ist oval, mit länglichem, breiten Nagel, oben ausgeschweift mit einer Spitze, an den Seiten zurückgebogen, mit einer zusammengedrückten, aufgerichteten Linie in die Länge; die 2 Flügel sind länglich, aufgerichtet, halbherzförmig, kürzer als die Fahne, mit länglichem Nagel; das Schiffchen hat einen länglichen, 2theiligen Nagel, einen zusammengedrückten, halb tellerrunden Bauch, der kürzer als die Flügel ist. Die Staubgefäße sind zweybrüderige Staubfaden (1 einfacher und 1 9spaltiger) mit aufgerichteten, rundlichen, 4furchigen Staubbeuteln. Eine kurze, zugespitzte Drüse des Honigbehälters zwischen den Fruchtknoten und zusammengesetzten Staubfaden entsteht vom Fruchtboden. Der Stempfel hat einen gleichbreiten, zusammengedrückten, langen Fruchtknoten, einen fadenförmigen, kürzern, im Winkel aufsteigenden Staubweg und eine stumpfe, unter der Spitze schreg bärtige Narbe. Das Saamengehäus ist eine lange, lederartige, 2klappige, einfächerige Hülse, die sich mit einer Spitze endigt, worin mehrere, rundliche Saamen sind.

Das Wesentliche ist die an der untern Seite schreg bärtige Narbe.

1) Gemeine Futter-Wicke, Vicia sativa L. Sp. 10. R. 11. M. mit aufsitzenden, etwa je zwey beysammen sitzenden, aufgerichteten Hülsen, zugestumpften Blättern: mit Blattansätzen, etwas aufsitzenden

Achselblumen. Ist eine Sommerpflanze, welche zum Viehfutter gebauet wird. Aus dem Saamen wird mit oder ohne Zusatz vom Rocken das Mehl zum Brodbacken an einigen Orten gebraucht. In England ist der Absud davon ein Hausmittel die Pocken und Masern auszutreiben. Man giebt ihn zum ordentlichen Getränk. Officinell ist nichts davon.

2) Wällsche Bohne, Vicia Faba L. Sp. 18. R. 19. M. mit aufgerichtetem Stengel, rankenlosen Blattstielen, Abart: 1) die Gartenbohne, Lin. Var. α. 2) Saubohne, Faba equina Lin. Var. β. sind Sommerpflanzen in Egypten, am Kaspischen Meere und den Grenzen Persiens, bey uns in Küchengärten und auf dem Acker sehr gemein und im Gebrauch. Der grüne Saame der ersten Abart ist eine gewöhnliche Speise. Die Stengel Stipites Fabarum, waren sonst officinell und des Aschensalzes wegen gesammlet. Die Blumen, flores Fabarum, wurden sonst gebraucht, ein Schminkwasser daraus zu destilliren. Der grüne Saame der zweyten Abart kann auch gegessen werden. Am mehrsten dient er getrocknet zum Viehfutter. Den Trank davon gekocht gebrauchen einige als ein Hausmittel in der Wassersucht und bedienen sich dazu der Bohnen roh oder vorher geröstet.

336. Linse. Ervum Lin. Gen. 948. R. 874. M.

Der Kelch ist eine 5theilige Blumendecke, von Länge der Krone: mit gleichbreiten, zugespitzten, etwas gleichen Lappen. Die Krone ist schmetterlingsförmig: die Fahne flach, rundlich, grösser, etwas zurückgebogen; die Flügel sind stumpf, kürzer als die halbe Fahne; das Schiffchen ist kürzer als die

Flügel

Flügel und läuft spitz zu. Die Staubgefäße sind aufsteigende, 2brüderige (1 einfacher und 1 9spaltiger) Staubfaden, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen länglichen Fruchtknoten, einen einfachen, aufsteigenden Staubweg und eine stumpfe unbärtige Narbe. Das Saamengehäus ist eine längliche, stumpfe, runde, wegen der vorragenden Saamen knotige Hülse, worin 4 fast rundliche Saamen sind.

Dies Geschlecht unterscheidet sich von den Wicken durch die Narbe.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch von Länge der Krone.

1) Gemeine Linse, Ervum Lens Lin. Sp. 1. mit etwa 2blumigen Blumenstielen und zusammengedrückten, gewölbten Saamen, ist eine Sommerpflanze in Frankreich unter Getraide im Walliserlande und Kärnthen auf Wiesen wild, übrigens in Europa häufig zum häuslichen Gebrauch auf dem Felde gebauet wird. Es giebt Abarten: 1) mit größern: 2) mit kleinern Saamen, welcher unter dem bekannten Namen Linsen, Lentes, semen Lentis, zur Speise dienen, als Arzney aber entbehrt werden können.

2) Erven, Ervum Ervilia Lin. Sp. 6. mit wellenförmig-gefaltenen Fruchtknoten, ungleich-gefiederten Blättern, ist eine Sommerpflanze im Orient und Südeuropa wild, und wird in der Schweiz unter die Wicken gezogen. Der Saamen, semen Erui s. Orobi, giebt ein ungesnndes Nahrungsmittel ab für Menschen, Pferde und Hühner, von Haller, und ist eine überflüßige Arzney.

337. Kichererbse. Cicer Lin. Gen. 949. R. 875. M.

Der Kelch ist eine 5theilige Blumendecke, von Länge der Krone: mit vier auf der Fahne liegenden Lappen, wovon die beyden mittelsten nach der Länge sich gegen einander legen, und der unterste unter dem Schiffchen liegt. Die Krone ist schmetterlingsförmig: die Fahne flach, rundlich, größer, an den Seiten eingebogen; die Flügel sind stumpf, kürzer als die halbe Fahne; der Nachen ist kürzer als die Flügel und etwas spitz. Die Staubgefäße sind aufsteigende, 2brüderige (1 einfacher und 1 9spaltiger) Staubfaden, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen eyrunden Fruchtknoten, einen einfachen, aufsteigenden Staubweg, und eine stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine rhomboidische, strotzende, aufgeblasene Hülse, worin zwey rundliche, an den Seiten knotig höckrige, oben eingebogen-krumme Saamenkörner sind.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch, von Länge der Krone; mit 4 obern Lappen, welche auf der Fahne liegen; die rhombische, strotzende, 2saamige Hülse.

1) Gemeine Kichererbse, Cicer arietinum L. ist die einzige Art, hat sägeförmige Blätterchen, und wächst als eine Sommerpflanze in Spanien, Italien und gelobtem Lande auf den Aeckern. — Die Blätter sind ungleich-gefiedert. Der Blumenstiel ist einblumig, zurückgekrümmt. — Der Saame davon, Ciceres s. semen Ciceris, Kichern, Ziserbse, ist weiß, oder roth, oder schwarz von Farbe, wornach er eingetheilt wird. Er dient unreif und reif zur Speise, weswegen auch die Pflanze zum Küchengebrauch in Italien gebauet wird. Auch geröstet

wird er im Orient zum Getränk gebraucht. Schaw. Als Arzney ist er kaum noch bekannt.

338. Geoffroye. Geoffroya Lin. Gen. 952. R. 878. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, glockenförmige, halb5spaltige Blumendecke: mit 2 abstehenden, ausgebreiteten oberen Lappen. Die Krone ist schmetterlingsförmig: ihre Fahne rundlich, ausgeschweift, flach, zurückgebogen; die Flügel sind stumpf, hohl, von Länge der Fahne; das Schiffchen ist zusammengedrückt, von Länge und Figur der Flügel. Die Staubgefäße sind 2brüderige (1 einfacher und 1 9spaltiger) Staubfaden, von Länge des Schiffchens, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen pfriemenförmigen Staubweg und eine stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine eyrunde, grosse Steinfrucht, auf beyden Seiten mit einer Furche nach ihrer Länge. Der Saame ist eine etwas eyrunde, etwas holzige, ein wenig zusammengedrückte, spitze, zweyklappige Nuß, auf beyden Seiten mit einer Furche nach der Länge.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die eyrunde Steinfrucht; der zusammengedrückte Kern der Nuß.

1) Kohl- oder Wurmrindenbaum, Geoffroya Iamaicensis, ist ein Amerikanischer von Wright in Philos. Transact. beschriebener Baum, den man aber im Linneeischen System noch nicht aufgeführt findet. Die wegen ihrer Kräfte sogenannte Wurmrinde, deren sich die Amerikaner unter dem Namen, Cabbage-tree-bark, auch Worm-bark, bedienen, kommt von diesem Baum. Man

hat sie von blasser und dunkler Farbe. Anderson. Auf Apotheken ist sie noch nicht eingeführt.

339. Kolutea. Colutea Lin. Gen. 954. R. 880. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, glockenförmige, 5spaltige, aufgerichtete, etwas gleiche, bleibende Blumendecke. Die Krone ist schmetterlingsförmig: ihre Fahne, Flügel und Schiffchen sind in Figur und Verhältniß sehr verschieden; die Flügel angedrückt, lanzettförmig. Die Staubgefäße sind 2brüderige (1 einfacher und 1 9spaltiger) aufsteigende Staubfaden, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen länglichen, zusammengedrückten, auf beyden Seiten dünnen Fruchtknoten, einen aufsteigenden Staubweg, und eine Narbe, welche als ein bärtiger Strich von der Mitte des Staubwegs bis an die Spitze auf der oberen Seite sitzt. Das Saamengehäus ist eine sehr grosse, sehr breite, aufgeblasene, häutig durchsichtige Hülse, davon die obere Nath aufgerichtet, und die untere höckrig ist. Sie hat 1 Fach und öfnet sich unten in der oberen Nath. Der Saame sind mehrere nierenförmige Körner.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die aufgeblasene, unten in der obern Nath aufspringende Hülse.

1) Blasenbaum, Falsche, Teutsche Sennesblätter, Colutea arborescens L. Sp. 1. hat einen baumartigen Stamm, verkehrt herzförmigen Blätterchen, Abart: mit eyrunden, ausgeschweiften Blättern und Blumentrauben v. Haller, Lin. Var. α. ist eine baumartige Pflanze in Italien, der Schweiz, Frankreich. Die Blätter desselben, folia Coluteae

f. Sen-

f. Sennae Germanicae, leisten die Wirkung der Sennesblätter sicher, nur muß mehr davon gegeben werden. Unter dieser Bedingung können sie immer statt jener dienen. Sie aber unter dem Namen der wahren Alexandrinischen Sennesblätter zu verkaufen, ist Betrug. Der Saame macht Erbrechen. v. Haller.

341. Süßholz. Glycyrrhiza Lin. Gen. 955. R. 882. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, 2lefzige, bleibende Blumendecke: Ihre Oberlefze ist 3theilig: mit gleichbreiten Seitenlappen, und einen breiteren, 2spaltigen Mittellappen; Ihre Unterlefze ist sehr einfach, gleichbreit. Die Krone ist schmetterlingsförmig: ihre Fahne eyrund, lanzettförmig, grade, länger; die Flügel sind länglich, dem Schiffchen ähnlich, aber etwas größer; das Schiffchen ist 2blättrig, spitz, und hat einen Nagel von Länge des Kelchs. Die Staubgefäße sind 2brüderige (ein einfacher und ein 9spaltiger) grade Staubfaden, mit einfachen, rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen Fruchtknoten, kürzer als der Kelch, einen pfriemenförmigen Staubweg, von Länge der Staubgefäße und eine stumpfe, aufsteigende Narbe. Das Saamengehäus ist eine eyrunde, oder längliche, zusammengedrückte, spitze, einfächerige Hülse, worin sehr wenige, nierenförmige Saamenkörner sind.

Das Wesentliche ist der 2lefzige, 1 drittheilige Kelch; die eyrunde, zusammengedrückte Hülse.

1) Igelgleich-stacheliches Süßholz, Glycyrrhiza echinata L. Sp. 1. mit Igelgleich-stachelichen Hülsen, Blattansätze habenden Blättern, und aufsitzenden, ungepaarten Blättchen, ist eine

ausdaurende Pflanze in Apulien und südlichem Rußland. Die Wurzel davon wird mit eben dem Nutzen und unter eben den Namen als die von folg. Pflanze in Rußland, von Aerzten verschrieben. Pharm. Ruff. — Der gemeinschaftliche Blätterstiel dieser Pflanze hat einen eigenen Rand, welcher durch einen Nerven abgeschieden wird. Die Blätterchen der gefiederten Blätter, sind lanzettförmig-eyrund: das ungepaarte hat keinen Stielchen. Die Blattansätze sind schwerdförmig, aber nach **Gmelin** klein, länglich, nicht schwerdförmig. Die Aehre ist rundlich-knopfartig. —

2) Glattes Süßholz, Lakrizenholz, Glycyrrhiza glabra L. Sp. 2. mit glatten Hülsen, keinen Blattansätzen, einem ungepaarten Blättchen, das einen Stiel hat, ist eine ausdaurende Pflanze in Italien, Spanien, Frankreich, Franken, Rußland. Die Wurzel derselben ist die eigentliche officinelle Süßholzwurzel, radix Liquiritae, f. Glycyrrhicae.

341. Süßklee. Hedyſarum Lin. Gen. 961. R. 887. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, halb5spaltige Blumendecke: mit pfriemenförmigen, aufgerichteten, bleibenden Lappen. Die Krone ist schmetterlingsförmig, gestreift: die Fahne zurückgebogen-zusammengedrückt, eyrund-länglich, ausgeschweift, lang; die Flügel sind länglich, grade, schmaler als die übrigen Blätter; das Schiffchen ist grade, zusammengedrückt, auswendig breiter, schreg, stumpf, von unten bis zur Wölbung 2spaltig. Die Staubgefäße sind 2brüderige (1 einfacher und 1 9spaltiger) Staubfaden, im rechten Winkel gebogen, mit rundlichen, zusammengedrückten Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen dünnen, zusammengedrückten,

ganz

gleichbreiten Fruchtknoten, einen pfriemenförmigen Staubweg, wie die Staubfaden gebogen und eine ganz einfache Narbe. Das Saamengehäus ist eine Hülse mit rundlichen, zusammengedrückten, einsaamigen, 2klappigen Gliedern, in welcher einzelner, nierenförmiger Saame ist.

Das Wesentliche ist das schreg-stumpfe Schiffchen der Krone; die Hülse mit einsaamigen Gliedern.

1) Alhagistrauch, Hedysarum Alhagi Lin. Spec. 1. mit einfachen, lanzettförmigen, stumpfen Blättern, strauchartigem, stachelichen Stamm, wächst in der Tartarey, Persien, Syrien, Mesopatamien. Von dieser Pflanze kommt die Persische Manna, Manna Persica, welche Trunschibil oder Tarandsjubin genannt wird.

342. Indigo. Indigofera Lin. Gen. 962. R. 889. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, ausgebreitete, etwas flache, 5zahnige Blumendecke. Die Krone ist schmetterlingsförmig: die Fahne ist rundlich, zurückgebogen, ausgeschweift, ausgebreitet; die Flügel sind länglich, stumpf, am untern Rande ausgebreitet, von Gestalt der Fahne; das Schiffchen ist stumpf, ausgebreitet, heruntergebogen, und hat an beyden Seiten einen pfriemenförmigen, hohlen Stachel. Die Staubgefäße sind 2brüderige Staubfaden, in eine Walze verbunden, mit den Spitzen in die Höhe gerichtet, und tragen rundliche Staubbeutel. Der Stempfel hat einen walzenförmigen Fruchtknoten, einen kurzen, aufsteigenden Staubweg und stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine rundliche, lange Hülse mit einigen nierenförmigen Saamen.

Das Wesentliche ist der ausgebreitete Kelch; das Schiffchen der Krone an beyden Seiten mit einem pfriemenförmigen Sporn; die gleichbreite Schotte.

1) Gemeiner Indigo, Anil, Indigofera tinctoria L. Sp. 12. mit gefiederten, verkehrt eyrunden Blättern, kurzen Trauben, kürzer als die Blätter, etwas strauchartigem Stamm, bogenförmigen, etwas grauen Schotten, ist ein Indischer Strauch.

2) Silberfarbiger Indigo, Indigofera argentea L. Sp. 14. mit gefiederten, filzigen, verkehrt eyrunden Blättern, strauchartigem Stamm, ist ein Indianischer Strauch. Aus beyden bereitet man den bekannten Indig, Indigo, Steinindig, Indigo. Die ganze Pflanze ist mit weißem Filz zart überzogen und hat daher ihren Namen erhalten.

343. Geißraute. Galega Lin. Gen. 963. R. 890. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, kurze, halb5spaltige Blumendecke: mit pfriemenförmigen, etwas gleichen Zahnen. Die Krone ist schmetterlingsförmig: ihre Fahne grösser, eyrund, oben und an den Seiten zurückgebogen; die Flügel sind länglich, durch einen Anhang vermehrt, fast so lang als die Fahne; das Schiffchen ist länglich zusammengedrückt, grade, gegen die Spitze hinterwerts gewölbt, oben spitz. Die Staubgefäße sind 2brüderige (ein einfacher und ein 9spaltiger) Staubfaden, mit länglichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen dünnen, länglichen Fruchtknoten, einen zarten, aufsteigenden Staubweg, kürzer als der Fruchtknoten, und oben auf dessen Spitze einen sehr grossen Punkt zur Narbe. Das Saamengehäus ist eine sehr lange,

zusammengedrückte, zugespitzte Hülse, zwischen die Saamenkörner, mit schregen Streifen gefurchet. Der Saame sind mehrere, länglich = nierenförmige Körner.

Das Wesentliche ist der Kelch mit pfriemenförmigen, etwas gleichen Zahnen; die Hülse mit schregen Streifen zwischen den Saamen.

1) Officinelle Geißraute, Pestilenzkraut, Galega officinalis L. Sp. 1. mit grade aufstehenden, starrenden Hülsen, lanzettförmigen, gestreiften nackten Blätterchen, ist eine ausdaurende Pflanze in Spanien, Italien und Afrika. Das Kraut davon, herba Galegae, Geißkraut, ist officinell, wird wenig gebraucht, wäre aber vieles werth, wenn es den von Tissot angegebenen Nutzen im St. Veitstanz leistete, welches weitere Versuche entscheiden müssen.

344. Traganth. Astragalus Lin. Gen. 965. R. 892. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, röhrige, 5zahnige, spitze Blumendecke: mit nach und nach kleiner werdenden unteren Zähnchen. Die Krone ist schmetterlingsförmig: ihre Fahne länger, als die übrigen Blätter, an den Seiten zurückgebogen, ausgeschweift, stumpf, grade; die Flügel sind länglich, kürzer als die Fahne; das Schiffchen ist ausgeschweift von Länge der Flügel. Die Staubgefäße sind 2brüderige (1 einfacher und 1 9spaltiger) fast grade Staubfaden, mit rundlichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen pfriemenförmigen, aufsteigenden Staubweg und eine stumpfe Narbe. Das Saamengehäus ist eine 2fächerige Hülse: mit nach einer von beyden Seiten mehr gebognen Fächern, worin nierenförmige Saamenkörner sind.

Das

Das Wesentliche ist die 2fächerige Hülse, mit einer Wölbung.

* Mit blätterreichen, weitschweifigen Stengeln.

1) Wildes Süßholz, Steinwicken, Astragalus Glycyphyllos Lin. Sp. 14. R. 15. M. mit niederliegendem Stengel, etwas zeckigen, bogenförmigen Hülsen, ovalen Blättern, die länger als der Blumenstiel sind, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze in schattigen Gegenden an Zäunen, auf Bergen, blühet im Julius. Von den Blättern, herba Astragali, rühmt man statt des Geißkrauts, den Theeaufguß gegen Stein und Hüftweh. v. Haller. In Apotheken sind sie nicht vorräthig.

** Mit holzigem Stengel.

2) Traganthstrauch, Bocksdorn, Astragalus Tragacanthus Lin. Spec. 42. R. 47. M. mit baumartigem Stamm, und stachelichen Blättern, Abart: Traganth, Lin. Var. α. ist ein Strauch in Italien, Frankreich, Sicilien auf den Berg Ida in Kandia. Dieser Strauch giebt das bekannte gebräuchliche Traganthgummi, Gummi Tragacanthi, welchen er reichlich in sich enthält.

345. Klee. Trifolium Lin. Gen. 968. R. 896. M.

Der Kelch. Eine kleine Dolde oder ein Blumenköpfchen mit gemeinschaftlichem Fruchtboden. Die Blumendecke ist einblättrig, röhrig, 5zahnig, bleibend. Die Krone ist schmetterlingsförmig, öfter bleibend, verwelkend: ihre Fahne ist zurückgebogen; die Flügel sind kürzer, als die Fahne; das Schiffchen kürzer als die Flügel. Die Staubgefäße sind 2brüderige (1 einfacher und 1 9spaltiger) Staubfaden, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat

einen etwas eyrunden Fruchtknoten, einen pfriemenförmigen, aufsteigenden Staubweg, und eine einfache Narbe. Das Saamengehäus ist eine einklappige, abfallende, nicht aufberstende Hülse, nicht länger als der Kelch, worin sehr weniger, rundlicher Saame ist.

Das Wesentliche ist die kopfartige Gestalt der Blumen; die nicht aufspringende, abfallende Hülse, welche kaum länger ist als der Kelch.

Einen völlig allgemeinen und unterscheidenden Charakter dieses Geschlechts festzusetzen, ist äusserst schwer.

* Steinkleearten mit nackten, vielsaamigen Hülsen, die länger als der Kelch sind.

1) Blauer Steinklee, Trifolium Melilotus coerulea L. Sp. 1. mit eyrunden Trauben, halbnackten, spitzigen Hülsen, aufgerichtetem Stengel, länglichen Aehren, ist eine Böhmische und Lybische Pflanze, und bey uns in Blumengärten zu finden. Das Kraut davon, Egyptisches Kraut, herba Egypatica, Meliloti coerulei, ist vormals im medicinischen Gebrauch gewesen.

2) Gemeiner Steinklee, Melilote, Trifolium Melilotus officinalis L. Sp. 4. R. 5. M. mit in Trauben gestellten, nackten, 2saamigen, runzlichen, spitzen Hülsen, aufgerichtetem Stengel:

1. Abart: mit gelben Blumen, gemeiner, teutscher, gelber Steinklee, Melilot. Lin. Var. α. ist eine Europäische 1= und 2jährige Pflanze auf Anhöhen, an Wegen, blühet im Julius bis September. Das Kraut mit den einfachen Blumen, herba s. summitates Meliloti, ist im medicinischen Gebrauch.

2. Abart:

2. Abart: mit weißen Blumen, gemeiner teutscher weißer Steinklee, L. Var. β. ist von geringern Kräften.

** Schottenkleeartig mit bedeckten, vielsaamigen Hülsen.

3) Kleiner weißer Wiesenklee, Trifolium repens L. Sp. 12. R. 13. M. mit doldenartigen Blumenköpfchen, 4saamigen Hülsen, kriechendem Stengel, ist eine ausdaurende Europäische gemeine Wiesenpflanze, blühet im August. Ihre Blumen, flores Trifolii albi, waren sonst gebräuchlich.

346. Schottenklee. Lotus Lin. Gen. 969. R. 879. M

Der Kelch. Eine einfache Dolde. Die Blumendecke ist einblättrig, röhrig, bleibend, halb5spaltig; mit spitzen, gleichen, aufgerichteten Zahnen. Die Krone ist schmetterlingsförmig: ihre Fahne rundlich, rückwerts gebogen: mit länglichem, hohlen Nagel; die Flügel sind rundlich, kürzer als die Fahne, breit, legen sich oben gegen einander; das Schiffchen hat unterwerts eine Wölbung, ist oberwerts geschlossen, zugespitzt, kurz, aufsteigend. Die Staubgefäße sind 2brüderige (1 einfacher und 1 9spaltiger) aufsteigende Staubfaden, mit etwas breiten Spitzen, worauf kurze, einfache Staubbeutel sind. Der Stempfel hat einen runden, länglichen Fruchtknoten, einen einfachen, aufsteigenden Staubweg und einen eingebognen Punkt zur Narbe. Das Saamengehäus ist eine walzenförmige, gestreifte, volle Hülse, welche länger als der Kelch, vielfächerig, 2klappig ist, worin mehrere walzenartige Saamen sind.

Das Wesentliche ist die walzenförmige, gestreifte Hülse; die oben nach der Länge sich gegen einander legenden Flügel; der röhrige Kelch.

** Mit

** Mit vielblumigen Blumenstielen, die in ein Knöpfchen zusammen stehn.

1). Kleiner gelber gehörnter Schottenklee, falscher Ginster, Lotus corniculata L. Sp. 16. mit niedergedrückten Blumenknöpfchen, niederliegenden Stengeln, walzenförmigen, ausgebreiteten Hülsen, ist eine Europäische ausdaurende Pflanze auf dürren Feldern, an Zäunen, blühet im May. Die Blumen haben einen angenehmen Geruch, und werden an einigen Orten statt der Blumen des Ginsters, Spartium Scoparium, gesammlet.

347. Trigonelle. Trigonella Lin. Gen. 970. R. 898. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, glockenförmige, halb5spaltige Blumendecke: mit pfriemenförmigen, etwas gleichen Zähnchen. Die Krone ist schmetterlingsförmig, gleichsam 3blättrig; ihre Fahne etwas eyrund, stumpf, zurückgebogen-ausgebreitet; die Flügel sind eyrund-länglich, auswerts zurückgebogen-ausgebreitet, so daß die Fahne mit ihnen eine regelmäßige 3blättrige Krone gleichsam darstellt; das Schiffchen ist sehr kurz, stumpf, steht mitten in der Blume. Die Staubgefäße sind 2brüderige (1 einfacher und 1 9spaltiger) kurze, aufsteigende Staubfaden, mit einfachen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen eyrund-länglichen Fruchtknoten, einen einfachen, aufsteigenden Staubweg, eine einfache Narbe. Das Saamengehäus ist eine eyrund-längliche, zusammengedrückte, bedeckte Hülse, worin mehrer rundlicher Saame ist.

Die Bildung der Krone macht dies Geschlecht kenntlich.

Das Wesentliche ist die ziemliche Gleichheit der Fahne und Flügel, welche in der Form einer dreyblättrigen Krone ausgebreitet sind.

1) Griechisch Heu, Bockshorn, Trigonella foenum graecum L. Sp. 9. R. 10. M. mit aufsitzenden, starrenden, etwas aufgerichteten, etwas sichelförmigen, zugespitzten Hülsen, aufgerichtetem Stengel, Abart: zahmes Griechisch Heu, L. Var. α. ist eine Sommerpflanze auf den Aeckern des südlichen Frankreichs, und wird in Pohlen, auch in Teutschland an einigen Orten gebauet, blüht im Junius. Der Saame davon ist der officinelle Griechisch Heu- oder Bockshornsaame, semen foenu graeci, welcher als Arzney im Gebrauch ist.

Achtzehnte Klasse.

Vielfache Brüderschaft.

Fünfmännig.

348. Kakao. 972. 900. 3blättr. Kelch; 5blättr. Krone mit 5 Honigbeh. 5 Staubf. 3 Staubbeut. 3 Stempfel.

Zwanzigmännig.

349. Zitrone 974. 901. 5zahn. Kelch; 5blättr. Krone; 20 Staubgef. in eine Walze gewachsen; 1 Stempfel; 1 Beere mit blasenvol. Mark.

Vielmännig.

350. Kayput 978. 1269. 5theil. oberer Kelch; 5blättr. Krone; mit beerenart. Kelch halb bekleidete Kapsel.

351. Hartheu. 981. 902. 5theil. unter. Kelch; 5blättr. Krone; 1. 3 oder 5 Staubw. Kapsel mit Fächern.

Erste

Erste Ordnung.

Fünfweibig.

348. Kakao. Theobroma Lin. Gen. 972. R. 900. M.

Der Kelch ist eine 3blättrige, zurückgebogen-ausgebreitete Blumendecke: mit eyrunden, hohlen, abfallenden Blätterchen. Die Krone hat 5 höckrige, 5rippige, hohl-helmförmige Blätter, von welchen jedes mit 2 Borsten als Hörnern versehen ist. Der Honigbehälter ist glockenförmig, aufgerichtet-ausgebreitet, kleiner als die Blumenblätter und besteht aus 5 eyrund-lanzettförmigen, unter sich verbundenen Blätterchen. Die Staubgefäße sind pfriemenförmige Staubfaden, von Länge des Honigbehälters, in welchem sie wie Strahlen stehen; jeder von ihnen ist oben 5spaltig und trägt 5 Staubbeutel, die vom Kronenblatte bedeckt werden. Der Stempfel hat einen etwas eyrunden Fruchtknoten, einen pfriemenförmigen Staubweg von Länge des Honigbehälters, und eine einfache Narbe. Das Saamengehäus ist eine holzige, ungleiche, an 5 Stellen unebene Rinde, die inwendig an 5 Stellen Saamen trägt, welcher sehr zahlreich, fleischig, etwas eyrund ist.

Das Wesentliche ist der 3blättrige Kelch; die 5 gewölbten, 2hornigen Blumenblätter; der 5blättrige regelmäßige Honigbehälter; die im leztern gewachsenen Staubfaden, jeder mit fünf Staubbeuteln.

1) Wahrer Kakaobaum, Theobroma Cacao L. Sp. 1. mit ganz schlichtrandigen Blättern, ist ein Südamerikanischer Baum an niedrigen schattigen Gegenden theils wild, theils mit Fleiß in ver-

 schiedenen

schiedenen Provinzen und Inseln kultivirt. Die Frucht desselben ist die wahre Kakaobohne, fructus s. Nux Cacao. So verschieden diese Bohnen auch im Handel vorkommen, so sind sie doch alle von Einer Pflanzenart, die sich nur durch Verschiedenheit der Kultur, Gegend und des Erdbodens, wo sie gezogen wird, so abändert; daß sie Früchte von verschiedener Gestalt, Farbe, Geschmack und innerer Güte trägt.

Dritte Ordnung.

Zwanzigmännig.

349. Zitron. Citrus Lin. Gen. 974. R. 901. M.

Der Kelch ist eine einblättrige, 5spaltige, unten flache, sehr kleine, verwelkende Blumendecke. Die Krone hat 5, längliche, flache, ausgebreitete Blätter. Die Staubgefäße sind öfter 20 pfriemenförmige, zusammengedrückte, aufgerichtete, in einem Kreis oder Walze zusammengestellte, unter sich öfter in mehr oder wenigere Körper zusammengewachsene Staubfaden, mit länglichen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, einen walzenartigen Staubweg, von Länge der Staubgefäße, mit einer kugelförmigen, inwendig 9fächerige Narbe. Das Saamengehäus ist eine Beere mit fleischiger Schaale, aus Blasen zusammengesetztem Mark, und 9 Fächern, worin zwey etwas eyrunde, harte Saamenkörner beysammen sind.

Das Wesentliche ist der 5spaltige Kelch; die 5 länglichen Blumenblätter; die 20 Staubbeutel

tel auf Staubfaden, welche in verschiedene Körper zusammengewachsen sind; die 9fächerige Beere.

1) Zitronenbaum, Citrus medica L. Sp. 1. mit gleichbreiten Blätterstielen, ist ein Morgenländischer wilder Baum, und wird in Südeuropa gezogen. Wie er sich in unsern Klima verhält, ist bekannt. Es giebt viele Abarten davon, von welchen überall die Frucht, Malum Citri, Zitron, (L. Var. α.) Limone, (L. Var. β.) sich wegen aller ihrer Theile nemlich der gelben und weissen Schaale und des Safts zum häuslichen und arzneyischen Gebrauch empfiehlt. Die Blumen werden den folgenden gleich geschätzt und zu gleichen Nutzen verwandt.

2) Pomeranzenbaum, Citrus Aurantium L. Sp. 2. mit geflügelten Blätterstielen, die Blätter haben am Ende einen Stachel, Abart: der grössere Pomeranzenbaum Lin. Var. α. ist ein Morgenländischer, stets grüner Baum, welcher in Südeuropa häufig gezogen wird. Die Frucht, Malum Aurantiorum, Pomeranzen, die Blumen, flores Naphae, und die Blätttr, fol. Aurant. sind im Gebrauch der Aerzte und Köche.

Eine Abart hievon ist auf der Insel Barbados. Der Bergamotbaum, Burgamot-Tree, *Hughes Barbad.* p. 127. von dessen Frucht das bekannte Bergamotöl, Oleum s. Essentia Bergamotto, gewonnen wird.

Vierte Ordnung.

Vielmännig.

350. Kayput. Melaleuca Lin. Gen. 978. R. 1269. M.

Der Kelch ist eine obere, 5theilige, bleibende Blumendecke: mit zugerundeten, verschwindenden Lappen. Die Krone hat 5 rundliche, kleine Blätter. Die Staubgefäße sind mehr als 20, borstenförmige, aufgerichtete, sehr lange, in 5 Körper, je 6 oder 7 zusammengewachsene Staubfaden, mit länglichen, aufliegenden Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen unteren, birnförmigen Fruchtknoten, einen fadenförmigen, aufgerichteten Staubweg, von Länge der Staubgefäße und eine spitze Narbe. Das Saamengehäus ist eine 3klappige, gefärbte, rundliche, halbbekleidete Kapsel, mit einem kannenförmigen, ganz schlichtrandigen, beerenartigen Kelch, gleich einer Vorhaut umgeben. In der Kapsel sind 3 Fächer, worin häufige, längliche, inwendig scharf zugespitzte, auswerts abgestutzte Saamenkörner liegen.

Das Wesentliche ist der 5theilige, obere Kelch; die 5blättrige Krone; die vielen in 5 Körper zusammengewachsenen Staubfaden; der einzige Staubweg; die mit einem beerenartigen Kelch halbbekleidete, 3klappige, 3fächerige Kapsel.

1) Weißbaum, Kayputbaum, Melaleuca Leucadendra L. Sp. 1. M. mit wechselweis sitzenden, lanzettförmigen, etwas sichelförmigen, 5rippigen Blättern, verlängerter Aehre. Supplement. S. 342. ist ein Ostindianischer Baum und Strauch; Abarten: der breitblättrige, Lin. Var. α. in Supplem. Ferner nach Rumph und Valentyn der grosse

grosse und kleine Kajeputbaum. Aus allen Theilen dieses Baums dem Holze, Goez, den Blättern Valentyn, erhält man das Oel, welches unter dem Namen des Kajeputöles, oleum Cajeput, Cajepoet, Cajeputi, aus Indien zu uns gebracht wird. Man darf jezt nicht mehr zweifeln, daß das Cardemomenöl und Kajeputöl von ganz verschiedenen Pflanzen kommen, obgleich manche Aehnlichkeitten in ihren Eigenschaften sind.

351. Hartheu. Hypericum Lin. Gen. 981. R. 902. M.

Der Kelch ist eine 5theilige Blumendecke: mit etwas eyförmigen, hohlen, bleibenden Lappen. Die Krone hat 5 länglich-eyrunde, stumpfe, ausgebreitete, mit dem Sonnenlauf radförmig über einander geschlagene Blätter. Die Staubgefäße sind zahlreiche, haarähnliche, unten in 5 oder 3 Körper zusammengewachsene Staubfaden, mit kleinen Staubbeuteln. Der Stempfel hat einen rundlichen Fruchtknoten, 3 (zuweilen 1. 2. 5.) Staubwege, welche einfach, von Länge der Staubgefäße sind und abstehen, und einfache Narben. Das Saamengehäus ist eine rundliche Kapsel, mit so vielen Fächern, als Staubwege sind, worin sehr viele, längliche Saamenkörner sind.

Das Wesentliche ist der 5theilige Kelch; fünf Blumenblätter; viele unten in 5 Abtheilungen zusammengewachsene Staubfaden; die Kapsel.

1)

1) Viereckiges Hartheu, Hypericum quadrangulare L. Sp. 21. R. 25. M. mit zweibigen Blumen, 4eckigem, krautartigem Stengel, ist ein ausdaurendes Europäisches Gewächs in Thälern.

2) Durchstochenes Hartheu, Hexenkraut, Scherneckel, Hypericum perforatum L. Sp. 22. R. 26. M. mit zweibigen Blumen, 2eckigem Stengel, stumpfen, durchsichtig-getüpfelten Blättern, ist eine ausdaurende Europäische Pflanze in sonnigen Gegenden auf Wiesen, an Bergen, Zäunen, blüht vom Junius bis September. Von diesen beyden Pflanzen wird Kraut und Blumen unter den Namen Johanniskraut, herba et flores Hyperici, in Apotheken gesammlet. Der Saame ist nicht mehr gebräuchlich.

Ende

des zweyten Theils zweyten Bandes.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lichtenstein, Georg Rudolph

Anleitung zur medicinischen Kräuterkunde für Aerzte und Apotheker

Bd.: 2,2

Helmstädt 1786

Passau, Staatliche Bibliothek -- S 5/Ynd 16-2,2/2,3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11339050-2
VD18 80486312-001